Die Psalmen Davids
Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt.

Durch

Martin Opitzen.

Jetzo auffs new vbersehen vnd verbessert.

Erstlich gedruckt zu Dantzig/
Bey Andreas Hünefeldt/
Anno M. DC. XXXVIII.

Den Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren.

Herrn Johann Christian

Vnd

Herrn Georgen Rudolphen

Gebrüdern / Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz vnd Briegk / meinen gnädigen Fürsten vnd Herren.

DVrchläuchtige / Hochgebohrne / Gnädige Fürsten vnd Herren / Die Jenigen welche in gemein

jhre Schrifften ändern/ sie seyen wes Standes oder Würden sie wollen/ zuschreiben/ pflegen mehrentheils die Vrsachen zu melden/ was sie darzu bewogen habe. Bey E. E. F. F. G. G. würden sie anregen diesen werthen Stamm vnd Geschlechte/ auß dem von achthundert Jahren her so viel Könige/ Fürsten vnd Helden entsprungen sind/ daß wenig hohe Häuser jhm darmit gleich gehen/ keines vberlegen ist. Sie würden sagen/ wie dero Vorfahren/ nebenst den vnsterblichen Kriegesthaten vnd löblichen Regierung/ auch die leutselige Zuneigung gegen der Wissenschafft vnd geschickligkeit gleichsam durch Erbschafft vnd von hand zu hand auff einander fortgepflantzt hetten. Wann sie auff E. E. F. F. G. G. kämen/ würden sie/ vnd zwar mit Warheit/ erzehlen/ wie dieselben jhren hocherhabenen Stand mit Fürstlichen Tugenden vbersteigen/ beydes glück durch vnvberwindlichen Muth ertragen/

gen/ das studieren auch jetzo nicht vnterlassen zu lieben/ da es sonst fast allenthalben verachtet ist/ vnd was dergleichen Dinge mehr sind/ die ich/ wie ich dieselbigen vielleicht vor andern einführen köndte/ weil ich sie von vielen Jahren vor andern gegenwertig erkandt habe/ darumb her zu rechnen vnterlasse/ daß mir bewust/ E. E. F. F. G. G. demnt sey zu groß solches Lob an zunehmen/ vnd meine Worte zu geringe dasselbe nach Verdienst herauß zu streichen. Ich wann ich Rede vnd Antwort geben solte/ würde eher zu fragen seyn/ warumb ich nicht/ als warumb ich die Zuschreibung an E. E. F. F. G. G. gerichtet hette; angesehen daß Dieselbten beyderseyts eine geraume Zeit her mir hiesige Arbeit anbefohlen/ vnd die gnädige Meynung von mir geschöpfft haben/ daß ich mein weniges Vermögen besser vnd rühmlicher nicht anlegen köndte. Es were zumahl eine Vnbedachtsamkeit gewe-

 sen

sen denen etwas zu versagen/ welche Gott in den Standt gesetzt darinnen sie gebieten können: oder in einem nicht folge zu leistē/da ich in allem zu gehorchen schuldig bin. Auch hette ich vorlengst solchem gnädigen willen ein genügen gethan/ wann die gelegenheit dem meinigen nicht gemangelt. Nunmehr ich aber bey der allgemeinen ruhe dieser orte (welche des Höchsten schutz ferner gnädiglich erhalten wolle) auch vor mich der bücher ab zu warten fug vnd anlaß gefunden/ als habe ich vor allen dingē meine wiewol geringe kräfften an die heiligen Psalmen mit beystande dessen dem sie zu ehren gemacht sind wenden/ vnd E.E. F.F.G.G. gnädigem belieben vnterthänig an die hand gehen wollen. Lebe ich derowegen der tröstlichen hoffnung/ dieselbten werden solchen meinen dienst nicht weniger mit geneigten augen anschawen als andere/die zwar offt gut gemeynet/ aber den außgang nicht leisten können/ vnd vergänglicher sind weder wir menschen/ die wir vns keine lange frist des lebens versprechen dürffen. So sey dann dieses buch ein stetes zeugniß/ nicht zwar meiner trew/ daran E.E. F.F. G.G. niemals zu zweiffeln haben/ sondern des demütigen willens dardurch ich/ wie deroselbten grosse wolthaten/ welche ich allzeit spüre vnd empfinde/von mir mit danckbarem hertzen erkandt worden/ den Nachkommenen habe andeuten vnd zuverstehen geben wollen. Doferren aber das jenige was ich allhier geschrieben je nicht jmmerzu verbleiben solte: so habe ich es dennoch geschrieben/ als ob es verbleiben würde. Dantzig/ den 16. des Wintermonats/ im 1637. Jahre.

E.E.F.F.G.G.

gehorsamber trewer
Diener.

Martin Opitz.

Von der Fürtrefflichkeit vnnd Würde der heiligen Psalmen haben zwar gottfürchtige vnd geschickte Männer jederzeit viel / niemahls aber genung geschrieben / angesehen das solche Zeugnisse von allen Glaubens-Artickeln / von der Eigenschafft vnd Kräfften Gottes / von seinen Wercken der Schöpffung / Erlösung vnd Heiligung / von seinem willen vnd Geboten / darinnen begriffen sind / vnd sie vns zu allen Tugenden dermassen anmahnen vnd reitzen / daß sie mit warheit ein weg zur gemeinschafft der Engel / ein Paradeiß der Seelen / eine vergleichung der Vneinigkeit / eine bestätigung der freundschafft / eine ruh bey der arbeit des tages / eine rüstung bey dem schrecken der Nacht / der jungen zier / der alten Trost / der vngelehrten wissenschafft / der weisen vollkommenheit vnd diß alles können genennet

werden / was vor namen ein buch das gleichsam vom himmel selbst gefallen ist verdienet. Derowegen haben es alle Christliche Gemeinen sampt vnd sonders jederzeit offentlich vnd für sich gelesen vnd gesungen; wiewol nicht alle mit gleichem nutzen vnd verstande. Dann weil sie / die Psalmē / von alters her auß dem Hebreischen Griechisch / auß dem Griechischen Lateinisch auff solche art sind verdolmetscht worden / daß Augustinus in seinen Außlegungen darüber selbst bekennet / er könne sich zuweilen in die rechte Meynung vnd den eigentlichen Verstand vbel finden; weil Origenes / Hieronymus vnd andere solche vbersetzung zu rechte zu bringen sich in vielen orten fast vergeblich bemühet / als ist der schluß dessen worvon ich sage leicht zu machen. Können wir also der gütigkeit des Allmächtigen nicht genugsam dancken /

der zu vnserer Voreltern vnd noch dieser zeit die Hebreische sprache mit solcher klarheit wiederumb hat herfür kommen lassen/daß auß jhrem quell die heiligen bäche reiner vnd vngetrübter als zuvor geschöpfft vnd getruncken werden. Zwar sind leute welche der alten vnd gemeinen Dolmetschung so gar anhangen / daß sie vorgeben dürffen/die Juden hettē mit zusetzung/wegnemung/ vertauschung der buchstaben vnd vmbkehrung der worte / wie auch mit erfindung der puncte die heilige Schrifft auß haß der Christen dermassen verterbet/ daß jhnen gefährlich zu trawen sey. Denē aber antworten Justinus in der Rede an die Heyden/ Augustinus im 13. Cap. des 15. Buches von der Stadt Gottes vnd Hieronymus vber das 6. Capit. Esaias vor andern vberflüssig: vnd doferren die Juden auch solches gethan hetten/

wie/

wie/ausser im 17. Verß des 22. Psalmens (da sie an statt / Sie haben meine Hände vnd Füsse durchbohret / mit Verwechselung eines Buchstabens / Meine Hände vnd Füsse sind wie ein Löwe/ gesetzt) nicht leicht wird zu erweisen seyn ; so haben sie es doch in denen Bibeln nicht thun können/ welche in den Händen der Christen vngezweiffelt allemahl hin vnnd wieder gewesen sind. Worvon ich aber hier mehr nicht melde / weil es der Parisische Professor Simeon von Muys newlich/ wie auch sonst viel andere / genugsam außgeführet. Sind derhalben die Jenigen hoch zu loben / welche sich / entweder die alte vbersetzung zu verbessern / oder gebührlicher Weise den Kirchen newe vorzustellen/vnd die tunckelen örter theils mit merckungen oder außlegung/ theils mit Poëtischer

vmb

vmbschreibung zu deuten/ bemühet ha-
ben. Von diesen letzten allein zu sagen
(dann der andern ein par hundert vnd
mehr her zu rechnen) so ist von den al-
ten Griechen meines wissens nur ei-
ner/ Apolinarius von Laodicéa / so zu
zeiten Constantins vnd Julians des
Abtrünnigen gelebt / der den gantzen
Psalter in Verse/ die noch jetzt verhan-
den/ gebracht hat. Im Latein haben
solches gethan Petrus von Riga (so
zwar noch nicht gedruckt / aber auch
wol zu entberen ist) Angelus Sangri-
nus/ Franciscus Bonadus/ Jacobus
Latomus/ Johann Mattheus / Lu-
dowig Crocius/ Flaminius / Spinola/
Bochius/ Major/ Heß/ Buchananus/
Beza vnd andere. Im Italienischen
Frantzisens Perottus/ Julius Cesar
Paschalis vnnd vornemlich vnlengst
Johann Diodati / der an deutligkeit
der meynung vnd zier der Worte kei-

nem/

nem / es sey in was sprachen es wolle/
im minsten bevor gibt. Der Spanische
Dolmetscher/ welcher auch sol verhan-
den seyn/ ist mir nicht vorkommen. Bey
den Engelländern ist der vngenandten
Geistlichen übersetzung vnd George
Wither: bey den Polen Kochanows-
ky vnd Ribinsky: in Vngern Albrecht
Molnar: in den Niederlanden Der
von Aldegonde/ Wilhelm von Haecht/
Dathenus/ Camphuysen vnd vielleicht
andere. Vnter den Frantzosen verdient
der von Portes seiner liebligkeit vnd
vngezwungenen arth wegen sonderlich
gemeldet zu werden. In die Evange-
lischen Kirchen daselbst in Franckreich
sind des Marots 50. vnd des Beza
100. Psalmen eingeführt / vnd zwar
mit den anmutigen weisen des guten
Musicanteus Gaudimela / welcher
auff dem schönen Beylager zu Pariß
im 1572. Jahre auch jämmerlich ist

auff-

auffgerieben worden. Den Marot/ der sonst nicht gelehrt gewesen / hat sonderlich Vatablus auffgefrischt: Beza aber hat die seinigen noch in blühender Jugend geschrieben/und bekennet von seiner lateinischen Umbsetzung/welche erst im 1579. Jahre außgegangen / in der Vorrede darüber selbst / daß sie mit der Frantzösischen zuweilen nicht ubereinstimme sey die Ursach/ daß die letzten Gedancken gemeiniglich klüger seyn als die ersten/ auch ein einiger Orth offt viel und unterschiedene Außlegungen zulasse. Bey uns haben die Psalmen (ausser welche Lutherus / Ludwig Oeler/ Burckhart Waldis / Wolffgang Dachstein / Paul Speratus / Just Jonas und andere Gottselige Männer einzeler weise verfertiget) in der Muttersprache so lange gemangelt/ biß Ambrosius Lobwasser die seini-

gen / welche er bey Pestzeit mit hülffe eines Frantzösischen vom Adel Jacob Gauriers auß gedachten Marot und Beza ubersetzt oder/wie er in der Vorrede an Marggraff Albrechten den Eltern im 1565. Jahre meldet / in das Deutsche gezwungen hat an das Tageliecht kommen lassen. Zwar schreibet Melissus vom letzten des Hornungs im 1577. Jahre auß Heidelberg an einen gelehrten Hofemann Johann Lobbetius mit diesen Worten: Lobwasserus corrumpit in singulis paragraphis ultimos versus, & melodiam depravat. Cæsuras negligit & hic & alibi passim. In illius versione omnia sunt valde aquea; sive potius aquosa. Sic enim judicat noster Senatus Ecclesiasticus: idque dixerunt me audiente. Lobwasser (sagt er) verterbet in allen versen die endungen der reime/und

verfälschet die weise. Er giebt nicht achtung auf die abschnitte hier vnd anderwerts. In seiner Dolmetschung ist alles sehr von wasser; oder vielmehr wässerig Denn also vrthetlet vnser Kirchenrath: vnd diß haben sie gesagt daß ich es gehöret. Doch hat man in anmerckung des frommen Mannes guten willens vnd hierbey angewendeten fleisses/vnd dz Gottesfürchtige hertzen auch also zur Andacht köndten geleitet werden/solchen Psalter in die Kirchen der Evangelischen eines theils (mit denen doch Lobwasser der Religion halben in allem nicht gestimmet) eingeführt/vnd sich ein vnd anderes vrtheil nicht abhalten lassen. Was aber Melissus jhm etwan wegen der reime vnd sonst vor mängel zumißt/ (daran die zeit darumb vrsach ist/ weil damals jtzige manir Poëtisch zu schreiben/

ben/ vnd den thon der syllaben in acht zu nehmen vnbekandt gewesen) dieselbten hat er Melissus in seinẽ 50. Psalmen/ so im 1572. jahre außgegangen/ nicht allein nicht vermeidẽ können; sondern auch noch darzu offtmals darinnen solche sprüchwörter/so seltzame art zu reden/ gedrungene reime vnd was dergleichẽ ist/mehr gebraucht/daß sein Churfürst Pfaltzgraff Friedrich der 3. des Namens (auff dessen befehl er sie geschriebẽ) vnd desselbten Kirchenrath/ die vbrigen vollends zu fertigẽ auff jhn schwerlich gedrungen habẽ. Nun seine vnd anderer leute fehler begehre ich mit willen/vnd doferren mir kein anlaß gegeben wird/nicht zu rühren; auch habe ich durch eines andern verkleinerung mein lob zu suchen nicht vrsach: wie mir ingleichen Philipsen Freyherrens von Winnenberg vnd Vlenberges/ insonderheit aber D. Beckers arbeit (dar-

durch er aber die Psalmen offtmahls mehr außzulegen / als dem Texte strackes fusses nach zu folgen pflegt) nicht anders als zu rühmen gebühret : ich habe bloß von mir zu sagen / daß mich die ehre des Höchsten vnd der Vorsatz dem Nechsten zu dienen/ingleichen vorige mehrentheils weltliche Poëtische Schrifften meiner Jugend mit dieser Geistlichen zu beschliessen/nebenst dem gnädigen vnnd freundlichen begehren vnterschiedlicher hohen Standes-Personen vnd vornehmer Leute (darunter ich sonderlich einer hochlöblichen Gesellschafft vnd selbiger edelem mitgliede Herren Dietrichen von dem Werder/ als auch ein wiewol vnwürdiges theil derselbten/dißfalß nicht lenger schuldig seyn wollen) einig vnd allein bewogen/ diß schwere / aber auch schöne vnd nützliche Werck an zu greiffen / vnd nach dem mir von GOtt verliehenen

schlechten vermögen zu vollziehen. Hierzu dann habe ich allenthalben mich nit allein bey den besten alten vnd newen Außlegern raths erholet : sondern auch (neben zuziehung eines in dem Hebreischen überauß erfahrnen/vnd in Salomon Jahri / Abraham Ezra / David Kimhi vnd anderen Jüdischen lehrern durchtriebenen Mannes) wie Lutherus/Vatablus/Pagninus/ Tremellius vnd Junius/ Hutterus / Piscator/ Genebrardus/ Cornelius von Muys vnd andere/ auß d̕ hauptsprache/ ingleichen die poëtischen Dolmetscher/ alles vnd jedes gegebẽ/ reifflich vberlegt vnd erwogẽ/ die alten vñ newen verdolmetschungen gegẽ einander gestellt/ vñ mich im übrigen an den Text/ darvon etzliche zuweilen zimlich weit gelauffen sind/ so genaw gehalten/ auch die buchstabliche meynung also außgedruckt/ daß ich damit bey friedlibenden vnpartheyschen

gemütern zu verfahren meyne. Vnd
weil ich also von den worten des heili-
gen Königs nirgend abgewichen bin/
so wird auch hoffentlich mit warheit
mich niemand beschuldigen können/ als
ob ich diß vnd das in ansehung einer o-
der der andern Religion so vnd so ge-
geben/ vnd einiger zuneigung statt ge-
lassen hette. Wie es auch weder mei-
nem stande gemeß/ noch meinem ge-
müte jemahls einkommen ist/ mich in
der Geistlichen bey jtzigem mißlichen
zustande sehr vnzeitige Streitigkeiten
ein zumengẽ: also wird man mich nicht
verdencken/ daß ich lieber in den fußta-
pffen des Textes gebliebẽ/ als auff die-
se oder jene seite außgeschrittẽ bin. Die
tunckelen örter/ derer aller gelehrten
bekäntniß nach nicht wenig sind/ habe
ich meinẽ kopffe nach heller zu machen
weder vermocht noch gedürfft: sonst a-
ber so viel thulich alles dermassen rein

vnd deutlich zu geben mich bearbeitet/
daß keiner vber die vnklare meynung/
versetzte reden/ gestümmelte oder vn-
deutsche worte (die denen so andere
sprache nicht kündig erst müßten erklä-
ret werden) sich zu beschweren habe.
Poetische vmbschweiffe vnd farben zu
gebrauchen wil sich in solchen schrifften
anders nicht schicken/ als in beschrei-
bungen der weltgeschöpffe/ zeiten/ land-
schafften vnd dergleichen: welches ich
mir aber auch nur wo es sich gefuget/
vnd sehr sparsam zugelassen. Bey der
zahl der gesetze/ wie sie in den Frantzö-
sischen oder Lobwassers Psalmẽ sind/
bin ich allemahl nicht verblieben; son-
dern habe jhrer/ nach dem ich es des
Textes wegen thulich befunden/ zuwei-
len mehr oder weniger gemacht/ auch
keines nur halb gelassen/ wie zwar in
jenen geschehen/ wieder der Tichtkunst
satzungen vñ bequeme endung der wei-

sen: welchen weisen ich hergegen nachgefolget/ weil sie nicht allein bekandt/ sondern auch mehrentheils sehr füglich vnd nach dem Inhalt jhres Textes gerichtet sind. Die jenigen leute aber/ welche die Psalmen wegen der weisen fliehen/ vermeynen vielleicht daß eine Ketzerey in der Stimme vnd den noten stecke; vnd ist mit jhnen nichts anzufangen/ weil sie eines schönen theiles der eusserlichen Sinnen/ des rechten gehöres nemlich/ beraubet leben. Von schliessung der reimen/ klingenden vnd stumpffen syllaben/ absetzen vnd einrundungen der verse/ vnd was dergleichen ist/ rechenschafft zu geben/ gehört an einen andern ort/ vnd kan der jenige am besten darvon vrtheilen/ dem der vielfeltige Vnterscheidt der außsprache in den deutschen Landen bekandt ist/ vnd der poetische Ohren hat/ die einem jedwedern nicht gegeben sind. Im übri-

gen/

gen/ wie ich diß Buch auß Christlichem guten Vorsatze geschrieben/ so wil ich in erwegung desselbten den vngleichen Spruch der jenigen/ die solche Schrifften nicht verstehen vnd darumb verachten/ mir vor eine ehre schätzen: auch sollen die/ so nichts passiren lassen als jhre eigene gedancken/ vnnd viel sehen wo nichts ist/ mich wenig jrren. Es ist in dergleichen sachen keine tyranney wie bey regimentern: man bawet an die strassen/ vnd setzet sich zu freyem Vrtheil auß; welches gelehrte vnnd verstendige leute nicht begieriger hierüber werden ergehen/ als ich mich auff freundliche erinnerung weisen lassen.



Selig ist wer in der böse raht/



Zu gehn den fuß nie fortgesetzet hat/ Der



auff den weg der Sünder nimmer stehet/



Vnd sitzet nicht bey spötter; sondern ge-



het Den HErren nach/ nimpt sein gesetz



in acht Ergetzt sich da/ durch sucht es tag



vnd nacht.

2 Als wie ein baum an einen schönen fluß
Gepflantzet steht/ der jmmer grünen muß/
Der seine frucht zu rechten zeiten bringet/
Den keine noth sein laub zu lassen zwinget/

So ist er auch/ was er gedenckt vnd thut/
Das gehet fort vnd wird gewündschet gut.
3 Gottlose stehen also nicht/ sondern sind
Wie leichte sprew die durch geringen wind
Verfliegen muß/ vnd wird hinweg genom̃en.
Sie werden nie für Rechte recht bekommen;
Der sünder thun vnd werck wird gantz vñ gar
Verworffen seyn vor der gerechten schar.
4 Die jenigen so der gerechtigkei
Geraden weg nur gehen jederzeit
Die liebet Gott/ er wil sie stets erkennnn/
Hergegen dann/ weil die gottlosen rennen
Auff böser bahn/ so ist jhr lohn vnd Danck/
Auch schwerer fall/ jhr gang ist vntergang.

Der II. Psalm.



As fichtet doch die schar der Hey-



den an Die sich mit grimm vnd vngestüm



erreget/ Was bringt das volck in einen



solchen wahn? Das sich vmbsonst auff list



vnd tichten leget ?Es rotten sich die Kö=



nige der Erden/ Die Fürsten ziehn zusam=



men witz vnd rath/ Vnd meynen so sie wol=



len meister werden/ An Gott vnd dem den



Gott gesalbet hat.

2 Last/ sagen sie/ vns brechen dieses bande/
Damit sie vns so schwer verknüpffen wollen:
Last von vns thun jhr joch mit freyer hande
Der stricke joch daran wir gehen sollen.
Der Höchste doch pflegt jhrer nur zu lachen
Der vber vns bewohnt der himmel licht:
Vnd wann sie sich am meisten trotzig machen
So spottet er; er fragt nach jhnen nicht.
3 Mit jhnen wird er schon zu seiner zeit
Mit rawer stimm' erbittert sprache halten:
Erschrecken wird er sie auß grimmigkeit

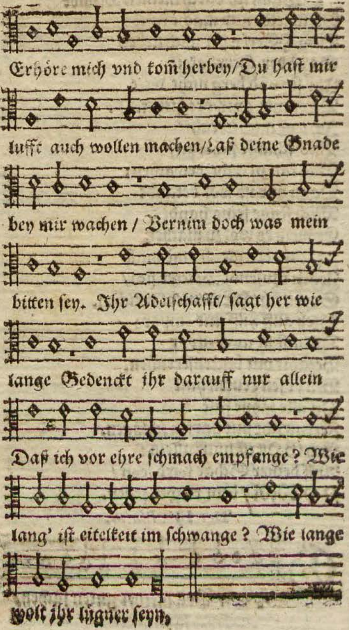
Daß jhnen sol gemüt vnd hertz erkalten.
Wie daß jr euch/ jhr König'/ jetzt viel zeihet?
Mein König ist von mir gekrönet schon;
Er ist bereit gesalbet vnd geweihet
Auff meinem berg' vnd heiligen Zion.
4 Mir lieget ob daß ich erzehle hier
Was er befihlt/ vnd seine satzung sage:
Du bist mein Son/ sprach er der HErr zu mir:
Ich habe dich gezeugt an diesem tage
Begehre nur ich wil dir reichlich geben;
Die Heyden sind dein Erbe gantz vnd gar.
So weit die welt sich streckt vñ menschen leben
Das ist vnd bleibt dein eigen jmmerdar.
5 Von eisen wird die scharffe ruhte seyn
Mit welcher du sie wirst zur straffe jagen:
Wie ein geschirr des töpffers nur allein
Wird deine faust sie brechen vnd zerschlagen.
So lasset euch/ jhr König' jetzund lehren;
Lernt züchtigung jhr Richter dieser zeit/
Schawt wie jr Gott in furchten möget ehren/
Vnd über jhm mit zittern frölich seyd.
6 Damit der Sohn auf euch nicht zornig sey
So huldet jhm vnd gebt jhm ehrenküsse:
Nicht bringet euch verderb vnd vnfall bey
Durch falschen weg vnd jrrung ewrer füsse.
Es wird sein grimm als fewer sich erheben
Eh als ein mensch es sich versehen kan.
Wer sich zu jhm wil retten vnd begeben
Ist segens voll vnd selig vmb vnd an.



2 Wann ich durch meinen Mundt
Mein leidt nur mache kundt
Dem HErren der mich liebet/
So ist der Herrligkeit
Ihr sitz vnd berg nicht weit
Da er mir antwort giebet.
Ich lege mich in ruh
Vnd schlaffe sicher zu/
Vnd kan zu recht' erwachen;
Dann mir ist wol bekandt
Mich stutze seine handt:
Er weiß es wol zu machen.
3 Begeben gleich vmb mich
Zehen tausendt Völcker sich/
So wil ich/ HErr/ nicht weichen.
Steh auff hülff mir empor;
Du hast sie auch zuvor
Bezahlt mit backenstreichen.
Den bösen Leuten hast
Du alle zähne fast
Zerknirscht mit harten schlägen.
Bey GOtt ist hülff allein:
Auff deiner Schar wird seyn/
O HERR/ dein reicher segen.

Der IV. Psalm.





2 Laßt dieses die vernunfft euch lehren/
Weil er den dem er gunst erzeigt
Mit freyer wahl hat wollen ehren;
So wird er mich gewiß auch hören
Wann mein gebete zu jhm steigt.
Erschrecket bleibt nicht vnbeweget/
Habt acht daß niemand nichts verbricht/
Schawt daß jhr diß im hertzen heget/
Im bette wann jhr euch geleget:
Seyd still' als sonsten keiner nicht.

3 Zum andern opffer vnd geblüte
Der Thiere bringt gerechtigkeit/
Vnd opffert gleichfals das gemüte!
Vnd hoffet das jhr Gottes güte
Alsdann genug versichert seyd.
Viel fangen an: Wer wirds vns geben
In guter zeit vnd ruh zu seyn?
O HERR/ laß über vns ja schweben
Dein antlitz/ laß es hoch erheben
Sein licht vnd angenehmen schein.

4 So wirst du mir mein hertz entzünden/
Es sättigen mit grosser lust/
Dergleichen jene nicht empfinden
Die korn mit reicher erndte binden/
Vnd keltern nach der fülle Must.
Ich wil mich friedlich schlaffen legen/
Dieweil ich frey bin vmb vnd an/
Vnd weiß/ o Gott/ dein schutz vnd segen

Der wird sich fleissig vmb mich regen
Daß ich versichert wohnen kan.

Der V. Psalm.



Ein wort o HErr/was ich dir sa-



ge Laß mit geneigtẽ ohren für/Im hertzen



überlege dir Was ich mit stillem munde



klage/Vnd vor dich trage.

2 Laß mein geschrey ja zu dir dringen/
Gib mir gehör in meiner noth;
Du bist mein König vnd mein Gott:
An dich wil ich vor allen dingen
Mein flehen bringen.

3 Eh als der tag sich wird erheben
Wirst du zum hören wache seyn.
Eh als noch kompt der morgenschein
Wil ich mit fleisse nach dir streben
Vnd achtung geben.

4 Du bist nicht also zu beschreiben

Als wie ein Gott der frewde hat
An boßheit vnd an missethat:
Es soll wer übels pflegt zu treiben
Vmb dich nicht bleiben.

5 Es können die so thorheit fassen
Nur nicht vor deinen augen stehn.
Die alle so auff arges gehn/
Vnd böse sind im thun vnd lassen/
Wilt du hoch hassen.

6 Wer leugt vnd anders worte giebet
Als er gedenckt den tödtest du.
Der HERR siht dem mit abschew zu
Der blutbegierig todtschlag übet/
Vnd falschheit liebet.

7 Ich aber dem du schenckst zu eigen
So viel genaden überauß/
Wil mich begeben in dein hauß/
Zu dem geweihten Tempel neigen/
Dir ehr erzeigen.

8 HErr/sey mein führer auff den stegen
Die leiten zur gerechtigkeit/
Weil man mir nachstellt jederzeit:
Du wollest mir zu deinen wegen
Die richtbahn legen.

9 Ihr maul weiß redlich nichts zu sagen/
Verderb ist ihres hertzen grund/
Ein auffgesperrtes grab ihr schlund/
Arg sind die zungen nach behagen
Viel vorzu schlagen.

10 Laß über sie den spruch ergehen/
O Gott/vnd brich durch jhren raht:
Verwirff sie wegen missethat/
Weil sie durch auffruhr sich erhöhen/
Dir widerstehen.
11 Kein leid wird derer lust nicht trüben
Die zu dir fliehn' sie werden dich
Jhr heil besingen ewiglich/
Vnd die so deinen Namen lieben
Viel frewden üben.
12 Dann du/HERR/ giebst genaden segen
Dem der gerechtigkeit erfüllt:
Vnd deine güt' ist als ein schild/
Darhinter er sich allerwegen
Mag sicher legen.

Der VI. Psalm.



HERR schicke ja nicht rache Auff



meine böse sache Die dich erzürnet hat. Laß



deinen grimm nicht brennen; Ach! laß dich



Vater nennen Vielmehr an richters stat.
2 Vergib/vergib mir armen:
Erzeige doch erbarmen;
Ich bin ja kaum ein schein.
O heile/HERR/mich wieder/
Ich liege gantz darnieder/
Bin kranck durch marck vnd bein.
3 Es ist vor pein vnd schmertzen
Kein hertz in meinem hertzen/
Mein sinn durchängstet sich.
Ach/HERR/wie wird mir bange!
Wo bleibt dein raht so lange?
Ist er auch schwach wie ich?
4 O kehre/wiederkehre/
Eh ich mich gantz verzehre;
Laß meine seele frey.
Hilff auß eh ich verschmachte
Gib rettung vnd betrachte
Was deine güte sey.
5 Von denen die jhr leben
Vnd geist schon auffgegeben
Wird nie an dich gedacht.
Wer ist es der dich preiset
Wann er die würmer speiset/
Vnd schläfft die lange nacht?

6 Mein bette ſchwimmt vor ſehnen/
Wird in ein Meer der thränen
Die gantze nacht geſetzt:
Die lagerſtat wird innen
Vnd auſſen von dem rinnen
Der zehren durchgenetzt.
7 Mein antlitz iſt geſchwunden
Von angſt die ich empfunden;
Ich miſſe die geſtalt/
Vnd werde von dem ſtreiten
Mit feinden aller ſeiten
Vor meinem alter alt.
8 Ihr übelthäter fliehet/
Ihr böſeswircker ziehet
Nun ferren von mir hin.
Gott hört der thränen ſchmertzen/
Sie flieſſen jhm zu hertzen
Sehr tieff vnd beugen jhn.
9 Der HERR hat ſchon mein flehen
Genädig angeſehen/
Gehört was ich begehrt:
So bald ich hingetreten
Hat er was ich geheten
Mit voller Hand gewehrt.
10 Nun müſſen ſchamrot werden
Vor aller welt auff erden
Die mich vor feind erkieſt:
Sie müſſen auff der ſtelle

Ent-

Entweichen alſo ſchnelle
Ein augenblick kaum iſt

Der VII. Pſalm.



V dir pfleg ich in angſt vñ grämen/



O HErr mein Gott/ die flucht zu nehmen/



So laß denn denen mich entgehn Die ſehr



begierig nach mir ſtehn: Laß meine ſeel'



jhn nicht vmbringen Vnd alſo grawſam



mich: verſchlingen/ Als wie des Löwen



zorn verfehrt/ Wann niemand ist der vor



mich wehrt
2 HErr/ich wil dich zum Richter setzen/
Bin ich vor schuldig hier zu schätzen/
Wo meine hand mit übelthat/
Sich jemals nur vergriffen hat/
Hab' ich mit vndanck den belohnet
Der mir im frieden beygewohnet/
Ich/der ich dennoch in gefahr
Entsetzet der mein todtfeind war/
3 So mag der feind die seele jagen/
Mich greiffen vnd zu boden schlagen/
Ertödten vnd als seinen raub
Mein' ehre legen in den staub.
Steh auff/laß die so mich verdrücken/
HErr/deines grimmes Last erblicken.
Wach auff vor mich als deinen knecht/
Zu leisten das bestimte recht.
4 Das weltvolck sich vmb dich zeugen/
Du über jhm hoch wieder steigen.
Es ist der HERR der vrtheil hegt
Dem volcke das die erde trägt.
HErr/ weil ich kan gerecht bestehen/

So laß den spruch auch so ergehen/
Vnd rette meine billigkeit
Durch deinen endlichen bescheid.
5 Der bösen boßheit musse schwinden/
Vnd wer gerecht dein heil empfinden;
Dann dir ist hertz vnd nieren kund/
Du prüfest sie biß auff den grund.
Mein schild ist Gott der mich wil decken/
Vnd fromme hertzen nicht lest stecken.
Gott ist es der recht vrtheil hegt/
Vnd tag vor tag zu zürnen pflegt
6 Verharrt ein mensch auff bösen sachen
So wird er jhm das schwerd scharff machen/
Den bogen spannen vnd sein ziel
So absehn als der schiessen wil:
Er macht jhm schon gerecht vnd eben
Den werckzeug jhm sein theil zu geben:
Sein pfeil drewt denen jhren todt
Die mich jetzt jagen in der noth.
7 Er gehet schwer mit eiteln dingen
Drumb wird er eitelkeit auch bringen;
Vnd weil er müh empfengt allein/
Wird die Geburt ein fehler seyn.
Er hatt zwar listig vntergraben
Damit ich einen fall sol haben;
Doch wird er selbst den kürtzern ziehn/
Vnd stürtzen in die grube hin.
8 Das vnglück wird mit hellem hauffen

Auff seinen losen kopff außlauffen;
Sein frevel der er wil begehn
Wird über seiner scheitel stehn.
Für dises recht nun wil ich preisen
Den HErren vnd jhm ehr erweisen.
Des Höchsten name sol von mir
Besungen werden für vnd für.

Der VIII. Psalm.



2 Der kinder mund die an den brüsten liegen
Redt schon von dir ohn reden in der wiegen/
Der

Der schwache mund; du lehrst jn deinen preiß
Daß er den feind zuwider legen weiß.
3 Wañ ich bey mir den himel-baw betrachte
Dein meisterrecht/dz schöne liecht bey nachte
Den mondenschein / die sternen auch darbey
Die deine hand gesetzt hat nach der rey.
4 HErr/fang ich an/wie daß du so bedenckest
Den sterblichen? wer ist es dem du schenckest
So reiches gut? was sag' ich doch davon
Das deine trew besucht deß menschen sohn?
5 Zwar hast du jhn ein wenig hier auff erden
Als engel sind was minder lassen werden;
Je dennoch auch mit herrligkeit bedacht/
Mit Majestet gekrönt vnd groß gemacht.
6 Du wilst jhn gantz mit ehren übergiessen/
Du legest jhm dahin zu seinen füssen/
Was deine Hand erschaffen vnd gethan/
Was athem hat vnd regt sich vmb vnd an.
7 Der rinder schar/ der schafe grossen herde/
Der püsche vieh das nimmer zahm wil werdē/
Der vögel heer so in den lüfften schwebt/
Der fische zahl die in dem wasser lebt.
8 HErr vnser Gott/beherscher aller Herren/
Wie herrlich ist dein name weit vnd ferren?
Wie wird sein glantz so prächtig fürgestelt/
Vnd strecket sich durch diese gantze welt?

Der IX. Psalm.



2 Ich wil mich über dir allein
Erlustigen vnd frölich seyn/
Wil muhtig vnd vor allen dingen/
O Höchster/ deinem Namen singen.
3 Vnd recht; Es ist durch deine macht
Der feinde heer in flucht gebracht.
Es fiel vor deinem Angesichte
Erschrocken hin vnd ward zu nichte.
4 Du hast mein recht durch recht erfrewt/
O rächer der gerechtigkeit/
Vnd meine sache lasse siegen/
Bist auff den vrtheilstul gestiegen.
5 Du hast die Heyden vmbgestürtzt/
Dem bösen seine zeit verkürtzt/

Hast jhres Namens auff der erden
Nicht mehr erwehnet lassen werden.
6 Wolan/Feind/ hast du so gesiegt?
Heist diß verheert vnd außgekriegt?
Ist Land vnd Stadt dann nun verdorben?
Ja wol; sie selber sind gestorben.
7 Der HErr bleibt sitzen ewiglich/
Nimpt aller sachen recht vor sich;
Sein Richterthron ist schon zur stelle
Damit er sprech' vnd vrtheil felle.
8 Er wird den weltkreiß weit vnd breit
Entscheiden mit gerechtigkeit:
Er wird der völcker händel schlichten;
Vnd nach befindung billich richten.
9 Es wird der HErr für angst vnd pein
Ein hohes schloß dem schwachen seyn/
Ein schloß darauff er sich mag trawen
In zeit der noth/vnd sicher bawen.
10 Darumb auch der sich dir ergiebt
Der deinen Namen kennt vnd liebt;
Er weiß daß er darauff mag puchen.
Du lessest nie HErr/ die dich suchen.
11 Den HErren lobt durch Psalmen=thon
Der seinen sitz hat auff Sion:
Laßt zu den völckern hin gelangen
Der thaten ruhm die Er begangen.
12 Er rächet frommer leute blut/
Gedenckt an sie / hat sie in hut/

Vergisset nicht der armen schreyen/
Wil jhnen stets gehör verleyhen
13 Begnade mich/ schaw/ HErr/ doch an
Was mir von feinden wird gethan
Vor hertzenleid mit that vnd worten;
Entreiß mich auß des todes pforten.
14 Daß ich dein gantzes lob vnd preiß
Mit frewden zu erzehlen weiß
In Sions tochter schönen thoren/
Vnd klingen mag in allen ohren.
15 Die Heyden sind die klufft hinein
Die sie gemacht mein todt zu seyn.
Ihr fuß der steckt/ sie sind gefellet
Im garne das sie mir gestellet.
16 So ward bekant vnd klar erkiest
Wie recht deß HErren vrtheil ist;
Der böse fieng mit seinen wercken
Sich selbst (o sache wehrt zu mercken!)
17 Diß ist der übelthäter lohn/
Sie haben nur das grab davon/
Sampt allen völckern die vermessen
Des Gottes der/ sie weiß/ vergessen.
18 Des armen der jhm hoffnung macht
Wird nicht stets bleiben vngedacht:
Den dürfftigen wird nach dem quelen
Die rechnung ewiglich nicht fehlen.
19 Steh auff/ HErr/ laß des menschen stand
Der stirbt nicht kriegen oberhandt:

Ver-

Verwirff die völcker durch gerichte/
Betage sie vor dein Gesichte.
20 O HErr/ jag' jhnen schrecken ein/
Zeig' an den völckern wer sie seyn/
Daß jhnen kund vnd wissend werde
Sie müssen fort/ sind staub vnd erde.

Der X. Psalm.



WJe kompt es/ HErr/ daß du dich in



der noth So frembde stellst? Warumb



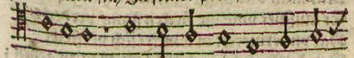
verbirgst du dich Wann daß es zeit zu helf-



fen ist/ O Gott? Der lose mensch reibt an



den armen sich In seiner pracht/ vnd jagt jhn



kutziglich. Gib daß man sie ergreifft auff



ihren sinnen; Entdecke doch den anschlag



den sie spinnen.

2 Der falsche rühmt noch seinen übermuth/
Die leibeslust gefällt jhm gar zu wol;
Er lobt an jhm was er dem HErren thut
Denn er verschmäht da er jhn ehren soll.
Des bösen maul ist aller hoffart voll/ (den/
Er fragt nit nach / wil darauff bloß sich grün-
Daß jhn bedünckt es sey kein Gott zu finden.

3 Sein weg geht wol/dz glück hat jhn erkiest
Auch dencket er daß sein Gerichte weit
Von jhm noch stets vnd seinen augen ist.
Von feinden fellt jhm solche meynung bey
Daß jhm nicht schwer sie weg zu blasen sey.
Er spricht bey sich: ich werde nimmer gleiten/
Kein trübsal kompt auf mich von zeit zu zeitē.

4 Sein maul thut nichts als das es schwert
vnd flucht/
Als daß es list/ betrug vnd falschheit heckt:
Nur müh vnd angst ist was die zunge sucht:
Er lauschet vmb die flecken gantz verdeckt/
Hat vnvermerckt in winckel sich versteckt
Den der es nicht verdient sein theil zu geben;
Sein auge zielt dem schwachen nach dem lebē.

5 Er lauret auff/ macht seinen überschlag
Als wie ein Löw der in der höle liegt/
Schawt wie doch den armen fangen mag/
Vnd greifft jhn auch / wird durch die list ver-
gnügt
Wann er jhn zeucht vnd in sein netze kriegt.
Er reibt vnd schmigt sich sehr/ biß seine klawē
Ein gantzes volck der schwachen kōnen hawē.

6 Er saget so/ vnd bildet diß jhm ein:
Was? Gott gedenckt so lange nicht daran/
Er leiht hierzu wol nie der augen schein/
Vnd siht nur nicht einmal was wird gethan.
O starcker Gott benim jhm diesen wahn;
HErr/zeige dich/gedenck' an dein erbarmen/
Heb auf die hand/ vnd laß doch nit die armen.

7 Der lose mensch was reitzet er doch Gott?
Was worte macht doch er vnd sein verstand?
Du fragest nicht darnach; es hat nicht noht.
Ach! freylich sihst du diß; dir ist bekand
Das leid vnd last/ vnd nimst es vor die hand.
Der trawt auff dich den seine krafft genomē:
Dem wäisen/ HErr/ wilst du hülffe kommen.

8 Wolan/zerbrich des menschē arm vñ krafft
Der übel thut vnd solche boßheit übt.
Erforsche doch was er beginnt vnd schafft/
Erforsche doch wie böses jm beliebt/
Biß daß es gantz nicht mehr dergleichen giebt.
Ein könig ist Gott stets/ auß seinem lande
Ist fortgejagt der völcker schar mit schande

9 Du hast gehört/o HErr/ wie inniglich
Die nidrig sind jhr bitten schon gethan:
Mach jhnen muth/dein Ohr das halte sich
Auch nahe hin damit es mercken kan:
Bedrangter Leut vnd waisen nim dich an/
Schaff jnen recht/damit kein mensch auf erde
An jhnen nicht möge mehr meister werden

Der XI. Psalm.



G Ott schützet mich auff den ich mich



darff lassen/ Wie gebet jhr dann meiner see-



len rath: Du magst die flucht als wie ein vo-



gel fassen Vom berge weg? Die hand der bö-



sen hat Den bogen schon/ der pfeil ist ab-



zuschiessen Auch auffgelegt/ im nebel übel-



that So zu begehn an menschen von ge-



wissen.

2 Es ward ja zwar die grundfest' abgebrochen;
Wem aber thut der fromme doch ein leid
Daß solches nun an jhm muß seyn gerochen?
Gott der besitzt das schloß der heiligkeit/
Im Himmel ist sein stuel/Er siht von oben/
Sein Auge prüfft die kinder dieser zeit:
Gott prüfet den der für gerecht zu lobrn.
3 Sein hertze haßt den dem gewalt beliebet/
Wer übel lebt; er wird der kohlen glut
Des fewers hitz' vnddampff den schwefel giebet/
Des windes sturm/damit er jhren muth
Nur brechen mag/ auff sie zum truncke schicke
Gott ist gerecht vnd liebt wer gutes thut;
Wer auffrecht ist den pflegt er anzublicken.

Der XII. Psalm.



Thue hülff/ o HERR/ die trew ist gantz



verschwunden/ Man findet jetzt kaum einen



guten Mann/ Kein glaube wird in aller



welt gefunden / Kein mensch nicht mehr auff



den man fussen kan.

2 Zwar einer sagt dem andern schöne sachē/
Doch eitelkeit bewohnt des hertzen grund:
Die lippen lehrt man glatte worte machen;
Diß denckt der sinn/ vñ jenes sagt der mund.
3 Es wolle doch der HErr diß schnöde gleissen
Die heucheley/ nicht lassen vnbelohnt:
Die zunge selbst auß derer hälsen reissen
Bey denē nichts als pracht vñ hoffart wohnt.
4 Die hönisch sich mit worten lassen spüren:
Der zunge krafft vnd sieg bleibt vns allhier:

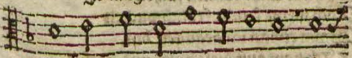
Wir

Wir wissen selbst die lippen zu regieren
Wer meistert vns? wer ist dañ HErr als wir?
5 Der frommen stimm vnd rückung vieler armen/ (seyn muß.
Spricht Gott der HErr / macht daß ich auff
Ich wil nun fort/ wil seiner mich erbarmen/
Vnd von dem strick' entreissen seinen fuß
6 Recht lauter ist diß alles was Gott saget/
Hat silbers art das man in tiegel stellt/
Vnd siebenmal erst durch das fewer jaget/
Biß daß es strich nach rechter feine helt.
7 Beschütze sie durch deine starcke Rechte/
Hab' jhrer acht/ sey ja von keinem weit/
Behüte sie vor dieser art geschlechte/
O HERR/ gesambt vnd sonders jederzeit.
8 Diß ist gewiß/ es kompt herzu gelauffen
Das böse volck/ vnd füllet alles an/
Wo einer wird erhaben von dem hauffen
Der auch wie sie nichts gutes stifften kan.

Der XIII. Psalm.



Wie lange/ Gott / wie lange zeit?



Wirst du mich dann in ewigkeit So



gantz vnd gar vergessen können? Wie lan-



ge wirst du mir nicht gönnen Dein antlitz



das mein hertz erfrewt.

2 Wie lange sol mein geist doch sich
Durch rathschlag plagen? muß dann ich
Noch täglich trawrig seyn im hertzen?
Wie lange sol mein feind mich schertzen/
Vnd sich erhöhen trutziglich?

3 O schawe/HERR/mich wieder an/
GOtt öffne deiner Ohren bahn;
Las mir die augen lauter werden/
Daß ich nicht weggerafft auff erden
Den todes-schlaff empfinden kan.

4 Daß meiner widersacher sinn
Nicht sagen mag: er ist dahin;
Ich habe rache können suchen:
Noch meine feinde frölich puchen
Wann etwan ich geglitten bin.

5 Ich baw auff diese hülff vnd rath:
Es sol auch über solcher that

Mein hertz im leibe frölich springen:
Dem HErren wil ich danckbar singen/
Dann er mich wol vergolten hat.

Der XIV. Psalm.

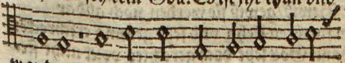
D



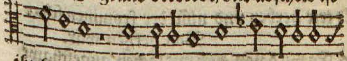
Er narr beredt sein hertz vnd gantzen



muth/ Es sey kein Gott. Es ist jhr thun vnd



wandel In grund verderbt/vnd abschew ist



jhr handel. Gar keiner ist ð sich wol helt in



hut Vnd gutes thut.

2 Es schawt der HErr von seines Himmels zelt
Ob menschen auch von sinnen vnd verstande
Zu finden sind in etwan einem lande;
Ob jemand ist der noch auff Gott was helt
In aller Welt.

3 Sie sind nur fort/ sind von der guten bahn
Zurück gekehrt/ sind stanck vnd grewel worden
Gantz durch vñ durch: von aller menschẽ ordẽ
Giebt keiner mehr durchauß was gutes an/
Nur nicht ein Mann/
4 Ob die vernunfft dann die so viel nicht lehrt
Die wort vnd werck mit übelthun verbringen/
Vnd gleich als brodt mein armes volck ver-
schlingen/
Wie daß sie gantz Gott lassen vngehört
Vnd vngeehrt?
5 Gewiß/ gewiß sie werden noch alldar
In furchten stehn vnd sehr genung erschreckẽ:
Dann Gott leßt doch gerechtes volck nicht ste-
cken/
Er trit herbey vnd nimt der frommen schar
Von hertzen war.
6 Es wird von euch mit lachen angeschawt
Des armen raht: jhr hönet nur vnd schmehet/
Wann jhr sein thun vnd gute meynung sehet/
Vnd bloß darumb dieweil er Gott vertrawt
Vnd auff jhn bawt.
7 Kompt von Sion nicht bald d' gnadenschein
Auff Israel? wann Gott sein volck wird führẽ
Auß schwerer hafft/ wird Jacob wonne spü-
Vnd Israel nach vieler noth vnd pein (ren/
Sehr frölich seyn.
Der XV. Psalm.



HErr/ wer wird so selig seyn daß er in



deinen zelten bleibe? Wer nimpt durch dei-



nen gnadenschein Den heilig-schönen berg



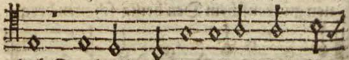
doch ein/ Daß er bey dir die zeit vertreibe?
2 Der ist es dessen hertz vnd geist
Wol wandelt/ der was recht ist übet;
Der diß was gut vnd erbar heisst
Zu treiben einig sich befleißt/
Vnd hertzlich sehr die warheit liebet.
3 Der nie begehet vngemach/
Nicht schlägt den nechsten mit der zungen;
Sagt nicht dem nachbar böses nach/
Vnd lässet jhm erdachte schmach
Vnd falschen spott vnauffgedrungen.
4 Der nie dem bösen gunst verleiht/
Ehrt den der Gott ehrt aller dingen:
Der nimmer endert seinen Eid/
Vnd solt' es jhm schon anderweit
Den höchsten schimpff vnd schaden bringen.

5 Der niemals geld vom Wucher hebt/
Nicht nach geschencken vrtheil heget/
Nicht wider recht vnd vnschuld strebt.
Wer also redet/ also lebt
Der bleibet stets vnd vnbeweget.

Der XVI. Psalm.



BEwahr'/o Gott/ mich weil ich nur auff



dich Durchauß vertraw vñ mir dein schutz



behaget: Du bist mein HErr vnd bleibst es



einiglich; O meine seel' hast du zu Gott ge-



saget/ Ob mein verdienst vnd wolthat gleich



nicht eben reicht biß zu dir vnd etwas dir kan



geben.

2 Die heiligen der erden seh' ich an/
An herrlichen ist gäntzlich mein ergetzen:
Die werden sehn mit angst was sie gethan
Die jhren fuß zu einem andern setzen.
Ihr opfferblut das wil ich nie vergiessen/
Mein mund sol nicht von jhren namen wissen.
3 Der HErr allein ist meines erbes theil/
Des bechers kost den ich zugleich erlange;
Du einig nur erheltest/ HErr mein heil/
Den erbfall mir/ das gut so ich empfange:
Die richtschnur ist mir wol vnd lustig kom̃en
Sehr schönen sitz den hab' ich eingenommen.
4 Den HErren wil ich loben/ dessen rath
Den meinigen hat wollen gründlich führen:
Wann auch die nacht die welt vmbgeben hat
So züchtigen mich gleichfals meine nieren.
Gott stell' ich mir stets vor: ich kan nicht gleitẽ
Weil Er mir ist gleich zu der rechten seiten.
5 Drumb ist mein hertz auch froh/ die zunge spricht (kriegen:
Von ehr vnd lust; mein fleisch wird ruh wol
Dann du gewiß wirst meine seele nicht
Ohn vnterlaß im grabe lassen liegen;
Wirst nicht gestehn daß in der Schoß der erdẽ
Dein heiliger mag staub vnd asche werden.

Der XVII. Psalm.



2 Von dir wird meines hertzen grund
Des nachtes geleutert vnd durchrühret/
Doch nichts was vnfein ist gespüret:
Bey mir sind eines sinn vnd mund.
Zwar thun die menschen allerwegen
Viel böses werck vnd vngemach:
Doch deiner lippen rede nach
Hüt' ich mich für des raubers segen.

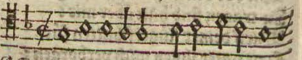
3 Laß meinen gang von deiner bahn
Nicht etwan kommen auff die seiten:
Gib daß die füsse ja nicht gleiten/
Vnd ich gefährlich treten kan.
Du/ Gott/ bist dem ich alles klage/
Dann du erhörst mich für vnd für:
Ach/ neige doch dein Ohr zu mir/
Vernim es wol was ich dir sage.

4 O mache wunderlich bekandt
Dein Heil; der du ja wilst erlösen
Die auff dich hoffen/ von den bösen
Die trutzen deine rechte Hand.
Wie vor den augenapffel sorgen
Zu tragen sind halt über mir:
Wirff deiner flügel schatten für/
Halt vnter jhnen mich verborgen;

5 Der argen raube zu entfliehn/
Den feinden welche mich vmbbringen/
Die fast vor feistigkeit zerspringen/
Vnd doch jhr wort vnd reden ziehn.

Wo daß wir etwan gehen wollen
So schliessen sie vns mitten ein:
Die augen sehen nur allein
Daß wir zu boden stürtzen sollen.
6 Der ein' ist wie ein Löw erhitzt
Der auff den raub pflegt auß zu streichen;
Ist seinem jungen zu vergleichen
Der grimmig in der höle sitzt.
Steh auff/komm vor/wirff jhn zur erden/
Reiß meine seele durch dein schwerdt
Dem bösen auß der sie begehrt/
Laß sie jhm nicht zu theile werden.
7 Nim sie den leuten deiner Handt/
Der weltschar die jhr theil hier haben/
Füllst sie/giebst jhren Kindern gaben/
Machst reich der kindes-kinder standt:
Vnd ich kan mir zu sehn wol trawen
In vnschuld deinen augenschein/
Wil wann ich werd' erwachet seyn
Dein Bildniß zur genüge schawen.

Der XVIII. Psalm.



ICH wil o HErr/ dich lieben/meine stär-



cke/Mit aller krafft die ich im hertzen mer-



cke. Der HERR der ist mein felß/ mein star-



ckes schloß/Er machet mich von allen nöthen



loß: Er ist mein Gott/mein trewer hort im



leben/Zu dem ich mich in sicherheit kan ge-



ben; Er ist mein schild/des heiles horn allein/



Ein hohes ort auff dem ich frey wil seyn.
2 Es ist der HErr vor alles werth zu loben
Ich ruff jhn an wenn meine feinde toben/
So springet er mir bey mit rath vnd that:
Wañ sterbenspein mich gantz vmringet hat/
Wañ böses volck wie eine bach mich schrecket
Die plötzlich kompt vnd alles volck bedecket:

Wañ mich dz grab in schmertzens banden helt/
Wann mir der todt mit seinen stricken stellt.
3 In höchster angst weiß ich Gott anzuflihen
Ich lasse nicht zum HErren vngeschryen:
Er höret auch auß seinem tempel an
Wie sehnlich doch ich zu jhm ruffen kan:
Mein schreyen kan jhm bald zu ohren kommen.
Als aber jhn die zornglut eingenommen/
Da ward mit furcht vnd beben gantz erregt
Der erden last/der berge grund bewegt.
4 Ein schwartzer dampff gieng auff von sei-
ner nasen/
Sein mund hat brand vnd fewr außgeblasen/
Ergrimten brand der nichts lest vnverzehrt:
Es ward vmbher ein heisser kohlenherd.
Er stieg herab/der Himmel mußte neigen/
Vnd nebel sich zu seinen füssen zeigen.
Er saß vnd flog auff Cherubinnen hin/
Der winde macht vnd flügel trugen jhn.
5 Man sah' jhn auch mit einem tieffen schreckē/
Mit trüber nacht das göttlich' antlitz decken:
Es war sein zelt der schwartzen wässer meer/
Der wolcken schar stund häuffig vmb jhn her
Biß er darnach ließ seinen glantz erkennen/
Da lieff der dampff/die wolckē musten trennen/
Der schloß zersprang/ die kohlen worden kalt/
Der donner schlug vom himmel mit gewalt.
6 Als sich nun ließ des höchsten stim̃e spüren
Da durfften sich noch glut noch wetter rühren.

Vor seinem blitz vnd schneller pfeile krafft
Entlieffen sie vnd worden fort geschafft.
Der wässer klufft vnd gang ward auffgedecket/
Der tieffe grund der erden gantz entblecket:
Diß macht dein grimm da du gescholten hast/
Der nasen zorn vnd deines schnaubens last.
7 Er reichte hoch die trewe hand von oben/
Vnd hielt mich an; entriß dem wilden toben/
Der grossen flut/wie auch den feinden/ mich/
Vnd die mir gram/auch stercker weit als ich;
Die mich zur zeit des vnfals übergiengen.
Der HErr mein stab hat doch mich wollen
bringen.
In weiten raum: Er brachte mich herfür;
Vnd darumb zwar/Er hatte lust zu mir.
8 Des HErren krafft hat wollen ob mir walten
Weil ich gerecht/vnd reine hand behalten:
Weil ich den weg des HErren stets bewacht/
Nicht schlim gethā/mich nie von Gott gemacht
Weil ich sein recht stets anzusehn erlesen/
Vnd sein gebot mir nimmer weit gewesen.
Ich weiß mich trew was gegen jhm geschehn/
Vnd habe mich vor laster vorgesehn.
9 Drumb hat der HERR der vnschuld bey-
gewohnet/
Die reinigkeit der hände mir belohnet/
Die reinigkeit die jhm vor augen stund.
Wer/Gott/sich dir durch güte machet kund/

Den pflegest du mit gütigkeit zu meynen:
Den fromen bist du from/ bist rein den reinen.
Wer aber nichts als schlim zu thun begehrt/
Dem zeigest du dich wiederumb verkehrt.
10 Betrübter schar des volckes hilffst du wider
Du schlägst die pracht der hohen augē nieder:
Du giebest mir in meine leuchte schein;
Mein finsterniß das leßt Gott liechte seyn.
Mit dir kan ich durch gantze schlachtē dringen/
Mit Gott kan ich auch vber mawrē springen.
Des Höchsten weg ist eine schöne bahn/
Auff der man nichts von tadel finden kan.
11. Des HErren wort ist also klar vnd reine
Dz nichts jhm gleicht an leuterung vnd feine:
Er ist der schilt auff welchen hofft vnd bawt
Ein jederman der sehnlich nach jhm schawt.
Wer ist ein Gott als er der HErr der Herren?
Wo ist ein fels als er nur weit vnd ferren?
Gott waffnet mich mit helden-tapfferkeit/
Räumt meine bahn zu gehn mit sicherheit.
12 Er machet mir die füß' als hirschē schnelle
Darmit er mich auff meine höhe stelle;
Er führet mir die hand zum streiten an/
Macht mich so starck daß ich auch bogen kan
Die stählern sind mit meinen armen zwingen.
Du wilst dē schild des heiles/HErr/mir bringē/
Hast mich gestützt mit deiner rechten handt;
Die güte gab mir kräfften vnd bestandt.

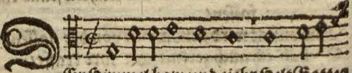
13 Du

13 Du machtest raum zu gehen aller seiten/
Damit mir nicht die knöchel möchten gleiten/
Verfolgt hab' ich die feinde durch das schwert/
Vnd auch ereilt/ vnd bin nicht vmbgekehrt
Biß ich sie gantz erlegt vnd auffgerieben:
Ich würgte sie so daß ich meister blieben/
Vnd sie vor mich zum füssen hingelegt/
Daß keiner mehr sich/auffzustehn/geregt.
14 Du hast mich steiff gegürtet vnnd zum kämpffen (dämpffen
Geschickt gemacht; hast die mich wolten
Durch deine krafft geworffen vnter mich.
Du stundest bey; die feinde musten sich
Nur selbst vor mir mit blossem nacken stellen:
Die neider hab' ich alle können fellen.
Sie schrien zwar; jedoch ward nichts gethan:
Sin schrien/HErr/der hörte sie nicht an.
15 Wie etwan wind den leichten stanb kan fassen/
Wie vnflat wird genommen von der gassen/
So hab' ich auch zerknirschet jhre krafft/
So hab' ich sie geleert vnd auffgerafft.
Du hast mich loß gemacht von meutereyen/
Vnd als das haupt der völcker wollen weihen.
Ja dieses volck das vor ich nie gekandt/
Das dienet jetzt vnd gehet mir zur hand.
16 Es geben sich die kaum was von mir hören
Es müssen mich auch frembde kinder ehren

Vnd

Vnd wider ernst: der muth ward jhnen schwer/
Sie sahen bleich von jhren schlössern her.
Es lebe Gott/ mein felß sey benedeyet/
Dem HErrē preiß der mir diß heil verleihet:
Gott ists der schafft daß ich mich rächen kan/
Der völcker mir durch zwang macht vnter-
than. (scharen/
17 Es hat mich Gott befreyt der feinde
Für die erhöht die mir zugegen waren/
Von dem erlöst der mir gewalt gethan.
Drumb preis' ich HERR/ bey völckern dich
fortan/
Sol ewiglich lob deinem Namen singen/
Der grosses heil wil auff mich König bringen/
Der segen dem den er gekrönt vnd liebt
Dem David stets vnd seinem samen giebt.

Der XIX. Psalm.



DEr Himmel baw vnd ziehr Helt Gottes



rnhm vns für/ Macht seine krafft bekandt:



Die feste so empor Gespannt ist bringt her-



vor Die wercke seiner Hand: Der tag so



jetzt vergeht/ Vnd der nach jhm entsteht



Sind voll diß vorzutragen: Es pfleget ei-



ne nacht Der andern seine macht Vnd wis-



senschafft zu sagen.

2 Man hört der Himmel schall
Vnd jhrer stimme hall
Die mehr als deutlich sindt.
So weit die Syrachen gehn
Die jemand kan verstehn/
Vnd wo man menschen findt.
Ihr strich erstrecket sich/
Ihr wort geht kräfftiglich
Biß an der erde gräntzen:
Gott hat da auffgestellt
Der Sonnen liechtes zelt
Daß sie herab kan glentzen.

3 Zur zier ist jhr gebrauch
Als wie ein Bräutgam auch
Vom hochzeit-throne geht;
Tritt wie ein held dahin
Dem sein erfrewter sinn
Nach wettelauffen steht.
Sie hebet jhre bahn
Vom Himmel fornen an/
Vnd schweiffet biß zum ende:
Nichts ist das überall
Sich durch diß weite thal
Von seiner hitz' entwende.
4 Des HErren lehr ist gantz
Die durch der satzung glantz
Gemüt' vnd seel' erquickt:
Sein zeugnus treuget nicht/
Vnd macht dem witz gebricht
In weißheit wolgeschickt.
Was Gott befiehlt vnd schafft
Ist recht vnd groß von krafft/
Es macht das hertze leben:
Ja sein gebot ist rein/
Vnd pflegt durch grossen schein
Den augen liecht zu geben.
5 Der furcht des HErren zier
Ist sauber für vnd für/
Bleibt jetzt vnd immerdar.
Das recht das Gott auch helt/

Sein

Sein vrtheil das Er fellt/
Ist schlecht gerecht vnd wahr.
Es kan kein gold nicht seyn/
Kein gold so über fein
Das mehr gewündscht mag werden:
Kein honig weit vnd breit
Gleicht jhm an süssigkeit/
Kein honig treiff auff erden.
6 Noch mehr/ so wird dein knecht
Von jhnen wol vnd recht
Gewarnet vnd gelehrt.
Wann er darnach auch thut
So wird jhm miltes gut
Vnd grosser lohn verehrt.
Wer aber sieht vnd kennt
Wie offt vnd viel er rennt
In jrrthumb vnd gebrechen?
Was ich vnwissend thu
Von solchem wollest du
Mich frey vnd ledig sprechen.
7 Auch bitt' ich diß von dir/
Nim stoltzen sinn von mir
Daß er mich nicht regiert;
So bin ich gantz vnd loß/
Bin solcher sünde bloß
Die zum verderben führt.
Nim willig von mir an
Was mein mund sagen kan/

Vnd

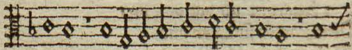
Vnd ich im hertzen fasse;
Mein starcker fels/ o Gott/
Mein retter in der noth/
Auff den ich mich verlasse.

Der XX. Psalm.


ES wolle dich der HErr erhören Im ta-

ge deiner noth/ Des Name setze dich zu eh-

ren Der da ist Jacobs GOtt. Auß seinem

heiligthumb er schicke Dir beystand aller-

wegen/ Er gebe dir auß Sion glücke Vnd

krafft mit reichem segen.

2 Er wolle dein geschenck' erkennen
Vor wolgemeynt vnd gut;

Das opffer das du jhm wirst brennen
Verzehren durch die glut
Was nur dein hertz jhm auß wird sinnen
Es lassen wol bestehen/
Vnd dein gedencken vnd beginnen
Zu gutem ende gehen.

3 Da werden wir mit frewden singen
Von deines heiles ziehr/
In Gottes Namen höher schwingen
Die fahnen vnd panier.
Der HErr der wolle deiner walten/
Dein bitten benedeyen
Jetzt merck' ich/ Gott wird den erhalten
Den er jhm wollen weihen.

4 Vom heilig-hohen Himmelsitze
Da wird er hören jhn;
Die Rechte daß sie jhn beschütze/
Wird er nie von jhm ziehn.
Zwar jene trutzten da sie kamen
Mit wagen vnd mit pferden:
Wir haben an des HErren Namen
Allein gedacht auff erden.

5 Sie musten allesampt darnieder
Vnd gantz zu boden gehn:
Wir aber halten jetzt noch wieder/
Vnd bleiben auffrecht stehn.
HErr/ hilff: der König wolle geben
Gehör/ vnd trost verleihen/

Wann das wir hertz vnd mund erheben/
Vnd sehnlich zu jhm schreyen.

Der XXI. Psalm.



HErr / der König frewet sich / Weil du



sein thun vnd wercke beschirmst mit deiner



stärcke: Wie frolockt er doch inniglich daß



jhm dein heil vnd raht So wol geholffen hat:

2 Was jhm zu wündschen nur behagt/
Vnd was sein sinn begehret/
Wird jhm von dir gewehret:
Wann er ein wort nur zu dir sagt/
Vnd kaum die lippen rühret/
So wird dein Ja gespürt.

3 Eh als er bittet/kömpst du schon
Mit deines segens hauffen
Entgegen jhm gelauffen:
Ziehrst jhm das haupt mit einer kron

Auß golde das so fein
Als bessers nicht kan seyn.

4 Er bat allein/du woltest doch
Jhm fristen nur sein leben;
Das hast du jhm gegeben:
Vnd eine solche lenge noch
Daß seiner tage schar
Wehrt jetzt vnd immerdar.

5 Sein ruhm erstreckt sich weit vnd breit
Der von dem heil berühret
Darmit du jhn geziehret:
Die Majestät vnd herrligkeit/
Den grossen ehrenstand
Hast du jhm zugewandt.

6 Er wird von dir gantz hoch gesetzt
Durch vnerschöpfften segen/
Den keine zeit kan legen.
Er wird mit grosser frewd' ergetzt/
Weil jhm dein Antlitz giebt
Den anblick den er liebt.

7 Das absehn das der König hat/
Sein hoffen weit vnd ferren/
Besteht auff Gott dem HERREN,
Es wird sein wesen thun vnd raht
Stets durch die güt allein
Des Höchsten feste seyn.

8 Es wird noch deine starcke Hand

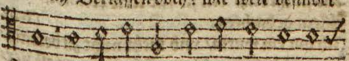
Wol finden aller wegen
Die feindschafft mit dir hegen:
Vnd deiner Rechten ist bekand
Wo sie dieselben findt
Die dir gehässig sindt.
9 Du wirst sie wie die glut vorwar
Im heissen ofen machen/
Wann daß dein grimm wird wachen.
Der HErr wird sie verschlingen gar
Im zorn/ vnd fewersqual
Sie fressen allzumal.
10 Es müssen sie vnd jhre frucht
Auff dieser gantzen erden
Durch dich vertilget werden
Ihr samen wird von dir verflucht
Vnd außgerottet seyn
Auß menschlicher gemein.
11 Dann sie gedencken nur dahin
In jhrem thun vnd tichten
Dir böses an zu richten.
Ihr arger raht vnd falscher sinn/
Vnd diß worauff sie gehn
Wird nimmermehr bestehn.
12 Du wirst wo sie den rücken drehn/
Wol wissen auch im jagen
Den bogen an zu schlagen:
Wirst wo sie stoltz zurücke sehn
Auff jhr gesichte hin
Die schnelle seene ziehn

13 Er

13 Erheb dich/gieb daß weit vnd breit/
HERR/ jederman vermercke
Die grösse deiner stärcke:
So singen wir in fröligkeit
Von deiner krafft vnd pracht/
Vnd loben deine macht.

Der XXII. Psalm.

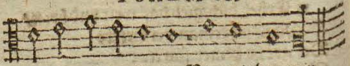

MEin Gott/mein Gott warumb dañ hast

du mich Verlassen doch? wie weit befindet

sich Mein heil von dir? wie ferren machst du

dich Von meiner sage? Ich ruffe Gott/ ich

ruffe dir bey tage; Du hörest nicht: Bey stil-

ler nacht zeit klage Ich auch mich an; doch



find' ich nach der klage Nie ruh bey mir.
2 Jedennoch bist du heilig für vnd für:
Du wohnest stets wo Israel vor dir
Dein werthes lob mit andacht voller ziehr
Pflegt zu besingen.
Der gantze trost an dem die Väter hiengen
Das warest du; vnd wie sie zu dir giengen
So hast du sie genädig wollen bringen
In freyen stand.
3 Sie rufften dir/ da botest du die hand:
Du hast die schmach von jhnen abgewandt/
Als sie an dich/ den sie für trew erkandt/
Allein gedachten. (ten;
Ich bin ein wurm/ vnd mehr nicht zu betrach-
Bin nicht ein mensch/ muß fast vor angst ver-
schmachten: (achten
Mich schertzt das volck/ niemand wil meiner
Auß stoltzem wahn.
4 Ja wer mich siht/ siht mich mit lachen an/
Mir wird nur spott vnd vnehr angethan/
Es schüttelt auch den kopff wer wil vnd kan
Mit maul-auffzerren.
Vnd redet so als werest du noch ferren:
Hier der/ spricht er/ verlest sich auf dē HErren/
Hat er jhn lieb so wird er jhm nicht sperren
Was jhm gefellt.

5 Von mutterleib' hast du mich auff die welt
Hervor gebracht/ hast mir schon trost bestellt
Als ich mich noch zur mutter brust gesellt
Vnd da gesogen.
Durch dich bin ich an dieses liecht gezogen
Auff dich allein/ du du hast mich gepflogen/
Genädiglich von mutter-leib erwogen
Mein Gott zu seyn.
6 So zeuch mir nun den bestand auch nit ein;
Sey ja nicht weit/ dañ nah' ist meine pein:
Es ist niemand der ausser dir allein
Kan rettung bringen. (gen/
Schaw an wie mich die harte noth wil zwin-
Wie ochsen mich von grosser krafft bespringen
Wie fette stier auß Basan auff mich dringen/
Vnd drewen hier.
7 Sie sperren auff den rachen gegen mir
Gleich wie ein Löw auß wüten vnd begiehr.
Ich armer muß als wie ein wasser schier
Mich gantz vergiessen: (schliessen/
Auch mein gebein das wil sich nicht mehr
Vnd das gelenck' ist gantz mir außgerissen.
Es schmiltzt mein hertz im leib / als wachs
Beym fewer kan. (zerfliessen
8 Gantz scherben-dürr bin ich elender mann/
Die zunge klebt mir an dem gaumen an/
In todesstaub hast du mich eingethan
Daß ich geschwunde.

Es haben mich vmbringet böse hunde/
Vmbstellt die schar von dem verfluchtẽ bunde/
Durchbohret händ' vnd füsse biß zu grunde.
(O leidt! o pein!)

9 Ich wolte wol gantz zehlen mein gebein:
Sie aber stehn vnd sehn mich an allein/
Vnd kühlen auch den muth an mich noch fein/
Ohn weiter fragen.
Sie gleichen sich vnd theilen nach behagen
Die kleider ein die ich an mir getragen:
Sie dürffen vmb den rock die schantze schlagen
Auff glück vnd loß.

10 Drumb sey nit weit daũ meine not ist groß:
Laß mich/ o HErr/ doch nicht allein vnd bloß:
Laß deine hülff'/ o meine krafft vnd schloß/
Doch nicht ersitzen:
Errette mir die seele von der spitzen
Des schwerdtes doch; die einsame zu schützen
Vergiß ja nicht auff die sich wil erhitzen
Ein grimmer hund.

11 Treib ab von mir des wilden löwen schlund
Der nach mir brüllt: hör an mein hertz vnd
mund:
Der thiere horn das mache mich nicht wund
Die ein horn tragen.
Den Brüdern wil ich deinen namen sagen;
Wann die gemein' einander wird betagen/
Wil ich dein lob zu preisen mit behagen
Geflissen seyn.

12 Lobt Gott die jr jhn fürchtet sonder schein/
Des Jacobs stam̃ geb' jhm den ruhm allein:
Es lasse sich Israels samen ein
In schew vnd schrecken
Des armen not kont' jhm nicht graw erweckt;
Vor jhm wolt' er sein antlitz nicht verstecken
War gantz geneigt die ohren dar zustrecken
Auff sein geschrey.

13 Von dir entspringt mein lob wo vielerley
Von menschen sind: ich wil diß machen frey
Was ich gelobt wann diese sind darbey
Die ehr jhm geben. (ben:
Der frommen schar ißt vnd wird satt darne-
Der so Gott sucht wird Gottes lob erheben.
Es sol vnd wird euch ewer hertz auch leben
In ewigkeit.

14 Des HErren wird gedencken jederzeit
Der erdenkreiß ohn allen vnterscheidt;
Bekehrung wird die welt weit vnd breit
An sich erzeigen:
Es wird vor dir sich jhr geschlechte neigen
So viel es ist: dem HErren ist es eigen
Das gantze reich; sein regiment muß steigen
Durch alles land.

15 Die feiste sind/ der Herren hoher stand
Wirdt essen auch/ vnd knien in den sand/
Wann daß jhr sinn deß HErren starcke Hand
Recht wird erwegen.

Es werden sich für jhm darnieder legen
Die in den staub hinab zu gehen pflegen;
Wer seine seel im leben nicht zu hegen
Vnd halten weiß.
16 Jhr samen sol jhm geben ehr vnd preiß;
Dem HErren sol von kindes kind kein schweiß
Gesparet seyn; es wird seyn aller fleiß
Jhm nach zu jagen.
Sie werden gehn von billigkeit zu sagen
Die er begehrt/vnd vor das volck sie tragen
Das noch nicht lebt/dieweil er mit behagen
Nach jhr gestrebt.

Der XXIII. Psalm.



GOtt ist mein hirt/ich darff nicht man-



gel leidē/ Er giebet mir die ruh auff grüner



heiden/ Vnd führet mich wo frische wässer



rinnen: Er labet mir die matte seel' vnd sin-



nen/ Führt mich den weg der richtig ist vnd



eben/ Darmit hierdurch sein Name weit



mag schweben.
2 Vnd solt' ich gleich in todesschatten ziehen
Durch trübes thal/wil ich kein vnglück fliehē/
Weil du hier bist/vñ weil dein stab vñ stecken
Mir reichen trost vnd sicherheit erwecken.
Du trägest mir die herrlichste gerichte
Zur taffel auff den feinden im gesichte.
3 Du balsamirst mein haupt mit frischem öle/
Mein becher muß so voll seyn dz nichts fehle.
Barmhertzigkeit vnd güte werden schweben
Stets über mir so weit ich bin im leben:
Ich werde noch gantz ruhig aller seiten
Des HErren hauß bewahren lange zeiten.

Der XXIV. Psalm.



DEs HErren ist die erd allein Vnd



alles was in jhr kan seyn/ Der weltkreiß vnd



was jhn besitzet: Zum grunde der den baw



ertregt Hat er die weite see gelegt/ Vnd



jhm die flüsse vorgeschützet.

2 Wer wird den berg des HErren gehn?
Wer wird doch an dem orte stehn
Den er zur heiligkeit erkohren?
Der recht von hand/von hertzen rein/
Nicht führt die seel auff eiteln schein/
Lest falschen eidt auch vngeschworen.

3 Derselbe wird gebenedeyt
Vom HERREN/ die gerechtigkeit
Wird seines heiles GOtt jhm geben.
Diß ist der stamm der nach jhm fragt/
Vnd dem dein antlitz stets behagt/
O GOtt/des Jacobs hort vnd leben.

4 Ihr pforten hebt die haupt empor/
Gebt raum jhr ewiglichen thor:

Es

Es zeucht der König ein der ehren.
Wer ist der ehren König nun?
Der HERR sehr kräfftig/ starck von thun;
Der sich durch krieges macht lest hören.

5 Ihr pforten hebt das haupt empor/
Gebt raum jhr ewiglichen thor:
Ihr must den Ehren König hören.
Wer ist der Ehren König hier?
Der HERR der heere krafft vnd ziehr:
Diß ist der König aller Ehren.

Der XXV. Psalm.

M



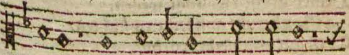
Ein hertz heb' ich von der erden Zu



dir/ auff dich hoff ich/Gott: Laß mich ja be-



schämt nicht werden/ Noch der feinde lust



vnd spott Keinen welcher hart auff dich



Wirst du nicht zu schanden setzen. Schan-



roth werden welche mich Trewloß vnd ohn



schuld verletzen.

2 HERR / du wollest mich recht führen/
Vnd mir zeigen deine bahn:
Laß mich deinen richtsteig spüren
Den ich sicher gehen kan.
Gieb mir deine warheit ein/
Lehre mich was dir behage:
Gott/du bist mein heil allein;
Deiner wart' ich alle tage.

3 Zeuch/o HERR/dir zu gemüte
Dein erbärmniß jederzeit:
Vberlege deine güte
Die schon wehrt von ewigkeit.
Was ich jung nicht recht gethan
Dencke nun nicht mehr zu regen:
Nim mich mit erbarmen an
Deiner grossen wolthat wegen.

4 Gott beruht auff seinen pflichten/
Er ist gut vnd bleibt bestehn/
Drumb wil er auch die berichten
Die auff falschen wegen gehn.
Er wird die so nidrig sindt

Führen

Führen richtig fort zu schreiten;
Diese wo er demut findt
Wird er seine strasse leiten.

5 Gottes steg ist/ recht zu nennen/
Trew and wolthat auff den grund/
Denen die sein zeugniß kennen/
Vnd bewachen seinen bund.
Ach! entlaß mir mit gedult/
HERR/von deines Namens wegen/
Meiner sünden grossen schuldt
Die sich häuffig bey mir regen.

6 Welcher mensch ist der sich eigen
Gott zu fürchten angewehnt?
Er wird jhm die strasse zeigen
Die er selber hat gebähnt.
Stete ruh vnd guter stand
Wird vmb seine seele schweben/
Vnd sein samen sol das land
Als ein rechtes erbtheil heben.

7 Gott leßt sein geheimniß wissen
Den der jhn mit furchten ehrt/
Wil den bund jhm nicht verschliessen
Daß er werde recht gelehrt.
Bey jhm laß' ich für vnd für
Meiner augen sorge wachen/
Dann er meine füsse mir
Auß dem garne frey wird machen.

8 Wirff auff mich doch mit erbarmen
Deines angesichtes schein/

Dann

Dann ich muß nunmehr verarmen/
Muß jetzt gantz verlassen seyn.
Angst vnd grosse bangigkeit
Breitet sich in meinem hertzen
Das nichts fühlt als noth vnd leidt:
Führe mich auß diesem schmertzen

9 Schaw auff meine schwere plagen/
Siehe meinen jammer an:
Laß es gut seyn vnd vertragen
Was ich wider dich gethan.
Schaw auff meine feinde hin
Die sich mit gewalt verfassen/
Denen ich im wege bin/
Vnd die auff den todt mich hassen.

10 Laß in acht nicht vngenommen
Meine seel'/ vnd rahte mir/
Daß ich nicht in spott darff kommen;
Ich verbleib' allein bey dir.
Schlecht vnd recht behüte mich;
Dann dein trost leßt mich bestehen.
GOtt/ Israel hofft auff dich;
Laß auch seine noth zergehen.

Der XXVI. Psalm.



SPrich du mir/ HErr/ das recht Weil



meine wege schlecht Vnd auff der ehrbar-



keit bestehn; Mein trost ist Gott ergeben/



So kan ich sicher leben Daß mir der fuß



nicht wird entgehn.

2 HERR/ suche was ich kan/
Greiff mich mit proben an/
Vnd forsche was an mir wird seyn.
Die nieren setz' in flammen/
Das hertz auch treib zusammen/
Vnd schmeltz' es biß auff überfein.

3 Dann deine gütigkeit
Die schwebet jederzeit
Vnd steht vor meinen augen hier.
Nach dem pfleg' ich zu stehn
Wie daß ich möge gehen
In deiner warheit für vnd für.

4 Bey leuten derer mund
Nicht lauter wie der grund Setz

Setz' ich mich nimmermehr nicht ein.
Bey denen die gut sagen/
Vnd schlim im hertzen tragen/
Sieht mich gewißlich niemand seyn.
5 Es ist zusammenkunfft
Der bösen schälcke zunfft
Bey mir verhasset vnd verflucht:
Bey denen die jhr leben
Auff übelthat begeben
Hab' ich mir keinen sitzt gesucht.
6 Die hände wasch ich mir
In reiner vnschuld hier/
Biß sie auch rein sind gantz vnd gar:
Wann dieses ist geschehen
So laß' ich mich recht sehen/
Vnd halte mich vmb dein Altar.
7 Daselbst wird überall
Die helle stimm' vnd schall
Des danckes reichlich angehört:
Die grossen wunderwercke/
Vnd deine macht vnd stärcke/
Wird da erzehlet vnd gelehrt.
8 Den sitz/ HERR/ lieb' ich hier
Mein hertze hanget mir
Nach deines hauses stell vnd stat.
Ich lasse mir vor allen
Den ort sehr wolgefallen
An dem dein lob die wohnung hat.
9 Nicht raffe mit der schar

Die arg ist gantz vnd gar
Zugleich auch meine seele hin:
Mit denen die nichts wissen
Als nur von blutvergiessen
Laß nicht mein leben von mir ziehn.
10 In derer beyder hand
Betrüglicher verstand/
Vnd in dem sinne schnöder schein:
Die jhre rechte lencken
Nach gaben vnd geschencken/
Vnd wollen gern bestochen seyn.
11 Ich folge diesem schlecht
Was billich ist vnd recht/
Vnd gehe durch ohn vnterscheidt:
Darumb/ o Gott/ befreye
Mich endlich/ vnd verleyhe
Mir wiederumb barmhertzigkeit.
12 Mein fuß schawt vnd erkiest
Den weg der eben ist/
Darmit er gehe richtig ein.
Ich wil dich/ HERR/ erheben/
Wil dein lob von mir geben
Wo volck vnd mittel werden seyn.

Der XXVII. Psalm.



DEr HERR der ist mein liecht darauff



2 Wann gleich ein heer zu felde mich vmbleget
Nimpt meinen siñ kein schrecken dennoch ein:
Wañ eine schlacht sich gegen mir schon reget
So wil ich doch hierauff versichert seyn.
Vmb eins nur sprach ich den HErren an/
Vnd bitte diß anjetzund noch vor auß:
Er lasse mich bewohnen stets sein hauß
So lange zeit ich immer leben kan.
3 Daß ich mag sehn der herrligkeit exempel
Des HErren lust/ die heilig-hohe ziehr/
Mag frölich gehn in seinen schönen tempel/
Ihn hin vnd her durchsuchen nach begier.
Er birget mich/ wann schwerer zeiten lauff
Verhanden ist/ in seine hütten ein:
Lesst mich versteckt in seinem zelte sein
Vnd hebet mich auff einen felß hinauff
4 Er wird mein haupt jetzt über die hoch bringen
Die mir nicht gut vnd heuffig vmb mich gehn:
Drumb wil ich lob in seiner hütten singen/
Wil frölich da mit jubelopffer stehn.
HErr/ höre doch was mein begehren sey/
Weil meine stim̃' auß andacht zu dir schreyt/
Erzeige mir genad' vnd gütigkeit/
Vnd neige doch dein trewes Ohr herbey.
5 Dein raht vnd wort: kompt suchet mein gesichte/
Das fellt mir stets in den gedancken ein:

Ich such' es nun; o HErr/worauff ich richte
Den gantzen sinn das ist dein augenschein.
Verdecke doch dein antlitz vor mir nicht/
Stoß nicht erzürnt mich deinen knecht von dir:
Du warest stets mein schutz; hilff jetzt auch mir/
Vnd weiche nie/HErr/meine zuversicht.
6 Mein Vater zwar vnd Mutter kan mich lassen; (bahn/
Er nimpt mich auff lehr'/HErr/mich deine
Weil die so scharff mir nachsehn die mich
Vnd führe mich auff guter strassen an. (hassen/
Ergieb mich nicht der feinde lust vnd pracht
In ihre hand; es finden zungen sich
Mit triegerey vnd lügen wieder mich/
Vnd der mir drewt mit seiner starcken macht.
7 Ich were schon gewiß dahin gerissen/
Erzeigte sich die hoffnung nicht bey mir/
Der gütigkeit des HErrn zu geniessen
Dieweil daß ich noch bin auff erden hier:
Vertraw auff Gott/zeuch allen trost dahin:
Er ist der dir dein hertze stercken kan/
Vnd stercken wird/drum fleuch dē HErren an/
Vnd wirff dein thun vnd hoffen gantz auf ihn.

Der XXVIII. Psalm.



Dir ruff' ich/HErr/den ich erkohren/



Mein felß/verstopffe nicht die ohren/Du



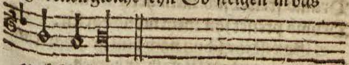
wollest dich nicht frembd erzeigen/Damit



ich/wo du gantz wirst schweigen/Nicht mö-



ge denen gleiche seyn So steigen in das



grab hinein.

2 Erhör'/erhöre doch mich armen/
Nim auff mein flehen mit erbarmen/
Weil ich die stimme zu dir wende/
Weil ich erhebe meine hände
Hinauff zum heiligen Pallast
In dem du deine wohnung hast.
3 Nicht zeuch mich zu den übelthätern/
Den böses-wirckern vnd verrähtern/
Die meineidt in dem sinne tragen/

Dem nechsten viel vom Friede sagen/
Zwar zeigen eines freundes mund/
Sind falsch im hertzen auff den grund.
Gieb jhnen nach verdienst vnd wandel/
Bezahle diesen bösen handel:
Sie achten nicht des HErren wercke/
Sie sehen nicht auff seine stärcke:
Er wird sie stürtzen überein/
Vnd nimmer jhr erbarmer seyn.
5 Gelobt sey Gott vnd hoch geehret/
Dann er hat meine stimm' erhöret/
Er ist mein schild/mein wehr vnd waffen/
Jhm traw ich er wird rettung schaffen;
Drumb frewet sich mein hertz in mir/
Drumb preiset jhn mein mund darfür.
6 Gott ist jhr schutz nach dem sie schawen/
Auff jhn mag dein Gesalbter bawen.
Erhalt dein volck/ laß sich den segen
Bey deinem erbe reichlich regen;
Ja weide selbst sie jederzeit/
Erheb sie biß in ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

D



Jhr söhne/ du o kind Derer die ge-



willig sind/ Bringet Gott der alles schafft/



Bringet jhm ruhm/ lob vnd krafft: Brin-



get ruhm wie sich gehöret/ Neiget euch daß



jhr Gott ehret/ Vnd im heiligthumb erhö-



bet Da sein zierraht ist vnd schwebet.
2 Gottes stimm' ist auff der flut
Da er nach belieben thut;
Gottes stimme praust vnd schallt
Wann der starcke donner knallt:
Gottes stimme wird gehöret
Wann sich schwere flut empöret
Gottes stimm' ist groß vnd mächtig/
Gottes stimm' ist hoch vnd prächtig.
3 Gottes stimme lesst nicht stehn
Cedern die so hoch doch gehn:
Gott reisst vmb mit grosser that
Cedern die der Liban hat/
Kan sie so mit werffen zwingen
Daß sie wie die kalben springen;

Sirion und Liban schleget
Wie ein junges einhorn pfleget.
4 Gottes stimm' erwecket glut:
Gottes stimme macht und thut
Daß der pusch auß furcht' erschallt/
Und erschreckt den Cadeswaldt.
Auch die hindinn mißgebiehret
Wann sie Gottes Stimme spüret;
Wüsten die sonst wol belaubet
Werden jhrer lust beraubet.
5 Aber in des Tempels ziehr
Sucht man seinen ruhm herfür:
Gott saß wie die sündtflut war;
Gott sitzt König immerdar
Gott schickt seinem volcke stärcke/
Ist bey dessen thun und wercke.
Gott wil seinem volcke geben
Segen und in ruh zu leben.

Der XXX. Psalm.



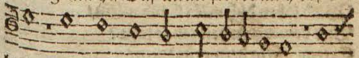
HErr ich wil erheben dich/ Dann du



hast auch erhöhet mich/ Hast keinen spott auß



mir gemacht/ Daß meine feinde mich ver-



lacht: Da mein Geschrey zu dir geeilet/ HErr/



mein Gott/ hast du mich geheilet.
2 HErr/ meine seele hast du mir
Gezogen auß der Grufft herfür:
Hast mich erhalten daß ich bin
Zum grabe nicht gelanget hin:
Ihr frommen rühmet Gott mit singen/
Laßt seine herrligkeit erklingen.
3 Sein zorn wehret einen augenblick/
Zum leben giebt er langes glück:
Ob weinen gleich kompt mit der nacht/
Doch singt man wann die Sonn' erwacht.
Ich sprach bey ruhigen gedancken:
Ich werd' in ewigkeit nicht wancken.
4 Durch deine gunst/ HErr/ hast du macht
Und schutz auff meinen berg gebracht/
Da du dein Antlitz hast verhüllt
Hat schrecken mein gemüt' erfüllt.
Mein schreyen ist vor dich getreten;

Den HErren hab' ich hoch gebeten/
5 Was giebt mein blut dir vor gewinn/
Wann ich schon in der erde bin?
Wird loben dich mein staub allein/
Vnd deiner warheit zeuge seyn?
Ertheile gütig dein erbarmen/
HErr/ sey gehülffe mir dem armen.
6 Du hast das leid so mich verzehrt
In tantz vnd reyen vmbgekehrt/
Hast weggethan mein trawerkleidt/
Vnd mir vmbgürtet fröligkeit/
Dir ehr ohn schweigen zu erweisen/
Mein Gott ich will dich ewig preisen.

Der XXXI. Psalm.



2 Komm/ höre/ neige meinen lippen
Dein trewes Ohr herbey/
Vnd mache bald mich frey:
Du bist mein thurn vnd hohe klippen/
Die festung da ich bleiben
Vnd noth kan hintertreiben.
3 Begleite deines Namens wegen
Vnd bringe/ HErr/ mich loß;
Du bist mein felß vnd schloß.
Reiß mich vom garne daß sie legen/
Von arglist jhrer wercke/
Dann du bist meine stärcke.
4 Zu deinen händen überlasse
Ich meinen geist: du/ Gott/
Hast mich befreyt auß noth.
Ich fliehe die mit rechtem hasse.
Die eitel sind von leben;
Weil ich mich Gott ergeben.
5 Ich wil nun über deiner güte
Sehr froh vnd lustig seyn;
Weil du gesehn die pein/
Weil du erkandt was mein gemüte
Für grosse noth vnd plagen
Hat bey sich selbst ertragen.
6 Ja weil du mich nicht übergeben
In dessen grimme handt
Der mich vor feind erkandt
Du hast mich, o mein hort vnd leben/

Gesund vnd vnverletzet
Auff freyen fuß gesetzet.
7 HErr/sey du meiner vnvergessen
Mit deiner gütigkeit:
Ich fühle hertzenleidt;
Vor vnmuth sind mir außgefressen
Die seel' vnd das gesichte/
Der bauch wird mir zu nichte.
8 Mein leben muß durch leid vergehen/
Vor seufftzen reisset mich
Der jahre flucht mit sich:
Die krafft in mir kan nicht bestehen
Auß straffe meiner sünden/
Vnd meine beine schwinden.
9 Ich bin bey denen so mich hassen
Nichts als nur spott vnd schmach/
Die Nachbarn schawen nach;
Die freunde sehn mich auff der gassen
Mit schew an auß der weite/
Vnd gehen auff die seite.
10 Mein ist im sinn als todt vergessen/
Als wie ein topff der sich
Zerstossen hat bin ich
Muß schmach vnd schelten in mich fressen/
Wohin ich mich nur wende
Ist schrecken aller ende.
11 Sie dencken rhat auff mich zufinden/
Vnd suchen vielerley

Wie ich zu würgen sey:
Doch/HErr/auff dich kan ich mich gründen/
Vnd/du bist mein Gott/ saget
Mein hertz' auch vnverzaget.
12 In deiner Hand stehn meine zeiten/
Reiß mich auß derer hand
Die haß auff mich gewandt/
Die mich verfolgen aller seiten/
Vnd also nach mir stehen
Daß ich nicht sol entgehen.
13 Daß über deinen knecht ja scheine
Dein Antlitz! sey nicht weit
Mit deiner gütigkeit.
Verleihe doch daß ich der deine
Nicht spott noch schande schawe/
Weil ich auff dich vertrawe.
14 Die bösen sollen schamroth werden/
Ziehn in das Grab hinein/
Stumm nach den lügen seyn/
Die sie mit prächtigen geberden
Vnd hochmuth von dem sagen
Dem schlecht vnd recht behagen.
15 Wie vielfach ist doch deine güte
Die du vor den der dich
Recht ehrt legst hinter dich!
Wie wirckt bey denen dein gemüte
Die zu dir flüchtig werden
Für allem volck auff erden!

16 Sie bleiben wol bey dir versteckt/
Vnd sehn dich jhren schutz
Vor aller leute trutz;
Sie können wol vor dem bedecket
In deiner hütte bleiben
Was böse zungen treiben.
17 Den HErren muß ich hoch erheben
Der seltzam mich bedacht
Mit seiner güte macht/
Der mir versichert leib vnd leben
In solcher stadt vnd orten
Wo schantzen sind vnd pforten.
18 In eilen hab' ich zwar gesaget;
Es ist mit mir gethan/
Du siehst mich nicht mehr an.
Mein beten doch hat dir behaget;
Du hast es angenommen
Als mein geschrey ist kommen
19 Schawt daß jhr ja den HErren liebet
Der gütig reichet dar/
Bewacht die trewe schar/
Vnd diesem nach verdienste giebet
Der sich mit grossen sachen
Wil stoltz vnd prächtig machen.
20 Ermuntert ewer gantzes leben/
Vnd fasset hertz vnd muth
In allem was jhr thut:
Er wird euch trost vnd kräfften geben/

Die

Die jhr dem HErren trawet/
Vnd hertzlich auff jhn schawet.

Der XXXII. Psalm.





neren nicht platz hat oder fug!

2 Als ich vorhin noch wolte sicher gehen/
Vnd was ich schlim gehandelt nicht gestehen/
Hab' ich mich selbst durch marck vnd bein ver/
zehrt/
Mit heulen mir den langen tag beschwert:
Dann deine hand mit jhrer grimmen plage
Lag fest vnd hart auff mir bey nacht vnd tage:
Es dorrte krafft vnd safft vor kummer ein
Wie sommerszeit durch harten sonnenschein.

3 Da aber ich die sünden dir entdecket/
Vnd meine that vnd fehler nicht verstecket/
Auch nur gesagt: o HErr/ ich beichte dir/
Da thatest du die straffe weit von mir
Drumb jederman den du wilst gütig leiten
Dir ruffen wird zu rechter stell vnd zeiten:
Entspringe gleich die tieffste wasserflut/
So weis ich doch daß sie jhm gantz nicht thut.

4 Du bist mein schirm behüte mich vor
schrecken/
Vor alle dem daß mir mag angst erwecken/
Damit ich dir wann rettung ist gethan
Den lobgesang mit frewden machen kan.
Ich wil dich wol durch lehren vnterweisen
Auff welcher bahn vnd strasse du kanst reisen/
Mein

Mein auge sol dir geben guten rhat
Daß du nicht gehst da wo es jrrung hat.

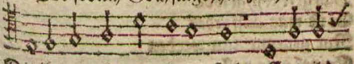
5 Nicht gleichet euch dē vngezähmtē pferdē/
Auch solt jhr nicht als wie ein maulthier
werden
Das sonder witz in seinem wesen geht (steht:
Vnd gantz durchauß nichts auff der welt ver-
Dem muß der zaum dz harte maul bezwingē/
Vnd das gebiß den kopff zu rechte bringen/
Biß das du jhm den wilden muth gelegt/
Vnd wann du kömpst es nicht mehr von sich
schlegt.

6 Also wird auch ein mensch von bösem leben
Zu rechter straff vnd schmertzen übergeben:
Wer aber nur vom HErrn raht begehrt
Dem wird vollauff die gütigkeit gewehrt.
So sollet nun jhr seinigen nicht schweigen
Die jr euch trew vnd from pflegt zu erzeigen:
Erfrewet euch im HErrn/singt vnd ehrt
Den dessen huld euch lob vnd singen lehrt.

Der XXXIII. Psalm.



Obt frölich Gott/singt jhm zu ehren



Die jhr gerecht vnd heilig seydt; Es wil dem



frommen sich gehören Zu loben seine gütig-



keit. Lasst die harffe klingen/ Lasst die laute



singen / Stimmt den Psalter an: Macht jhm



newe lieder / Schallet frölich wieder Wie



ein jeder kan.

2 Die worte von des HErren munde
Sind billigkeit die richtig steht/
Sein gantzes werck ruht auff dem grunde
Der nimmer über hauffen geht:
Wann man vrtheil stellet/
Vnd den spruch recht fellet/
Das gefellt jhm wol.
Es ist was auff erden
Nur genennt kan werden
Seiner güte voll.

3 Bloß auff des HErren wort ist worden
Der Himmelblaw hervor gebracht;
Es ist jhr heer vnd gantzer orden
Durch seines mundes geist gemacht,
Er auch heisst im hauffen
Stets zusammen lauffen
Das gedrengte Meer:
Senckt die teuffe nieder
Daß sie gantz nicht wieder
Rinnet überher.

4 Es fürchten allesampt den HErren
Durch dieser weiten erden feldt;
Es schewt sich für jhm weit vnd ferren
Die bürgerschafft der gantzen welt.
Dann was jhm behaget/
Was Er nur gesaget/
Stellte bald sich ein:
Was Er hieß ergehen
Muste stracks auch stehen/
Vnd verhanden seyn.

4 Der HErr macht auß der Heyden rencken
Vnd thate waß er selber wil:
Wann schon die völcker was erdencken
So thut er doch das wiederspiel.
Was der HErr erwogen
Das wird auch vollzogen/
Biß in ewigkeit:
Was sein hertz erdencket

Bleibet vnverrencket
Jetzt vnd jederzeit.

6 O selig ist das volck zu nennen
Das diesen Gott vnd HErren hat/
Das er vor sein volck wil erkennen
Vnd es erwehlt an erben stat!
Auff dem hohen throne
Sieht er wie man wohne/
Kennt vns gantz vnd gar;
Schawt vom himmel-dache
Was man thu vnd mache
Bey der menschen schar.

7 Er hat von freyer hand gestaltet
Selbst jhrer aller hertzen hier/
Er ist es welcher sie verwaltet/
Vnd nimpt jhr thun vnd wercke für
Durch sein heer vnd waffen
Wird kein König schaffen
Daß jhm nichts gebricht:
Von der krafft des helden
Ist nicht viel zu melden.
Dann sie nützt jhm nicht.

8 Kein pferd hilfft / sich darauff zu schwin-(gen/
Das gleich gewand ist wie es sol;
Es mag doch keine rettung bringen/
Vnd thut es alles noch so wol.
Gottes augen schawen
Die an so jhm trawen/

Sie

Sie sind die er liebt/
Die sich im gemüte
Trösten mit der güte
Die er reichlich giebt.

9 Ihr leben wird durch jhn entsetzet
Daß sie nicht kommen in den todt:
Sie werden lebendig ergetzet
Von jhm in schwerer hungersnoth.
Vnsre seel vnd sinnen
Stellen jhr beginnen
Vnd jhr thun GOtt ein:
Er wil bey vns schweben/
Er ist vnserm leben
Schutz vnd schildt allein.

10 In jhm ist hertz vnd muth zu fassen/
In jhm sind frewden jederzeit/
Weil wir vns einiglich verlassen
Auff seines Namens heiligkeit.
HERR/ laß allerwegen
Deine gnad' vnd segen
Vmb vnd bey vns seyn:
Wie wir dir vertrawen/
Wie wir auff dich bawen
Einig vnd allein.

Der XXXIV. Psalm.



DEs HErren ehr allein Wil ich erhe-

G



ben allezeit/ Stets wird sein lob vnd herr-



ligkeit In meinem munde seyn: Auff jhn den



HERREN sol Die rühmung meiner seelen



gehn: Wer demut liebt wird diß verstehn



Mit lust vnd frewden voll.

2 Kompt/ diß ist ewer ampt/
Macht groß den HERREN neben mir:
Wir wollen seines Namens zier
Erhöhen allesampt
Ich suchte meinen GOtt/
Er aber hörte bald mir zu/
Vnd satzte mich in freye ruh
Auß aller angst vnd noth.
3 Wer seinen klaren schein
Beschawt kriegt selber glantz vnd liecht:

Es sol vor schmach sein angesicht
Auch nimmer schamroth seyn.
Der arme/ wie ich war/
Hub kläglich stimm' vnd hertz empor/
Trug seine noth dem HERREN vor
Der halff jhm auß gefahr.
4 Es legt sich vmb den hin
Der Engel schar mit heeres macht
Der jhn zu fürchten ist bedacht/
Vnd er erlöset jhn.
Versuchet vnd beschawt
Wie doch der HERR so gut seyn kan.
O mehr als selig ist der mann
Der jhm sich gantz vertrawt!
5 Dient Gott mit furcht vnd ehr
Ihr die jhr from vnd heilig seyd
Dann wer jhn fürchtet jederzeit
Dem mangelt nimmermehr.
Ein junger Löw hat zwar
Offt noth vnd hunger daß er brüllt:
Wer aber Gott sucht wird erfüllt
Mit aller güte schar.
6 Ihr kinder/ kompt herbey/
Hört was ich sagen kan vnd sol;
Ich wil euch lehren recht vnd wol
Was Gottes furchte sey.
Ist jemand welchem offt
Der sinn nach langem leben steht/

Der auff der jahre menge geht/
Vnd gute tage hofft?
7 Die zunge schleuß wol ein/
Laß jhr zum bösen keinen raum:
Den lippen gieb gebieß vnd zaum/
Nicht falsch vnd arg zu seyn.
Laß krumme wege stehn/
Fleuch böses/fange gutes an.
Vnd frage nach der frieden bahn
Dieselbe recht zu gehn.
8 Des HERREN Augen sehn
Auff die gerechten sonder ruh:
Die ohren stehn jhm nimmer zu
Wann daß sie zu jhm fliehn.
Sein antlitz aber fellt
Dem schwer der böses thut darfür;
Er wil auch sein gedächtniß hier
Vertilgen auff der welt.
9 Die frommen ruffen sehr?
Gott nimpt es auch gnädig war/
Reißt auß ängsten vnd gefahr/
Verleßt sie nimmermehr.
Gott helt da nachbarschafft
Wo hertz vnd sinn zerbrochen sind:
Den er zerknirscht im geiste findt
Dem giebt er muth vnd krafft.
10 Dem frommen wohnet bey
Viel vngemach/viel creutz vnd noth;
Doch macht jhn auch der HErr sein Gott
Von

Von diesem allen frey.
Er hütet sein gebein/
Vnd stellet alle sorgen an
Daß keines mehr zerbrechen kan/
Noch sonst in nöthen seyn.
11 Es bricht der boßheit last
Dem bösen selbst den halß entzwey:
Dem naht sein vntergang herbey
Der den gerechten haßt.
Gott schützt den alle mal
Der sich bey jhm zu dienste stellt:
Wer sich an seine güte helt
Der thut auch keinen fall.

Der XXXV. Psalm.





spieß/laß die nicht gehn Noch durch den paß/



die nach mir stehn: Sprich meine seele gnä-



dig an; Ich bin dein schutz der helffen kan.

2 Sie sollen kriegen schmach vnd spott
Die suchen meinen fall vnd todt;
Sie müssen stürtzen vnd sich schämen
Die mich zu dämpffen vor sich nehmen/
Vnd werden als die sprew so leicht
In die der sturm des windes streicht:
Des HErren Engel schlage drauff/
Vnd bringe sie in flucht vnd lauff.

3 Ihr weg sey tunckel vnd ohn schein/
Er müsse glat vnd schlüpffrig seyn;
Der Engel Gottes sol sie jagen
Vor sich daher mit furcht vnd zagen.
Weil sie mir/da ich nichts erregt/
In eine grub' ein garn gelegt/
Vnd als ich böses nicht gedacht
Vor meine seel ein loch gemacht.

4 Ihn/ ihn komm' alles vnglück an

Eh als er was vermuten kan;
Im netze werd' er selbst gefellet
Das er vor mich hat auffgestellet:
Er stürtze plötzlich vnterhin/
Vnd kriege seiner list gewinn/
Das meine seel erfrewt in Gott
Sein heil erkenne nach der noth.

5 Dann saget alles mein gebein:
O HERR wer mag dir gleiche seyn/
Der du vor stärckeren gewalten
Den armen gütig wilt erhalten/
Den armen vor desselben macht
Der jhn zu rauben ist bedacht!
Mich sprengen freche zungen an/
Vnd fodern was ich nicht gethan.

6 Vor gutes thun sie vngemach/
Vnd stellen meiner seele nach
Da/als sie kranckheit angetastet/
Ich in dem sacke doch gefastet/
Das haupt betrübt zur schoß geneigt/
Im beten allen ernst erzeigt/
Mit fleiß' vnd nicht nur auff der flucht
Als freund' vnd brüder sie besucht.

7 Ich gieng schwartz her wie einer pflegt
Der leidt vmb seine mutter tregt;
Doch als mich hincken eingenommen
Sind sie erfrewt zusammen kommen;
Sie stellten sich ingleichen lahm/

Ohn daß ich je dahinter kam/
Erdachten allen hohn vnd schmach/
Vnd redten sehr mir übel nach.
8 Schmarotzer trieben auß mir spot
Nur vmb ein schlechtes stücke brodt/
Vnd kundten meiner nicht erwehnen
Daß sie nicht knirschten mit den zähnen.
Wie lange sihst du diese that?
HERR schaffe meiner seelen raht/
Der einsamen / steh' ihr doch bey/
Laß sie von jungen löwen frey.
9 In der gemein wil ich dich
Erheben hoch vnd danckbarlich;
Ich wil dein lob bey grossen scharen
Mit allen frewden offenbahren.
Richt' jhnen lust mit mir nicht an
Die feindt sindt da ich nichts gethan/
Stell' auch jhr augenwincken ein
Die mir vmb nichts gehässig seyn.
10 Sie reden wol zum frieden nicht:
Sie lügen was die zunge spricht/
Vnd wollen list an denen üben
Die gute ruh im lande lieben.
Sie sperren zu mir angelweit
Das maul auff vnd ein jeder schreyt:
Recht/recht; es ist ein mal geschehn;
Wir können es mit augen sehen.
11 Hiervon/ HERR/ hast du wol bericht/
Du schawest zu; so schweig doch nicht:

Komm / näher dich herbey zu machen/
Komm/ halt erkäntniß meiner sachen:
Auff/wache doch/vernim den streit
Nach deiner selbst gerechtigkeit:
Sprich also recht vnd vrtheil hier
Daß sie nicht fro seyn vber mir.
12 Daß sie nicht sagen: wol gespielt/
Wir haben vnsern muth gekühlt/
Es ist verschluckt; ist nicht auff erden.
Die sämptlich müssen schamroth werden/
Auff derer halß kömpt noch der spott/
Die sich ergetzt an meiner noth:
Ihr ehrenkleid muß schande seyn
Die sich gemacht an mich allein.
13 Wem die gerechtigkeit an mir
Gefellt wird singen für vnd für/
Daß er GOtt billich rühmen könne
Der seinen knechten frieden gönne.
Mein mund wird die gerechtigkeit
An dir auch preisen weit vnd breit/
Wird dein lob wie er kan vnd mag
Erzehlen durch den gantzen tag.

Der XXXVI. Psalm.



Wann ich von hertzē nem in acht Was



der gottlose thut vnd macht So muß ich also



schliessen/ Daß er den HErren gantz for-



tan Auß dem gesichte weggethan/ Vnd nicht



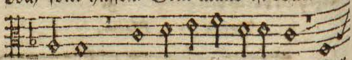
wil von jhm wissen: Daß jhm die weise die



er helt In seinen augen wolgefelt/ Die er



doch solte hassen. Sein mund ist voller list



vnd schein/ Vnd alle seine worte seyn Zur



falschheit außgelassen.

2 Zum guten mangelt jhm verstand/
Auff schalckheit vnd auff eiteln tandt
Besinnt er sich im bette:
Er steht auff einer losen bahn/
Es kompt jhm kein gedancken an
Der haß des argen hette.
HERR/ deine grosse gütigkeit
Hat durch die Himmel weit vnd breit
Sich über vns geschwungen:
So weit die wolcken jmmer stehn/
Vnd die gestirnten kreisse gehn/
Ist deine trew gedrungen.
3 Als wie der höchsten berge zieht
Ragt die gerechtigkeit herfür
Die du so heilig übest.
Wie tieffer abgrund ist dein recht:
Kein mensch ist/ HERR/ kein thier so schlecht
Dem du nicht nahrung giebest.
Wie ist die güte doch so groß!
Wie lessest du sie frey vnd loß/
O GOtt/ so reichlich fliegen/
Wann daß der armen menschen schar/
Die sterblichen/ sich in gefahr
An deine flügel schmiegen.
4 Sie werden mit der fettigkeit/
HERR/ deines hauses jederzeit
Zur übermaß erfüllet.
Es wird auß deiner frischen bach/
Da wollust quillet nach vnd nach/

Ihr durst durch dich gestillet:
Dan bloß vnd einig ist bey dir
Des lebens quell das für vnd für
Den gang behält ohn schwinden.
Wir werden vnsern schein vnd liecht
In deinem hellen Angesicht
Vnd klaren glantze finden
5 Laß auß auff diese welche dich
Erkennen wol vnd inniglich
Die vnerschöpffte güte:
Dein recht vnd die gerechtigkeit
Ertheile denen jederzeit
Die fromm sind von gemüte.
Deß stoltzen fuß sey weit von hier/
Es gebe kein gottloser mir
Die hand nicht/ irr zu gehen/
Da wo der übelthäter fall
So groß ist daß sie nicht ein mal
Vermögen auff zu stehen.

Der XXXVII. Psalm.



N Icht zurne doch wann daß du sihest



blühen Vnd lustig seyn die bösen in der welt:



Laß eyfer dir das hertze nicht durchziehen;



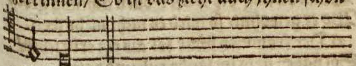
Dann wie man hew auff frischen wiesen



fellt/ Wie ziehr vnd krafft des grases muß



zerrinnen/ So ist das ziehl auch jhnen schon



gestellt.

2 Vertraw auff Gott/ treib ehrliches beginnē/
Bewohne da/ wo du schon bist/ das landt/
Vnd nehre dich mit hoffnung steiffer sinnen/
Hab' alle lust auff deinen Gott gewandt/
Der wird es auch nach hertzens-wüntschen machen
Wie du begehrst vor dich vnd deinen stand.
3 Scheub nur auf Gott dein thū vñ alle sachē/
Mit rechter trew vertraw jhm lieb vnd leidt:
Es wird wol gehn/ er wird schon für dich wachen/

Vnd

Vnd Vater seyn/ auch die gerechtigkeit
So an dir ist als wie ein liecht verklären;
Dein recht sol seyn wie helle mittag-zeit.
4 Beruh auff Gott/ harr auff jhn ohn beschweren/
Sey vnerzürnt wird mancher gleich erhöht/
Erlanget schon der böse sein begehren.
Stell ab den zorn der deinen sinn durchgeht/
Ergrimme nicht/ damit du nicht ingleichen
Was böses thust/ das dir zu meiden steht.
5 Die arges thun wird schwerer fall erreichē;
Wer Gott vertrawt wird erbe nur allein
Des landes selbst: vnd darff darauß nicht weichen
Der böse geht gewiß in kurtzen ein:
Wann du auff diß wirst wollen achtung geben
Wo er gewohnt/ so wird es nicht mehr seyn.
6 Der frommen schar sol als ein erbe leben/
Sol haben stets im lande ruh vnd rast/
Sol da mit lust in allem friede schweben.
Ohn ist es nicht/ wer recht thut wird gehaßt;
Der böse denckt auff seinen fall zu wachen/
Vnd hat das maul mit zähnen voll gefaßt.
7 Der oben sitzt der HErr sieht diß mit lachen/
Als welcher weiß das sich sein tag schon findt.
Gottloses Volck kan zwar sich freundlich machen/
Es zuckt das schwert/sein bogen der beginnt
Fast loß zu gehn den armen vmb zu bringen/

Zu tödten die so rechtes weges sindt.
8 Das schwerdt wird noch jhr hertze selbst durchdringen/
Ihr bogen muß auff tausent stücke gehn:
Ein frommer mann der nicht bey grossen dingē
Vnd schätzen sitzt kan besser doch bestehn
Als schlim̄e leute/ auch wañ sie schon erwarmen
Durch geld vnd gut/ vnd blühen noch so schön.
9 Es bricht diß volck zu letzte doch die armen/
Ihr stoltz zergeht; die aber recht gethan
Erhält der HERR mit gütigem erbarmen.
Der HERR sieht die in allen gnaden an/
Mehrt derer zeit die gut vnd wol gelebet/
Auff daß jhr gut nun ewig wehren kan.
10 Sie sollen nie/ wann böse zeit ja schwebet/
Zu schanden gehn/noch klagen hungersnoth.
Wie lämmerfett/ wo sich die glut erhebet/
Zerschmeltzen muß/ so stürtzt die feinde Gott:
Wie jenes nur in schwartzen rauch verschwindet/
So kriegen auch die bösen jhren todt.
11 Wer schlim̄ ist darf sich borgēs vnterwindē/
Stellt aber nicht so auß armut wieder ein:
Der from̄e kan noch weg zu schencken finden;
Dann welchem Gott giebt seines segens schein
Dem wird das land gantz erblich zugestellet:
Wen er verflucht/ muß außgerottet seyn.
11 Der HErr helt den der sich zu jhm gesellet/

Er wohnet bey an dem er sich ergetzt/
Führt seinen fuß: vnd da er je auch fellet/
So wird er nicht verworffen noch verletzt/
Weil jhn der HErr so fleissig wil bewahren/
Jhm reicht die hand vnd alle tritte setzt.
13 Gewesen bin ich jung/nun alt von jahren
Doch sah' ich den gerechten nie in noth
Verlassen seyn/ich hab' auch nicht erfahren
Daß je sein kind gebettelt vmb das brodt.
Er theilt vielmehr noch täglich auß vnd leihet
Gesegnet ist sein samen auch von Gott.
14 Sey du von dem was böse heißt befreyet/
Thu gutes nur/ vnd bleib bey deiner pflicht/
So wohnest du hinfort gebenedeyet.
Gott liebt das recht/er leßt die seinen nicht/
Sie sollen stets in guter ruh bekleiben/
Der bösen art die stürtzt/ jhr wesen bricht.
15 Die so gerecht vnd ehrlich sindt verbleiben/
Besitzen stets das land als erblichs gut:
In ewigkeit wird sie kein mensch vertreiben
Gerechter mund so viel er spricht vnd thut
Das hat vernunfft/ die zunge sucht ohn schertze
Die billigkeit/vnd helt sich selbst in hut.
16 Wer Gottes recht vñ satzung hat im hertze
Derselbe geht versichert gute bahn;
Sein fuß empfind durch straucheln keine
schmertzen.
Der böse zwar besichtigt vmb vnd an

Was

Was weise doch er den gerechten fassen
Vnd wie er jhm das leben nemen kan.
17 Doch reißt jhn Gott auß seiner hand vnd
hassen/
Beschützt jhn wann rechtspruch wird erdacht
Der vnrecht ist: stell alles thun vnd lassen
Dem HErren heim/nim seinen weg in acht/
So wirst du groß/wirst erbe/sihst die schande
Des bösen an/ vnd wie sein fall gemacht.
18 Ich schawte zwar wie sie in seinem stande
Ein loser mensch herfür brach hoch vnd sehr/
Vnd schlug weit auß/ als wie in gutem Lande
Ein grüner baum: hernach fiel ziehr vnd ehr/
Er war nur fort/ es war vmb jhn geschehen;
Ich sucht' jhn vnd fand jhn gantz nicht mehr.
19 Wañ du den mann der recht thut an wirst
sehen/
Der ehrbar ist/so ist sein ende ruh;
Sein gantzes werck laufft wol ohn angst vnd
flehen.
Die übel thun an denen sihest du
Wie sämptlich sie zerrinnen vnd verfliegen;
Ihr vntergang laufft plötzlich nur herzu.
20 Das trewe heil das die gerechten kriegen
Kömpt her von Gott/er ist in zeit der pein
Ihr schutz vnd krafft / dadurch sie herrlich siegen:

H Es

Er hilfft der HERR/ setzt sie in freyheit ein/
Schlegt jhren feind/ macht daß sie nicht er-
ligen/
Dieweil sie sich vertrawen jhm allein.

Der XXXVIII. Psalm.



HERR/ geuß deines eyfers flammen Nicht



zusammen Vber mich den armen hier: Sey



nicht harte von gemüte Vor die gute/ Nim



mich ja so scharff nicht für.

2 Ich bin schwer vnd vnerhöret
Tieff versehret/

Vnd von deinen pfeilen wundes
Deine hand die mich gefasset/
Vnd jetzt hasset/
Drücket mich biß auff den grunde.

3 Kein fleisch ist das mir im leibe
Gantz noch bleibe/
Wegen deiner vngedult:
Mein gebein muß stets empfinden
Angst der Sünden/
Kan nicht ruhen für der schuld.

4 Mein gebrechen wil gantz siegen
Ist gestiegen
Vber meinen kopff hinan;
Ist der höchsten last zu gleichen:
Ich muß weichen/
Weil ich sie nicht tragen kan.

5 Ich bin auch mit solchem schaden
Ach! beladen
Welcher fault vnd eyter giebt.
Dieses alles muß sich regen

Thorheit wegen
Die ich böser mensch verübt.

6 Ich verkrumme vor dem drücken
Muß mich bücken/
Kan vnd mag nicht grade stehn:
Ich muß auffziehn alle tage
In der klage/
Vnd in schwartzen kleidern gehn.

7 Es verschrumpfft mein eingeweide/
O dem leide!
Vnd ich muß auch schleppen sehr
Meine gantz verdorrte lenden/
Aller enden
Taugt mein gantzes fleisch nicht mehr.

8 Ich bin nicht der ich gewesen/
Mein genesen
Ist hinweg mit aller ziehr:
Ja ich muß für grossen schmertzen
In dem hertzen
Brüllen wie ein wildes thier.

9 HErr was ich dir vor wil tragen
Vnd beklagen/
Das verstehst du allzumahl:
Dir sind meine tieffe sorgen
Nicht verborgen/
Vnd der seufftzer grosse zahl.

10 Mein betrübtes hertze ringet/
Vnd zerspringet/
Alle krafft entsincket mir:
Es vergeht vnd wird zu nichte
Mein gesichte/
Glantz vnd schein ist nicht mehr hier.

11 Sie stehn alle gegenüber.
Die mich lieber
Zwar gehabt vor dieser zeit:
Meine nechste blutsverwandten
Vnd bekandten
Treten von mir mehr als weit

12 Die so mir nach leib vnd leben
Feindlich streben/
Legen garn vnd stellen nach:
Die mich dencken hinzurichten
Sehn vnd tichten
Täglich auff mein vngemach.

13 Ich muß heimlich mein leid mehren/
Sol nicht hören/
Sondern wie ein tauber seyn:
Muß mit stillem munde klagen/
Darff nichts sagen/

Bin ein stummer mensch allein.
14. Ich bin dem an thun vnd leben
Gleich vnd eben
Dem das ohr nicht auffgethan;
Dessen mund bey allen sachen
Gar nichts machen/
Vnd kein schlußwort sprechen kan.
15 Aber du/o HErr der Herren/
Bist nicht ferren/
Mein vertrawen geht auff dich;
Dann es ist vor deinen Ohren
Nichts verlohren/
Du wirst hören gnädiglich.
16 Dieses sprach ich/es verhüte
Deine güte
Daß ich spott nicht auß darff stehn/
Dann sie würden sich hoch breiten
Solt' ich gleiten/
Vnd die füsse mir entgehn.
17 Ich bin freylich als erkohren
Vnd gebohren
Daß ich lahm vnd hinckend sey:
Ich durchkrencke mich im hertzen
Mit deim schmertzen/
Werde nimmer loß vnd frey.
18 Doch hergegen auch ich nenne
Vnd erkenne
Was ich wieder recht gethan:

Es bekümmert mein beginnen
Mir die sinnen
Vnd giebt da sich selber an.
19 Aber vnterdessen lebet
Vnd erhebet
Sich der hauffen der mir feindt/
Vnd man sieht die stärcker werden
Hier auff erden
Die mir übel sind gemeynt.
20 Denen ich vor freund gestanden
Sind mit schanden
Mir zu lohnen noch bedacht;
Alldieweil ich gutes übe/
Vnd diß liebe
Waß ihr sinn schlegt auß der acht.
21 Doch/HErr/du wirst mich nicht hassen/
Noch verlassen.
Wirst mir beystehn in der noth:
Gib daß ich dich stets erreiche/
Geh vnd weiche
Nimmermehr von mir/o Gott.
22 Ach/HErr/habe doch erbarmen
Mit mir armen;
Eile ja vnd säume nicht;
Dann/HErr/du mein hertz vnd leben
Kanst mir geben
Heil vnd trost der mir gebricht.
Der XXXIX. Psalm.



JCh sprach bey mir mit vrtheil vnd be-



dacht: Jch wil mich nehmen recht in acht/



daß nicht die zung' in was verstossen kan:



Jch legt' auch einen maulkorb an Vmb



meinen mund/zumeiden die gefahr/Weil



der gottlose bey mir war.

2 Jch habe mir verstum̃t das maul gestillt/
Vnd auch das gute selbst verhüllt/
Doch mehrte sich mein schmertzen für vñ für/
Mein hertz erhitzte sich in mir
Daß gluth herauß in den gedancken brach/
Drumb meine zunge dieses sprach:

3 HErr/ mache mir das ende doch bekandt/
Vnd meines lebens maß benannt/
Zu sehn wie groß mir meine zeit geschätzt.
Du hast die tage kurtz gesetzt/
Der handbreit nur: es ist kaum also viel
Als nichts vor dir mein schnelles ziel.

4 Ein jeder mensch ist warlich eitelkeit/
Streckt gleich sein stand sich noch so weit;
Er gehet bloß als wie ein schein dahin;
Sie trencken nur vmbsonst den sinn.
Er laufft er rennt vnd samlet häuffig ein/
Weiß doch nicht wer wird erbe seyn.

5 Was wart' ich dañ vñ wessen tröst' ich mich?
O HErr/ mein hoffen ist auff dich.
Hilff ja mir loß von aller missethat
Die freylich dich beleidigt hat;
Gieb daß ich nicht ein spotten vnd gespey
Der schalckesnarren sey.

6 Jch bin verstum̃t vnd halte den mund zu/
Dann der diß hat gethan bist du.
Nim doch von mir die grosse plage hin/
Wiewol ich solcher schuldig bin.
Jch muß nun gantz vergehn von deiner hand
Weil sie den schlag auff mich gewand.

7 Wann du verführest mit einem nach gebühr/
Vnd straffest/ wann er jrrt/ dafür/
So würde nur an jhm gestalt vnd schein
Als wie von motten schabicht seyn

vnd gantz durchnagt: es bleibt nur jederzeit
Gewiß vnd war; der mensch ist eitelkeit.
8 Laß mein geschrey/ gebet' vnd weinen ein/
Gib her dein Ohr/nicht taub zu seyn:
Ich bin ja frembd' vnd pilgram nur bey dir/
Wie meine väter auch vor mir.
Laß von mir ab/gieb mir erquickung frey/
Eh' ich verscheid' vnd nicht mehr sey.

Der XL. Psalm.



Jch habe steiff des HERREN mich ver-



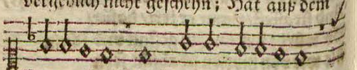
sehn/Auff jhn gehoffet mit begier; Er neig-



te sich auch her zu mir Ließ mein geschrey



vergeblich nicht geschehn; Hat auß dem



tieffen graben Vnd schlamme mich erhaben



Hat meine füsse frey auff einen fuß gestellt/



Wie er mich dann auch helt Daß mein tritt



sicher sey.

2 Ein newes lied gab er mir in den mund
Daß jhm sol ehr vnd lob geschehn:
Viel werden diß mit furchten sehn/
Vnd nun auff Gott nur stellen jhren grund.
Wie selig ist zu schätzen
Wer allen trost wil setzen
In seinen GOtt allein:
Der nicht der hoffart trawt/
Auff keinen lügner schawt
Vnd seinen blinden schein.
3 O HErr mein Gott/was thustu wunderthat/
Was für gedancken sind bey dir/
Vnd zwar für vns! kein mensch ist hier
Der die vernufft sie auß zu rechnen hat;
Wil ich sie gantz erzehlen?
Mir werden worte fehlen:
Du siehst kein opffer an/

Die gabe kompt nicht vor;
Vnd mir hast du mein ohr
Durchbohrt vnd auffgethan.
4 Vor sünde gilt kein opfferbrand bey dir
Noch söhnungsmahl ich aber sprach:
Ich komm' vnd richte mich darnach/
Ich weiß die schrift/ dein buch besagt von mir.
Mein GOtt/ es ist dein wille;
Dir halt' ich gern auch stille/
Dann mein gehorsamb bleibt/
Vnd dein Gesetze steht
So tieff mein hertze geht
In mir schon einverleibt.
5 Ich lob' an dir/ HErr die gerechtigkeit
Bey voller schar; zähm auch den mund
Vnd lippen nicht; es ist dir kundt:
Mein hertz verbirgt dein recht zu keiner zeit.
Ich muß die trew erheben/
Lob deinem heile geben/
Vnd meine rede stellt
Stets deine warheit für/
Die güte wird von mir
Erzehlt vor aller welt.
6 Entzeuch mir doch/ HErr/ dein erbarmen (nicht/
Laß deine güt' vnd warheit sich
Zur wache stellen neben mich/
Weil fall vnd' not herein mit hauffen bricht:
Mich greiffet meine sünde

Daß

Daß ich nicht außflucht finde/
Noch sehe wo ich bin.
Sie übertrifft an schar
Vnd menge hier mein haar;
Mein hertz' ist auch dahin.
7 Errette mich nim doch den sinn/ o GOtt/
Vnd eile mir mit hülffe nach:
Ach! setze die in noth vnd schmach
Die hefftig sehn auff mich vnd meinen todt:
Die müssen schamroth fliehen/
Vnd schande nach sich ziehen/
Die mein fall machte froh:
Verheerung sey jhr lohn
Vor mir erzeigten hohn/
Die sagen; Recht also.
8 Der aber sey erfrewt/ wie sich gehört/
Er fasse lust der nach dir fragt;
Vnd dem dein werthes heil behagt
Der sage laut: der HErr sey hoch geehrt.
Arm bin ich ja zu nennen/
Doch wil der HErr mich kennen/
Er denckt an seine pflicht.
Du bist mein schutz allein/
Mein retter auß der pein;
O mein GOtt/ säume nicht.

Der XLI. Psalm.



Empfinden guten stand.

2 HErr/ wann jhn gleich vermeint der fein-
Zu drücken gantz vnd gar/ (de schar

Wollst

Wolst du doch nicht gestehn das list vnd raht
Erlange raum vnd stat.
Im fall er ist ja siech vnd lagerhafft
So giebt der HErr jhm krafft:
Der kranckheit macht wird/ HErr/ durchauß
Vnd sie von dir verzehrt. verkehrt
3 Ich sagte; HErr/ spring mir mit gnade bey
Daß sie die artzney sey/
Vnd heile mir die seele/ weil ich mich
Versündigt wieder dich.
Die aber mich verfeinden/ fiengen an:
Daß der noch leben kan?
Wañ wird es dañ das dieser mensch verdirbt/
Vnd auch sein name stirbt?
4 Wañ jemand mich besucht/ so geht sein sinn
Mit falschheit stets dahin;
Er mercket auff/vnd wann er für mein hauß
Nur kömpt/ tregt er es auß.
Es bläset volck das mir pflegt feinde zu seyn
Einander von mir ein:
Sie dencken stets darnach nur bloß zu stehn
Wie mir es schlimm sol gehn.
5 Ach! sprechen sie/ jhn strafft die übelthat
Die er begangen hat:
Es ist geschehn/ er liget einmal schon/
Vnd kömpt wol nicht darvon.
Mein nechster freund/ von dem ich nichts ver-
Der meines brodtes isset/ (misset/

Des

Der strecket selbst den falschen fuß herfür/
Vnd schlegt darmit nach mir.
6 Steh aber du mir/ HErr/ gnädig bey/
Gieb daß ich munter sey/
Darmit ich sie hergegen treffen kan
Als wie sie mir gethan:
So kenn' ich dann vnd mercke recht forthin
Wie lieb ich dir noch bin/
Wann daß mein feind mit dem sich nicht ergetzt
Was mich in kummer setzt.
7 Du wirst mich stets in schutz vñ hülffe ziehn/
Weil ich so fromm auch bin;
Wirst fort für fort mit deiner Augen schein
Für meinen lassen seyn.
Der HErren HErr/ der helffer in der noth/
Jsraels starcker GOtt/
Der war vnd ist vnd bleibt gebenedeyt/
Jetzt vnd in ewigkeit.

Der XLII. Psalm.



W Je ein hirsch den man wil fangen Fri-



sches quell wündtscht in der flucht/ So ruffe



dir/ GOtt/ mit verlangen Meine seele die



dich sucht; Sie ist durstig für vnd für/ O du



lebensquell/ nach dir. Wann doch werd' ich



zu dir gehen Vnd für deinen augen stehen?
2 Meiner augen bach schenckt zehren
Mehr als überflüssig ein/
Die mich armen müssen nähren/
Vnd an stat der speise seyn.
Wann der tag sich zu vns macht/
Wann jhn jagt die stille nacht/
Wein' ich/ weil sie stets so schmähen:
Wo ist nun dein Gott zu sehen?
3 Wann mein sinn nun diß betrachtet/
Dringt es mir durch marck vnd bein/
Mein betrübtes hertz verschmachtet/
Vnd zerspringt für angst vnd pein:
Dann es fellt mir nimmer auß

Wie

Wie ich bin in Gottes Hauß
Auff das fest mit lob vnd prangen
Sampt der gantzen schar gegangen.
4 Mein geist / wilt du gar erliegen?
Was vor vnruh hast du doch?
Rath vnd that ist ja zu kriegen;
Hoff auff GOtt/ er lebet noch:
Ich wil seine herrligkeit
Auch noch preisen nach der zeit/
Vnd des heiles lob erheben
Das sein Antlitz mir wird geben/
5 Mein Gott / meine seele kräncket
Hefftig sich vnd sinckt dahin/
Weil sie jene zeit bedencket
Vnd ich vnvergessen bin
Was für güte du gethan
Bey dem trächtigen Jordan/
Da wo Hermon sich erhöhet/
Vnd der hügel Misar stehet.
6 Aller Abgrund muß erschallen/
Einer rufft dem andern nach
Wann der wolcken röhre knallen/
Vnd ergiessen jhre bach:
Das ergrimmte weite meer/
Deiner wellen stoltzes heer
Kömpt mit macht vnd hellem hauffen
Vber mich daher gelauffen.

Doch

7 Doch der HErr wird bey mir schweben
Mit der hohen gütigkeit/
Wird mir fug vnd anlaß geben
Jhn zu preisen nach der zeit/
Mir bey tage liecht vnd schein/
Stille ruh bey nachte seyn.
Nun ich wil zu Gott mich schwingen/
Vnd mit beten auff jhn dringen.
8 Frey vnd mutig wil ich sagen:
Du mein starcker felß/ o Gott/
Kanst du wol nicht nach mir fragen?
Denckst du nicht an meine noth?
Warumb muß mein schwartzes kleid
Zeuge seyn der trawrigkeit
Dahinein mein feind mich setzet
Der mich drucket vnd verletzet?
9 Kein schwerdt kan mich mehr versehren
Als mich dieses nagt vnd sticht
Wann ich tag vor tag muß hören
Daß man höhnisch zu mir spricht:
Wie verhelt sich jetzt dein thun/
Vnd dein Gott wo ist er nun?
Es durchtrencket mich im hertzen
Wann ich dich muß lassen schertzen.
10 Mein geist / wilt du gar erliegen?
Was vor vnruh hast du doch?
Rath vnd that ist ja zu kriegen?
Hoff auff Gott / er lebet noch:

Rühm

Rühm jhn in mir jederzeit/
Weil mir heil vnd gütigkeit
Durch sein Antlitz sol geschehen
Daß es meines bald wird sehen.

Der XLIII. Psalm.



HErr/ laß mein recht vor dich gereichen/



Nim meine gantze sach auff dich; Laß böse



Leute von mir weichen/ Von diesem der



mich wil beschleichen Vnd triegerey hat



hinter sich Errette gnädig mich.

2 Dann du bist meine krafft vnd segen/
Was nimpst du mir dann ruh vnd rast?
Was muß ich mich stets schwartz anlegen/
Mein Gott/von dessen menschen wegen
Der mich in vnterdruckung fast/ Vnd

Vnd gantz von hertzen haßt?
3 Laß deine warheit sich mir erzeigen
Vnd deines Liechtes klaren schein/
Daß diß mir weise recht vnd eigen
Den heilig-schönen berg zu steigen/
Vnd in die hüten auch zu gehn
Wo deine Diener stehn.
4 Da sol mein eusserstes behagen
Bey Gottes söhn-altare seyn/
Da ich mein lob jhm vor wil tragen:
Ich wil dir auff der harffen schlagen;
Du räumest mir/o GOtt/allein
Den fug zu singen ein.
5 Was leid/o seele/ kan dich zwingen?
Was ists das deinen muth so bricht?
Vertraw auff GOtt in allen dingen:
Ich wil jhn frölich noch besingen/
Dann er ist meiner augen liecht/
Vnd leßt mich nimmer nicht

Der XLIV. Psalm.



MIt ohren haben wir gehöret/Die Vä-



ter haben vns gelehret/ O GOtt/ was dei-



dort ergetzet.

2 Ihr degen kundte diß nicht schaffen/
Sie hat kein faustrecht oder waffen
Zu landeserben je gnmacht/
Ihr schwacher arm hat nichts vollbracht:
Nichts; deine rechte nur allein/
Dein arm brach durch in diesem allen
Vnd deines Angesichtes schein;
Dieweil sie dir so wol gefallen.

3 Mein König / sey wie du gewesen/
Laß Jacob jetzund auch genesen/

O GOtt/laß vns den feind bestehn/
Vnd als mit hörnern auff ihn gehn:
Durch deinen Namen wollen wir
Zertreten die vns widerstreben:
Mein bogen taug nur nicht allhier/
Mein schwerdt wird keinem rettung geben.

4 Wann du vns auß der feinde händen
Wirst reissen vnd sie von vns wenden/
Wirst haben die in spott gesetzt
Von denen wir vor feindt geschätzt/
So wollen wir die tageszeit
Mit deinem lobe gantz verbringen/
Wir wollen biß in ewigkeit/
Gott/deinen Namen hoch besingen.

5 Jetzt hast du nicht nach vns gefraget/
Vns grosse schamröth' eingejaget
Weil du dich da nicht eingestellt
Wie vnser heer gieng in das feldt;
Mit schimpffe vor der Feinde schar
Hast du vns flüchtig werden lassen;
Wir sind geplündert gantz vnd gar
Von bösen leuten die vns hassen.

6 Du hast vns anders nicht geachtet
Als arme schafe die man schlachtet/
Den hin den andern her gestrewt/
Vnd vnter völcker außgesprewt:
Wo jemand nur dein volck begehrt
Dem hast du es vmbsonst gegeben/

Hast es verschmeht vor seinen werht
Nur einigen gewinn zu heben.
7 Du hast vns außgesetzt zur schande
Den nachbarn in dem gantzen lande/
Hast der begräntzten hohen pracht
Ein spiel vnd schertz auß vns gemacht/
Hast lassen vns für aller welt
Der heyden mähr vnd gleichniß werden:
Es schüttelt seinen kopff vnd helt
Vns hönisch jederman auff erden.
8 Es kan kein tag vorüber gehen
Daß ich nicht muß mit schmach bestehen/
Vor scham hüll ich das antlitz ein/
Vnd wil nur nicht gesehen seyn
Von wegen dessen welcher mich
Mit spott vnd lästern hoch beschweret/
Vnd der auß grimmer feindschafft sich
An mir zu rächen stets begehret.
9 Diß müssen wir nun in vns fressen/
Doch sind wir deiner vnvergessen/
Vnd handeln wider trew vnd pflicht
Vnd deinen bund im minsten nicht.
Das hertz ist gantz dir zugethan/
Es leßt durch nichts sich hintertreiben/
Vnd vnser gang wird auff der bahn
Die du geschlagen stets verbleiben.
10 Wiewol du vns hast wollen stecken
In örter wo die Drachen hecken/

Vnd gar in eine trübe nacht
Vnd todesschatten hingebracht;
Vnd hetten wir an Gottes stat
Vergeßlich einen Gott erlesen/
Vnd den ersucht vmb hülff vnd rath/
Ach! wer' es jhm verdeckt gewesen?
11 Kan Gott wol diß vnmöglich seyn?
Solt' er es lassen vngespüret?
Er sieht ja in mein hertz hinein/
Kennt was sein grund im schilde führet:
Doch deinetwegen würget man
Vnd schlegt vns tag vor tag zur erden/
Man sihet vns nicht höher an
Als schaffe die geschlachtet werden.
12 Auff/ auff/ o HErr/ auff/ auff vnd wache:
Was dienet doch dein schlaff zur sache?
Erwache stoß ja nicht so gar
Vns arme von dir jmmerdar:
Was wiltu deinen augenschein
Den vielgewünschten schein verdecken?
Sol vnser zwang vergessen seyn?
Ach! siehst du nicht wie sehr wir stecken?
13 Dann schaw es liget vnser leben
Im staub' vnd kan sich nicht erheben;
Der bauch klebt an der erden schon/
Vnd kan nicht durch sich selbst darvon.
Steh auff/ verleih vns widerstand/
Laß deine grosse krafft sich regen/

Vnd hilff vns auff mit trewer hand
Von deiner reichen güte wegen.

Der XLV Psalm.



MEin hertz wallt auff erfüllt von hohen



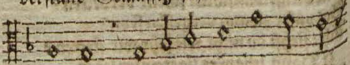
dingen / Vnd heisset mich vom König' et-



was singen / Die zunge sol geschärffet durch



verstand Geläuffig seyn wie eines schrei-



bers hand: Du bist so schön als nie kein



mensch entsprossen / Es ist dein mund mit



lieblichkeit begossen / Dieweil dich Gott der



herrscher weit vnd breit Mit segen hat be-



gabt in ewigkeit.

2 Ergreiff dein schwerdt vnd gürt' es an die seite/
O held/ dein schwerdt den ruhm vnd ziehr im streite;
Erhalt das feld durch deiner warheit macht/
Gerechtigkeit sey mit dir bey der schlacht;
Laß deiner Hand berühmbte tugend siegen:
Wañ das geschoß deß bogens loß wird fliegen
So wird die schar der völcker nicht bestehn/
Den feinden wird es in die hertzen gehn.

3 Dein thron/ o Gott/ ist ewig vnd verbleibet/
Dein zepter ist ein zepter das nichts treibet
Als nur das recht; du liebst gerechtigkeit/
Du bist ein feind der sünden jederzeit:
Drumb hat dich Gott gesalbet vnd geweihet
Mit frewdenöl/ vnd hoch gebenedeyet;
Vor denen that es dir dein Gott allein
Die sonst mit dir als mitgesellen seyn.

 4 Nach

4 Nach Casia pflegt dir dein kleid zu riechen/
Mit alöe vnd amber ists bestriechen/
Wann du herfür in dem pallaste gehst
Von helffenbein/ vnd für den deinen stehst.
Da siehet man die Königstöchter kommen
Die du zu dir in freundschafft auffgenommen:
Zur rechten hand stellt die gemahlinn sich
Die feines gold durchzieret inniglich.
5 So höre nun/o tochter/hör vnd schawe/
Merck' auff mein wort vnd was ich dir ver-
trawe:
Schlag jetzt dein volck dir im gedächtniß auß/
Vergiß nunmehr des Vatern liebes hauß:
Du solt den sinn auff deinen König setzen
Den deine ziehr vnd schönheit wird ergetzen:
Er ist dein HERR/ so neige dich nun hin/
Vnd vntergib jhm deinen gantzen sinn.
6 Der Tyrus volck vnd schönen stadt auf erdē/
Das reiche volck/sol selbst dir dienstbar werdē/
Sol bringen noch als jhrer pflichten pfand
Im hertzen trew vnd gaben in der hand:
Das königskind ist inniglich geschmücket/
Tregt güldenstück: jhr kleid ist gantz durchsticket
In dem sie sich vor jhren könig macht:
Nach jhr führt man des frawenzimmers pracht.
7 An diesem nun wird frewd' vnd trost ver-
nommen
Mit welcher sie zum königshofe kommen:

Es werden dir die kinder nun an stat
Der eltern seyn die du mit schöner that
Durch alles land zu fürsten wirst erheben.
Ich wil dir ruhm bey kindeskindern geben/
Der völckerschar wird gleichfals weit vnd
breit
Dich höher ziehn durch lob in ewigkeit.

Der XLVI. Psalm.



GOtt ist die zuflucht wañ wir kriegen/



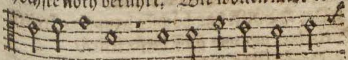
Die starcke macht dadurch wir siegen/ Die



hülffe derer krafft man spürt Wann vns die



höchste noth berührt, Wir wolten nicht er-



schrecket werden Verrückte schon der baw



der erden/ Vnd alle klippen hin vnd her



Versincken in das tieffe meer.
2 Solt auch die grimme see gleich brausen/
Mit trüben wellen hefftig sausen/
Vnd stürtzen in die wilde flut
Der höchsten berge stoltzer muth;
Wird hier der fluß vns doch ergetzen
Vnd seine bäche lustig netzen
Des Höchsten heilig-schöne Stadt
In der er die behausung hat.
3 GOtt wohnet mitten ja darinnen/
Drumb wird sie nichts erschüttern können:
GOtt sieht daß er jhr beystand schickt
Eh als der tag die welt erblickt.
Da sich die völcker trutzig regten/
Vnd königreiche gantz bewegten/
Da stieß er auß deß donners klang
Daß fast der erden baw versanck.
4 Der HERR das höchste haupt im streiten
Steht hier mit vns auff dieser seiten/
Er Jacobs Gott ist vns vor trutz
Vnd macht ein thurn vnd hoher schutz.
Kompt alle her vnd seht die stärcke/

Kompt

Kompt vnd beschawt des HErren wercke/
Habt doch des erdenkreisses acht
Wie er jhn wüst' vnd öde macht:
5 Wil er das blutvergiessen stillen
So hört der krieg auch seinen willen/
Vnd leget sich so weit die welt
Erstreckt jhr grosses wunderfeldt.
Er bricht die bogen nicht zu schiessen/
Er reißt das eisen von den spiessen/
Vnd daß man ja nicht fechten kan
So zündet er die wagen an.
6 Laßt ab/ saget er/ der krieg sey ferren/
Erkennet mich vor GOtt den HERREN/
Erhöht bey aller völcker zahl/
Erhöht auff erden überall.
Es bleibt darbey/ das haupt im streiten
Der HERR ist hier auff dieser seiten;
Er Jacobs Gott allein vnd bloß
Ist vnser schutz vnd hohes schloß.

Der XLVII. Psalm.



AVff / jhr völcker/ auff/ Laßt der lust den



lauff/ Klopffet hand an hand / Singt durch



see vnd land / Stimmt was jeder kan Gott



zu ehren an. Er der HErr regirt / Er der



König ziehrt Sich mit ehr vnd pracht / Vnd



erstreckt die macht Also weit die welt Jhre



grantzen hält.

2 Er ist der vns krafft
Vnd vermögen schafft /
Der das weltvolck zwingt
Vnd in dienste bringt
Daß es kriechen muß
Vnter vnsern fuß.
Vnser erbtheil hat
Er durch seinen rath
Weißlich selbst erkiest /
Welches bleibt vnd ist

Jacobs herrligkeit
Den er liebt allzeit

3 GOtt / der nach vnd vor
Herrschet / fehrt empor /
Schwingt sich oberhin:
Es begleitet jhn
Der posaunen hall
Vnd trompeten schall:
Singt wie sich gebühret
Wann man triumphirt /
Singt wer mag vnd kan
Vnsern König an /
Stimmet groß vnd klein
Jhm zu singen ein.

4 Gottes Königreich
Ist durchauß nichts gleich /
Wo der erdenkreiß
Seine winckel weiß
Die so ferren stehn:
Laßt den lehrpsalm gehn:
GOtt beherrschet hier
Herrlich für vnd für
Alle Nation:
Er besitzt den thron
Der von herrligkeit
Voll ist jederzeit.

5 Auß der heyden schar
Stellen nun sich dar

Herren dieser welt
Denen jetzt gefellt
Auch in der gemein
Abrahams zu seyn.
Aller schilde pracht
Steht bey Gottes macht/
Vnd der Fürsten stand
Führt er in der hand;
Wo kein ding hingeht
Da ist er erhöht.

Der XLVIII. Psalm.

D

Er HErr ist groß vñ hoch geehrt In

dieser Stadt die jhm gehört/ Hier auff dem

berge da er wohnet/ Vnd frommen hertzen

heilig lohnet. Zion ligt mit schöner pracht

Seitenwerts auff mitternacht/ Ist die hoff-


statt eines HErren/ Eines Königs weit vnd

ferren/ Die gar wol genennt kan werden

Eine kron vnd ziehr der erden.

2 In den pallästen wohnet GOtt/
Ist selbst jhr hohes schloß in noth;
Dann sieh' es haben rath gepflogen
Viel könig' vnd sind angezogen/
Vnd vermeynt mit jhrer macht
Sey schon alles durchgebracht.
Wie sie nur die stadt gesehen
War es vmb den muth geschehen/
Dann sie in erschreckung kommen/
Vnd bestürtzt die flucht genommen.

3 Das zittern hat sie so gerührt
Als schmertzen wann ein weib gebiehrt;
Als wann du lessest schiff ersauffen/
Vnd durch den Ost wirffst überhauffen.
Was vns vor gesaget war
Das befandt sich auch alldar/
In der Stadt da GOtt regieret

Der die starcken heere führet/
In der Stadt die GOtt gehöret
Welcher streit vnd sieg vns lehret.
4 O GOtt so offt wir in gemein
In deinem schönen tempel seyn/
So dencken wir an dein gemüte
Vnd diese grosse gnad vnd güte:
Wie der Name den du hast/
HERR/die gantze welt vmbfast/
Müsse so dein lob auch gehen
Wo der erden gräntzen stehen/
Deine Hand sey voll ingleichen
Die gerechtigkeit zu reichen.
5 Es lasse nunmehr Gottes hauß
Der berg Zion sich frölich auß:
Die töchter Juda sollen springen
Weil du geurtheilt in den dingen.
So vmbringet dann Zion/
Geht herumb vnd sagt hiervon.
Alle thürne mögt jhr zehlen
Ob auch einer jetzt wird fehlen:
Nemet war des zwingers stärcke/
Vnd betrachtet wehr vnd wercke.
6 Laßt sich die augen recht ergehn/
Beschawt wie die palläste stehn/
Inkünfftig dieses nach zu sagen/
Vnd kindeskindern vor zu tragen.
GOtt ist vnser GOtt allein/
Vnd

Vnd er wird es nachmals seyn/
Keine zeit wird hintertreiben
Daß er diß nicht solle bleiben:
Er wird bey vns seyn auff erden
Biß wir endlich sterben werden.

Der XLIX. Psalm.


Ihr völcker kompt vnd höret fleissig an

Diß was man nur von mir jetzt hören kan/

Thut auff das ohr jhr alle so die welt In

jhrem baw allhier beschlossen helt Die jhr

euch ruhmbt des stammes jederzeit/ Vnd die

jhr schlecht von erster ankunfft seydt/ Die



reiches volck das im vermögen schwebet/



Sampt dem so nichts besitzt als das er lebet.
2 Es muß kein ding gehn über meinen mund
Es stehe dann auff der vernunfft sein grund/
Was jhm mein hertz ertichtet sol allein
Ein weises werck vnd kluge warheit seyn.
Mein ohr das sol hier selber offen stehn/
Vnd eigentlich auff hohe lehre gehn:
Die harffe wird mit schönem singen sagen
Des retzels wort das ich euch vor wil tragen.
3 Was fürcht ich doch wann schon die böse zeit
Mir nichts vergönnt von lust vnd frölichkeit?
Es köndte doch ohn sünde nicht geschehn/
Ich würde sie stracks auff der fersen sehn.
Man findet volck die/ wann sie geld vnd gut
Viel hinterlegt/ auch haben grossen muth/
Die jhren ruhm auff blindes reichthum setzen/
Vnd sich dadurch vor starck vnd mächtig schätzen.
4 Jedennoch ist gar keiner vmb vnd an
So dergestalt den bruder retten kan:
Es zehlet Gott jhn gleichwol jhm nicht frey
Wie scheinbar auch die schnöde zahlung sey/ Es

Es kostet nur das leben gar zu viel
Wann jemand schon es zu sich lösen wil;
Da hüffet gantz kein kauff/ noch gifft/ noch gaben.
Es muß darmit nur jmmer anstand haben.
5 Es gehet nicht wann einer gleich bey sich
Die rechnung macht er woll' jhn ewiglich
Von sterbensnoth allhier zurücke ziehn/
Damit er stets die grube möge fliehn.
Man schawet ja wie gar kein weiser nicht/
Vnd auch kein narr auß todesbanden bricht:
Der thor stirbt auch/ vnd wañ sie viel erwerbē/
So lassen sie die andern dann zu erben.
6 Noch hanget doch jhr hertze für vnd für
Nach häusern nur von ewiglicher ziehr/
Jhr baw sol nicht verrücken seinen stand/
Sie nennen auch nach jhnen stadt/ vnd land.
Doch bleibt der mensch/ er sey so hoch er wil/
Nicht lenger da als auff sein letztes ziehl:
Er muß wie vieh vnd thiere die nicht stehen
Den weg der welt nur treten vnd vergehen.
7 Diß ist jhr weg/ die leichte hoffnung hat
Bey jhnen schon gewissen platz vnd stat:
Jhr kindes kind ist auch der meynung voll/
Die lehre hier gefellet jhnen wol.
Wie schaf' vieh stirbt so scharret man sie ein/
Sie müssen nur des todes weide seyn:
Der frommen schar wird über sie regieren/

K Wann

Wann jener tag vnd morgen sich wird rühre.
8 Daß grab wird gantz verzehren die gestalt/
Sie müssen weg von hause mit gewalt
Im grabe leßt Gott meine seele nicht/
Er führet mich sehr herrlich an das liecht.
Bleib vngeirrt wann einer gleich sehr steigt/
Vnd grosses geld mit gantzem hauffen zeigt
Wann schon sein hauß sehr wechst in schnel-
len tagen/
Vnd wird an ruhm vnd ehren hoch getragen.
9 Wann daß er stirbt vnd seine stunde schlegt/
So wird kein gold mit jhm nicht hingelegt/
Die ehr vnd pracht die wird auch allgemach
Von ferren stehn/ vnd fehrt jhm nicht hernach
Zwar wird er jhm selbst heucheln noch allhier.
Daß er bey lust gelebet für vnd für/
Man wird auch dich vor lobens würdig schä-
tzen/
Wo du dich wirst mit aller lust ergetzen.
10 Wann aber er schleicht zu den vätern hin/
Vnd gehet ab/ so hat er zu gewinn.
Sehr lange rew für kurtze frewdenszeit/
Da sie das liecht nicht sehn in ewigkeit.
Wer/ schließlich/ schon an würde sich erhöht/
Doch aber nichts erkennet noch versteht/
Vnd ist dem vieh an klugheit gleich vnd eben/
Der wird wie vieh gerissen auß dem leben.

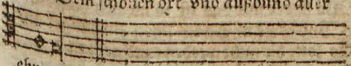

Es redet Gott der HERR der herrlig-

keit/ Vnd rufft zu sich die erde weit vnd breit/

Von dannen sich die morgenröhte zeigt/

Vnd wo die Sonn' jhr haupt des abends

neigt. Gott blickt herfür/ leßt sich auß Zion

hören Dem schönen ort vnd außbund aller

ehren.

2 Gott kömpt jetzt schon/ er wird kein stum(mer seyn/
Von jhm wird gehn des fewers heisser schein/
Die wilde glut/ die was sie trifft verzehrt/

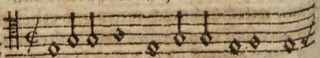
Bey ihm ein sturm der grim̃ig vmb sich kehrt/
Den himmel wird er fodern vnd die erde/
Auff daß sein volck durch jhn gerichtet werde.
3 Versamlet mir (so wird die rede gehn)
Die hertzens fromm auff meiner seite stehn/
Die sich in gunst durch ihren bund gebracht
Den sie mit mir durch opfferung gemacht/
Da als der baw des himmels must erkennen
Sein rechtes recht / vnd selbst jhn richter nen-
nen. (jetzt mich an
4. Sein wort wird seyn: mein volck/ hör
Wie scheinbar ich dich überzeugen kan/
O Israel Gott / dein GOtt / der bin ich.
Nicht daß du mir nicht opfferst straff ich dich/
Giebst brand vnd blut; ich seh es nach genüge:
Der farr vnd bock mag in dem stalle liegen.
5 Ich bin ja HErr des viehes allzumahl/
Mein' ist das wild viel tausent an der zahl/
Durch berg vnd wald der vögel leichte schar/
Wo klippen stehn die kenn ich gantz vnd gar:
Der thiere heer an allem ort vnd enden
Wo felder sind das ist in meinen händen.
6 Vnd käme mich auch schon ein hunger an/
Es solte dir nicht werden kund gethan:
Die erd' ist mein vnd alles was sie hat.
Vermeynest du ich werde darvon satt
Daß etwan ich dein ochsenfleisch geniesse/
Vnd bockesblut erdürstet in mich giesse?
7 O stim-

7 O stimme Gott dein lob zum opffer an/
Vnd weil du jhm gelübde hast gethan
So zahle sie dem Höchsten nach gebühr:
Kompt schwere zeit der noth so ruffe mir/
Dann wil ich dich auch retten vnd erhören/
Du aber solst mich preisen vnd hoch ehren.
8 Wer gottloß ist zu diesem saget Gott:
Was stösst dich an? was zehlst du mein gebot
Vnd satzung her? was nimpst du meinẽ bund
Der heilig ist in deinen leichten mund?
Du bist der zucht ja gantz vnd gar zuwider/
Vnd wirffst mein wort nur hinder dich darnie-
9 So bald du nur ersiehest einen dieb (der.
So ist dir auch sein thun vnd wesen lieb;
Wer ehbruch durch falsche lust begeht
Das ist ein mensch nach dem dein hertze steht;
Du brauchst dein maul allein zu bösen sachen/
Auff tück vnd list muß deine zunge wachen.
10 Dem bruder muß ohn schmähung nicht
darvon/
Du schätzest auch selbst deiner mutter sohn.
Diß gibst du an; vnd ich bin stumm darzu/
So daß du denckst ich sey so gut als du.
Ich aber wil dir schon dein vrtheil fellen
Vnd diese schuld recht vnter augen stellen.
11 Merckt diß die jhr Gott auß d' acht gestellt/
Damit ich euch nicht reisse von der welt/
Vnd finde dann kein rath noch retter sich.

 Wer

Wer lob vnd danck mir opffert ehre mich;
Vnd wer den weg nur findet recht vnd eigen/
Demselben wil ich Gottes heil auch zeigen.

Der LI. Psalm.



ERbarme GOtt/erbarme meiner dich



Nach deiner güt' vnd nicht nach meinen sün-



den/ Laß mich/o HERR/ barmhertzigkeit em-



pfinden/ Vertilge doch mein jrrthumb gnä-



diglich: Ach! mache ja mich von den lastern



rein/ Geuß reichlich auff das wasser der gena-



den/ Wasch ab die schuld vnd laß mich sauber



seyn Von missethat darmit ich mich beladen.

2 Ich weiß es wol wie übel ich gethan/
Vnd wil mich nun gutwillig schuldig geben;
Ich sehe stets den fehler für mir schweben/
Er klagt sich selbst für meinen augen an.
Ich habe dir gesündigt/ dir allein:
Du einig bist der mich zu rede setzet/
Von dir nur bloß kan ich entlassen seyn
Der bösen that darmit ich dich verletzet.

3 Diß sag' ich nun damit du gantz vnd gar
Im reden magst gerecht erfunden werden/
Im richten rein/ vnd daß man seh' auff erden
Dein recht sey recht/ dein wort das bleibe wahr.
Sieh'/ HErr/ ich kam zur welt in missethat;
Ich weiß daß die so meiner ist genesen
Die mutter mich zuvor empfangen hat
Auch ebenfals in solchem sündenwesen.

4 Doch gleichwol/ HErr/ weil mir võ hertzē geht
Die warheit selbst die deine lust vnd leben/
So wiltu mir recht zu begreiffen geben
Der weißheit schatz die in dem grunde steht.
Nu sprenge mich mit Isopsträuchen an
Auff daß ich mag also entsündigt werden;
HErr/ wasche mich/ wordurch ich reiner kan
Vnd weisser seyn als nie kein schnee auff erden.

5 Erquicke mich auff diese schwere last/
Laß wonn' vnd lust in meinen ohren klingen:
Laß frölich jetzt die beine wieder springen
Die du vorhin so sehr zermalmet hast:
Verdecke doch nun meine missethat
Damit sie nicht mehr kom' in dein Gesichte:
Was dich an mir so sehr geärgert hat
Dz lesch' jetzt auß vnd mach' es gantz zu nichte.
6 Verschaffe doch ein solches hertz in mir
Das sauber sey vnd dich mag lieb gewinnen:
Beschencke mich mit newen geist vnd sinnen/
So dich nur bloß bedencken für vnd für.
Du wirst mir ja/ o meines lebens liecht/
Auß vngedult dein Antlitz nie entziehen:
Nim deinen geist/ den heil gen geist/ doch nicht
Von mir hinweg/ nicht laß jhn vor mir fliehen.
7 Ach! stelle mir die frewde wieder ein/
Vnd laß dein heil in künfftig ob mir walten;
Laß mich den geist der freyen lust erhalten/
Er stercke mich/ von sünden loß zu seyn:
So wil ich dann auch deine rechte bahn
Gerichts zu gehn die übelthäter lehren;
Der sünder volck wird endern seinen wahn/
Wird busse thun vnd deinen willen hören.
8 Die blutschuld/ HErr/ die mir mein hertze
frißt/
O Gott/ mein heil/ laß mir vnzugemessen/
So bleib' ich dann zu singen vnvergessen
Diß

Diß frewdenlied wie gantz gerecht du bist.
Nur mache diß durch meine worte kund/
Entbinde mir die lippen/ sich zu regen;
Damit hernach/ o HErr/ mein trewer mund
Dein thewres lob kan mehren allerwegen.
9 Ich hielte zwar mit schlachtung den gebrauch
Doch deine lust ist viehblut nicht zu nennen:
Ich wolte dir ein gantzes opffer brennen/
Daß darff ich nicht/ dañ du verwirffst es auch.
Dein opffer ist/ HErr/ ein zerknirschter geist/
Der seufftzen glut/ ein eyfer volles flehen;
Ein solches hertz/ o Gott/ das allermeist
Zerschlagē ist daß wirst du nicht verschmähen.
10 Thu wol/ o HErr/ an deiner lieben stadt/
Laß dein Zion den guten willen schawen:
Du wollest doch mit schönen mawren bawen
Jerusalem das dich zum stiffter hat.
Dann wirstu sehn des reinen opffers rauch/
Vnd was die glut vnd flammen gantz ver-
zehren;
Dann wird man dir die feisten farren auch
Auff dein Altar nach deiner lust gewehren.

Der LII. Psalm.



WAs wulst du darmit dann viel prangē/
Du



Du mann von grosser macht/ Daß du der-



gleichen that begangen Die vnglück hat ge-



bracht? Da Gottes starcke krafft doch steht



Vnd keinen tag vergeht/

2 Nichts macht es deine zunge besser
Mit schaden thun durch list/
Als wie der scherer scharffes messer/
Du heuchler der du bist.
Du liebst mehr schlimm als gut vnd schlecht/
Die lügen als das recht.

3 Diß was man nur von dir kan hören
Stimmt gantz auff übel zu/
Darumb wird Gott auch dich zerstören/
Du falsche zunge du:
Er wird dich reissen bald dahin/
Vnd auß dem zelte ziehn.

4 Er wird dich rotten auß der erden/
Die wurtzel auch mit dir/

Daß

Daß dich die frommen sehen werden/
Vnd furchtsam seyn darfür:
Doch du wirst jhre lust allein/
Vnd ein gespötte seyn.

5 Schawt/ dieser mann hier/wird man sagen/
Hieß Gott nicht seinen schutz/
Dem geld vnd gut war sein behagen/
Sein trost vnd gantzer trutz;
Der/wann er übelthat verbracht/
Nicht grösser ward gemacht.

6 Doch ich sol/wie ein ölbaum stehen
Vnd pranget mit grosser ziehr/
In Gottes hause hoch erhöhet
Bekleiben für vnd für.
Ich traw jetzt vnd zu aller zeit
Auff Gottes gütigkeit.

7 Für solche that wil ich dich preisen/
O HErr/ zu aller frist:
Dein name sol mir trost erweisen/
Dieweil du gütig bist/
Vnd frommen hertzen die du liebst
Genädig hülffe giebst.

Der LIII. Psalm.

D



Er narr beredt sein hertz vnd gantzen



much Es sey kein Gott: Es ist ihr thun vnd



wandel In grund verderbt/vnd abschew ist



ihr handel: Gar keiner ist der sich wol helt



in hut vnd gutes thut.

2 Es schawt der HErr von seines himels zelt
Ob menschen auch von sinnen vnd verstande
Zu finden sind in etwan einem lande;
Ob jemand ist der noch auff Gott was helt
In aller welt.

3 Sie sind nur fort/sind von der guten bahn
Zurück gekehrt/ sind stanck vnd grewel worden
Gantz durch vñ durch:von aller menschen orde
Gibt keiner mehr durch auß was gutes an/
Nur nicht ein mann.

4 Ob die vernunfft dann die so viel nicht lehrt/
Die wort vnd werck mit vbelthun verbringen/
Vnd gleich als brodt mein armes Volck ver
schlingen/ Wie

Wie daß sie Gott gantz lassen vngehört
Vnd vngeehrt? vnd noth/

5 Hier diß volck macht vmbsonst jhm angst
Dann wer sich wil an dir/o Salem rächen/
Demselben wird Gott selbst die beine brechen:
Dann sitzest du/ weil er verhaßt bey Gott/
Ihn auch in spott.

6 Kömpt von Zion nicht bald der gnadenschein
Auff Israel? wañ Gott sein volck wird führen
Auß schwerer hafft/ wird Jacob wonne spüren/
Vnd Israel/nach vieler noth vnd pein
Sehr frölich seyn.

Der LIV. Psalm.

O



GOtt sey auff mein heil bedacht/ Daß



deines Nahmens ruhm auff erden Durch sol-



chen schutz mag grösser werden/ Fuhr auß



mein recht durch deine macht. Was mein



gebete bey dir klagt Dem wollest du dich



auch bequemen / Vnd gnädiglich zu ohren



nemen Was dir mein mund vor worte sagt.

2 Dann/siehe/volck von frembdes her
Das wil sich wieder mich erheben/
Steht mit gewalt nach meinem leben
Vnd macht mir dasselbe schwer.
Sie haben einen solchen muth
Daß sie nach willen alles wagen/
Vnd nur nicht einmal dürffen fragen
Wer Gott dann ist vnd was er thut.
3 Er aber Gott beschützet mich/
Lesst seine macht mir nicht erliegen/
Bey denen auch die für mich kriegen
Befindet er ingleichen sich.
Er wird sie schon zur straffe ziehn
Die so betrüglich nach mir stehen.
HErr/laß dein wahres recht ergehen/
Vnd reiß sie von der welt dahin.

4 Mit

4 Mit freyem hertzen wil ich dir
Durch opffer willig ehr erweisen;
Wil deinen werthen namen preisen
Weil er so gut ist für vnd für/
Nach dem mir hülff vnd raht geschehn/
Vnd er mich aller last entladen/
Ich auch der feinde spott vnd schaden
Mit augen frölich angesehen.

Der LV. Psalm.



Laß sich/o GOtt/dein ohren neigen/



Vnd meinem flehen gut erzeigen/Verbirg



dich nicht vor meinem beten: Gieb achtung



vnd erhöre mich/Ich bringe mein geschrey



vor dich/Mit heulen muß ich dich betreten.

2 Weil

2 Weil mich der feind mit schreyen jaget/
Vnd der gottlose hefftig plaget;
Sie tragen sich mit einem funde
Gleich ob ich vbelthat vollbracht/
Darauff ich nimmer doch gedacht/
Vnd hassen mich von hertzen grunde.

3 Mein hertz im leibe wil zerspringen/
Mich wil des todes angst vmbringen
Den ich für augen fast kan sehen:
Es findet furcht vnd zittern sich/
Ein grawen überdecket mich/
So daß ich bitterlich muß flehen.

4 Ach! Ach! sag ich/ wo sol ich leben?
Wer wil mir tauben flügel geben
Damit ich mich wohin kan schwingen?
Ich wolte weit von hier vorbey/
Vnd einsam in der wüsteney
Des lebens stille zeit verbringen.

5 Dem winde wolt' ich schnell entziehen
Vnd für dem wilden sturme fliehen:
Verschling sie/ HErr/ theil' ihre zungen/
Vnd also auch den bösen rath:
Ich schawe wie sich in der stadt
Gewalt vnd frevel eingedrungen.

6 Man sieht sie tag vnd nacht da gehen/
Vnd häuffig auff den mawren stehen;
Darinnen wohnet müh vnd hassen.
Das leidt so sie mir zugedacht

Helt

Helt in der mitten seine wacht;
Betrug vnd list sind Herr der gassen.

7 Wann der so mich mit schmach beschweret
Sich jemals hette feind erkläret/
Das köndt' ich noch so viel nicht achten:
Der mich verfolget wieder pflicht
Ist meines gegentheiles nicht/
Dann den wolt' ich zu fliehen trachten/

8 Nun bist es du der mich betrübet
Den ich doch als mich selbst geliebet/
Ohn den ich nie was angefangen/
Mein halbes ich vnd gantzer sinn/
Sampt dem ich in gesellschafft bin
So offt in Gottes Hauß gegangen.

9 Daß doch der todt schnell auff sie dringe/
Daß sie die erde stracks verschlinge/
Dann boßheit ist jhr thun vnd lassen:
Ich aber werde meinen Gott
Ersuchen/ welcher mich in noth
Wird bald vnd väterlich vmbfassen.

10 Früh morgens/ mitten in dem tage/
Des abends wird er meine klage
Vnd sehnliches gebete hören/
Wird meiner seelen retter seyn/
Mir geben/ ruh vor kriegespein/
Darn sie in menge sich empören.

11 Gott wird vernemen diß mein beten/
Er wird sie noch zu boden treten/

Der

Der ewig sitzet vnd regiret/
Dieweil sie bleiben wie sie sind/
Vnd keiner bessern sinn gewinnt/
Auch Gottes furcht nicht wird gespüret.
12 Sie dürffen hand an diese legen
Die friede doch mit jhnen begen/
Der bund gilt nichts/ist schimpffen vñ schertzen.
Die worte sind wie butter glat/
Da doch an trew vnd liebe stat
Nur krieg vnd feindschafft steckt im hertzen.
13 Die worte fliessen allerwegen
Wie öl vnd sind doch scharffe degen.
Wirff deinen kummer auff den HERREN/
Er selber wird versorgen dich/
Wird den gerechten ewiglich
Nicht bleiben lassen von jhm ferren.
14 Du aber/ GOtt/ wirst sie in kürtzem
In der verwesung/ brunnen stürtzen:
Verrähter vnd die blut gesoffen
Die werden auff die helffte weit
Nicht bringen jhre lebenszeit:
Ich wil auff dich/ HERR/ewig hoffen.

Der LVI. Psalm.



ERzeige mir barmhertzigkeit/ o GOtt/



Dieweil ein mensch mich jagt in angst vnd



noth/ Vnd tag vor tag bestreitet auff den



todt/ Mich gäntzlich vmb zu bringen: Die



feinde sind erhitzt mich zuverschlingen/ Die



stoltze schar wil ständlich auff mich dringen:



Doch welche zeit die furcht mich wird be-



springen Solst du mein trost mir seyn.
2 Des HErren wort das ist mein lob allein/
Ich bilde steiff mir Gottes beystand ein/
Vnd fürchte nichts was kan mir doch vor pein

Vnd leid durch fleisch geschehn?
Jch weiß wie sie die worte mir verdrehen
Den gantzen tag wie embsiglich sie sehen
Was doch vor leid vnd vrsach hoch zu flehen
Mir werde beygebracht.
3 Sie ziehen starck zusammen jhre macht:
Sie lauren auff/sie nemen tag vnd nacht
Mein gantzes thun vnd alle tritt' in acht/
Mein todt ist jhr begehren
Weil sie mich nun durch vnrecht so beschweren
Wilst du sie dann der rettung noch gewehren?
Du wollest doch durch deinen zorn verkehren
Der bösen völcker schar.
4 Du weissest ja mein flehen gantz vnd gar:
Ach! fasse doch / vnd als im schlauche zwar/
Die thränen auff: du pflegest sie jmmerdar
Zu mercken vnd zu zehlen.
Der feinde volck wird dann die flucht erwehlen
Den tag da ich mit ruffen nicht wil fehlen:
Jch weiß es wol Gott hört mein leid vnd quelen/
Ist bey mir jederzeit.
5 Des HErrē wort sol durch mich weit vñ breit
Gelobet seyn / zugleich in lieb vnd leidt:
Des Höchsten wort/weil diß in ewigkeit
Mich tröstlich wird ergetzen.
Jch kan auff Gott mein hoffen trewlich setzen/
Gantz sonder furcht kan ich mich sicher schätzen.
Wz schew' ich auch? wer sol mich doch verletzē
Mit feindlicher begier?

6 Was ich gelobt bedenck' ich nach gebühr/
Mit gutem danck' o Gott/bezahl ich dir:
Dann du allein hast von dem tode mir
Befreyt zu seyn gegeben.
Hast du mir nicht die füsse wollen heben/
Damit sie nicht gestrauchelt sind darneben
Daß ich für Gott mag frey vnd sicher leben
Bey andern menschen hier?

Der LVII. Psalm.



O Gnade/HErr/ o wende gnade für/Dann



meine seel' erhebt sich/Gott/zu dir: Jch ar-



mer wil zu deinen flügeln kriechen Vnd



auffenthalt da suchen mit begier / Biß die-



ser sturm vnd vnglück ist gewiechen.
2 Jch ruffe Gott der über alles reicht/

Der meine sach' erörtert vnd vergleicht:
Er leßt sein heil mir von dem himmel blicken/
Beschäwet den der grimmig nach mir teicht.
Gott wird gewiß die güt' vnd warheit schicken.
3 Bey löwen ligt schier meine seel allein/
Der brenner schar die faßt mich mitten ein/
Vnd solches volck die spitzig sind an zähnen
Als nie kein pfeil noch spieß nicht pflegt zu seyn/ (nen.
Die jhre zung' als schwerdter scharff geweh-
4 Erhöhe/ Gott/ dich vor des himmels zelt/
Dein lob geh' auff weit über diese welt.
Das garn war da das sie gestecket haben
Die seele war die helffte fast gefellt;
Sie hatten mir die grube schon gegraben.
5 Doch fallen sie da ich entkommen bin/
Mit gantzer macht vnd plötzlich selbst dahin.
Bereitet ist mein hertz/ es ist bereitet/
Ich wil die stimm' in alle höhe ziehn/
Die seiten auch; das lob muß seyn gebreitet.
6 Wach' auff/ mein ruhm: du Harffe/ sing' mit mir:
Sey munter nun/ o Laute/ meine ziehr.
Ihr müsset auff/ so bald der tag wird blicken:
Ich trage dich/ HERR/ allen leuten für/
Ich wil dein lob durch alle völcker schicken.
7 Dann deine güt' ist himmelhoch gestellt/
Die warheit geht so weit der wolcken feldt
Durch

Durch alle lufft mag übersehen werden.
Erhöhe/ Gott/ dich vor des himmels zelt;
Dein lob geh' hoch mehr als der baw der erde.

Der LVIII. Psalm.


B Ekenne mir auff dein gewissen/ Du

rotte/ pflegst du jederzeit Nach heischung

der gerechtigkeit Das wort zu geben vnd

zu schliessen? Ihr menschen kinder richtet

jhr Nach dem was recht ist für vnd für?
2 Ja jhr begeht noch allerwegen/
An billigkeit vnd rechtens stat/
Vorsetzlich allzeit übelthat:
Ihr sollet auff die schale legen
Mein recht/ so wegt jhr durch das land
Den frevel ewer falschen hand.

 3 Als

3 Alsbald von muterleibe gehen
Die bösen eine solche bahn
Darauff kein gutes kommen kan:
Von der geburt an sehn vnd stehen
Sie schon auff list vnd triegerey/
Vnd bringen andern lügen bey.
4 Sie haben gifft wie gifft der schlangen/
Wie eine natter die mit fleiß
Als taub jhr ohr zu stopffen weiß
Wann sie der zauberer wil fangen/
Vnd der jhr mit beschwerung stellt
Der sich vor einen meister helt.
5 O GOtt / du wollest dieses rächen:
Schlag jhnen für die heucheley
Die scharffen zähn' im maul' entzwey:
Den jungen löwen wollest brechen
Die backenzähne die auff mich
Gewetzt sind worden grimmiglich.
6 Sie werden zum verderben eilen
Wie wasser das sich selber treibt/
Vnd allzeit vngehemmet bleibt.
Sie mögen zielen mit den pfeilen/
Doch sollen sie stracks in der handt
Zu ähern werden vmbgewandt.
7 Sie werden ähnlich seyn zu schawen
Der schencke welche bald vertirbt/
Vnd ausser jhrem hause stirbt:
Ja einer frügeburt der frawen/

Vnd denen die noch an den schein
Der Sonnen niemals kommen seyn.
8 Eh als noch ewre dörner stechen
Die vmb die hagenbutten stehn/
So sol jhr wachsen bald vergehn:
Er wird sie jämmerlich zerbrechen/
Als durch den starcken wirbelwind/
Grün vnd verdorrt/ wie er sie findt.
9 Wann daß nun solche rach' vnd schaden
An diesen leuten wird geschehn/
So wird es der gerechte sehn
Er wird die füsse frölich baden
In dessen blute welches sinn
Nach seinem blute stundt vorhin.
10 Dann werden alle leute sagen:
Gewiß wer billigkeit verübt/
Vnd die gerechtigkeit recht liebt/
Dem muß es nutz vnd fromen tragen:
Gewiß ist GOtt der auff der welt
Als richter spricht vnd vrtheil fellt.

Der LIX. Psalm.



O Gott/ reiß mich auß derer händē Die mich verfolgen aller enden; Erhöhe/ setze



mich wohin Da ich vor feindschafft sicher



bin: Laß mich ja frey vor denen bleiben Die



nichts als arges wesen treiben/ Die nur mit



morde schwanger gehn / Vnd nach des an-



dern blute stehn

2 Schaw an/ sie stellen meinem leben/
Die starcken wollen mich vmbgeben/
Vnd rotten sich/ da ich doch nicht
Gethan/ HERR/ wider schuld noch pflicht:
Kein böses hab' ich je begangen/
Noch rennen sie mich auff zu fangen/
Vnd schicken sich: HERR/ wache du/
Begegne mir/ vnd siehe zu.

3 GOtt Zebaoth/ o HERR/ erwache/
Jsraels GOtt/ ertheile rache/
Such' auff die heyden; nim doch war
Der übelthäter bösen schar;
Sey keinem gnädig von dem hauffen
Die vntrew sind: bey abendt lauffen
Sie mit geheule durch die stadt
Als wie ein hund im brauche hat.
4 Schaw jhr maul quillt/ die lippe gleichet
Den schwerdtern die man wetzt vnd streichet;
Dann sie sind sicher vnd in ruh/
Vnd/ dencken sie/ Wer höret zu?
Du HERR/ wirst spot auß jhnen machen/
Wirst aller dieser völcker lachen.
O GOtt/ mein schutz/ du stärckest mich/
Drumb seh' ich einig auch auff dich.
5 Gott ist mein schloß vnd hohe wehre/
Gott hilfft mir eh ich es begehre:
Er wird mir zeigen derer fall
Die auff mich lauren allzumal.
Nim nicht das leben plötzlich allen/
Es möchte meinem volck' entfallen;
Treib sie durch deine krafft in noth/
Wirff sie dahin/ mein schild/ o Gott.
6 Laß sie des bösen maules wegen/
Der lippen die so stoltz sich regen/
Sich fangen selbst durch jhre pracht;
Jhr lästern werde kund gemacht.

Verzehre sie durch zorn/ verzehre/
Daß sie vnd jhr zorn nicht mehr wehre/
Zu sehn daß Gott das reich behelt
In Jacob vnd durch alle welt
7 Laß sie dann kommen nun mit hauffen/
Vnd bey der abend-stunde lauffen
Mit heulen durch die gantze stadt
Als wie ein hund im brauche hat.
Laß sie herumb gehn allerwegen/
Die schwere hungersnoth zu legen/
Vnd suchen durch die gantze nacht/
Wann noch sie nicht sind satt gemacht.
8 Jch wil von deiner macht erklingen/
Wil früh die gütigkeit besingen;
Weil du mein schutz gewesen bist/
Mein heil zu rechter tagefrist.
O meine stärck'/ auff süssen seiten
Wil ich dein schönes lob außbreiten.
Gott ist mein schloß/ mein hohes gut/
Mein heiland der mir gutes thut.

Der LX. Psalm.



D GOtt/ du hast vns außgethan/ Hast



vns zerrissen vmb vnd an/ Hast sehr gezür-



net vor der zeit; Gieb dich vns wieder auff



diß leidt. Du hast zerrüttet alles landt/



Vnd es zerstücket vnd getrannt: Du wol-



lest seine brüche heilen; Es wackelt sehr an



allen theilen.

2 Du hast dein volck wol sehr gekränckt
Vnd jhm ein hartes angehenckt/
Hast eingegossen solchen wein
Daß wir darvon getaumelt seyn;
Doch deinem volck auch das ich hört
Vnd fürchtet ein panier verehrt/
Daß wann sie solches zeichen schawen
Sie deiner warheit mehr vertrawen.
3 Damit nun deine liebste schar
Befreyet werde nach gefahr/

So reiche mir gnädiglich
Die rechte hand vnd höre mich.
Gott schwur bey seiner heiligkeit/
Drumb frew ich mich vnd weiß kein leid:
Ich werde Sichem frey gewinnen/
Vnd das thal Succoth theilen können.
4 Ich habe Galaad allhier/
Manasse das gehöret mir/
Auch Ephraim sehr groß an macht
Ist meines hauptes krafft vnd pracht:
Vnd Juda das berühmbte hauß
Giebt recht vnd satzung vor mich auß:
Hergegen Moab muß auff erden
Nichts anders als mein waschtopff werden.
5 Auff Edom werff' ich nur die schu:
Jetzt/Philistea/ jauchtze du.
Wer bringt mich nun in eine stadt
Die feste wäll' vnd mawren hat?
Wer führt mich biß ich kommen bin
Zum reichen Idumea hin?
Nicht du/ Gott/ der du vns verlassen
Als wir die waffen musten fassen?
6 Verschaff' vns hülff' vnd zuversicht/
Dann menschen-bestand taug doch nicht.
Wir wollen ritterliche that
Verrichten bloß durch Gottes raht:
Er selber wird zu rechter zeit
Sich für vns stellen in den streit/

Er wird/damit wir nicht erliegen/
Den feind zertretten vnd besiegen.

Der LXI. Psalm.



2 Trag mich auff des felsens höhe
Daß ich stehe
Vnd verbleibe sorgenloß.
Du/ wann mich der feind wil tödten/
Bist in nöthen
Stets mein schutz vnd festes schloß.
3 Nun ich wil den sitz der güte/
Deine hüte/
Stets bewohnen nach der zeit:
Deine flügel sollen werden
Hier auff erden
Mir ein schutz vor alles leidt.

4 Du/Gott/ als ich dich geehret/
Hast gehöret/
Mein gelübde selbst geliebt/
Wirst mir derer erbtheil schencken
Die nur dencken
Wie dein ruhm werd' außgeübt.
5 Laß doch vmb den König schweben
Langes leben/
Tage die nicht flüchtig sind/
Die er glücklich aller dingen
Zu mag bringen
6 Laß jhn stets vor dir verbleiben
Vnd vertreiben
Manches jahr in glück vnd ruh:
Gieb jhm warheit im gemüte
Sampt der güte
Gleich als trewe wächter zu.
7 Also werd' ich mich stets mühen
Hoch zu ziehen
Deinen ruhm so gut ich mag:
Also werd' ich nach behagen
Vor dich tragen
Mein gelübde tag vor tag.

Der LXII. Psalm.



IN GOtt ruht meine seel allein/ Vnd



hüllt sich in sich selber ein / Von jhm ent-



springt mein heil vnd leben: Er ist mein



felß/ mein hort/ mein schloß/ Verschantzt



für sturm/ hoch für geschoß/ Drumb wird



mich keine macht nicht heben.
2 Wie lange fangt jhr händel an/
Vnd stellt auff einen guten mann?
Ihr müßt noch all' erwürget werden;
Müßt seyn wie eine böse wand
Vnd alte mawer die zur hand
Auff einen anlauff fellt zur erden.
3 Ihr thun vnd tichten geht dahin
Jhn von der hoheit ab zu ziehn/
Sie dencken seinen fall zu suchen:
Der lügen fund thut jhnen wol:

Das maul ist lauter segens voll/
Im hertzen steckt eine böses fluchen.
4 In GOtt ruht meine seel allein/
Bey jhm kan ich gerettet seyn/
Er ist mein heil/ mein ruhm vnd leben/
Er sichert mich mein fels mein schutz;
Auff GOtt besteht mein ruhm vnd trutz/
Zu dem ich mich stets kan begeben.
5 O mein volck/ schawet nur dahin/
Werfft alle hoffnung gantz auff jhn/
Vertrawt euch jhm zu allen zeiten:
In noth vnd ängsten vmb vnd an
Ist Gott zu dem man fliehen kan/
Vnd sicher seyn von allen seiten.
6 Die menschen hier/ es sey jhr stand
Schlecht oder hoch sind lügentand/
Sind eitelkeit vor allen sachen:
Wann man sie auff der schale wiegt/
Vnd eitelkeit dargegen liegt/
So werden sie den außschlag machen.
7 Bawt ja auff vnterdruckung nicht/
Seht zu daß keiner seine pflicht
Durch raub vnd plünderung verletze:
Er schawe hat er geld vnd gut/
Daß er nicht gantz sein hertz' vnd muth
Auff dieses schnöde wesen setze.
8 GOtt hat es schon ein mal gelehrt
Ich hab es offt auch angehört/

Bey

Bey jhm steh' alle macht vnd stärcke.
Die güte sey bey dir allein;
Du wollest der vergelter seyn/
HERR/ jeglichem nach seinem wercke.

Der LXIII. Psalm.





keit vnd macht zusehen.

2 Dann deine güte schätz' ich mehr
Vnd weit viel höher als mein leben:
Dir sollen meine lippen geben
Mit voller stimme lob vnd ehr.
Ich wil dich preisen gantz ohn ende
So lang' ich kan auff erden seyn:
In deines Namens ruhm allein
Wil ich erheben beyde hände.

3 Die seele sol mir werden satt
Gleich als von marck vnd süssen feisten/
Mein mund vnd lippen werden leisten
Was ihre krafft nur kan vnd hat.
So offt ich mir gedancken mache
Auff meiner lagerstat von dir/
So ticht ich auff dich für vnd für/
Vnd treibe diß die gantze wache.

4 Ich sinne nach wie deine macht
Mir reichlich kommen sey zu staten/
Wie ich in deiner flügel schatten
Ein lied gesungen vnd erdacht.
HERR/ meine seele bleibt behangen
An dir/ sie schawet nur auff dich/
Vnd deine hand die leitet mich
So daß mir noch kein fuß entgangen.

5 Drumb werden die auch/ derer sinn
Vnd meynung ist mich auff zu reiben/
Hier selbst nicht auff der erden bleiben/
Sie fahren bald tieff vnterhin:
Das grab sol mancher auch nicht kriegen;
Sie werden sterben durch das schwerdt/
Da sie hernach der fuchs verzehrt
Wann sie auff freyem felde ligen.

6 Der König aber wird die zeit
In lust vnd frewde noch verkehren/
Vnd die auff seine worte schweren
Sich rühmen mit beständigkeit/
Wann denen die sich hier auff erden
Mit lügen tragen vnd bericht
Erdencken dem der grund gebricht/
Das böse maul gestopfft wird werden.

Der LXIV. Psalm.



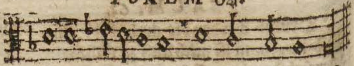
HErr an/ o GOtt/ vernim das schreyen



Das meine noth vor dir erweckt/ Vom fein-



de der mein leben schreckt/ HERR/ wollest



du mich ja befreyen/ Vnd schutz verleihen:

2 Birg mich vor denen welche pflegen
Stets rath zu halten wider mich/
Vor derer augen schar die sich
Mit fleiß vnd willen allerwegen
Auff boßheit legen.

3 Die jhre zunge schärffer wetzen
Als nimmermehr ein schwerd mag seyn:
Ihr wort ist gifftiger allein
Dann alle pfeile sind zu schätzen
Viel zu verletzen.

4 Sie sind zu zehlen da beflissen
Wo niemand es vermuthen kan/
Vnd können einen frommen mann
Ohn alle furcht vnd ohn gewissen
Stracks niederschiessen.

5 Sie dürffen noch einander stärcken/
Wann rath vnd anschlag wird erkiest
Wie doch der strick zu legen ist/
Vnd sagen wol zu diesen wercken:
Wer wird jhn mercken?

6 Sie graben weit nach bösen rencken/
Man wird verzehrt vnd vmbgebracht
Durch diß was jhre list erdacht/
So sehr tieff können sie versencken
Ihr hertz vnd dencken.

7 Wann

7 Wann aber erst der HErr wird eilen
Den bogen auff sie loß zu ziehn/
So werden sie jhm nicht entfliehn;
Er wird sie treffen mit den pfeilen
Wo nicht zu heilen.

8 Sie werden selbst jhr vnglück kauffen
Durch jhrer zungen böses gifft/
Vnd wann man sehn wird was sie trifft
Wird jederman mit hellem hauffen
Von jhnen lauffen.

9 Man wird die that mit schrecken hören/
Die leute werden Gottes macht
Nicht/lassen weit vnaußgebracht/
Vnd dessen werckes lob vermehren
Vnd höchlich ehren.

10 Der so gerecht ist wird sich laben
An GOtt bey dem er rettung findt/
Vnd welche reines hertzens sindt
Sich solcher reichen hülff vnd gaben
Zu rühmen haben.

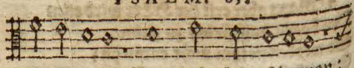
Der LXV. Psalm.



IN stiller andacht wird erfunden Dein



lob/ HErr/ auff Sion: Wer mit gelübde



sich verbunden Der macht sich loß darvon:



Die etwas suchen mit gebeten Die hörest



du/o Gott Drumb kompt auch alles fleisch



getreten/ Vnd klagt dir seine noth.

2 War ist es wol das meine sünden
Mich hatten ganz befleckt/
Doch deine güt' ist nicht zu gründen
Die vnsern jrꝛthumb deckt.
O selig ist der mensch zu zehlen
Den du vmb dich zu seyn
In deinen höfen wilst erwehlen/
Zu gehen auß vnd ein!
3 Wir werden satt durch deine Güter/
Dein heilig-schönes Hauß
Beschenckt vns leiber vnd gemüter/
Vnd theilet reichlich auß.
Wir hören dich/Gott/vnser leben/

Wann wir was angebracht/
Mit schrecken red' vnd antwort geben
Durch die gerechte macht.
4 So weit sich streckt der baw der erden/
So weit man segeln kan/
Wo land vnd meer gefunden werden
Fleucht alle welt dich an.
Du gürtest dich mit krafft vnd stärcke/
Machst sie auch also kund
Daß du die berge deiner wercke
Tieff pflantzest in den grund.
5 Du stillst die flut vnd stoltze wellen/
Vnd zähmest see vnd wind;
Du kanst der völcker toben fellen/
Wie stürmig sie auch sindt.
So weit nur die natur mag reichen
Verbleicht der menschen schar/
Wann sie erblicken deine zeichen/
Vnd nemen jhrer war.
6 Sie halten lustig ein gesinge
Wann früh die Sonne steigt/
Wann sich die sanffte ruh der dinge
Der klare Monden zeigt.
Du suchest heim dein feld die erde/
Vnd hast sie lieb vnd werth/
Machst daß sie reich vnd trächtig werde
Mit dem was vns ernehrt.
7 Du tränckest voll das feld mit regen/

Der jhre schoß bezwingt/
Daß sie auff solchen milten segen
Begierig früchte bringt:
Du schwellst die bach/ zerklopffst die schollen/
Vnd schenckst den furchen ein/
Damit die äcker wie sie sollen
Durchauß gewächsig seyn.

8 Ja du bekrönst das Jahr mit fleisse
Der wolthat weit vnd breit/
Es trieffen deine bahn vnd gleisse
Von süsser fettigkeit:
Sie trieffen in der hirten hüte/
In dicke wüsteney:
Die hügel hüpffen vor der güte/
Vnd sind erfrewt darbey.

9 Die anger stehn mit vieh vnd herden
Bekleidet vnd verhüllt:
Das grüne thal vnd awen werden
Mit korne gantz erfüllt:
Sie pflegen auch zu wiederklingen/
In voller lust zu seyn:
Was lebt vnd schwebt beginnt zu singen/
Vnd stimmet frölich ein.

Der LXVI. Psalm.



Kom/ jauchtzt Gott/ du volck der erden/



Spielt jhm mit süssen seiten auff/ Darmit



sein ruhm vermehrt mag werden: Lasst sei-



nen ehren jhren lauff/ Sagt GOtt: wie



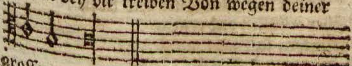
grawsam zu beschreiben/ HERR/ ist doch



deiner thaten pracht/ Der feind wird heu-



cheln bey dir treiben Von wegen deiner



grossen macht.

2 Es ehre dich mit jhrem beten
Die bürgerschafft der gantzen welt
Mit spielen sol sie vor dich treten

Vnd

Vnd stimmen was dir wolgefelt:
Kompt kompt vnd schawet Gottes wercke
Beseht die sachen vmb vnd an:
Sehr schrecklich ist sein thun vnd stärcke
Die er den menschen zeigen kan.
3 Er hat das meer hoch auffgehangen/
Vnd in den fluß die bahn gelegt/
Sie sindt zu fusse durchgegangen;
Da ward vns frewd' vnd lust erregt.
Sein Reich fühlt kein flucht der zeiten/
Er herrschet jetzt vnd jmmerdar.
Sein' Augen sehen aller seiten
Auff diese grosse menschenschar.
4 Die nicht gedencken auff die erden/
Vnd jhm auß hoffart widerstehn/
Die sollen bald gedempffet werden/
Vnd für die hoheit niedrig gehn.
Ihr völcker wohnet Gottes ehren
Mit danckbarkeit vnd lebe bey:
Lasst die stimme hertzlich hören
Wie hoch der ruhm des HErren sey.
5 Er hat vns gnädig leib vnd leben
Bißher erhalten vnd ergetzt/
Hat vnsern fall nicht zugegeben/
Vnd vns die füsse recht gesetzt.
Du hast viel creutz vns lassen wissen/
O Gott/ vnd auff die glut gelegt/
Als wie man silber durch zu giessen/

Vnd

Vnd auff den strich zu läutern pflegt.
6 Du hast vns selbst mit deinen händen
In netz vnd starckes garn gebracht/
Hast/ ô wir armen! vmb die lenden
Vns einen engen gurt gemacht.
Auff vnserm kopff ist man geritten/
Hat vns durch glut vnd flut geschickt;
Doch hast du/ als wir diß erlitten/
Vns außgeführet vnd erquickt.
7 Vnd darumb wil ich jetzt auch gehen
Mit gantzem opffer in dein Hauß/
Wil mein gelübde da gestehen;
Ich zahle dir es billich auß/
Weil meine lippen diß gelobet/
Mein mund es heilig zugesagt/
Da als die noth so sehr getobet/
Vnd mich das übel hat geplagt.
8 Mein opfferbrand sol zu dir dringen/
Sol heilig füllen dein Altar;
Ich wil dir böck' vnd ochsen bringen/
Die besten hammel von der schar/
Kompt welche Gott im hertzen tragen/
Kompt hört mit ewern ohren an
Was ich von jhm euch werde sagen/
Wie wol er doch an mir gethan.
9 Mein mund besprach jhn in dem schmertzen/
Biß daß er noch geholffen hat/
Da hab' ich jhn mit zung vnd hertzen

 Erhö-

Erhöhet für die grosse that.
Hett' ich was böses in den sinnen
Vnd vnter meiner brust gehabt/
Der HERR der hette mein beginnen
Vnd bitten nicht so hoch begabt.
10 Nun aber hat mich GOtt gehöret/
Vnd väterlich bey sich bedacht
Wie ich mit beteu jhn geehret/
Vnd was ich bey jhm vorgebracht.
Gelobt sey GOtt daß mein gemüte
Bey jhm gefunden raum vnd stat/
Vnd daß er seine grosse güte
Von mir nicht abgewendet hat.

Der LXVII. Psalm.



O GOTT ertheile deinen segen Vnd laß



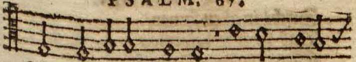
vns in genaden seyn / Laß sich dein Antlitz



freundlich regen/ Vergönn' vns deinen



augenschein: Daß man hier auff erden



Wol mag innen werden Deiner rechten



bahn: Daß der Heydenscharen Auch dein



heil erfahren Was es sey vnd kan.

2 Dann wird die welt dich hoch erheben/
O GOtt/weit vber alle welt/
Es werden dir die völcker geben
Den sinn der sich recht danckbar helt:
Alles heer der heyden
Wird sein hertze weiden
An der richtigkeit
Die du im regieren
Vnd das volck zuführen
Brauchest jederzeit.
3 Die völcker werden frölich singen
Dein hohes lob / vnd danckbar seyn/
Das land wird sein gewächse bringen.
GOtt schicke seinen segen ein:
GOtt der schicke segen/
So wird er erregen
Durch den erdenkreiß

Furcht in allen sinnen/
Daß sie jhm beginnen
Steten ruhm vnd preiß.

Der LXVIII Psalm.



D

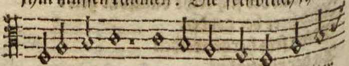
Er HErr steh' auff so wird alsbald



Der feinde hauffen vnd gewalt Das sie d



jhm müssen räumen: Die feindtlich jhm



entgegen stehn/ Die werden flüchtig weiter



gehn/ Vnd sich nicht lange saumen. Wie



rauch verstäubet durch den wind/ Wie



wachs das eine flamm' empfindt Zerschmiltzt



vnd wird zu nichte; So wird auch der gott-



losen schar Verrauchen müssen gantz vnd



gar Für Gottes angesichte.

2 Die so gerecht sind werden sich
Hergegen frewen inniglich/
Die zeit mit lust verbringen:
Sie werden voller wonne seyn
Für jhres Gottes augenschein'/
Vnd noch vor jauchtzen springen.
Singt GOtt vnd stimmt die seiten an/
Spielt herrlich auff/ macht dem die bahn
Der auff dem himmel reitet:
Hüpfft vor jhm her vnd ehret jhn
Der heisset GOtt von anbeginn/
Den ehr vnd ruhm begleitet.

3 Er lesst die waisen nicht allein/
Wil selbst jhr trewer Vater seyn;
Daß er die witwen schütze
Entscheidet er jhr recht vnd streit:
Er ist vnd bleibt GOtt jederzeit

Im heilig-hohen sitze.
Er mehret derer stamm vnd hauß
Die einsam sind; er bringt herauß
Die an den ketten liegen.
Hergegen die mit stoltzer hand
Sich heben/ sollen dürres land
Zu jhrer wohnung kriegen.

4 O HErr Gott/ da du hiebevor
Giengst deinem lieben volcke vor
Mit leitung/ schutz vnd segen/
Da du jhm hertzlich stundest bey/
Vnd zogest durch die wüstney
Auff vnbekandten wegen/
Da hat die erde sich bewegt/
Der blawe himmel ward geregt/
Troff ab vnd muste wittern/
Weil Gott/ Gott selbst/ zugegen war;
Auch Sina muste gantz vnd gar
Vor Jsraels Gott zittern.

5 Du hast die süsse regenbach/
O Gott/ sehr reichlich nach vnd nach
Vor oben her geschicket;
Wann daß dein erbe durst geklagt/
Vnd dürre zeit es hat geplagt
So hast du es erquicket.
Durch zulaß deiner miltigkeit
Hatt da sich deine heerde weit
Vnd ferren außgebreitet;

Du

Du hast durch deiner güte macht
Den armen wol darmit bedacht/
Vnd jhm es zubereitet.

6 Der HErr hat was herfür gebracht
Vnd guten anlaß außerdacht
Die zeitung zu erfahren/
Die zeitung welche nach der that
Das keusche Frawenzimmer hat
Erzehlt mit grossen scharen:
Die Könige die flohen fort/
Ja/ ja sie flohen hin vnd dort/
Die heere sind verlauffen;
Wie dann des hauses schöne ziehr
Die niemahls gehet vor die thür/
Den raub vertheilt mit hauffen.

7 Vnd möchtet jhr beräuchert stehn
Wie köche pflegen her zu gehn
Die auff dem herde liegen;
Doch sollt jhr wie die flügel seyn
Der tauben welche solchen schein
Als wie das silber kriegen/
Vnd düncken wie das gold so klar.
Wann Gottes allmacht hier die schar
Der Könige wird schmeissen/
Solst du doch vor dem schnee den preiß
Behalten den man also weiß
Vom Salmon siehet gleissen.

8 Zwar göttlich ist der Basan wol/

Zwar

Zwar Basan ist gantz hügelvoll
Vnd hat viel hohe spitzen.
Ihr berge doch/was pranget jhr?
Was trutzt jhr auff der klippen ziehr?
Hier wil GOtt selber sitzen:
Diß/diß allein vnd einig ist
Der berg hier den er jhm erkiest/
Auff dem er sich ergetzet.
Hier wohnet er: der Höchste hat
Sich an der außerwehlten stat
Auff ewig eingesetzet.
9 Der wagen Gottes an der zahl
Sind sehr viel tausend tausend mal/
Der HErr ist bey den scharen;
Der HErr auff Sina jederzeit/
Der HErr in seiner herrligkeit.
Du bist hinauff gefahren/
Hast dem gefängniß obgesiegt/
Hast gaben für die menschen kriegt/
Gefänglich die genommen
So wiederstrebt vor dieser zeit/
Dann sie auch durch die gütigkeit
In Gottes hauß noch kommen.
10 GOtt sey gelobt vnd geliebt
Der täglich so viel gaben giebt
Daß wir sie kaum ertragen:
Vnd diß thut er der starcke GOtt/

Das beste heil in aller noth/
Der vns nichts ab kan schlagen.
Er GOtt ist vnser heil vnd krafft/
GOtt ist es der vns hülffe schafft:
Wann wir den tod schon schawen
Vnd lassen dieses erden hauß;
So hülffet er gnädig auß/
Wo wir jhm nur vertrawen.
11 Gott wird der feinde kopff vorwar/
Den schedel mit dem stoltzen haar
Vnfehlbar dem zerschmeissen
Dem sünd' vnd laster stets behagt;
Ich wil euch/hat Gott selbst gesagt/
Auß Bason wieder reissen/
Vnd auß des meeres tieffen flut:
Du wirst in deiner feinde blut
Herumb gehen mit den füssen;
Auch deine hände sollen sich
Daran bespeisen sättiglich/
So häuffig wird es fliessen.
12 Mein König/man hat zugesehn/
GOtt/als dein einzug ist geschehn/
Im sitze deiner ehren:
Die sänger giengen alle vor
Hernach der seiten-schläger Chor;
Es ließ auch frölich hören
Der Jungfrawschafft geputzte zahl
Der paucken hochgestimmten schall

Die prächtiglich erklungen:
Lobt/sagten sie/ des HErren zieht
In der gemeine / die so jhr
Auß Jsrael entsprungen.
13 Zum ersten bald kam Benjamin
Zwar kleine/dennoch groß vorhin
Von seiner herrschafft wegen:
Drauff sahe man in voller pracht
Sich auch der Fürsten Juda macht
Mit jhrem hauffen regen:
Vnd dann die häupter Sebulon/
Auch blieben diese nicht darvon
So von Neftali kommen.
O edles volck/ Gott hat die krafft/
Die selbst von oben her verschafft/
Der dich in schutz genommen.
14 O Gott/ nun stercke diß fortan:
Was du vns einmal hast gethan
Das wollest du vollenden:
Du wollest gnädig rath vnd that
Von deiner heilig-werthen stat
Die Salem zieret senden/
Rott' auß die schar so sich verdeckt/
Vnd wie die thier' im rohre steckt/
Rott' auß der farren hauffen/
Die kälber die so wilde gehn/
Die mitten in den schätzen stehn/
Vnd mit viel silber lauffen.

15 Zer-

15 Zerstrewe ja des volckes pracht
Das jhm noch lust am kriege macht.
Egypten wird dir senden
Viel Fürsten/ vnd das Morenland
Wird hin zu Gott sein hertz vnd hand/
Die schöne gabe / wenden
Singt GOtt/ jhr Reiche dieser welt/
Spielt jhm/der durch das schöne feld
Des höchsten Himmels reichet.
Diß ist sein ewig alter sitz:
Von da er seiner stimme plitz
Durch alle lande breitet.
16 Fallt GOtt mit diesem lobe bey
Daß er allein nur mächtig sey:
Sein ruhm ist stets erhöhet
Da wo sein volck Jsrael lebt/
Vnd seine krafft vnd stärcke schwebt
So weit gewölcke gehet.
GOtt du bist schrecklich jederzeit
Im orte deiner heiligkeit
Da deine macht sich weiset/
Der Gott ists der Jsrael liebt/
Der seinem volcke kräfften giebt:
Er Gott sey hoch gepreiset.

Der LXIX. Psalm.



GOtt rette mich/ das wasser lauffet an/



2 Ich bin gantz laß so schrey ich in der noth/
Die stimm ist raw/ die kehle bleibt bestehen/
Mir wollen auch die augen fast vergehen.

So seh ich vmb vnd harr' auff meinen Gott.
Mein haupt hat nicht in allen so viel haar
Als der sind die mich in feindschafft fassen/
Sie sind sehr groß die mir schon gantz vnd gar
Den todt bestim̃t/ vnd sonder schuld mich hassē.

3 Diß was ich auch berührt mit keiner hand
Vnd nie geraubt/ das sol ich doch erstaten:
Du weissest/ Gott/ von meiner thorheit thaten/
Vnd meine schuld ist dir nicht vnbekandt.
Laß über mir dein volck/ Gott Zebaoth/
In schanden nicht gerahten hier auff erden
Laß ja die schar/ die dich Jsraels Gott
So trewlich sucht/ an mir nicht schamroth wer=
den.

4 Ich muß gestehn wie hönisch man mir (spricht/
Wie harten schimf man wider mich darf regē/
Vnd diß geschicht allein von deinetwegen;
Die grosse schmach bedeckt mein angesicht.
Ich bin gantz fremd' in meiner brüdr sinn/
Vnd sonstwoher bey meiner mutter kindern/
Weil ich verzehrt vor grossem eyfer bin/
Daß ich dein hauß durch schimpff gesehen
mindern.

5 Der leute schmach die sie von dir erzehlt/
Ihr lästerwort ist über mich gegangen:
Drumb hab' ich auch zu weinen angefangen/
Vnd meinen geist mit fasten abgequelt:
Doch haben sie darmit mich außgelacht;

Wann ich den sack der trawrigkeit getragen
So haben sie ein sprichwort drauß gemacht
Vnd als ein mähr es in den wind geschlagen.
6 Es schwätzen auch von mir Gericht vnd Rath
Wann sie am thor' jhr recht vnd vrtheil sprechen:
Man klingt vnd singt von mir in allen zechen/
Wann starcker wein die leut' erhitzet hat.
Ich klage nun mit beten dir mein leidt;
Erhöre mich durch deine grosse güte/
Erhöre mich zur angenemen zeit/
Gott/ durch dein heil vnd warheit im gemüte.
7 Zeuch mich herauß / laß doch den wust vnd koth
Mich nicht so gantz verschlingen vnd vmbgeben/
Treib hinter sich die feindlich nach mir streben/
Zeuch ab den sumpff vnd tieffe wassersnoth.
Mich reisse ja die flutbach nicht mit jhr/
Es möge mich der abgrund nicht verschlingen/
Gieb nimmer zu daß etwan über mir
Des brunnens schlund zusamen könne dringen.
8 Erhöre mich weil deine gütigkeit
Sich vmb vnd an so reichlich pflegt zu regen;
Schaw auff mich/ HErr/ von des erbarmens wegen
Darmit du reich vnd groß bist jederzeit.
Ich bin dein knecht/ birg nicht dein Angesicht:
Ich fühle qual/ ach! komm sie bald zu stillen;
Reiß

Reiß meine seel herauß verlaß mich nicht/
Erlöse mich vmb meiner feinde willen.
9 Du kennst in was für schand' vnd spott ich sey/
Die wissenschafft der schmach kan dir nicht fehlen/
Du siehest wol die feinde so mich quälen;
Die grosse schmach bricht mir mein hertz entzwey.
Ich bin todtkranck; ich warte mit begier
Ob einer mich auß jammer wil beflehen;
Da ist kein mensch: ich harre biß man mir
Bringt etwan trost; es ist niemand zu sehen.
10 Sie geben mir viel mehr noch in der pein
Zum essen gall vnd essig zum getrencke/
Wann ich den durst zu leschen bittlich dencke:
Zum stricke sol jhr tisch verkehret seyn;
Zu jhrem lohn' als eine falle stehn.
Du wollest doch die augen jhnen blenden/
Daß sie nicht sehn; damit sie hincken gehn
So laß sie gantz verkrummen in den lenden.
11 Laß du auff sie der rache sturm ergehn/
Es greiffe sie dein grimmer zorn so feste/
Mach' jhnen leer die prächtigen palläste/
Es müssen gantz die zelte wüste stehn;
Dann welchen du in deine zucht gefaßt/
Den dürffen sie verfolgen vnd verletzen;
Vnd derer pein die du geschlagen hast/

 Ist

Ist jhre lust darvon sie schimpfflich schwätzen.
12 Gieb jmmer zu daß sie von missethat
Die sie begehn zur missethat mehr eilen/
Vnd wann du wirst gerechtigkeit ertheilen
So laß sie da nicht finden raum vnd stat.
Verlesche sie im buche gantz vnd gar
In welches du verzeichnest hast das leben:
Laß sie doch nicht bey der gerechten schar
Geschrieben stehn darnach die froñen streben.
13 Ich aber bin betrübt vñ schmertzlich kranck:
Gott/ laß dein heil an hohes ort mich setzen:
So wil ich mich mit deinem lob' ergetzen/
Wil dir zu ruhm ertichten grossen danck.
Vnd diß wird Gott viel angenemer seyn
Als wañ man sich mit farren groß leßt schawen
Vnd stellt ein rind zu einem opffer ein
Das hörner hat vnd spalten an den klawen.
14 Hierüber nun wird woñ' vnd frewde seyn/
Wann der es siht der sanfftmut liebt auff erden/
Vnd ewer hertz vnd sinn wird lustig werden/
Ihr die jhr Gott begehrt vnd sucht allein!
Dieweil der HErr schawt auff die armen her/
Vnd nicht verschmäht die er gefangen leget.
Sein lob wird gehn durch hĩmel/ erd' vnd meer
Bey allem dem was da sich rührt vnd reget.
15 Dann Gott wird auch erhalten sein Sion/
Wird seiner schar die städte Juda bawen/
Vnd erblich jhr das gantze land vertrawen/
Dar-

Darmit sie bleibt vnd nicht bald darff darvon.
Er räumet da die schönen örter ein
Vnd giebt sie hin vor seiner knechte samen:
Es sollen stets daselbst besitzer sein
In guter ruh die lieben seinen Namen.

Der LXX. Psalm.





vnd zurücke treiben.

2 Halt sie zurück vnd treib sie ein
Die solche böse mäuler haben/
Vnd sich mit denen worten laben:
Recht/ recht also: es sol so seyn.
Hergegen wollest du bescheren
Die beste lust vnd frōligkeit
Denselbigen die jederzeit/
HERR/ dich zu suchen nur begehren.
3 Laß die stets sprechen: lob sey Gott/
Laß sie von deiner hoheit sagen/
Die lust zu deinem heile tragen.
Ich armer aber bin in noth;
Ach! vnterlaß nicht/ HERR/ zu eilen/
Du bist mein trost vnd auffenthalt:
O mein Erlöser/ komm doch baldt;
Du wollest ja dich nicht verweilen.

Der LXXI. Psalm.



IN deinen schutz wil ich mich geben Laß



nimmermehr/ o Gott/ Mich sehen schmach



vnd spott; Greiff an / errette mir das leben/



Befreye mein gemüte Durch die gerechte güte.

2 Hülff du mir / neige her die ohren/
Sey du mein felß fortan
Darauff ich fliehen kan:
Du hast die satzung selbst erkohren
Ich sol gerettet werden/
Mein berg vnd burg auff erden.
3 Reiß mich auß solchen bösen händen/
Auß dessen faust vnd macht
Der voll ist arger pracht:
HERR/ HERR/ du bist mir aller enden
Die zuflucht / krafft vnd tugend/
Seit meiner ersten jugend.
4 Du bist/ seit ich zur welt bin kommen/
O GOtt / mein starckes schloß:
Auß meiner mutter schoß
Hast du mich auff den arm genommen;
Du gabest mir das leben/
Drumb muß ich dich erheben.
5 Ich bin ein wunderwerck auff erden/
Doch traw ich in gefahr/
Mein schutz/ dir gantz vnd gar:

Laß meinen mund voll ruhmes werden/
Vnd deinen preiß beschreiben
So lang' es tag wird bleiben.
6 Wann sich das alter schon lest finden/
Vnd raubet meine ziehr/
Stoß doch mich nicht von dir:
Wann mir gestalt vnd kräfften schwinden
So wollest du verziehen/
Vnd nicht mit jhnen fliehen.
7 Dann meine feinde stehn zusammen
Vnd schmieden übelthat
Durch jhren bösen rath:
Vnd die mich hoffen zu verdammen
Die wissen viel zu sagen/
Wie sie mich können schlagen.
8 Gott/sprechen sie/hat jhn verlassen;
Jagt nach vnd führt jhn hin/
Dann niemand rettet jhn:
O Gott/ laß die mich ja nicht fassen
Die mich so sehr bestreiten;
Komm/rette mich in zeiten.
9 Laß denen die auff mein leid gehen
Ein vnglück selbst geschehn;
Die tückisch nach mir sehn
Laß selbst in scham vnd schanden stehen:
Ich aber wil indessen
Zu harren nicht vergessen.
10 Ich wil dein altes lob vermehren/
Vnd die gerechtigkeit Er-

Erklären weit vnd breit:
Dein heil den gantzen tag zu ehren
Sol jhm mein mund erwehlen/
Wiewol es nicht zu zehlen.
11 Des HErren krafft wird mich vmbgeben/
Daß ich durch hohen preiß
Jhn auß zu rühmen weiß:
Ich wil dein rechtes recht erheben
Vnd nimmermehr vergessen
Dein vrtheil zu ermessen.
12 O GOtt/ du hast mich ja gelehret
Von meiner jugend an/
Vnd dich mir kund gethan:
Man hat mich auch bißher gehöret
Erzehlen deine stärcke/
Vnd grosse wunderwercke.
13 Laß mich auch nun ich graw bin sagen
Der welt die jetzund lebt
Wie hoch dein Arm doch schwebt;
Vnd deine macht vor diese tragen
Die erst die frucht der erden
Hernach geniessen werden.
14 Es mag kein ding so hoch gerathen
Als die gerechtigkeit
Die du thust jederzeit.
O HERR/ du bist sehr groß von thaten!
Muß alles dir nicht weichen/
O Gott! wer kan dir gleichen?

15 Du wirffest offt mich gantz darnider/
Vnd steckest mich in pein
Vnd schweren kummer ein:
Bald giebst du mir das leben wieder/
Vnd zeuchst mich auß dem schlunde
Der erden tieffen grunde.
16 Du wilst mit ehre mich vmbringen/
Kömpst wieder/giebst ruh/
Sprichst trost mir selber zu;
Drumb sol dir meine Laute singen/
Es sol jhr süsses klagen
Von deiner warheit sagen.
17 Israels Heiliger/ die seiten
Der Harffe sollen dir
Erklingen für vnd für:
Ich wil mich mühen auß zu breiten
HERR/dich mit süssem klange/
Vnd vollem lobgesange.
18 Die seel vnd zunge sol sich mühen
Zu rühmen tag vnd tag
Wie viel dein recht vermag/
Vnd wie sie haben müssen fliehen
Mit grossem schimpff vnd schanden
Die mir so nachgestanden.

Der LXXII. Psalm.



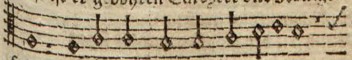
DEn König/HErr/hast du erkohren



Von dir hat er den thron: Durch deine



gunst ist er gebohren Ein Herr vnd Königs-



sohn; So gieb jhm nun auch dein gerichte/



Gieb jhm gerechtigkeit/Damit er alle sachen



schlichte Nicht ohn bescheidenheit.
2 Laß jhn regieren nach gewissen
Das volck das du erkiest/
Vnd dem der rechte lauff nicht schliessen
Der arm vnd elend ist:
So wird man auff den bergen sagen
Von stiller friedenszeit/
So werden fels vnd hügel tragen
Die frucht der billigkeit.
3 Er wird der armen beystand werden/
Vor jhre kinder stehn/

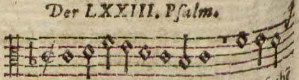
Wird

Wird gantz vertilgen von der erden
Die so gewalt begehn
Man wird dich / HErr / mit furchten preisen
Weil Sonn' vnd Monde sind
Vnd durch den runden himmel reisen /
Von kind auff kindeskind.
4 Er wird so fallen wie der regen
Auff abgemeytes graß:
Gleich wie der tropffen mit der segen
Das land macht lieblich naß:
Alsdann wird der gerechte grünen /
Vnd grosser friede seyn /
So lang' auff der himmel-bühnen
Wird stehn der Mondenschein.
5 Von meer an meer / an land von lande
Wird seyn sein Reich bestellt /
Von des Eufrates schönem strande
Biß an das ziel der welt:
Ihm werden fallen zu den füssen
Die in der wüsteney /
Die feinde selbst die erde küssen /
Vnd nicht auß heucheley.
6 Ihn werden die das zepter haben
In Inseln vnd am meer /
Vnd bey den Moren auch / begaben /
Vnd die auß Saba her:
Ihn werden kommen an zu beten
Die König' allesampt /

Das heer der Heyden für jhn treten
In jhres dienstes ampt.
7 Dann er dem armen auff sein schreyen
Wird schicken hülff vnd rath /
In dürfftigkeit dem trost verleyhen
Der keinen retter hat:
Er wird verschonen des geringen /
Vnd der sich schlecht befindt /
Auch heil derselben seelen bringen
Die hoch benötig sindt.
8 Er wird vor list vnd macht jhr leben
Stets haben in der hut;
In seinen augen kan nichts schweben
Das mehr werth als jhr blut.
Er wird auch leben / man wird legen
Sabéer gold dahin /
Wird für jhn beten / täglich segen
Ertheilen über jhn.
9 Wirfft jemand gleich auff dürren höhen
Die handvoll korn kaum ein /
So wird doch alles herrlich stehen /
Vnd reich an helmen seyn;
Sie werden ein gereusche geben
Wie auff dem Libanon
Sich stamm vnd strauch im winde heben /
Vnd klingen gantz darvon.
10 Das stadt-volck wird sehr dicke werden
An menge / schön an ziehr /

Wie graß wächst auß der schoß der erden/
Vnd blüht mit lust herfür.
Sein Name wird in voller wonne
Stets fortgepflantzet stehn/
So lange zeit die klare Sunne
Wird auff vnd nieder gehn.
11 Es wird sein heil vnd segen setzen
Auff jhn ein jederman:
Es werden jhn vor selig schätzen
Die völcker vmb vnd an.
Gelobt sey Gott/ der HERR der Herren/
Jsraels schirm vnd schein/
Der seine krafft streckt weit vnd ferren
Vnd wunder thut allein.
12 Sein herrlich-hoher ruhm sol steigen
Biß an des himmels zelt/
Von seiner ehre sol nicht schweigen
Diß grosse hauß der welt;
Mit seinem lobe sol sich tragen
Der menschen gantze schar.
Hierzu laßt vns von hertzen sagen:
Es sey vnd bleibe war.

Der LXXIII. Psalm.



VNd dennoch ist Jsraels Gott Derselbe



trost vnd schutz in noth Die jhn mit vnver-



wandten sinnen Vnd trewen hertzen lieb ge-



winnen. Was mich betrifft so hat mein bein



Auff glatter bahn gestrauchelt schier: Es sol-



ten bald die füsse mir Durch falschen tritt



entgangen seyn.

2 Ich sahe nur nicht sonder neid
Der thoren glück vnd gute zeit/
Vnd wie die bösen nach belieben
In fried' vnd ruh jhr wesen trieben:
Dann sie vollziehn den lebenslauff
Ohn allen eingriff der gefahr

Ir

In lust vnd frewden gantz vnd gar/
Sind starck vnd måsten sich recht auff.
3 Ihr himmel ist hier auff der welt/
Sie thun was jhnen selbst gefellt/
Vnd wissen nicht wie wir zu sagen
Von grosser mûh/ von angst vnd plagen:
Drumb liget jhnen jhre pracht
Wie eine gûldne ketten an;
Ihr kleid ist vngezåhmter wahn/
Vnd frevel jhre beste tracht.
4 Die augen stehen jhnen weit
Herauß vor grosser fettigkeit:
Es pfleget jhnen ein zu kommen
Mehr als jhr sinn jhm vorgenommen.
Sie saugen biß auff marck vnd blut
Die armen auß; jhr wort muß seyn
Von plûndern vnd gewalt allein:
Es wåchset jhnen hertz vnd muth.
5 Das maul steht jhnen treflich hoch/
Vnd trutzet auch den himmel noch:
Der zungen gifft muß håuffig fliessen
Vnd sich durch alle welt ergiessen.
Wann nun des HERREN volck ersicht/
Daß es hergegen trincken soll
Den kelch des herben wassers voll/
So trawret es daß diß geschieht.
6 Es sagt bey sich: wer glåubet nun
Gott schaw' auff aller menschen thun?

Wie kan er in dem himmel sehen
Was hier bey vns pflegt zu geschehen?
Man schawe diesen leuten zu;
Es ist da keine frômmigkeit/
Noch wåchst jhr gut von zeit zu zeit/
Vnd alles ist in voller ruh.
7 Es ist vmbsonst daß ich so viel
Auff reinigkeit mich legen wil;
Daß ich daß hertz nicht wil beladen/
Wil meine hånd' in vnschuld baden/
Weil tåglich meine straff' ergeht/
Vnd ich die plagen vnd verdruß
Der zûchtigung empfinden muß
So bald das tagelicht entsteht.
8 Doch fiel mir das auch wider ein;
Wo diß wird meine rede seyn/
So werd ich denen vntrew werden
Die du zu kindern hast auff erden.
Ich habe zwar jhm nachgedacht/
Jedennoch wird die sache mir
In meinen augen fûr vnd fûr
Viel mehr vnd mehr noch schwer gemacht.
9 Biß letzlich macht' ich mich noch auß
In Gottes heilig schônes Hauß/
Da ward ich erst des endes innen
Das sie nach solcher lust gewinnen.
Du fûhrest sie auff glatter bahn/
Wo nie kein fuß ist sorgen frey:

Du ſtürtzeſt ſie in wüſteney
Da nichts als jammer wohnen kan.
10 Wie einſam wird doch ihre pracht
Auff einen augenblick gemacht?
Wie kömpt jhr ende? wie muß ſchrecken
Vnd angſt ſie plötzlich überdecken?
Sie ſind wie deſſen morgen-trawm
Der ſchläfft vnd wacht: wann du dich regſt/
O HERR/vnd deine macht bewegſt/
So iſt jhr bild ein ſchatten kaum.
11 Wann nu mein hertze diß ermaß/
Vnd ſich vor ſchmertzen ſelber fraß/
Auch über allen dieſen dingen
Mir ſtiche durch die nieren giengen/
So ward es recht vmb mich bewandt
Als etwan vmb ein wildes thier:
Ich war als wie ein vieh vor dir
Ohn alle ſinnen vnd verſtand.
12 Drumb wil ich einig vnd allein
Bey dir zu bleiben embſig ſeyn;
Du haſt/ daß ich nicht fallen ſollen/
Die rechte Hand mir geben wollen.
Du wirſt mich auch durch deinen rath
Begleiten/ſtets darauff zu gehn
Daß ich noch höher möge ſtehn/
Vnd wo es ruhm vnd ehre hat.
13 Was ſeh' ich auff den himmel zu?
Wer geht daſelbſt mich an als du?

Ohn dich iſt niemand hier auff erden
Von dem ich kan ergetzet werden.
Iſt gleich mein gantzes fleiſch nicht heil/
Verſchmachtet ſchon die ſeele mir/
So biſt du / Gott/doch für vnd für/
Mein ſtarcker felß/mein beſtes theil.
14 Es iſt vmb dieſe gantz gethan
Die nicht recht halten deine bahn:
Vnd die ſo huriſch von dir weichen
Muß fall vnd vntergang erreichen.
Ich aber bin ſehr wol bedacht
Weil mir der HErr am nechſten iſt;
Bey Gott hab' ich mir troſt erkieſt/
Daß ich erzehle ſeine macht.

Der LXXIV. Pſalm.



2 Laß deine schar doch nicht ohn trost vñ heil/
Gedenck an sie die du vorlengst erlesen
Vnd frey gemacht/die allezeit gewesen
Der erbschafft nach dein außerwehltes theil.

3 Besinne dich was der berg Sion sey
Den du bewohnt; komm zu den wüsteneyen
Die ewiglich in Vntergang gedeyen/
Vnd setze bald den trewen fuß herbey.

4 Sieh an wie doch das orth der heiligkeit
Durch haß verdirbt/ wie da die feinde brüllen/
Wie sie den platz mit siegeszeichen füllen
Der dir/o Gott/gebawt ist vnd geweiht.

5 Es ist bekand wie grimmig sie dein hauß
Als einen wald mit jhrer art verstellen/
Wie viel sie damit beil vnd barten fellen/
Vnd brechē gantz das schöne schnitzwerck auß.

6 Dein heiligthumb das haben sie gesteckt
In liechten brand/vnd deines Namens hüte/
Den schönen baw/mit tobendem gemüte
Zu boden hin geworffen vnd befleckt.

7 Ihr sinn hat diß beschlossen vnd erkant/
Gar keiner muß nicht bleiben vnverschonet/
Ja nit ein hauß vnd samblung da Gott wonet
Steht jetzund noch vnd bleibet vnerbrandt.

8 Wir sehen nichts von vnsern zeichen mehr/
Nicht ein Prophet ist jetzt im gantzen lande/
Noch einer sonst der saget mit verstande
Wie ferren noch/ vnd giebt vns eine lehr.

9 O Gott

9 O Gott/sol dann die abgunst lange zeit
Mit solchem hohn vnd grossē spotte schmähen?
Kanst du dann diß an deinem Namen sehen
Daß jhn der feind verhöhnt in ewigkeit?

10 Was wendest du doch deine hand von hier/
Die rechte hand / durch welche wir genesen?
Sie ist genung zu rücke schon gewesen:
Ach! bringe sie auß deiner schoß herfür.

11 Von alters her ist Gott mein König schon/
Der seine macht noch nie hat abgeleget/
Der alles helt vnd schutz zu wircken pfleget;
Die gantze welt betheilet er darvon.

12 Das wilde meer hat selbst vor dir geeilt/
Du hast es gantz getrennt kraft deiner wercke:
Die walfisch' auch sampt jhrer hohen stärcke
Hast du erlegt/vnd jhren kopff zertheilt

13 Du schlägst das haupt mit aller macht entzwey
Dem grossen thier' in tieffen meeres gründen:
Es muß das volck an jhm zu essen finden
Das ferren wohnt in stiller wüsteney.

14 Du hast auß stein' ein frisches quell geführt/
Dir muste bach auß harten felsen steigen:
Der ströme flut hat müssen dir verseigen
Die doch vorhin mit rauschen sich gerührt.

15 Der tag ist dein' vnd auch die braune nacht;
Den morgen stern hast du das liecht zu führen/

 Des

Des Mondens schein im finstern zu regieren/
Der sonnen glantz zur ziehr der welt gemacht.
16. Du hast begräntzt der erden weites land/
Vnd hier vnd dar der kreisse ziehl gestecket:
Die sommerszeit so lust vnd frucht erwecket/
Der winter frost/ sind arbeit deiner Hand.
17 Betrachte doch vnd schawe zu/ o Gott/
Was höhnerey vnd schmach dein feind verübet/ (giebet;
Wie tolles volck auff dich durchauß nichts
Dein Name ist bey jhm nur schimpff vñ spott.
18 Ach! überlaß ja dieser bösen schar
In jhre macht nicht deine turteltaube:
Setz' jhnen nicht dein armes heer zum raube/
Gedenck' an diß anjetzt vnd immerdar.
19 Besihe/ HErr/ nim vor dich deinen bund;
Dañ vnser land ist durch vnd durch verheeret:
Es heget nichts als schrecken das stets wehret/
Als rauberey vnd frevel auff den grund.
20 Stoß ja nicht mehr den dürfftigen hindan/
Damit er stets beschämet müsse leben:
Du wollest mehr dem armen anlaß geben
Daß er dein lob vnd ehr erhöhen kan.
21 Steh auff/ o Gott/ laß ja dein recht nicht nach/ (treibet
Vertritt es selbst/ dieweil der narr nichts
Den gantzen tag als daß er arg verbleibet/
Vnd dich verletzt durch scharffen hohn vnd schmach.

22 Vergiß es nicht wie stoltz man sich empört/
Wie hoch die stimm' vnd pracht der feinde gehen/
Mit was sie dir vor auffruhr widerstehen/
Der grösser wächst vnd immer sich vermehrt.

Der LXXV. Psalm.



2 Wann ich in mein ehrenampt
Trete wie du mir erkiest/
Vnd die zeit verhanden ist
Daß mich hören allesampt/

Da wil ich ein richter seyn
Dem das recht gefellt allein.
3 Wann das land wil vntergehn/
Vnd sich neiget auff den fall/
Auch die menschen allzumahl
Mit jhm auff der spitze stehn/
Wil ich seiner säulen stand
Gründen mit sehr weiser hand.
4 Ich sprach diß den thoren vor/
Ihr müsst nicht ohn sinnen seyn.
Diß gab ich den bösen ein:
Hebt die hörner nicht empor;
Nicht erhebt sie/ puchet nicht/
Stillt den mund der übel spricht.
5 Auffgang/Mittag/Abend kan
Nicht verhelffen zu der macht
Daß man wird empor gebracht:
GOtt ist Richter vmb vnd an/
Welcher den darnieder legt/
Vnd den andern höher tregt.
6 GOtt hat einen becher voll
Starcken wein in seiner handt;
Ihm ist recht vnd wol bekandt
Welchem er jhn giessen soll:
Der Gottlosen tranck allein
Sollen trübe hefen seyn.
7 Diß kan ich nicht übergehn/
Ich wil preisen Jacobs GOtt:

Ich wil bringen die in spott
Die mit hörnern prächtig stehn;
Also wird die frömmigkeit
Nachmals hoch seyn weit vnd breit.

Der LXXVI. Psalm.



IN Juda ist der HErr bekand Mit



seiner herrligkeit vnd macht/ Er streckt sich



durch das gantze land Mit seines Namens



hoher pracht: Zu Salem hat er seine hüte/



Auff Sion ist das hauß der güte.
2 Da siehet man die grosse that
Wie er die bogen vmb vnd an/
Die pfeil' entzwey gebrochen hat/
Schild/schwerdt vnd streiten weg gethan:
Die räuberberge musten sehen

Die wunder so durch dich geschehen.
3 Die stoltzen schlieffen sicher hin/
Ergaben sich vnd auch jhr gut/
Vnd liessen sincken hand vnd sinn/
Verlohren jhren hohen muth.
O Jacobs GOtt/ du hast geschlagen
Mit deinem schelten roß vnd wagen.
4 Du/ du bist schrecklich: wer besteht
Wann du im eyfer dich erregst?
Wann das dein scharffer spruch ergeht.
Vnd du das Recht im himmel hegst/
So muß der erden baw erschrecken/
Vnd sich mit furcht vnd schweigen decken.
5 Nun diß geschicht wann du/ o GOtt/
Dich setzest auff dtn vrtheils-thron
Vnd zeuchst die frommen auß der noth/
Giebst jhnen jhrer sanfftmuth lohn:
Da müssen leute die sonst toben
Dich gantz mit newen sinnen loben.
6 Wo auch was zorn noch übrig bleibt
So ist doch seine krafft vnd muth
Der solches alles hintertreibt
Schawt daß jhr Gott gelübde thut/
Vnd lebt auch wie jhr euch verbindet/
So viel jhr euch vmb jhn befindet.
7 Bringt gaben dem der mächtig heisst/
Der auch der höchsten Fürsten sinn

Wie

Wie reiffe trauben niederreisst/
Vnd stürtzet jhre pracht dahin/
Der schrecklich muß geschätzet werden
Von allen Königen der erden.

Der LXXVII. Psalm.



ICh wil meine stimm' erheben/ Vnd nach



Gottes rettung streben: Meine stimme



steigt empor/ Vnd er neiget mir das ohr.



Jhn ersuch ich an dem tage Meiner grossen



noth vnd klage: Meine hand ist bey der



nacht Auffgereckt zu jhm/ vnd wacht.
2 Meine seel' ist als verlassen/
Vnd wil keinen trost nicht fassen:

Ich

Ich gedenck' an meinen GOtt
Nicht ohn heulen in der Noth.
Ach! ich muß stets zu dir dringen/
Vnd mein elend vor dich bringen;
Meines Jammers ist so viel
Daß mein geist erliegen wil.
3 HErr/du wilst mein' augen rühren
Daß sie keinen schlaff nicht spüren/
Mich kömpt angst vnd ohnmacht an/
Daß ich auch nicht reden kan:
Mein sinn krenckt sich mit den jahren
Die von alters her verfahren/
Er bedenckt vnd untersucht
Solcher zeit geschwinde flucht.
4 Ja es scheinet mir mein singen
In den ohren noch zu klingen:
Mein geist redet bey der nacht/
Vnd hat offt also gedacht:
Wird der HErr dann so verbleiben/
Vnd mich ewig von sich treiben?
Hat er ferner dann zu mir
Keine lust mehr noch begier?
5 Schlegt er ihm die grosse güte
Ewiglich auß dem gemüte?
Ob sein wort dann gantz zerrint
Das doch geht auff kindeskindt?
Hat Gott seiner gunst vergessen?
Wil er nichts bey sich ermessen?
Schleusst

Schleusst sein zorn die lieb' jetzt ein?
Kan er nicht barmhertzig seyn?
6 Letzlich sprach ich in dem dencken:
Sol ich mich zu tode kräncken
Daß des Höchsten trewe Hand
Sich einmahl hat vmbgewandt;
Ich wil mehr vnd lieber sinnen
Auff dein göttliches beginnen/
Auff die heilig-starcke macht/
Vnd was du vor that vollbracht.
7 Deine wunder in dem streiten
Vor so vielen langen zeiten/
Vnd der grossen wercke ziehr
Vberleg' ich stets bey mir:
Ich muß alles thun vnd tichten
Auff die hohen wercke richten/
Vnd mein mund fängt anders an
Als er zwar zuvor gethan.
8 HERR/es muß auff deinen wegen
Heiligkeit sich einig regen:
Kein Gott ist auff aller welt
Welcher dir die wage helt
Starcker Gott/du kanst nichts machen
Als die höchsten wundersachen:
Durch der erden weites land
Machst du deine krafft bekandt.
9 Deinen Arm hast du gestrecket/
Vnd dem volcke ruh erwecket/
 Hast

Hast erlöset auß gefahr
Jacobs volck vnd Josephs schar.
Als die flut dich sahe kommen/
Als das wasser dich vernommen/
Wurden sie vor angst bewegt/
Vnd jhr tieffer grund geregt.
10 Das gewölck' hat sich ergossen/
Hagel ist herab geschossen/
Deiner grimmen pfeile macht
Hat gewittert vnd gekracht.
Donner fiel hoch auß den lüfften/
Plitz durchgieng die tieffen klüfften/
Vnd der erden gantzer plan
Ward erschüttert vmb vnd an.
11 Meer vnd grosse wässer waren
Deine bahn da du gefahren;
Dennoch hat man nicht gespürt
Daß dein Fuß sie nur berührt.
Wie man schaffe treibt zur weide/
Hast du auch dein volck durch beide
Moses vnd Aarons hand
Außgeführt in freyes land.

Der LXXVIII. Psalm.



VErnim/mein volck/ was ich dich werde



lehren/ Gieb her dein ohr auff meinen mund



zu hören/ Der fertig ist dir worte vor zu



tragen: Ich thu jhn auff viel sprüche her zu



sagen/ Vnd bringe dir mit rätzeln an den tag



Was lange zeit zuvor verborgen lag.
2 Wie diß vnd das von alters auf vns kom̄en/
Das schon vor vns die väter auch vernommen:
Wir wollen es vor jhre kinder bringen/
Die junge welt so vns hernach verdringen
Vnd rühmen sol was Gott erwiesen hat/
Wie starck er sey/wie groß an wunderthat.
3 Er hat den bund in Jacob lassen schweben/
Vnd das gesetz' in Israel gegeben:
Es sollen stets die eltern dise sachen (chen/
Von hand zu hand bekand vnd ruchtbar ma-
Das

Daß die es auch verstehn die noch nicht sindt/
Vnd bringen es so fort auff kindeskind.
4 Ihr hoffen sol zu Gott seyn hier auff erden/
Sein thun vnd werck auch nie vergessen wer-(den
Auff sein gebot sol sich ihr hertze legen/
Nicht trutzig sich/ wie ihre Väter/regen/
Das böse volck das Gott hindan gesetzt/
Vnd ihn so sehr durch vnbestand verletzt.
5 Des Ephraims geschlecht/im bogen schiessen
Wol außgeübt/ist dennoch außgerissen/
Vnd von der schlacht geharnischt durchge-
gangen:
Dieweil es nicht dem Höchsten nachgehangen/
Vnd seinen bund gelassen auß der acht/
Auch sein gesetz vnd willen nicht bedacht.
6 Sie haben gantz vergessen seiner stärcke/
Vnd was er offt gezeigt vor wnnderwercke;
Was er gethan von ihrer Väter wegen
Die selbst gesehn sein thun vnd krafft sich regen/
Die alles feld vnd land durchgangen hat
Von Tanis an der weitgebawten stadt.
7 Er hat den grund der tieffen see gespalten/
Er hieß die flut in einem hauffen halten/
Biß er sein volck da mitten durch geführet:
Bey tage ward die wolcke stets gespüret
Durch die er jhm gezeiget weg vnd bahn;
Des nachtes gieng ein fewer fornen an.
8 Die klippen hieß er in der wüsten springen/
Vnd

Vnd klaren tranck auß jhrer tieffe dringen:
Der harte felß ward auff sein wort zerrissen/
Es muste sich die klare bach ergiessen/
Die reine flut entsprang mit solcher macht
Wie ströme thun so rinnen tag vnd nacht.
9 Doch haben sie begangen sünd' vnd schande/
Vnd jhn erzürnt in diesem dürren lande/
In dem sie da den Höchsten durfften schertzen/
Vnd jhn versucht auß vngetrewem hertzen;
Da sie von jhm der sie so wol genährt
Nach ihrer lust vnd wuntsche kost begehrt.
10 Sie kundtē jhm mit worten noch verweisen:
Wird Gott vns hier im wüsten walde speisē?
Der rawe felß zwar muste wasser geben:
Setzt er dann jetzt auch einen tisch darneben?
Wird jhm sein volck zu nehren müglich seyn?
Wo schafft er fleisch zu jhrem essen ein?
11 Diß wuste nun der HErr der alles höret/
Darumb sich auch der zorn bey jhm empöret/
Daß er den grimm auff Jacob ließ ergehen/
Vnd eysers glut in Israel entstehen/
Dieweil sie Gott im glauben nicht vertrawt/
Noch auff sein heil gehoffet vnd gebawt.
12 Doch wolt' er auch die höchsten wolcken
rühren/
Vnd that befehl den grossen himmelsthüren
Sich auff zu thun/zu geben seinen segen:
Die süsse kost das Manna war sein regen:
Daro

Damit sie ja nicht wüsten von beschwer/
Fiel himmelkorn auff sie von oben her.
13 Er hat vor sie das Engelbrodt gegeben/
Das jeglicher darvon erhielt sein leben/
Er hat gestillt jhr wündschen vnd verlangen.
Vnd sie vollauff die speise lassen fangen.
Mit seiner krafft trieb er den Nordwind auff/
Es kam durch jhn der Sudwind in den lauff
14 Er ließ das fleisch so leicht als regen komen/
So dick als staub wird in die lufft genommen
Wann sturm sich regt er ließ sie vögel kriegen
Als viel man sand sieht an dem meere liegen:
Sie flogen dar im lager vmb vnd an/
Bey seinem zelt ergieff sie jederman.
15 Sie worden stets mit reicher hand genehret/
Vnd assen mehr als sonst der leib begehret;
Er hatte sie nach jhrem wundsch' erfüllet;
Doch ward die lust zur wollust nicht gestillet:
Sie sehnten sich nach speise gantz vnd gar
Da noch die kost in jhrem munde war.
16 Auff diß ließ Gott des eyfers flammen lauffen/
Traff hin vnd her die fetten in dem hauffen/
Schlug Israel der mannschafft blüte nieder.
Auch diß halff nicht; sie sündigten doch wider/
Sie fragten nichts nach aller wunderthat
Die er der HErr so klar erwiesen hat.
17 Drumb ließ er auch jhr leben nur verderben durch

Durch eitelkeit/vnd sie mit schrecken sterben:
Wann er sie nun zum theile schon erschlagen/
Da fiengen sie erst an nach jhm zu fragen/
Da kamen sie vnd klagten über noth/
Vnd suchten früh vnd embsig jhren Gott.
18 Da sagten sie; er sey jhr felß gewesen/
Der höchste Gott der habe sie erlösen/
Auß aller angst errettet vnd gezogen;
Wiewol jhr wort nur falsch war vñ erlogen;
Sie wolten jhm mit glatten reden bey/
Vnd trugen sich mit blinder heucheley.
19 Das hertze war nicht eines mit dem munde/
Sie hielten nicht bey jhres Gottes bunde:
Doch hat er diß auß gnaden auch vergeben/
Vnd sie nicht gar gestraffet an dem leben:
Er hat den zorn zum offtern abgewandt/
Sein schwerer grimm der ist nicht gantz entbrandt.
20 Er sann jhm nach wie daß sie fleisch nur weren/
Vnd leichter wind der nicht kan wiederkehren.
Wie offt doch hat jhr murren vnd gelüsten
Jhn trefflich sehr erbittert in der wüsten?
Wie manches mal da seiner nicht verschonet/
Als sie den wald vnd öden orth bewohnt?
21 Sie haben Gott versucht mit schlimmen rencken/
Vnd den vmbziehlt durch arges thun vnnd dencken
Der Israel auß aller noth entrissen:

Sie

Sie wolten nichts von seiner Hand nun wissen/
Vnd hielten fast den tag nicht mehr vor war
Der sie gebracht auß feindlicher gefahr.
22 Vnd damals hat Egypten sollen sehen
Der zeichen macht die bloß durch jhn geschehen/
Das Tanisfeldt/ das land der schönen awen
Hatt schreckens voll die wůder müssen schawen.
Der bäche strom hat er in blut verkehrt/
Vnd so den tranck des wassers abgewehrt.
23 Er ließ sie auch vom vngezieffer fressen:
Die frösche sind bey jhnen eingesessen:
Den ackerbaw / der alle solte nähren/
Gab er allein den käfern zu verzehren:
Die hewschreck' aß das blut vnd sawrẽ schweiß
Des feldes auff/ so vieler hände fleiß.
24 Den edlen stock/der reben pflegt zu tragen/
Hat er mit sturm vnd hagel vmbgeschlagen:
Den feigenbaum der wilde wird geheissen
Durch stralenkraft darnider lassen schmeissen:
Jhr feistes viel zu nichte gantz gemacht/
Durch schweren plitz die herden vmbgebracht.
25 Er hat den zorn auff jhren halß geschicket/
Vnd sie erhitzt mit eyfer angeblicket;
Den boten auch des vnglücks außgesendet/
Sich auff die bahn der grimmigkeit gewendet/
Sie durch den tod erlegt mit voller schar/
Mit pest erwürgt das vieh so übrig war.
26 Er ließ den schlag Egypten durch berühren
Die

Die erstgeburt von menschen vnd von thieren:
Die gantze krafft so zuvoran gebohren
Im hause Cham ward durch den tod verlohren:
Wie schaffen gieng er seinem volcke bey/
Wie einer herd' in jhrer wüsteney.
27 Er hat so wol vnd sicher sie geführet/
Daß sie durchauß kein schrecken nicht berühret/
Nach dem jhr feind ersoffen in den wellen.
Er brachte sie an solches ort vnd stellen
Die heilig sind/ bey diesen berg vnd land
Den er erhielt mit seiner rechten Hand.
28 Er hat das volck der Heyden außgetrieben
Vor jhnen her/vnd sie sind erben blieben
Der rute nach: Jsraels stämme namen
Der leute zelt' an derer stat sie kamen:
Jedoch ward Gott versucht vnd auffgebracht/
Dieweil sie gantz sein zeugniß nicht bedacht.
29 Sie riessen auß vnd sind jhm trewloß wor-
den/ (den:
Den Vätern nach / vnd wie jhr stamm vnd or-
Sie schnellten ab als wie ein falscher bogen/
Vnd haben jhn zur eyfersucht bewogen/
Zu zorn erregt durch zellen vnd altar/
Durch bilderwerg vnd vieler götzen schar.
30 Nach dem nun Gott gesehn wie sie verblen-
Hat er sich sehr von Jsrael gewendet/ (det/
Vnd hat den sinn verkehrt in zorn vnd hassen/
Zu Silo auch die wohnung gantz verlassen/

 Des

Des zeltes ziehr das er jhm auffgesetzt
Bey menschen-volck/ vnd da er sich ergetzt.
31 Den feinden hat er dürffen diß erlauben/
Daß sie vermocht die Lade weg zu rauben/
Die er mit ruhm vnd krafft doch wollen füllen.
Er überließ sein volck des schwerdtes willen/
Dieweil jhn nur sein erbe sehr verseh rt/
Daß sich sein zorn bey jhm gar hoch vermehrt.
32 Sein fewer fraß die pursch so jung von
jahren/
Die Jungfern auch verblieben wie sie waren/
Vnd hörten nie jhr lob vnd brautlied singen;
Er ließ das schwert die priester selbst durch-
dringen;
Der tod rieß auch die witwen von der welt
Eh als sie noch ein trawren angestellt.
33 Drauff hat der HErr sich wieder auffge-
machet/
Als wie ein mensch auß tieffem schlaff erwa-(chet/
Wie einer thut dem wein die kräfften mehret/
So daß man lust vnd jauchtzen von jhm höret:
Die feinde hat er abgestrafft hernach
Von hinten zu mit einer steten schmach.
34 Doch endlich noch verließ er Josephs hüte/
Von Ephraim entzoh er seine güte/
Ließ dessen ort nicht mehr bey seinem wesen;
Des Jacobs stamm hat er darvor erlesen/
Den berg Sion dem er die ehre giebt/
Vnd welchen er von gantzem hertzen liebt.

35 Sein heiligthum steht da hoch auffgeführet/
Wie ein pallast der prächtig außgezieret;
Es stehet steiff als wie der baw der erden:
Sein David hat erwehlet sollen werden/
Sein trewer knecht/ den er vom stalle nam/
Von schaffen weg/ als er zum Reiche kam.
36 Von seuglingen hatt er jhn lassen holen/
Jhm Jacobs volck zu weiden anbefohlen/
Vnd Jsrael sein erbe das er liebet:
Diß hat er auch gethan vnd recht verübet/
Jm weyden trew vnd müh auff sie gewandt/
Vnd sie geführt mit allzeit-weiser hand.

Der LXXIX. Psalm.



Er heyden schar ist in dein erbe kom-



men/ Darinnen sie viel übels vorgenommen/



Vnd da dein hauß den heilig-hohen tempel/



O GOtt/ befleckt mit schädlichem exempel/



Dein Salem das zuvor So herrlich stund



empor An ziehr vnd grossem scheine / Das



haben sie gemacht Mit aller seiner pracht



Gleich einem hauffen steine.

2 Derselben leib die dich so dienstlich ehren/
Vnd derer fleisch die/ HErr/ dir zu gehören/
Das haben sie den thieren übergeben/
Der vögel schar die von dem raube leben:
Vmb Salem hat jhr blut
Wie eine wasserflut
Geschwemmet müssen werden.
Kein mensch war vmb vnd an
Der gutes werck gethan/
Vnd sie gebracht zur erden.
3 Die nachbarschafft die weiß nicht aller(wegen
Was sie für schmach genung vns an sol legen/
Die vmb vns sind verüben nur jhr schertzen

Vnd schnöden spott/ vnd schimpffen vns mit (schmertzen.
Wie lange doch/ o GOtt?
Wilst du dann diese noth
Vnd vns dein volck nicht kennen?
Sol deines zornes last
Der eyfer den du hast
Wie fewer ewig brennen?
4 Geuß deinen grimm viel lieber auff die (heyden/
Die sich auff dich im minsten nicht bescheiden/
Vnd laß den haß die Königreiche kennen
Bey welchen man dich nur nicht höret nennen.
Der feind hat gantz vnd gar
Des Jacobs grosse schar
Gefressen vnd verzehret;
Die gabe deiner Hand
Sein lieblich-schönes land
Zerstöret vnd verheeret
5 Gedencke nicht in was vor missethaten
Vnd bösen weg wir vor der zeit gerathen:
Laß deine gunst bald gnädig auff vns kommen/
Dieweil wir nur gar sehr schon abgenommen.
GOtt vnser heil vnd ziehr/
Komm hilff vns/ daß sich hier
Dein lob bey vns mag regen:
Errette/ laß vns nach
Der sünden schuld vnd schmach/
Von deines Namens wegen.
6 Was sollen doch die heyden vns betrüben

Durch solchen hohn: wo ist jhr GOtt verblieben?
Gieb vns zu sehn die rache deiner Rechte/
Straff ab diß volck/die mörder deiner knechte.
Nim dessen seufftzen an
Der nicht entkommen kan/
Vnd liget in den ketten:
Reiß diese/die den tod
Für augen sehn/ auß noth/
Laß deinen Arm sie retten.
7 Laß siebenfach die nachbarn wieder sehen
Was vns vorher von jhnen ist geschehen:
Es bleibe ja die schmach nicht vnvergolten/
Damit sie doch/ o HERR/ so sehr gescholten.
Wir deine schafe hier/
Dein volck vnd beste ziehr/
Wir wollen dich erheben:
Dein lob vnd herrligkeit
Wird jetzt vnd iederzeit
In vnserm munde schweben.

Der LXXX. Psalm.



D Hirte der Israeliten Der du stets



führst in rechten schritten Den Joseph wie der



schafe schar/ Hör an; erscheine hell vnd klar/



Der du dir einen sitz gemacht Auff deiner



Cherubinnen pracht.

2 Laß Ephraim dein heil recht fassen/
Vnd Benjamin/ wie auch Manassen;
Gott bringe bald dein heil herbey/
Bring' vns zurück' vnd mach' vns frey:
Laß leuchten deiner augen schein
So werden wir im sichern seyn.
3 Wie lange wiltu zornig bleiben/
Vnd vns die rettung hintertreiben?
Wie lange/ HERR/ GOtt Zebaoth/
Wehrt doch dein grimm vnd diese noth/
Daß vnser hertz sinn vnd hand
Bey dir muß seyn als vnbekandt?
4 Du wilst mit thränenbrodt vns nähren/
Schenckst ein ein dreylingmaß voll zehren/
Die nachbarn hegen zanck vnd strauß/
Die feinde lachen: führ vns auß/
Thu deiner augen liecht herbey/

GOtt Zebaoth/so sind wir frey.
5 Du hast den weinstock sampt der reben
Weit auß Egypten wollen heben/
Die Heyden wegen sein erlegt/
Vnd jhn gepflantzt/den ort gefegt/
Jhn wurtzelreich vnd groß gemacht/
Daß er das land erfüllt mit pracht.
6 Den bergen kundt' er schatten reichen/
Die sprösse hohen Cedern gleichen/
Die äste hiengen über her
Vom rothen biß zum grossen meer:
Es ward von zweigen voll das land
Biß hin an des Eufrates strand.
7 Warumb hast du die wand zerrissen/
Daß wer da geht sein kan geniessen/
Vnd zwanckt jhn ab ohn alle schew/
Daß jhn zerwühlen wilde säw/
Daß überall der felder wildt
Daran die lust vnd hunger stillt?
8 GOtt Zebaoth/nun wende wieder/
Ach! schaw auß deinem Himmel nieder:
Sieh' auff/nim diesen stock in acht/
Den sprößling laß nicht vnbedacht
Den du gepfropfft: erhalt die art
So lengst von dir befestigt ward.
9 Er ist verbrannt/ist vmbgehawen:
Sie sind verzehrt nur von dem schawen
Da dein gesicht ergrimmet war:
Gieb deine hand dem manne dar/

Daß sie des menschen sohn recht faßt/
Den du dir sonst befestigt hast.
10 So wollen wir dich nicht begeben:
Erhalt vns daß wir dich erheben.
HERR Zebaoth/ komm du herbey
Damit wir werden loß vnd frey;
Laß leuchten deiner augen schein
So werden wir im sichern seyn.

Der LXXXI. Psalm.



2 Nemt das psalterspiel/
Laßt die seiten klingen
Wie es mag vnd wil:
Sucht die Harff' herfür/

Laßt der Lauten ziehr
Schön vnd lieblich singen.
3 Vnterlasset nicht
Der posaunen schallen/
Weil des Mondesliecht
New sich sehen leßt/
Vnd zur zeit das fest
Wieder eingefallen.
4 Israels geschlecht
Ist hierzu verbunden;
Dieses alte recht
Vnd die herrligkeit
Hat vor langer zeit
Jacobs GOtt erfunden.
5 Joseph selbst bekam
Zeugniß von dem bunde/
Da er waffen nam
Auff Egyptenland:
Ich hört' ohn verstand
Wort' auß frembdem munde.
6 Gott sprach: diese last
Hab' ich weggenommen/
Seine hand hat rast/
Vnd gehabt sich wol/
Gantz kein topfferwerg sol
Nun darein mehr kommen.
7 Als du mir gerufft
Ließ ich dich nicht stecken:
Ich hab' auß der lufft

Heimlich zugehört/
Vnd daselbst empört
Donner plitz vnd schrecken.
8 Ich versuchte dich
Bey den wasserflüssen:
Mein volck/ höre mich;
Ich schließ' einen bund/
Wo dein hertz vnd mund
Nur darvon wil wissen.
9 Kein Gott sol bey dir
Nicht gefunden werden
Außer einig mir:
Laß den falschen wahn/
Bete keinen an
Auff der gantzen erden.
10 Ich nur bin dein GOtt
Der in schwerem stande
Vnd so grosser noth
Dich mit wunderthat
Weggeführet hat
Auß Egyptenlande.
11 Thu den mund nur auff/
So wil ich jhn füllen.
Doch man hört nicht drauff
Was die worte sindt;
Israel ist blind/
Lebt nach seinem willen.
12 Drumb hab' ich sie auch
Immer lassen fahren

Als wie jhr gebrauch
Stets gewehret hat;
Daß jhr thun vnd rath
Blieben wie sie waren.
13 Ach! daß meine schar
Diß nur angefangen
Was mein wille war!
Daß Jsrael nicht
Wider den bericht
Meiner bahn gegangen!
14 Ehe sie gedacht/
Hett' ich überwunden
Jhrer feinde macht:
Aller zorn vnd neid
Hett ich in kurtzer zeit
Meine hand empfunden.
15 Die nicht sehn nach Gott
Hetten heucheln sollen
In der angst vnd noth:
Jhnen hett' er ruh
Vnd die zeit darzu
Ewig geben wollen.
16 Er hett' auffgesucht
Jhnen zu geniessen
Schöne weitzen frucht:
Honig hette dir
Müssen für vnd für
Auß den felsen fliessen.

Der

Der LXXXII. Psalm.


GOtt selber ist in d' gemeine / Kein gros-

ser Herr spricht nur alleine / Der Höchste

setzt jhm auch den thron Vnd fodert rechen-

schafft darvon Wie lange wollt jhr vnrecht

richten ? Wie lange wider schuld vnd pflich-

ten Die bösen lassen wol bestehn/Vnd gunst

vor gute sache gehn ?
Entscheidet klug der waisen handel/

Helffe

Helfft armen auch mit trewen wandel/
Das recht versaget keinem nicht
Ob jhm gleich geld vnd gut gebricht.
Wann dürfftigkeit muß vnterligen
So sol sie von euch rettung kriegen:
Reißt den auß loser leute hand
Der euch ersucht vmb widerstand.
3 Jedoch was dienet diß zu wissen?
Sie gehen durch mit blinden füssen:
Jhr ohr ist taub/ jhr liecht ist nacht/
Das gantze land wird durchgebracht.
Jhm ist also: jhr seyd auff erden
Als götter die geehret werden/
Wie man euch auch vor kinder helt
Des HERREN dieser gantzen welt.
4 Doch müsset jhr das grab ererben/
Vnd wie die schlechten menschen sterben:
Diß recht schleust alle Fürsten ein/
Drumb werdet jhr nicht vbrig seyn.
Komm du/ o Richter aller heyden/
Auff dessen macht wir vns befinden/
O GOtt/ der alles kan vnd weiß/
Vnd richte diesen erdenkreiß.

Der LXXXIII. Psalm.



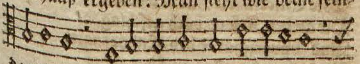
O Gott schweig nimmer also sehr/ Thu als



ein tauber doch nicht mehr/ Sey nicht der ruh



durchauß ergeben: Man sieht wie deine fein-



de toben/ Wie sie/ an stat daß sie dich loben/



Dir fluchen vnd den kopff erheben.
2 Sie schmieden auff die schar den rath
Die sich bey dir verborgen hat;
Weg/ sagen sie/ schlagt sie darnider/
Diß volck muß nicht mehr seyn auff erden/
Noch Jsrael genennet werden:
Jhr rath vnd bund laufft dir zuwider.
3 Da ist der Jdumeer zelt/
Hier Jsraels vnd Moabs feld/
Die Hagarener/ Gabaliner/
Das grimme heer der Ammoniten/
Das läger der Amaletiten/
Die frembde schar der Palestiner.
4 Hierzu kompt auch die reiche Stadt
So Tyrus jhren namen hat/

Ja Assur der doch ferren lieget
Befindet sich bey diesem wercke/
Ist Lothes kinder beste stärcke/
Vnd wie ein arm der vor sie krieget.
5 HERR/straffe sie/laß sie fortan
Als wie das stoltze Midian/
Wie Sisera/wie Jabin werden/
Die an des Kisons bach geschlagen/
Vnd vnverscharrt bey Endor lagen
Als koth vnd vnflat auff der erden.
6 Gieb ihren häusern den gewinn
Wie Zeb vnd Horeb zuvorhin/
Laß sie wie Zebah blutig sterben/
Wie Salmana; dieweil sie schreyen:
Wolan wir wollen hoch gedeyen/
Vnd Gottes eigenthumb ererben.
7 GOtt wende sie als wie ein radt:
Wie stoppel wann es sturmwind hat:
Wie flammen wald vnd berg vmbrennen/
Laß lufft vnd wetter auff sie schlagen/
Ihr antlitz spott vnd schimpff ertragen/
HERR/ daß sie deinen Namen kennen.
8 Laß sie mit schmach von dannen gehn
Vnd ewiglich in schrecken stehn
Gieb daß noth vnd tod berühret/
So wird man sehen weit vnd ferren
Du seyest GOtt/ ein HERR der Herren/
Der diese gantze welt regieret.

Der LXXXIV. Psalm.



2. Der sperling weiß sein hauß gar wol/

Die schwalbe wo sie nisten sol/
Vnd ihre junge hin kan setzen;
Ach/ Zebaoth/ wündsch' immerdar/
Mein GOtt vnd König/ dein altar.
O selig ist der mensch zu schätzen
Dem du dein wohnhauß eingethan
Da er dich allzeit preisen kan!
3 O selig ist dem krafft vnd rath
Von dir kompt/ der mich im hertzen hat
Den fuß auff deinen weg zu stellen:
Ich sehe gleichsam überall
Volck wandern durch das maulberthal/
Vnd durstig graben nach den quellen:
Mich dünckt wo keine brunnen seyn
Da samlet man den regen ein/
4 Es kommen hauffen allgemach
Zu hauffen/ biß sie gantz hernach
Der Götter GOtt auff Sion sehen.
Vernim mich doch/ o HERR mein GOtt/
Erhöre ja/ GOtt Zebaoth/
Genädig meine bitt' vnd flehen;
Komm/ neige doch auff mein geschrey/
O Jacobs GOtt/ dein Ohr herbey.
5 Schaw an/ o GOtt mein freundligkeit
Den du gesalbet vnd geweiht;
O vnser schild/ bey dir zu leben
Geht ein tag tausend andern vor;
Ich wil vmb meines Gottes thor

Viel lieber einen hüter geben/
Als stets in denen zelten seyn
Wo übelthat geht auß vnd ein.
6 Dann Gott ist vnsre Sonn' vnd schild/
Der vns mit gnad' vnd ehr erfüllt:
Die so nach gutem wandel stehen
Vnd halten eine rechte bahn
Denselben lesset er fortan
Kein gut noch wolfarth nicht entgehen.
HERR/ Zebaoth/ wie selig ist
Wer hofft vnd deinen schutz erkiest!

Der LXXXV. Psalm.


DV hast/ o HERR/ dein land zuvor ge-

liebt/ Hast Jacobs volck auß banden wieder

bracht/ Vnd deiner schar die sünde nicht ge-

dacht/ Die schuld bedeckt damit sie dich be-



trübt. Du hast den zorn von dir weit abge-



than / Dein eyfer ist gedämpfft vnd hingelegt:



Gieb daß dein trost sich wieder bey vns regt



GOtt vnser heil/vnd nim vns gnädig an.
2 Sol nun dein haß so brennen nacht and tag/
Sol dieser grimm vns drücken ohne ruh?
Bringst du/ o HErr/ vns nicht erquickung zu
Auff daß dein volck sich wieder frewen mag?
Wir sind ja wol gar kaum erbarmens werth
Doch laß das recht nicht über gnade stehn/
Vnd lieber gunst vor grosse schärffe gehn;
Nim weg die last die vns so sehr beschwert.
3 Ich hoff' es selbst zu hören was Gott nun
Versprichen wird der heilig-frommen schar/
Das fried' vnd ruh sol wehren immedar;
Auff daß sie nicht auß thorheit sünde thun.
Nun seine hülff ist denen gar nicht weit

Die jhm nur sindt mit furchten zugethan/
Damit sein lob bey vns bekleiben kan/
Vnd vnser land bewohnen jederzeit.
4 Es wird ein bund mit güt' vnd trew geschehn/
Sich küssen selbst fried vnd gerechtigkeit/
Die warheit hier entspriessen weit vnd breit/
Vnd billigkeet vom hohen himmel sehen.
Der HErr wird auch mit segen bey vns stehn/
Damit das land mag wachsen überein:
Gerechtigkeit wird jmmer vor jhm seyn//
Vnd für vnd für in vollem schwange gehn.

Der LXXXVI. Psalm.



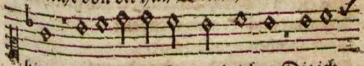
DAß/o HERR/dein ohr sich neigen / Dir



mein wort zu hertzen steigen / Stoß mich



ja nicht von dir hin/ Weil ich arm vnd elend



bin: Hüte meiner seel' vnd leben Die ich



heilig dir ergeben: Bringe deinen knecht



auß noth/ Der auff dich nur hofft/ o Gott.

2 Gnade/ HERR; du siehst mein beten
Dich den gantzen tag betreten:
Spring mir deinem diener bey/
Daß mein hertz' erfrewet sey;
Dann zu dir geht mein gemüte/
Du bist gut vnd selbst die güte/
Vnd verstössest keinen nicht
Welcher deinen schutz bespricht.

3 HERR/ ich bitte laß mein schreyen
Für dein trewes ohr gedeyen:
Höre mir geneiget zu
Wie ich mein gebete thu.
Wann mich trübsal gantz vmbringen/
Vnd die höchsten nöthen dringen/
So geht mein geschrey vor dich/
Dann ich weiß du hörest mich.

4 Kein Gott/ HErr/ kan dir sich gleichen
Alle that muß deinen weichen:
Aller Heyden grosse schar/
Die dein werck sind gantz vnd gar/
Werden/ HERR/ sich vor dir neigen/

Deinem Namen ehr erzeigen/
Groß ist deiner wunder schein/
Vnd du bist ein GOtt allein.

5 Lehr' auff deiner bahn mich stehen/
Vnd in deiner warheit gehen/
Deines Namens furcht vnd ziehr
Sey in meinem hertzen hier.
Danck wil ich/ mein Gott/ dir sagen
Gantz mit hertzlichem behagen;
Deinen ruhm vnd herrligkeit
Wil ich ehren jederzeit.

6 Groß ist deine güt' vnd gabe;
Du hast auß dem tieffen grabe
Meine seel' hervor gebracht.
O GOtt/ stoltzer leute macht
Wil an meiner noth sich laben:
Die dich nicht für augen haben
Die tyrannen stehen mir
Nach der seele für vnd für.

7 Du hergegen hast erbarmen/
HERR/ mein helffer/ mit den armen;
Du bist gnädig vor die schuld/
Trägest lange zeit gedult/
Deine güt' ist nicht zu zehlen/
Deine warheit mag nicht fehlen:
Siehe mich nun wieder an
Daß ich gnade spüren kan.

8 Laß doch deinen knecht sich stärcken/

Deiner magd sohn rettung mercken;
Laß ein gutes zeichen sehn/
Und von wegen mein geschehn/
Daß sich meine feinde grämen/
Und darüber müssen schämen/
Wann du mich in schutz gefasst
Und so reich getröstet hast.

Der LXXXVII. Psalm.



AUff bergen ist des HErren sitz gegrün-



det Die heilig sind; stehn Jacobs örter schon



In voller ziehr/ so liebt der HErr Sion Vor



alles doch was sich daselbst befindet.

2 Wie wird dein lob nun werden hoch ge-
tragen/
Du Gottesstadt/ und blühen immerdar?
Von Babylon und von Egypten zwar
Bin ich gewohnt bey freunden viel zu sagen.

3 Der

3 Der Palestin/die Tyrier/die Moren
Erheben auch durch die geburt ihr land;
Doch wird diß wort viel weiter seyn bekand:
In Sion ist hier der und der gebohren.

4 Der baw hat selbst von Gott den grund
genommen.
Der HErr wird sie verzeichnen allzumal
Von volck auff volck/und sagen nach der zahl:
Der ist zur welt an solchem orte kommen.

5 Hierüber muß sich frewde bey mir regen/
Mein hertzensquell das steigt in mir empor/
Es giebet sich vor grosser lust hervor/ (gen.
Und springet gantz/ o HErr/ von drinnen we-

Der LXXXVIII. Psalm.



O HERR/ mein heil ich schütte mich Mit



ruffen auß bey hellem tage: Bey stiller nacht



komm' ich und klage. Laß mein gebete doch



vor dich/ Und ja dein ohr nicht ungeneiget



Wann mein geschrey hinauffwerts steiget.
2 Dann meine seel' ist jammers voll/
Das grab ist da vor meine leiche;
Man meynt daß ich mich dem vergleiche
Der in die grube fahren soll.
Ich bin für einen mann zu halten
Dem alle macht vnd krafft veralten:
3 Man zehlt mich zu den todten ein/
Ich weiß so wenig rath zu kriegen
Als leute die erschlagen liegen/
Auff die du nie bedacht wilst seyn/
Die deine Hand gantz außgerissen
Daß sie nicht mehr zu wachsen wissen.
4 So tieff ein abgrund nur seyn kan
Darein hast du mich/HERR/geleget/
Wo dieses finsterniß sich reget/
Wo teuffen sind gantz vmb vnd an:
Dein schwerer grimm wil mich verschlingen/
Vnd alle deine flut vmbringen.
5 Die vor mit freundschafft mich bedacht
Hast du getrieben weit von hinnen;
Hast jhnen im gesicht vnd sinnen
Zu grossem grewel mich gemacht/
Daß sie nun ferren von mir stehen:
Ich bin versperrt/kan nicht entgehen.

6 Mein auge das vertunckelt mir
Vor angst darmit es ist vmbfangen.
HERR/täglich ruff' ich mit verlangen:
Ich recke meine hand zu dir.
Wirst du denselben wunder zeigen
Die todt sindt vnd wol müssen schweigen?
7 Steht jemand der gestorben ist
Auch auff mit danckbarem gemüte?
Wird dann im grabe deiner güte
Ihr rechter preiß vnd ruhm erkiest?
Wird deine trew ein lob erwerben
Da wo die würmer vns verderben?
9 Wird wol im finstern möglich seyn/
Wann einer stecket in der erden/
Daß deine wunder helle werden?
Wird die gerechtigkeit den schein
Vnd grossen glantz auch von sich geben
Wo nächte des vergessens schweben?
9 Ich armer schrey'/o HERR/zu dir:
Eh als der tag ist angetreten
Bin ich schon da mit meinem beten;
Vnd meine seele kömpt nicht für
Was birgest du/HERR/das gesichte/
Vnd scheinest nicht mit deinem liechte?
10 Ich fühle jammer vnd verdruß/
Vor angst muß ich in ohnmacht stecken:
Ich trage hefftig sehr dein schrecken/
So daß ich auch verzagen muß/

Durch deinen grimm' werd ich beschweret:
Von deiner plage gantz verzehret.
11 Sie dringet täglich zu mir an
Wie wässer die sich hoch ergossen;
Sie hat mich gantz vnd gar vmbflossen.
Du hast mich weit hinweg gethan
Von allen freunden vnd verwandten;
Ich bin verborgen den bekandten.

Der LXXXIX. Psalm.



D

Es HErren gütigkeit ist allzeit mein



gesang/ Mein mund lobt seine trew diß gan-



tze lebenlang. Ich hab' allzeit gesagt: Die



wolthat wird stets wehren So weit sich



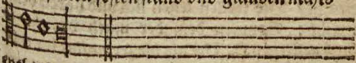
ewig nicht in endung wird verkehren Du hast



dein wahres Wort im himmel eingegründet



Da seinen festen stand vnd glauben nichts



entbindet.

2 Ich habe/sagtest du/gantz väterlich bedacht
Die außerwehlte schaar/ vnd einen bund gemacht; Dem David den ich mir zu diensten
außerkohren Jngleichen einen eyd der thewer
ist geschworen: Dein samen ist von mir vnendlich steiff gesetzet / Dein stuel bleibt von gewalt der zeiten vnverletzet.

3 Was dieser schöne baw der himmel ist vnd
hat Das preiset/HERR/dein werck vnd grosse wunderthat: Wo fromme leute sind vnd
gute samlung haben Da lobt man deine trew
vnd jhre werthe gaben: Dann welchen kan
man wol mit diesem HERREN gleichen
So weit der sternen sitz / die hohen wolcken/
reichen?

4 Wer ist gebohren doch auff erden
ab vnd an/So mächtig er auch ist / der gleich
als

als du seyn kan? Der HErr zeigt majestet wo
heilig that ergehet; Ihn hört mit furchten an
die schar so vmb jhn stehet. Wer ists der
sich so hoch, als du an kräfften schwinget / O
HERR / GOtt Zebaoth? du bist mit trew
vmbringet.
5 Es ist dir vnterthan des wilden meeres
pracht / Die wellen legen sich vnd hören deine
macht: Egypten dem der muth vorhin so
hoch gestiegen Hast du als die zermalmt die todt
geschlagen liegen: Du hast der feinde heer zer=
strewet ohn erbarmen / Als etwan staub vnnd
wind / durch kräffte deiner armen.
6 Dein ist der himmel baw / dein' ist der er=
denkreiß / Die weitbewohnte welt ist deiner
gründung preiß / Vnd was sie hegt vnd tregt:
es ist der wind von Norden / Wie auch der
linde Sud von dir erschaffen worden; Der
Thabor abendwerts / vnd Hermon gegen mor=
gen Die lassen auch dein lob mit singen vnver=
borgen.
7 Dein arm hat viel gewalt / die Hand ist
starck vnd schwer / Vnd deine rechte reicht sehr
hoch vnd weit vmbher: Gerechtigkeit vnd recht
muß als ein grundfuß stützen Den thron auff
welchem du die billigkeit wilst schützen: Genad'
vnd weisse trew sind stets dir im gesichte / Daß
jede was du jhr befihlest bald verrichte.

8 Wie

8 Wie selig ist das volck / wie treflich wol
daran Das deine gegenwart vnd klang verne=
men kan! Sie werden frölich dir vor deinen
augen stehen / Vnd sicher jederzeit nach jhrem
liechte gehen; Auch also offt der tag sich wird
zu jhnen lencken An deines Namens ziehr mit
voller lust gedencken.
9 Ihr hertz vnd gantzer muth wird werden
hoch gefaßt Durch die gerechtigkeit die du stets
vmb dich hast: Dann was sie auch begehn für
sachen / thun vnd wercke / So bist du jederzeit
der zierrath jhrer stärcke; Vnd deiner liebe
gunst die niemals vns begeben Wird lassen vn=
ser horn vnd kräfften sich erheben.
10 Vom HERREN ist der schild der vns
beschütz allein / Der heilig' Israels setzt vnsern
König ein: Du hast zur selben zeit zu dem der
dir behaget / Gesichtsweise zwar / dergleichen
wort gesaget: Ich habe selber mir erkieset ei=
nen helden / Von dessen helffershand man viel
wird können melden.
11 Ich habe diesen schon erhöht vnd auffge=
stellt Auß alles volckes schar der hertzlich mir
gefellt / Vnd David meinen knecht den ich darzu
erwehle Gesalbet vnd geweiht mit heilig=grü=
nem öle / Bey welchem meine Hand gewißlich
sol verbleiben / Vnd den mein starcker Arm zu
grosser that wird treiben.

12 Kein

12 Kein feind der auff jhn geht vnd mit ge-
walt verfehrt / Kein mensch der jhn mit list zu
überziehn begehrt / Sol jetzt vnd niemahls
jhn nicht dämpffen noch vertreiben Die jhm
zuwieder sind wil ich durchauß zerreiben Für
seinem angesicht / auch welche feindschafft tra-
gen Vnd jhm gehässig sindt zu boden nieder-
schlagen.
13 Dann meine rechte trew vnd edle gütig-
keit Sol vmb vnd über jhn sich schwingen je-
derzeit / Daß seiner stärcke horn von meines
Namens wegen Hinfort sich prächtig wirdt in
aller höhe regen: Ich wil jhm diese hand biß
an des meeres wellen / Vnd seine rechte faust
bey grosse flüsse stellen.
14 Du bist mein Vater selbst / (wird seine sa-
ge seyn) Mein GOtt der mich beschützt / mein
fels vnd heil allein. Mein erstgebohrner
Sohn sol er genennt auch werden ; So köst-
lich wird kein Herr noch König seyn auff er-
den : Ja meiner liebe gunst muß ewig ob jhm
walten / Den bund so ich gemacht wil ich jhm
trewlich halten.
15 Sein reicher samen sol von zeit zu zeit be-
stehn / Sein stuel weil himmel sind vnnd jhre
kreisse gehn : Zwar straffe muß wol seyn / wo
seine kinder lassen Was mein gesetze heisst / vnd
meine Rechte hassen ; Wo sie entheiligung
ver-

üben an den lehren Die meine satzung
gibt / vnd mein gebot nicht ehren.
16 Die scharffe ruthe sol der laster straffe
seyn / Auff sünden sol ergehen der schläge zucht
vnd pein : Doch meine güte wird jhn nim-
mermehr betriegen / Jngleichen meine trew
vnd glauben nicht erliegen : Jch wil den süs-
sen bund durchauß nicht hintertreiben / Das
wort so ich geredt wird vnverendert bleiben.
17 Der schwur ist einmal da / bey meiner
heiligkeit / (Daß ich dem David nun wil lü-
gen / daß sey weit.) Sein stamm sol ewig seyn
sein stuel so lange wehren Als sich der Sonnen
rad am himmel vmb wird kehren / Vnd als
des Mondensschein bey schlaffeszeit wird wa-
chen : Sie sollen zeuge seyn von oben dieser
sachen.
18 Doch stossest du vns aus als eine schwere
last / Vnd fassest den in zorn den du gesalbet
hast : Ja deines knechtes bund vernichtest du
jetzt wieder / Vnd wirffest seine kron / ach ! auff
den boden nieder : Die mawren hast du jhm
herunter lassen reissen / Vnd seine festungen
gantz schleiffen vnd zerschmeissen.
19 Wer nur vorüber gieng der grieff jhn
feindlich an / Er ward mit plünderey beraubt
von jederman : Die gantze nachbarschafft
weiß nicht genung zu spotten ; Du hast auch
noch

noch erhöhet der feinde stoltze rotten/ Vnd alle / die jhn doch biß auff die seele hassen/; Zu längst verhoffter lust vnd frewden kommen lassen.

20 Du hast sein scharffes schwerdt mit scharten stumpff gemacht / Vnd jhn im streite nicht gestärckt vnd auffgebracht/ Jhm seinen glantz verterbt / den ehrenstul gestürtzet / Hast jhm die grüne zeit der jugend abgekürtzet/ Vnd jhn so sehr mit spott vnd aller schmach beflecket/ Daß er sein blödes haupt gantz schamroth jetzt verstecket.

21 Wie lange doch / o Gott ! vermeynest du dann dich/HERR/HERR/ für vns vnd jhm zu bergen ewiglich ? Sol dann dein grimm vnd zorn als heisses fewer brennen ? Schaw an wie eilends doch mein leben weg muß rennen. Was weren dann von dir so vieler menschen orden/ Die leute dieser welt / vmbsonst geschaffen worden ?

22 Wer lebet der nicht geht des bleichen todes bahn ? Wer ist es der sich selbst des grabes eussern kan ? Wo ist die alte gunst die du so vnverbrochen Bey deiner trew / o HERR dem David hast versprochen ? Gedencke/ schawe doch wo deine knechte bleiben / Vnd wie man schimpff vnd hohn mit jhnen jetzt kan treiben ?

23 Sieh

23 Sieh an wie mich vmbringt so vieler völcker neidt Die jhren muth an mir ergetzen weit vnd breit / Mit was für herber art / o HERR / sie dieses schmähen / Daß wir so lange zeit nach Christus ankunfft sehen. Dem höchsten Gott allein / durch den wir alle leben (Diß spricht mein gantzer sinn) sey ehr vnd preiß gegeben.

Der XC. Psalm.



DV/ HERR/ hast vns zur zuflucht wol-



len dienen Auff welche wir von alters her



getrawet ; Eh als ein berg ist auff der welt



erschienen/ Eh als du hast den erdenkreiß ge-



bawet/ Da warest du/ o GOtt vor aller zeit/



Vnd bleibst auch jetz vnd in ewigkeit.
2 Den sterblichen zermalmest du vnd sagest:
Kompt wiederumb / kompt her / jhr menschen-
kinder; (gest.
Weil du auch nicht nach tausend jahren fra-
Sie sind gewiß vor deinen augen minder
Als nur der tag der gestern hingebracht/
Als kurtze zeit die einer nächtlich wacht.
3 Du raffst sie weg wie sträme/sant' vnd felder:
Sie sind ein traum der kömpt vnd auch ver-
geht;
Früh grünen sie wie graß die ziehr der wälder
Das bald verwelckt/ dz in dem morgen stehet/
Vnd stracks verblüht; des abends setzt man
Die siechel an vnd machet hew darvon. (schon
4 Wir werden gantz verzehret vnd verderbet/
So bald dein zorn sein fewer auß wil stecken:
Wann daß dein grim̃ vnd eyfer sich erherbet/
So stehen wir vnd zittern vor dem schrecken:
Dein antlitz hat ein liecht das bald erkiest
Die missethat so vns verborgen ist.
5 Dein grosser zorn verkehret vns die tage
Durch seine macht vnd grimmiges gesetze:
Der zeiten flucht geht zwischen lust vnd plage
Behende durch wie nichtiges geschwätze.

Diß leben laufft auff zehn mal sieben an:
So viel sind Jahr' als einer bleiben kan.
6 Wird einer dann gar langsam abgelesen/
Da mag er ja auff zweymal viertzig kommen.
Wo alles nun gar köstlich ist gewesen
So hat man müh vnd arbeit eingenommen.
Wann nachmals vns der kurtzen rast gewinn
Wird abgerupfft so fliegen wir dahin.
7 Wer aber kan/HErr/deinen zorn erkennen/
Vnd/wie er sol/jhm deine frucht erwehlen/
Wann daß er sieht den grossen eyfer brennen?
Lehr' vns also die lebenstage zehlen
Daß vnser hertz auff dich sey zugewandt/
Vnd lege sich auff weißheit vnd verstand.
8 Kehr' vmb/o HERR! wann wirst du hülffe
schicken?
Laß gnade sich bey denen knechten regen:
So bald der tag wird auß den wolcken blicken
So mach' vns satt mit deiner güte segen/
Damit man dir stets frölich singen mag;
Du hast vns vor geplaget manchen tag.
9 Erfrew vns doch; vns ist sehr viel geschehen:
Laß nun dein werck bey deinen dienern halten/
Vnd deine ziehr bey jhren kindern sehen/
Die grosse gunst auch über vns jetzt walten:
Leit' vnser thun mit deiner weisen Hand/
Verleih' jhm/HErr/ stets fortgang vñ bestand.

Der XCI. Psalm.



ich trost allein Vnd alle hoffnung pflantze.

2 Ist gleich des stellers garn gelegt
So wird er doch dich lösen;
Er wird wo faule pest sich regt/
Dich ziehn auß allem bösen:
Der flügel seiner liebesbrunst
Sol vmb dich her sich strecken/
Vnd seiner warheit trewe gunst
Wird als ein schild dich decken.

3 Schaw

3 Schaw auff daß dich bey stiller nacht
Kein grawen kan betriegen/
Noch wo du siehst des pfeiles macht
Bey hellem tage fliegen:
Erschrick nicht wann die schwartze pest
Im finstern schon wird schleichen/
Vnd grimme sucht sich spüren lest
Bey mittagzeit ingleichen
4 Dir werden tausend an der zahl
Zur lincken frölich sterben
Zur rechten sol viel zehen mal/
Auff dich so nichts doch erben.
Ja wann diß also wird geschehn
Wirst du die augen weiden/
Vnd die verdiente straffe sehn
Die bösen menschen leiden.
5 Dieweil du sprichst: mein trost ist Gott/
Vnd gantz dich sicher schätzest/
Weil du den Höchsten in der noth
Für deine zuflucht setzest/
Als sol kein vbel noch gefahr
Dich jergendt überziehen/
Die plage wird auch gantz vnd gar
Vor deinem zelte fliehen.
6 Er wird die Engel neben dir
Sehr wachsam lassen gehen/
Vnd schaffen daß sie für vnd für
Bey deinen tritten stehen;

 Sie

Sie werden dich wie mütter fein
Auff beyden händen tragen/
Damit dein fuß sich vber stein
Vnd stock nicht darff beklagen.
7 Auff löwen wirst du seyn bewahrt/
Wirst nur der schlangen lachen/
Zertreten löwen junger art/
Zerknirschen wilde drachen.
Weil er in meiner liebe brennt/
Spricht Gott/ wil ich jhn schützen;
Ja weil er mich mit namen nennt/
So sol er höher sitzen.
8 Ich wil jhn hören wann er rufft/
Auch seine noth bezwingen/
Jhn retten vnd in freye lufft/
Ja hoch zu ehren/ bringen:
Ich wil jhm lange lebenszeit
Bey frischem leibe geben:
Es sol mein heil vnd gütigkeit
Jhm im gesichte schweben.

Der XCII. Psalm.



Es ist sehr gut Gott preisen Vnd deines



Namens ziehr/ O Höchster/ für vnd für Sein



lob vnd ruhm erweisen; Erheben dein ge-



müte So offt die Sonn' erwacht/ Erschallen



alle nacht Von deiner waren güte.

2 Sie auff die Laute bringen
So zehen seiten helt
Auff Geigen wolgestellt/
Auff Harffen schön' erklingen:
Dann du erquickst mein leben
Durch deiner wercke krafft;
Was deine Hand geschafft
Sol meine stimm' erheben.
3 Zu deinen grossen thaten
Reicht keines menschen mund:
GOtt/ deiner sinnen grund
Ist nimmer zu errathen.
Diß kan der nicht ersehen
Dem sinn vnd witz gebricht;
Ein narr betrachtet nicht
Wie solches mag geschehen;
4 Daß böse so entspriessen

Wie frisches graß beginnt
Vnd die in blüte sindt
So gut zu thun nicht wissen.
Wordurch sie selbst sich treiben
Zum fall in ewigkeit:
Du/ GOtt/ wirst allezeit
Der Höchste seyn vnd bleiben.
5 Dein feind/ HERR/ dein feind sencket
Sich in verterb vnd noth;
Es berstet der/ o GOtt/
Der böses thut vnd dencket.
Als wie das einhorn gehet
Mit seines hornes ziehr;
So eben wird von dir
Auch mein horn seyn erhöhet.
6 Dein öle wird mich netzen
Das erst recht grünen sol:
Mein auge wird sich wol
An den belügern letzen.
Die mich so sehr versehren/
Die auffstehn wider mich/
Von denen wil noch ich
Mit meinen ohren hören.
7 Wie edle Palmen stehen
Wird der gerechte seyn/
Wie Cedern groß vnd fein
Auff Libans reichen höhen.
Sie werden frucht erziehen

Gepflantzt in Gottes hauß/
Vnd lustig auß vnd auß
In seinen höfen blühen.
8 An jhnen wird sich zeigen
Gar keiner jahre flucht/
Sie sollen fett an frucht
Vnd grüne seyn an zweigen:
Damit man so verstehe
GOtt sey gerechtigkeit/
Vnd mein felß jederzeit/
Der vnrecht nie begehe.

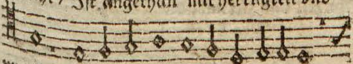
Der XCIII. Psalm.



DEr HERR regirt durch seine grosse



macht/ Ist angethan mit herrligkeit vnd



pracht/ Er hat gewalt zur kleidung angelegt/



die kräfften sind der gürtel den er tregt.

2. Diß gantze hier/ der erden schönes hauß/

Hat er so steiff gesetzet auß vnd auf/
Daß sich sein baw/ wann alles vmb vnd an
Gleich stürmen wil/ nur nicht bewegen kan.
3 Des Reiches thron darauff du jederzeit
Zu sitzen pflegst siehst auff der ewigkeit:
Eh außer dich nichts war als nichts allein
Da hattest du dein wesen/thun vnd seyn.
4 Der wässer grim̃/o HERR/nimpt vollen lauff (auff/
Die springflut steigt mit grossem brausen
Der flüsse trutz macht häuffig sich hervor/
Der wellen krafft schlägt in der lufft empor:
5 Jedoch der HErr der auf den wolcken schwebt
Ist stärcker noch wann er sich rührt vnd hebt
Dann aller zorn der ströme weit vmbher/
Dann wilder sturm vnd vngestümes meer.
6 Wie ist vnd bleibt dein zeugniß jmmerdar/
O HERR/o Gott/so gantz gewiß vnd war
Wie ist dein hauß gezieret weit vnd breit
Ohn zeit vnd ziel mit aller heiligkeit;

Der XCIV. Psalm.



O HERR/ o GOtt gerechter rache/ O



du vergelter böser sache/Brich doch mit deinē



stralen an: Laß dem o Richter aller welt/



Die straffe nicht vnzugestellt Der sich vor



pracht nicht kennen kan.
2 Wie lange sollen frölich leben
Die nie kein gutes angegeben?
Wie lange wehrt jhr trutz vnd macht?
Wie schwingen die sich in den wind
Die doch durchauß nichts gutes findt
Mit jhrer stoltzen worte pracht?
3 Sie halten/HERR/ dein volck sehr herbe/
Vnd drucken dir dein liebes erbe:
Sie greiffen witwen mördlich an/
Sie tödten (o ein schnödes ding!)
Sie todten auch den frembdeling/
Vnd waisen welche nichts gethan.
4 GOtt/sagen sie/ist außer sorgen/
Des Jacobs GOtt pflegt wol zu borgen:
Er weiß nichts vnd sieht hier nicht ein.
Ihr leut' ohn sinnen vnd verstand
Ist euch dann gar kein witz bekandt?

Wann dencket jhr doch klug zu seyn?
5 Wird der von euch für taub geschätzet/
Der euch die ohren angesetzet?
Des auges schöpffer ist er blind?
Sol der nicht straffen dessen zucht
So vieler Heyden thun besucht/
Von welchem lehr' vnd weißheit findt?
6 Der HErr weiß wol der menschen sinnen/
Vnd wie sie eitelkeit beginnen.
O mehr als wol ist der daran
Der deine väter-rute spürt/
Vnd diß was jhm zu thun gebührt/
Auß deinem munde hören kan!
7 So hat er ruh von denen tagen
Die vngemach vnd übel tragen/
Ist nur auff dich vnd sich bedacht/
Biß dem der seine lebenszeit
Verbringt in böser sicherheit
Die letzte grube wird gemacht.
8 Er wird vorwar sein volck nicht hassen/
Sein erbe wird der HERR nicht lassen:
Sein recht wird seyn gerechtigkeit:
Es werden jhm auff kindeskind
Die ehrbar von gemüte sindt
Stets folge leisten jederzeit.
9 Wer hülfft die bösen mit betriegen?
Wer schläget sie/vnd leßt mich siegen?
GOtt nimpt sich selbsten meiner an/
Ich

Ich lege sonst schon außgestreckt/
Vnd in der erden schoß versteckt:
Es were längst vmb mich gethan.
10 Ich sagte nur: mein fuß wil gleiten/
Da war mir deine gunst zur seiten/
Daß ich durchauß nicht ward verletzt:
Da meines hertzen gantzer grund
In kümmerniß vnd trawren stundt
Hatt dein trost meinen sinn ergetzt.
11 Sol der stul bey deinem stehen
Die wider recht auff schaden gehen/
Vnd hegen krieg vnd tyranney?
Sie halten hauffenweise rath
Wie der so nichts verwircket hat
Vnd ehrlich lebt zu richten sey.
12 Nun Gott der ist mein wall vnd wercke/
Die beste zuflucht/felß vnd stärcke:
Er wird dem volck entgegen stehn/
Den bösen leuten widerstand
Dermassen thun mit starcker Hand
Daß sie zu grund' vnd boden gehn.

Der XCV. Psalm.



Herbey laßt vns den höchsten GOtt/



Den felsen vnd das heil in noth / Mit frew=



den loben vnd lobsingen: Wir wollen jhm



für augen stehn/ Jhm danckbarlich entgegen



gehn/ Vnd mit behertzter stimm' erklingen.
2 Der HErr ist König immerdar/
GOtt über alle götter schar/
Vor denen sich die Heyden neigen:
Er hat der erden weites land
Sampt jhren klüfften in der Hand/
Die berge sind sein erb vnd eigen.
3 Was meer vnd trucken heißt ist sein/
Er hat es auch gemacht allein
Durch seiner Hände weise stärcke.
Kompt/laßt vns beugen knie vnd sinn/
Fallt nieder vor dem HErren hin;
Dann wir sindt alle seine wercke.
4 Er ist ein GOtt der vnser ist/
Der vns zu seiner schar erkiest/ Vnd

Vnd allzeit führt auff grüne weide:
Wir sind die schafe die er liebt/
Auff die er trewlich achtung giebt
Damit ja keines mangel leide.
5 Drumb wo er euch noch heute lockt/
So seyd im hertzen vnverstockt
Laßt härtigkeit euch nicht gelüsten/
Wie etwan in Arabia
Zu Massa vnd zu Meriba
Vorhin ergangen in der wüsten.
6 Es haben ewre Väter mich
Versucht/was gleich vor thaten ich
In jhren augen ließ geschehen:
Was vor verdruß mir diß auch war/
So hab' ich viertzig gantzer jahr'
Jhr wesen also angesehen.
7 Den leuten geng ich endlich an/
Steckt in dem hertzen blinder wahn
Der meinen weg nicht wil verstehen:
Drumb schwur ich zornig auch den eyd/
Diß volck sol nun in ewigkeit
In meiner ruh vnd lust nicht gehen.

Der XCVI. Psalm.



Singt Gott ein newes lied zu ehren/ O



erdenkreiß/ laß dein lob hören/ Jauchtzt jeder



wie er kan vnd mag/ Laßt ewre stimme tag



auff tag Von seinem heil' vñ Namen lehrē.

2 Erzehlt den Heyden seine stärcke/
Rühmt überall die wunderwercke:
Der HErr ist groß/ macht offenbar
Sein lob bey voller völcker schar/
Auff daß sie seine thaten mercke.

3 Auch seine frucht ist hoch zu schätzen/
Vnd allen Göttern vor zu setzen:
Der HErr hat diese ziehr vnd pracht
Des himmels vnd jhn selbst gemacht;
Die andern Götter sind nur götzen.

4 Für jhm muß pracht vnd ehre stehen
Krafft/ ziehr sein heiligthumb erhöhen:
Bringt dem HERREN in gemein/
Jhr erden-volck/ bringt überein
Worauß jhm ehr vnd ruhm entstehen.

5 Des HErren Namen müßt jhr treiben
Sehr hoch empor vnd recht beschreiben.

Tragt

Tragt gaben vnd geschencke für:
Kompt her wo heiligkeit vnd ziehr
In seinen förderhöfen bleiben.

6 Neigt euch mit demut in geberden
Hier wo er pflegt geehrt zu werden/
Im orte seiner heiligkeit:
Es müsse zittern weit vnd breit
Vor jhm der grosse kreiß der erden.

7 Der HErr regiert/ spricht bey den heyden/
Er gründet fest vnd wird nicht leiden
Daß dieser weltkreiß wancken kan:
Er wird die völcker vmb vnd an
Wie recht vnd billich ist entscheiden.

8 Der himmel sol vor lust erklingen/
Der erden baw auß frewden springen/
Die see vnd fische lautbar seyn/
Feld/ wild vnd vieh froh überein/
Vnd alle bäum' im walde singen.

9 Vnd diß dem HERREN im gesichte.
Er kömpt daß er die erde richte:
Recht wird er richten diese welt/
Sampt allen die sie in sich helt/
In seiner trew vnd warheit liechte.

Der XCVII. Psalm.



DEr HERR regirt allein/ Es mag nun



Recht vnd gerechtigkeit.
2 Vor jhm geht prächtig her
Der heissen flammen meer/
Die keine so jhn hassen
Vnangestecket lassen:
Sein plitz durchscheint das feldt
Der weitbewohnten welt/
Das erdreich weiß nicht rath/
Erschrickt vor dieser that
Die jhm wird vorgestellt.
3 Der berge ziehr zergeht/

Wie

Wie wachs das hitzig steht/
In gegenwart des HERREN
Der erde weit vnd ferren.
Die himmel zeigen an
Wie recht er stets gethan/
Daß jedes volck allhier
Der grossen ehre ziehr
Mit augen sehen kan.
4 Denselben folget schmach
Vnd grosse schande nach
Die bildern ehr erweisen/
Vnd jhre götzen preisen.
Die götter ehren jhn
Vnd knien alle hin
Für seinen hohen thron;
Es höret diß Sion/
Vnd labet seinen sinn.
5 Wann du zu sitzen pflegst/
HERR/vnd gerichte hegst/
So können sich ohn schewen
Die töchter Juda frewen.
Dann/HERR/dein ruhm besteht
So weit die erde geht/
Du bleibest jmmerdar/
Vor aller götter schar/
Durch alles land erhöht.
6 Wer jhn den HERREN liebt
Vnd jhm seyn hertz' ergiebt/

S Der

Der muß das böse lassen/
Vnd alle sünde hassen.
Bey diesen helt er stand
Wo er sich hingewandt/
Wohnt jhnen kräfftig bey/
Macht jhre seele frey.
Auß böser menschen hand.
7 Gerechter leute liecht
Verlischet nimmer nicht:
Die hertzensfrommen haben
Der frewden reiche gaben.
Die jhr ohn falschen schein
Euch wißt gerecht zu seyn/
Seyd frölich jederzeit/
Stellt Gottes heiligkeit
Gedächniß nimmer ein.

Der XCVIII. Psalm.



KOmpt stimmet frölich vor dem HErren/



Ein lied von newen reimen an: Laßt frölich



hören weit vnd ferren Was grosse wunder



er gethan: Von seiner rechten hand vnd stär-



cke Kompt vns die gantze Wolfarth ein.



Sein arm ist selbst bey diesem wercke/Sein



heilig-starcker Arm allein.

2 Der HErr hat durch vnd durch auff erden
Erwiesen seines heiles ziehr:
Sein recht auch kündig lassen werden
Vor aller völcker augen hier.
Er gedacht an seine güte/
Was trew er Jsrael gethan:
Man hat gesehen sein gemüte
Auff allen enden vmb vnd an.
3 Der weltkreiß jauchtze Gott zu ehren:
Lasst ewre stimme lautbar seyn/
Lasst die gelehrten seiten hören/
Spielt mit den süssen Harffen ein/
Mit Harffen/mit dem Psalmgesange/
Lasst gehen der Trompeten schall/

Macht auff mit dem Posaunenklange/
Jauchtzt für dem König' allzumahl.
4 Das meer muß sich mit brausen heben/
Vnd was in seinen armen lebt/
Die erde frewdenzeichen geben/
Wie auch was auff jhr wohnt vnd schwebt:
Die ströme klopffen mit den händen/
Vnd schwingen jhre flut empor:
Die berge singen aller enden/
Vnd bringen volle lust hervor.
5 So sollen sie den HERREN preisen
Wann er sich bey vns eingestellt/
Wann er wird kommen vnd erweisen
Er sey ein Richter aller welt:
Er wird jhr thun nach allen pflichten/
Nach heischung der gerechtigkeit/
Vnd aller völcker sachen richten
Wie billich vnd ohn vnterscheidt.

Der XCIX. Psalm.



GOtt der herrschet wol Als ein König soll



Drumb erhebet gar Aller leute schar: Auff



den Cherubin Breitet er sich hin: Das daß



volck der erden Gantz bewegt muß werden.

GOtt besitzt den thron
Prächtig auff Sion:
Er geht hoch empor
Allen völckern vor:
Bringet nun herfür
Seines Namens ziehr/
Welcher furcht erhebet/
Vnd stets heilig schwebet.
3 König/deine macht
Nimpt das recht in acht:
Du gehest jederzeit
Nach der billigkeit:
Bey des Jacobs schar
Hast du jmmerdar
Solches recht geübet
Das kein vnrecht liebet.
4 Ziehet jederman
GOtt zum höchsten an/
Beuget knie vnd sinn
Zu dem schemel hin
Da der HErr erhöht

Mit den füssen steht:
Ehr' jhn was da lebet
Weil er heilig schwebet.
5 Moses vnd Aaron
Waren von person
Vnd von amptes krafft
Auß der priesterschafft:
Samuel hielt auch
Geistlichen gebrauch/
Daß er mit gebeten
Kam vor jhn getreten.
6 Wann sie jhn geehrt
Hat er bald gehört:
Er gab stets bericht
Durch der seule liecht;
Redte sie da an/
Weil sie recht gethan
Vnd sein wort vnd willen
Pflegten zu erfüllen.
7 Nun du hast/ HERR GOtt/
Sie erhört in noth/
Vnd dich den erzeigt
Der gedult gezweigt/
Ob du schon auch hast
Rach' vnd zorn gefasst/
Weil sie dich verletzet
Vnd hindan gesetzet.

8 Ziehet jederman
GOtt zum höchsten an/
Beuget knie vnd sinn
Zu dem berge hin
Wo sich jederzeit
Seine heiligkeit
Herrlich regt vnd hebet;
Weil er heilig schwebet/

Der C. Psalm.



2 Der HErr ist GOtt (habe diß in acht)
Nicht wir/er/er hat vns gemacht/
Sein Volck vnd heerde die er nährt/
Vnd seiner weide kost gewehrt.

3 Lasst seine thore lautbar seyn/
Geht zu den förderhöfen ein/
Erhebt jhn da/bringt lobgesang/
Gebt seinem Namen ehr vnd danck.
4 Der HERR ist freundlich jederzeit/
Die wolthat wehrt in ewigkeit;
Die trew der wir versichert sindt
Verbleibt auff kindes kindeskind.

Der CI. Psalm.



ICh wil ein lied von gütigkeit erzwin-



gen/ Wie gantz gerecht dein recht ist frölich



singen / Mein seitenspiel sol lauten für vnd



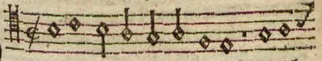
für/ O HERR / von dir.

2 Wann du dich wirst geneigt zu mir erheben/
Vnd meiner hand das zepter übergeben/
So sol mein weg ein tugendspiegel seyn
Vor groß vnd klein.

3 Mein

3 Mein hauß wil ich mit reinem hertzen ziehren
Kein böses stück in meinen augen führen:
Ich hasse den der deine bahn nicht meynt/
Vnd bin sein feind.
4 Ein schlimmer sinn muß meiner müssig gehen/
Ein böser mensch der kan vor mir nicht stehen:
Wer heimlich falsch von seinem nechstẽ spricht
Den leid' ich nicht.
5 Wer sein gesicht in aller höh' erhebet/
Vnd dessen muth in pracht vñ hoffart schwebet
Dem räum' ich auch so viel gewalt nicht ein
Vmb mich zu seyn.
6 Denselben wil ich guten anblick geben
Die ehrbar sind vnd trew im lande leben:
Der dienet mir den ich auff rechter bahn
Befinden kan.
7 Wer auff betrug vnd arglist ist beflissen
Den mag ich nicht an meinem hofe wissen:
So laß ich auch ein lügenmaul bey mir
Durchauß nicht für.
8 Von böser art des volckes wil ich sorgen/
Das gantze land zu saubern alle morgen/
Daß weiter nichts mehr sey von übelthat
In Gottes Stadt.

Der CII. Psalm.



O HERR/höre mein gebete/ Weil ich



sehnlich vor dich trete; Laß mein schreyen



kräfftig seyn/ Daß es dringe himmel-ein/



Vnd dein Antlitz sich nicht decken Wann du



mich in noth siehst stecken: Dein Ohr wolle



ja sich neigen/ Vnd du bald gehör erzeigen.

2 Meiner tage frist bestehet
Wie ein rauch der bald vergehet;
Mein gebein wird abgezehrt
Als durch einen fewerherd:
Mein hertz ist wie graß geschlagen
Daß die hitze nicht kan tragen/
Weil ich auch das brodt zu essen
In der schweren angst vergessen.

3 Durch das seufftzen vnd geweine
Bin ich nichts als haut vnd beine:

Bin verlassen vnd allein
Wie die löffelgans muß seyn/
Wie die nachteul' in der wüsten
Still vnd trawrig pflegt zu nisten:
Wie ein sperling auff dem dache
Bin ich einsam stets vnd wache.

4 Tag vor tag muß ich es sehen
Wie mich meine feinde schmähen:
Die so rasen für vnd für
Machen jhren schwur von mir.
Asch' ist brodt auff meinem tische/
Tranck sind thränen die ich mische;
Hertzenspein vnd milde zähren
Sind die kost so mich muß nähren.

5 Dieses thun des zornes flammen
Den du häuffig raffst zusammen;
Weil du vor mich hochgebracht/
Jetzt der erden gleich gemacht.
Meine zeit ist bald geendet/
Wie ein schatten der sich wendet;
Ich auch muß gedörret werden
Als ein welckes kraut der erden.

6 Doch/HERR/du wirst ewig bleiben/
Dein gedächtniß stets bekleiben/
Du wirst auffstehn vnd auch nun
Deinem Sion gnade thun.
Es ist zeit diß an zu blicken/
Vnd mit güte zu erquicken;

Es ist kommen ziel vnd ende
Daß dein heil sich zu jhm wende.
7 Dann hier deine knechte meinen
Es sehr wol mit dessen steinen/
Trawren daß es liegt verdeckt
Vnd in tieffem staube steckt.
Alle Heyden sollen ehren
Gottes Namen vnd jhn hören:
Allen Königen der erden
Sol dein ruhm stets heilig werden.
8 Wann der HErr wird Sion bawen/
Wann er sich wird lassen schawen
Vnd entdecken weit vnd breit
Seine schöne herrligkeit/
Wann er die so bloß gelassen
Wirdt in reiche gnade fassen/
Wirdt jhr beten mehr betrachten/
Vnd es ferner nicht verachten.
9 Man wird schreiben von dem wesen
Daß es kindeskind mag lesen:
Also wird die junge welt
Singen was GOtt wolgefellt:
Weil er hoch herab geschawet.
Wo er jhm den ort gebawet
Da sein heiligthumb zu finden
Dessen ehre nicht kan schwinden.
10 Weil er von den himmelslüfften
Hergesehn in diese klüfften/

Vnd der erden weites thal
Vntersuchet überall/
Derer seufftzen an zu hören
Welche hafft vnd band versehren/
Die zu lösen so jhm flehen
Vnd den todt vor Augen sehen.
11 Also werden sie GOtt preisen/
Vnd auff Sion ehr erweisen;
Jhn erheben überein
Daß gantz Salem voll wird seyn:
Aller völcker gantze hauffen
Werden kommen zugelauffen:
Alle Reiche weit vnd ferren
Dienst erweisen jhm dem HERREN.
12 Zwar er drang mich auff dem wege
Daß ich fast kein glied mehr rege/
Er hat mich dahin gestürtzt/
Vnd die tage mir verkürtzt:
Doch sprach ich in meinen sinnen:
Reiß mich ja nicht so von hinnen/
Starcker GOtt/ in meinen jahren/
Weil sie kaum sind halb verfahren.
13 Du bist ohn beginn vnd ende/
Hast gemacht durch deine Hände
Was der himmel vmb vnd an
Selber ist vnd fassen kan;
Auch der erden grund geleget/
Vnd erschaffen was sie treget.

Dieses alles wird vergehen;
Du in ewigkeit bestehen.
14 Du gestehst jhm nicht zu halten/
Lessest es wie tuch veralten/
Wie die zeit ein kleid durchfrisst:
Aber du bist wie du bist/
Deine zeit muß stets bekleiben/
Deiner knechte kinder bleiben/
Vnd jhr samen wird auff erden
Stets vor dir befestigt werden.

Der CIII. Psalm.



AVff/meine seel'/vnd sage lob dem HEr-



ren/ Was in mir ist das mache weit vnd fer-



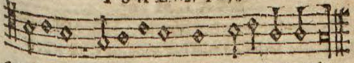
ren Berühmt vnd kund des HERREN Na-



mens ziehr. Des HErren lob/o mein geist/



zu erheben/ Vergiß ja nicht/vnd daß er dir



gegeben So viel du hast vnd selber bist allhier.

2 Der alle schuld damit du jhn verletzet
Dir hertzlich schencket vnd auß den augen setzet/
In kranckheit rath vnd rechten trost verleiht:
Der dich erlösst damit du noch entgehest
Im fall du gleich schon bey dem grabe stehest/
Bekrönet dich mit huld vnd gütigkeit.

3 Der reiche kost für deinen mund gewehret:
Der newe krafft vnd blüte dir bescheret
Auff adelers art der sich verjüngen kan:
Er lesst das recht durch billigkeit verwalten/
Pflegt über dem die trewe hand zu halten
Dem vberlast vnd vnrecht wird gethan.

4 Er hat gesagt dem Moses seinem knechte
Von seiner bahn: er hat sein thun vnd rechte
Israels volck' vnd kindern angezeigt:
Der HERR ist voll erbarmens im gemüte/
Ist gnadenreich/ von übergrosser güte.
Vnd jederzeit zur langmuth sehr geneigt.

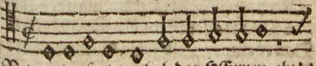
5 Sein schelten lesst er nicht so lange wehren
Als lange wir mit sünden jhn beschweren:
Er helt nicht zorn/vnd hasst nicht ewiglich.
Er handelt nicht mit vns nach vnsern sünden/
Vnd wann wir vns zu irren vnterwinden
So legt er doch die straffe hinter sich.

6 So

6 So viel der baw des himmels höher schwebet
Als dieses feld darauff der mensch hier lebet/
Steigt seine trew ob dem der jhm vertrawt.
Er hat die schuld so ferren weggeleget/
So weit sich Ost vom Westen winde reget/
Vnd abendzeit vom morgen wird geschawt.
7 Wie vnter vns ein vaterhertz erbarmen
Mit kindern tregt / so thut der HERR vns armen/
Vnd dem der jhn mit furchten lieb gewinnt:
Dann er kennt wol den zeug der an vns allen
Zu finden ist/es ist jhm vnentfallen
Wie daß wir nichts als staub vnd asche sindt.
8 Wie zartes graß sind auch des menschen zeiten;
Er blühet schön vnd pflegt sich auß zu breiten
Als eine blum in grüner wüstenen:
So bald sie nun vom winde wird bestrichen/
So geht sie fort/ jhr glantz ist stracks verblichen;
Man weiß auch nicht wo sie gestanden sey.
9 Ob denen wird des HErren güte schweben/
Vnd ewig zwar/die seiner furcht ergeben:
Sein recht erstreckt sich biß auff kindeskind/
Auff alle die so seinen bund recht fassen/
Die sein gebot nicht auß den sinnen lassen/
Vnd sich darnach zu halten embsig sindt.
10 Es hat jhm Gott im himmel fest gebawet
Den

Den hohen stuel von dem er alles schawet:
Sein grosses Reich herrscht sonder maß vnd ziehl:
Jhr Engel sollt des HErren lob vermelden/
Erhebet jhn/jhr mächtig-starcken helden
Die jhr vollbringt was seine stimme wil.
11. Jhr seine heer'/jhr sollt sein lob vermehren/
Jhr diener auch die seinen willen hören
Stärckt seinen ruhm/steht ewrem ampte vor:
Streicht löblich auß dem HErren seine wercke/
So weit als sich erstreckt sein reich vnd stärcke:
Auff/meine seel/vnd heb jhn auch empor.

Der CIV. Psalm.



DV/ meine seel / erheb des HErren ehr'/



O HERR/mein GOtt/dein ruhm steigt hoch



vnd sehr: Du hast dir glantz der sich gar



herrlich reget/ Vnd alle lust der schönheit an-



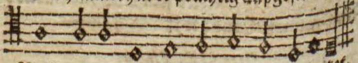
geleget. Der HErr hat sich in helle ziehrlig-



keit Vnd liecht gehüllt als etwan in ein kleid:



Den himmel hat er prächtig außgestrecket



Nach teppichs art darmit man was bedecket.
2 Das wasser ist an des getäffels stat/
Das er empor vmb seine kammern hat:
Die wolcken macht er jhm zu einem wagen/
Daran die lufft geflügelt fort muß jagen:
Der Engel schar / die seine boten sind/
Läufft wann er wil so fleissig als der wind:
Jhm treten sturm vnd starcke fewerflammen
In trewen dienst als knechte bald zusammen.
3 Die erde hat er auch auff jhren fuß
So steiff gesetzt daß jhr grund bleiben muß:
Sie sincket nie/ist selbst die gegenwage
Darmit jhr baw nicht auff die seite schlage.
Du gabest jhr das boden-lose meer
Zum mantel vmb/sein schaum gieng überher:

Der felsenhaupt daß sich so hoch jetzt strecket
Stundt gantz beschwemmt / war mit der fluth
bedecket.
4 Doch als du nur auff sie gescholten hast/
Hat sie auch stracks den schwung zur flucht
gefasst:
Der wilde strom ward deines donners innen
Vnd fieng auch an gantz plötzlich zu entrinnen.
Der berge ziehr stieg also bald empor/
Der gründe last die sanck hinab darvor:
Ein jedes ist in seinem orte blieben
Den du gesetzt vnd endlich vorgeschrieben.
5 Du hast der see den grentzestein gezeigt/
Darüber sie hinfort auch nimmer steigt;
Sie wird nicht mehr so vnbepfälet fliessen/
Den erdenkreiß ergrimmt zu übergiessen.
Du machst die schoß der tieffen thäler auff/
Vnd bringst also die brünnen in den lauff:
So daß die flut des wassers in der menge
Frey rinnen kan durch des gebirges enge.
6 Hier wird das vieh geträncket gantz vnd
Hier labet sich der wilden esel schar; (gar/
Hier helt sich auff das volck der himmelslüfften/
Der vögel heer in den begrünten klüfften
Hier stimmen sie auff allen zweigen ein:
Du wässerst offt gefilde / berg vnd stein
Von oben her daß sich die erde stärcke/
Vnd neme zu von früchten deiner wercke.

7 Du bringest graß vnd futter an den tag
Daß sich das vieh darvon erhalten mag:
Den menschen muß die erde kräuter geben/
Vnd vieles korn/den vnterhalt zum leben.
Sie treget wein der lust im hertzen macht/
Vnnd dem gesicht' auch bringt des glantzes
pracht
Dergleichen kaum das öhle kan gewinnen;
Auch gutes brodt zu stärcken leib vnd sinnen.
8 Es nähret auch des süssen regens krafft/
HERR/deine bäwm' vnd giebet jhnen safft:
Auff Libanon wird inniglich ergetzet
Der Cederwald den deine Hand gesetzet.
Da bawet jhm das federwild sein Hauß/
Da nistet es vnd brütet jungen auß:
Der fromme storch macht auff der tannen äste
Jhm seinen sitz vnd legt darauff sich feste.
9 Die gemse steigt auff hohe hügel zu/
Vnd sucht daselbst begierig jhre ruh:
Die reiche zahl der flüchtigen kaninen
Nimpt klüfften ein die sicherlich jhr dienen.
Der Monde muß bald voll bald ledig stehn/
Damit die zeit vnd jahre richtig gehn:
Das Sonnenliecht/die fackel dieser erden/
Weiß wann sein lauff sol abgelöset werden.
10 Durch finsternis deckst du des landes pracht/
Vnd gibst jhm vmb daß braune kleid der nacht;
Da spüret man alsdann die thiere kriechen/
Da

Da kömpt das wild erst recht herwor geschliechē.
Die junge zucht der löwen jagt die noth
Des hungers dir / du aller dinge GOtt:
Sie hoffen schon/wann sie zu brüllen pflegen/
Dem raube zu/ auff einen milten segen.
11 Wañ dañ die Sonn' auß jhrer ruh erwacht/
Vnd wald vnd feld mit jhr auch munter macht/
So finden sie die spur nach hause wieder/
Vnd legen sich in jhre höle nieder.
Sind deine werck'/ o HErr/nicht treflich groß!
Wer ist es doch der sie nur nenne bloß?
Diß hat gemacht dein göttliches gemüte:
Das erdreich ist erfüllt von deiner güte.
12 Die see auch nun/wer kennt der thiere heer?
Die zahl ist kaum so groß nicht als jhr meer/
Vnd die gestalt der fische so darinnen
Sind klein vnd groß ist nimmer auß zu sinnen.
Hier laufft das schiff die wilde see hinan/
Vnd waget sich durch diese nasse bahn:
Du hast gesetzt den walfisch in die gründe
Damit er da sein spiel vnd schertzen finde.
13 Es richtet sich/ o HERR/ ohn vnterscheid
Was lebt vnd schwebt nach deiner gütigkeit;
Es dient dir auff mit gläubigem verlangen/
Vnd wil die kost zu rechter zeit empfangen.
Sie stellen sich vnd suchen hülff vnd rath/
Vnd nemen auch daß keines mangel hat.
Wann du die hand kaum öffnest was zu geben/

 So

So ist auch schon erquickt jhr gantzes leben.
14 Wo aber du dein antlitz wilt entziehn
Da sincket hertz vnd muth in jhnen hin:
Wird dann durch dich jhr athem weggenom̃e/
So sterben sie/ sind staub von dem sie kommen.
Hergegen lebt was nichts vom leben weiß
Was vor nicht war/ der erden weiter kreiß
Wird jung vnd new/ kan frische kräfften fassen
Wann du von dir den athem außgelassen.
15 Des HErren ruhm vnd seiner weißheit zierd
Die alles schafft verbleibe für vnd für:
Der Herren HERR der lasse stets vermercken
Was lust er hat an allen seinen wercken.
Es bebet stracks der erden gantze last/
Wann er sie kaum recht in die augen fast:
Der berge dampff vnd rauch wird bald ge-
spüret
Wann er daran mit einem finger rühret
16 Des HErrn lob sol mein lied höher ziehn/
Mein seitenspiel jhm singen weil ich bin:
Er wolle doch mein wort nur nicht verschmä-
hen:
Ich wil an jhm die beste frewde sehen.
Der sünder schar muß werden gantz gefellt/
Das lose volck vergehen in der welt/
So daß man gantz von keiner nicht mehr höre.
Nu/ meine seel/ erheb des HERREN ehre.

Der CV. Psalm.



2 Kompt/ singt jhm/ spielt jhm auf der seiten/
Sagt her/ die wunder auß zu breiten:
Lobt vnd erhebt mit gantzer macht
Des heilig-hohen Namens pracht:
Es frewe derer hertze sich
Die jhn stets suchen innigliche.

 3 Fragt

3 Fragt nach dem HErren und der stärcke
Die er bezeigt durch seine wercke/
Und flieht allzeit sein antlitz an/
Denckt was für wunder er gethan/
Sinnt seinen grossen zeichen nach/
Und was sein mund vor urtheil sprach.

4 O Abrahams volck/ seine knechte/
Ihr Jacobs kinder und geschlechte/
Die er erwehlt sein volck zu seyn:
Er GOtt und unser HERR allein/
Er ist es: sein Gerichte geht
So weit der erdenkreiß besteht.

5 Sein trewer bund wird nimmer wancken/
Er helt jhn ewig in gedancken/
Nimpt tausend stämme weit in acht
Das wort-gebot so er gemacht/
Und was sein gütig-weiser rath
Mit Abraham geschlossen hat.

6 Des eides krafft wird stets geheget/
Den er dem Isaâc abgeleget;
Den er dem Jacob steiff gesetzt
Und für ein festes recht geschätzt/
Dem Israel als einen bund
Der ewig hat bestand und grund.

7 Ich wil dich/ fieng er an/ bedencken/
Und das land Canaan dir schencken/
Dasselbe sol euch in gemein
Des erbes loß und schnure seyn:

Als damals doch der leute schar
Noch schlecht/ noch klein und frembde war.

8 Sie musten volck auf volck durchwandern/
Ein Königreich sehn nach dem andern/
Doch ließ er keinen menschen nach
Sie ein zu ziehn in ungemach:
Den Königen die sie gekrenckt
Hat er die straffe nicht geschenckt.

9 Bringt die gesalbten nicht in nöthen/
Thut kein leid/ sprach er/ den Propheten:
Drauff rufft' er thewrung in das land/
Schlug jhm den brodtstab auß der hand;
Und ließ auch erstlich noch dorthin
Den klugen Mann vor jhnen ziehn.

10 Diß war der Joseph dessen leben
Vor geld zum dienste ward gegeben/
Den schenckeln schlug man fässel an/
Er ward in eisen eingethan/
Biß er sich endlich unterfieng
Zu sagen diß was bald ergieng.

11 Des HERREN wort hat jhn bewehret/
Rein durchgegossen und gekläret:
Worauff der König auch verschafft
Jhn loß zu lassen auß der hafft;
Der völcker Herrscher spricht jhn frey
Daß er nicht mehr gefangen sey.

12 Er hub jhn hoch/ hieß jhn behüter
Und Herr seyn über hoff und güter.

Die Fürsten musten allesampt
Ihr absehn haben auff sein ampt:
Die Eltesten von jhm allein
Recht lernen klug vnd weise seyn.

13 Als Israel diß hat vernommen
Da ist er in Egypten kommen
Vnd Jacob zoh' in das land Cham
Da er als frembdling wohnung nam:
Drauff Gott sein volck an zahl vnd macht
Vor seinen feinden hoch gebracht.

14 Er hat der leute sinn verkehret
Daß jhre gunst nicht mehr gewehret/
Daß sie sein volck in haß vnd neid
Gefasset haben nach der zeit/
Vnd seine knechte hoch verletzt/
Mit vieler list sie angesetzt.

15 Er ließ den Moses für sie gehen
Der jhm zu dienste muste stehen/
Vnd Aron den erwehlten Mann/
Die haben wunderwerck gethan/
Im lande Cham hat man gesehn
Was zeichen sind durch sie geschehn.

16 Er schickte finsterniß zur plage/
Vnd machte nacht auß hellem tage:
Sie gaben seinen worten stat/
Vnd folgten jhnen mit der that:
Auß jhren wässern macht' er blut/
Die fische stürben in der flut.

17 Es worden häuffig frösch erwecket/
Des Königs kammer ward beflecket.
Er sprach ein wort; da kam alßbald
Das vngezieffer mit gewalt
Die leuse namen überhand/
Vnd krochen durch das gantze land.

18 Er machte hagel auß dem regen
Warff fewerflammen aller wegen/
Schlug feigenfrucht vnd weinstock ein/
Ließ keinen bawm nicht gantz mehr seyn:
Er sprach; da fieng die hewschreck' an/
Die käfer kamen auff die bahn.

19 Sie namen alles kraut zum essen/
Des feldes frucht ward auffgefressen:
Vnd endlich schlug er gantz vnd gar
Die erstgeburt so groß sie war/
Es worden auch hinweg gerafft
Die erstling' aller jhrer krafft.

20 Er führte sie sehr reich beladen
Mit gold vnd silber sonder schaden/
Vnd das kein mensch sich etwas stieß.
Egypten das sie willig ließ
Begieng auch frölich diesen tag/
Weil jhre furcht auff jhnen lag.

21 Als lange sich der tag erstrecket
Hat seine wolcke sie bedecket;
Zu sehen aber bey der nacht
Sein fewer sich herfür gemacht

Er hat/ als wie das volck begehrt/
Der wachtein schar vollauff gewehrt.
22 Er hat das himmelbrodt geschicket/
Vnd sie gesättigt vnd erquicket:
Er rieß den harten felsen auff/
Vnd gab dem wasser freyen lauff/
Das so am dürren ort entsprang
Als wie ein strom hat seinen gang.
23 Er helt sein wort stets vnverbrochen
Das er dem Abraham gesprochen
Der jhm gedient wie sich gebührt:
Drumb hat er sein volck außgeführt
Mit frewden/ vnd die loß gezehlt
Mit singen/ die er jhm erwehlt
24 Ja er hat jhnen eingegeben
Der Heyden länder da zu leben/
Zu erben vieler völcker schweiß/
Daß sein gebot durch müh vnd fleiß
Bey jhnen würde recht bedacht/
Vnd seine satzung wol bewacht.

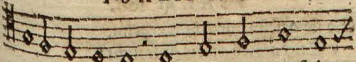
Der CVI. Psalm.



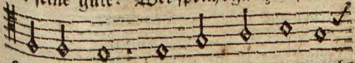
D Anck sey dem HErren jederzeit Dann



er ist voller freundligkeit/ Dann ewig weh-



ret seine güte. Wer spricht gantz auß des



HErren macht? Wer sagt vnd denckt recht



im gemüte Von seines lobes hohen pracht?
2 Wol dem dem billigkeit gefellt/
Der stets das recht für augen helt!
Gieb daß dein sinn mich recht bedencke/
Daß/ HERR/ zu mir dein wille sich
Als wie zu deinem volcke lencke:
Du vnd dein heil besuche mich.
3 Daß ich die wolthat möge sehn
Die den erwehlten muß geschehn.
Vnd eine ware lust empfangen
Wann daß dein volck in frewden ist/
Auch mit denselben rühmlich prangen
Die du zum erbtheil hast erkiest.
4 Gesündigt haben sehr für dir
Zwar erst die väter vnd jetzt wir:
Wir sind befleckt mit schuld vnd schande.
Die Alten wolten nicht verstehn
Die wunder in Egyptenlande

So sie gesehn durch dich ergehn.
5 Sie dachten an die güte nicht:
Sie murrten wider jhre pflicht
Darbey vnd in dem rothen meere.
Doch hat er sie herauß gebracht/
Darmit sein Name herrlich were/
Daß man erkenne seine macht.
6 Die see schalt er da ward sie land/
Vnd trucken als ein blosser sand;
Halff daß sie durch die gründe giengen
Als wie durch einen dürren wald;
Ließ jhrem hasser nichts gelingen/
War wider jhn jhr auffenthalt.
7 Er machte von gewalt sie frey.
Das wasser aber lieff herbey/
Fiel auff den feind der sie gejagt
Daß nicht ein mensch darvon entrann/
Da glaubten sie was er gesaget/
Vnd fiengen jhm ein dancklied an.
8 Jhr sinn vergaß doch bald der that/
Vnd harrte nicht auff seinen rath:
Die sehnsucht hat sich in der wüsten
Jn jhrem hertzen so empört
Daß jhr versuchendes gelüsten
Jm öden orte GOtt verschrt.
9 Da füllt' er jhnen lust vnd bauch/
Vnd schlug sie doch mit schwindsucht auch.
Sie fasten Mosen jhren pfleger
Vnd trewen diener selbst in neid/
Jn-

Jngleichen Aaron im läger/
Der doch dem HERREN war geweiht
10 Die erd' hat Dathan eingeschluckt/
Den hauffen Abirams verzuckt/
Das böse volck vergieng in flammen.
Es knieete ferner diese schar
Bey Horeb für ein kalb zusammen/
Ein bildniß das gegossen war.
11 Sie kehrten jhren ruhm sehr weit
Jn eines ochsens ähnligkeit
Der nur gewohnt ist graß zu essen:
Sie haben GOttes gantz fortan/
Der doch jhr Heyland ist/ vergessen/
Der in Egypten viel gethan.
12 Der solche grosse wunderthat
Jm lande Cham erwiesen hat/
Vnd vnerhörete hohe wercke
Am strande den das schilffmeer netzt:
Drumb hat er sie mit rawer stärcke
Zu stürtzen jhm auch vorgesetzt.
13 Vnd dieses hett' er auch gethan:
Doch Moses sein erwehlter Mann
Jst vor den schweren riß getreten
Nach dem er hefftig sich erhebt/
Hat hertzlich für den grimm gebeten/
So daß er sie nicht gantz verterbt.
14 Das land so hertz vnd sinn ergetzt
Ward auch von jhnen schlecht geschätzt/
Sein wort vermocht nicht zu gelten.
Sie

Sie lohnten jhm für seine gunst
Mit frechem murren in den zelten:
Des HERREN stimme war vmbsunst.
15 Drumb hub er seine Hand empor/
Vnd schwur er wolte nun darvor
Sia in der wüsten niederschlagen;
Er wolte kind vnd kindeskind
In alle heydenschafft verjagen/
Zerstrewen wo man menschen findt.
16 Es hieng auch jhr verruchter sinn
Zum schnöden Baal-Peor hin/
Sie haben todtenopffer gessen.
Ihr böses wesen reitzt GOtt/
Drumb ist bey jhnen eingesessen
Der plage wolverdiente noth.
17 Doch Pinehas tratt noch herfür/
Vnd hielt gerichte nach gebühr/
Da hat das leid nicht mehr getobet.
Diß ward jhm zur gerechtigkeit
Gezehlt/von menschen hoch gelobet/
Von GOtt belohnet jederzeit.
18 Sie reitzen jhren GOtt noch mehr
Am haderwasser hoch vnd sehr/
Vnd Moses mußte diß entgelten/
Weil sie jhm seinen geist bewegt
Daß seine lippen sich mit schelten
Auß grosser vngedult erregt.
19 Sie haben gleichfals nicht verheert
Die völcker wie der HErr begehrt/ Des

Der Heyden freundschafft außerlesen/
Ihr thun erlernet gantz vnd gar/
Geehrt jhr blindes götzen-wesen
Das nichts als nur jhr fallstrick war.
20 Es worden Söhn vnd Töchter auch
Der teuffel opffer auß gebrauch/
Es ist vnschuldig blut geflossen;
Die Söhne worden abgethan/
Der töchter blut das ward vergossen
Zum götzendienst in Canaan.
21 Durch solchen jämmerlichen tod
Ward auch das land befleckt vnd roth
Es wohnte diesem werck vnd thaten
Besudelung vnd vnflat bey:
Ihr böses wesen ist gerathen
In eine blinde hurerey.
22 Drumb ist des HErren zorn entbrandt/
Vnd hat sich auff sein volck gewand;
Sein erbtheil kan sein grewel werden:
Er übergab sie in gemein
Der frembden heydenschafft auff erden/
Ihr hasser muß jhr herscher seyn.
23 Der feind warff sie in schweren stand/
Sie krochen vnter seine hand.
GOtt hat sie offt herauß gerissen/
Da sie jhn zornig doch gemacht
Vnd sich auff missethat beflissen
Die jhnen leid vnd fall gebracht.
24 Er hat jhr elend angesehn/ Ge-

Gehört wann ihr geschrey geschehn:
Er hielt den bund und gab den armen
Auß rew und güte ruh und rast/
Ließ ihrer diese sich erbarmen
Die sie gefänglich angefaßt.
25 Errett' uns/o HERR/unser GOtt/
Und wende gnädig diese noth/
Führ uns zusammen auß den heyden/
Auff daß wir deines Namens ziehr
Erheben auff diß creutz und leiden/
Uns rühmlich frewen über dir.
26 Dem HERREN/der zu retten weiß
Sein Israel/sey lob und preiß/
Sey ehr und ruhm auff tag von tagen/
Von jahr auff jahr/ von zeit auff zeit:
Das gantze vol sol Amen sagen.
Gelobt sey GOtt in ewigkeit.

Der CVII. Psalm.



DAnckt GOtt dem höchsten HERREN/



Weil seine freundligkeit Und güte weit und



fernen Sich streckt von zeit zu zeit. Diß wort



sol derer seyn Die er auß noth befreyet/ Und



denen er für pein Jetzt gute ruh verleihet.

2 Die so er aller enden
Zusammen hat gebracht
Auß frembder völcker händen
Da wo der tag erwacht/
Und wo er niedersinckt/
Wo mitternacht sich zeiget/
Wo heisse Sonne blinckt
Wann sie am höchsten steiget.
3 Sie mußten irrig gehen
Durch tieffe wüsteney/
Wo nirgend Städte stehen
Da fug zu wohnen sey:
Da sie ohn tranck und brodt
Die lange zeit verbrachten/
Und gantz in solcher noth
Vermeynten zu verschmachten.
4 Doch als sie GOtt gebeten/
In ihrer dürfftigkeit/
Ist er herbey getreten/
Hat sie von angst befreyt:
Auff rechten weg und pfadt
Gantz richtig lassen kommen/ Es

Gebracht zu einer Stadt
In der sie volck vernommen.
5 Die sollen Gott nun preisen
Vor seiner güte macht/
Den menschenkinder weisen
Was wunder er vollbracht
Vnd wie er rath geschafft/
Der seelen durst gestillet/
Sie gar mit reicher krafft
Vnd milter Hand gefüllet.
6 Die so im kercker lagen
Bestrickt mit tieffer nacht/
In eisen fest geschlagen/
Gebunden vnd vermacht/
Weil sie mit frecher that
Des HERREN wort verletzet/
Vnd gantz des höchsten rath
Mit schmach hindan gesetzet:
7 So hat er sie im hertzen
Gezüchtigt vnd gequelt:
Kein mensch halff jhrem schmertzen
Nach dem sie so gefehlt.
Doch als sie nur zu Gott
In jhrer angst geschrien/
Hat er sich auß der noth
Auch wieder wollen ziehen.
8 Er ließ sie auß genaden
Von todesschatten frey
Mit welchen sie beladen/ Schlug

Schlug band vnd schloß entzwey:
Die sollen nun die macht
Der güte Gottes preisen/
Was wunder er vollbracht
Den menschenkindern weisen.
9 Ist ertz gleich zu den thüren
Vnd zu den riegeln stahl/
Wann er sie an wil rühren
So bricht es allzumal.
Die narren welche sich
Auff falschen weg gewaget/
Sind offtmals härtiglich
Vor sündenschuld geplaget.
10 Kein essen wil nicht gehen
Zue halse wie zuvor/
Sie sehen offen stehen
Des todes weite thor:
Doch wann sie GOtt allein
Ersuchen vmb das leben/
Da weiß er aller pein
Bald linderung zugeben.
11 Er weiß sein wort zuschicken/
Macht sie darmit gesund/
Vnd leßt sie nicht erblicken
Des grabes kalten grund.
Die sollen nun die macht
Der güte Gottes preisen;
Was wunder er vollbracht

Den menschenkindern weisen.
12 Ihr opffer das sie bringen
Sey ein getrewer danck:
Von solchen werthen dingen
Sey voll ihr lobgesang.
Die so sich hin vnd her
Zu schiffe reisig machen
Vnd handeln über meer/
Sehn da des HERREN sachen.
13 Sie schawen seine wercke
Bestürtzt in tieffer flut/
Vnd was er durch die stärcke
Des scharffen windes thut/
Wie dieser mit gewalt
Die vngehewren wellen
Erschrecklicher gestalt
Mit sausen auff muß schwellen.
14 Bald werden sie erhöhet/
Sehn bey dem himmel noth/
Bald wo der abgrund stehet/
Sind noch im leben todt.
Sie taumeln her vnd hin
Wie volle leute wancken/
Die lufft bestürmt den sinn/
Ersäufft auch die gedancken.
15 Wann sie zum HErren steigen
Mit ruffen in der quall/
So wil er auch sich zeigen/
Verkehren bösen fall/

Wil seyn ein widerhalt
Daß sich kein wetter rege
Wil ruffen daß sich bald
Der see-zorn niederlege.
16 Denn frewen sich die sinnen
Wann sich der sturm nicht rührt/
Vnd sie das land gewinnen
Dahin der HERR sie führt:
Die sollen nun die macht
Der güte Gottes preisen;
Was wunder er vollbracht
Den menschenkindern weisen.
17 Sie sollen nicht verhalten
Sein lob wo leute sindt:
Ihn preisen vor den alten
Wo sich ihr rath befindt.
Er heisset wüsten seyn
Wo ströme sind geflossen/
Setzt dürre felder ein
Da wässer sich ergossen.
18 Er straufft auch selbst die erde
Die böse leute tregt/
Vnd macht daß mißwachs werde
Wo laster wird gehegt;
Verkehrt die wüstenen
Zu grossen wasserseen;
Bringt quelle da herbey
Wo dürre gründe stehen.

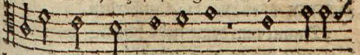
19 Das volck so hin vnd wieder
Blutarm geirret hat/
Das setzt er wohnhafft nieder
Zu bawen eine Stadt:
Die saatzeit wird bestellt/
Der rebenstock gepfleget/
Das jährlich berg vnd feld
Verhoffte früchte treget.
20 Ihr zuwachs kan nicht schwinden/
Das macht er segnet sie;
Daß sie sich wol befinden
Vermehrt er auch ihr vieh:
Doch werden sie hernach
Gekrimmet vnd vermindert/
Wann jammer/müh vnd schmach
Sie drücket vnd verhindert.
21 Er ist der spott vnd schande
Auff Fürsten schütten kan/
Daß sie in ödem lande
Ziehn vngebähnte bahn.
Der dürfftig war vnd bloß
Den hebt er hoch auff erden/
Macht sein geschlechte groß
Als wie der schafe herden.
22 Der fromme sieht mit lachen
Vnd frewden diesen schluß/
Da boßheit zu den sachen
Das maul nur halten muß.
Diß mercke mit bedacht

Ein weiser von gemüte/
Vnd neme wol in acht
Des HERREN grosse güte.

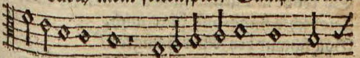
Der CVIII. Psalm.



Mein hertz ist fertig Gott/ich wil Dich



loben durch mein seitenspiel/ Sampt meiner



ehre wie ich kan: O Laute/meine lust/ wol-



an/Auff/auff/ o Harffe; stimmet ein. Ich



wil zum singen fertig seyn: So bald der tag



sich auff wird machen Wil ich auch munter



seyn vnd wachen.

2 O HErr/vor allen leuten hier/
Vor allen völckern wil ich dir
Mit danck' erklingen jederzeit;
Dann deine güt' ist himmelweit:
Die warheit reichet wolcken-an:
Laß unter dir des himmels-bahn/
Laß deinen ruhm verkläret werden/
HERR/über alles ding auff erden.
3 Damit nun deine liebe schar
Befreyet werde nach gefahr/
So reiche mir genädiglich
Die rechte hand/und höre mich.
Gott schwur bey seiner heiligkeit/
Drumb frew ich mich und weiß kein leyd:
Ich werde Sichem frey gewinnen/
Und das thal Succoth theilen können.
4 Ich habe Galaad allhier/
Manasse das gehöret mir/
Auch Ephraim sehr groß an macht
Ist meines hauptes krafft und pracht/
Und Juda das berühmte hauß
Giebt recht und satzung vor mich auß.
Hergegen Moab muß auff erden
Nichts anders als mein waschtopff werden.
5 Die schuh werff ich auff Edom hin/
Froh uber Philistea bin.
Wer bringt mich nun in eine stadt
Die feste wäll' und mawren hat?

Wer führt mich biß ich kommen bin
Zum reichen Idumea hin?
Nicht du/GOtt/der du uns verlassen/
Als wir die waffen musten fassen?
6 Verschaff uns hülff und zuversicht/
Dann menschen-beystand taug doch nicht.
Wir wollen ritterliche that
Verrichten bloß durch Gottes rath.
Er selber wird zu rechter zeit
Sich für uns stellen in den streit/
Er wird/damit wir nicht erliegen/
Den feind zertreten und besiegen.

Der CIX. Psalm.





sich hat außgelassen wieder mich.

2 Gehässig haben sie mein leben
Mit worten voller gifft vmbgeben/
Zur vnschuld thätligkeit verübet.
Sie schlossen/ da ich sie gelibet/
Mich in die höchste feindschafft ein:
Mein schirm war das gebet' allein.

3 Mein gutes daß sie rühmen solten
Ist mir mit übelthat vergolten:
Vnd da ich jhnen war geneiget/
So haben sie mir haß erzeiget.
Stell' einen bösen über jhn
Den Satan zu der rechten hin.

4 Er müsse böses vrtheil leiden
Wann daß sein recht ist zu entscheiden;
Sein beten müsse sünde werden/
Vnd sein lebenszeit auff erden
Von kurtzer frist vnd tagen seyn/
Sein ampt bekomm' ein frembder ein.

5 Die kinder sollen waisen geben/
Sein weib im witwenstande leben;
Die kinder/ sag' ich/ mit beschweren
Herumb ziehn vnd sich bettelns nehren/
Ihr hauß das wüst' ist lassen stehn/
Vnd nach dem lieben brodte gehn.

6 Der müsse haab vnd güter ziehen

So

So jhm auff wucher vorgeliehen/
Die frembden seiner müh geniessen:
Er müsse keinen retter wissen/
Kein mensch der jrgend leben kan
Der neme sich der waisen an.

7 Es müssen kindeskind vnd erben
Gantz vntergehen vnd verderben;
Sein stamm vnd name nicht die zeiten
Des andern gliedes überschreiten:
Der HErr behalte stets in acht/
Der väter schuld die sie gemacht.

8 Der mutter sünden müssen leben/
Vnd stets für Gottes augen schweben/
Daß er vertilge sampt dem samen
Auff aller welt jhr thun vnd namen;
Dieweil er güte mit der that
Zu üben gantz vergessen hat.

9 Was mehr ist/ weil er ohn erbarmen
So sehr verfolget hat den armen/
Den vor elenden auch versehret/
Dem trawrigen sein leid vermehret/
Vnd jhm den vnverdienten todt
Noch zugedacht in seiner noth.

10 Er hielt den fluch allzeit in ehren/
Den muß er über sich jetzt hören:
Er wolte nie den segen lieben/
Der bliebe weit von jhm vertrieben:
Es sey der fluch jhm angelegt

Al

Als wie man einen mantel tregt.
11 Er muß' in jhn als wasserhauffen
Als öl in seine beine lauffen;
Er faß' jhn daß er an jhm bleibe
Als wie ein kleid an seinem leibe:
Er sey jhm an des gürtels stat
Den er vmb seine lenden hat.
12 Der HErr der wolle so belohnen
Die welche meiner nicht verschonen/
Die haß zu meiner seele tragen/
Vnd alles böse von jhr sagen.
Du aber/HERR/genade mir
Von wegen deines Nahmens ziehr.
13 Gantz über gut ist deine güte/
So hilff vnd tröste mein gemüte.
Ich bin in noth vnd angst gesetzet/
Mein hertz ist auff den todt verletzet:
Ich fahre hin/mein thun verschleicht
Wie schatten auff den abend weicht.
14 Gleich wie die hewschreck' auff vnd nieder
Muß hüpffen irr' ich hin vnd wieder:
Mir sind die knie als gantz zerschlagen
Von fasten vnd zu schwach zum tragen:
Mein fleisch auch das vermagert sehr/
Vnd ist an jhm kein fettes mehr.
15 Zu diesem wissen sie jhr lachen
Vnd spotten noch auß mir zu machen:
Sie schütteln vnter meinem flehen
Die köpffe wann sie mich ersehen.
Hilff

Hilff mir/ o Gott/ erbarme dich
Nach deiner güt vnd rette mich.
16 So werden sie außdrücklich schawen
Daß ich auff deine Hand darff bawen/
Daß du/o Gott/mein trost gewesen
Durch den ich wiederumb genesen.
Thu/HErr/das widerspiel hierzu/
Vnd fluchen sie so segne du.
17 Beschäme die so sich erheben/
Vnd deinen knecht laß frölich leben:
Laß die verschimpffung vmb sich legen
Die stoltz sich wieder mich erregen/
Laß spott zu jhrem mantel seyn/
Vnd hülle sie in schanden ein.
18 Ich wil dem HERREN danck erweisen
Mein mund sol jhn bey vielen preisen/
Daß er wil vor den armen streiten/
Steht jhm zu seiner rechten seiten/
Erhelt jhn weil er die verjagt
Die jhm das leben abgesagt.

Der CX. Psalm.



Zu meinem HERRN hat der HErr sol-



cher wege Geredt: Sitz' hin zu meiner rech-



ten Hand/ Biß daß ich dir zu deinen füssen



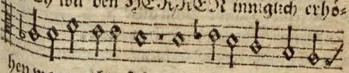
lege An schemels stat die dir thun wiederstand.
2 Es wird der HErr noch deinen zepter senden
Der mächtig ist auß Sions wehrter stat/
Sein wort wird seyn: Sey herscher aller enden
So weit es volck von deinen feinden hat.
3 Es wird dein volck/wann dich der HERR wird führen/
Gantz willig seyn/und heilig auß geziehrt.
Du solst dich so gemehrt an kindern spüren
Wie taw wann sich die morgenröthe rührt.
4 Es hat der HErr den thewrẽ eid geschworen/
Und wird jhn auch nicht rewen was er sprach:
Ein Priester bist du ewiglich gebohren
Melchisedechs gewisser ordnung nach.
5 Es wird der HERR an deiner rechten seiten
Die Könige mit grosser grimmigkeit
Und eyfers voll zerschmeissen in dem streiten/
Und sieghafft seyn auff seines zornes zeit.
6 Er wird das recht bey allen völckern hegen/
Und alles wird voll todter Cörper seyn:
Er wird den trutz der grossen länder legen/
Wañ er jr haupt bezwingt und schmeist es ein.

7 Er wird sich zwar auff solchen weg begeben
Mit schwerer müh/ und trincken auß der bach:
Doch wird er auch hiervor das haupt erheben
Mit grosser ehr und herrligkeit hernach.

Der CXI. Psalm.



JCh wil den HERREN inniglich erhö-



hen wo gerechte sich versamblen und in rath



verfügen: Die wercke Gottes sind sehr groß/



Doch denen offenbar und bloß Die hertzlich



sich daran vergnügen.
2 Sein werck ist herrligkeit und ziehr/
Gerechtigkeit steht für und für
Die er erweiset von gemüte.
Er hat durch seiner wunder pracht

Jhm ein gedächtnis stets gemacht.
GOtt ist barmhertzigkeit vnd güte.
3 Er hat gespeiset wol vnd satt
Das volck so jhn gefürchtet hat;
Sein bund wird nie von jhm verfehret:
Er hat der grossen wercke macht
Für augen seiner schar gebracht/
Der Heyden erbschafft jhr verehret.
4 Das recht vnd die gerechtigkeit
Sind seiner Hände ruhm allzeit/
Vnd sein befehl wird nie jhn rewen;
Der ist gantz ewig vnterbawt
Durch zeit die nie kein ende schawt/
Ergangen auffrecht vnd in trewen.
5 Er hat sein volck gantz frey gemacht/
Es ewig durch den bund bedacht;
Sein Nahm' ist heilig vnd zu ehren.
Von Gottesfurcht hebt weißheit an;
Die werden klug so diß gethan:
Sein lob hat nimmer auff zu hören.

Der CXII. Psalm.



W
Ol dem der Gott mit furchten ehret/



Der sein gesetze frölich höret: Im lande wir-



den allerwegen Die seinigen sehr fruchtbar



werden: Der frommen stamm wird hier auff



erden Empfinden grosses heil vnd segen.
2 Sein hauß wird voll von gut vnd schätzen:
Es wird auch keine zeit verletzen
Was recht vnd billigkeit er treibet:
Die frommen wird im finstern leiten
Ein liecht von dem der aller zeiten
Gerecht/barmhertzig/ gnädig bleibet.
3 Ein frommer schenckt vnd leiht von hertzen
Verursacht keinem leid vnd schmertzen/
Wil sich vmb billigkeit bemühen:
Er bleibet ewig vnbeweget
Wer auff gerechtigkeit sich leget
Desselben ruhm wird allzeit blühen.
4 Er wird jhm keinen kummer machen
Wann zeitung kömpt von bösen sachen:
Sein hertz ist fest vnd GOtt ergeben:
Sein muth ist groß/ er vnverzaget/
Biß daß er sieht wie vnglück jaget
Die so jhm feindlich widerstreben.

5 Er

5 Er strewet auß/er hat erbarmen/
Vnd giebt mit milter hand den armen :
Drumb wird das lob auch nicht vergehen/
Daß jhm gerechtigkeit gefalle :
Sein horn vnd krafft wird über alle
In hohen ehren auffrecht stehen.
6 Der gottloß ist wird dieses wissen/
Vnd selber sehen mit verdriessen ;
Die zähn auß angst zusammen beissen/
Vmbsonst sich in sich selbst verzehren :
Dann bösen fehlet jhr begehren/
Wann sie sich noch so sehr befleissen/

Der CXIII. Psalm.



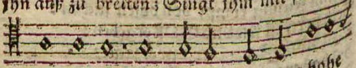
L Obt/die jhr Gottes knechte seyd/ Lobt



seines Namens herrligkeit: Lasst nimmer nach



jhn auß zu breiten ; Singt jhm mit frewden/



bringt herfür Des HErren Namens hohe



Ehr Von nun an biß zu allen zeiten.
2 Sein lob sey wo die Sonn' entsteht/
Biß da sie wieder vntergeht :
Vor aller Heydten stärcke zeiget
Der HErr sich groß vnd mächtig hier ;
Wie gleichfals seiner ehre ziehr
Viel höher als der himmel steiget.
3 Wo kan ein Herr wie er ist seyn/
Ein GOtt wie vnser GOtt allein/
Der also hoch empor gestiegen/
Vnd weiß doch alles was geschieht/
Auch über vns den himmel sieht/
Vnd vntenher die erde liegen.
4 Wer niedrig ist der bleibt es nicht/
Er macht den groß dem sonst gebricht/
Lesst jhn im kothe nicht veralten :
Er wil jhn bey die Fürsten hin
Auß dem geringen staube ziehn/
Bey Fürsten die sein volck verwalten.
5 Er weiß dem hause trost vnd rath
Das herrschafft sonder erben hat/
Giebt daß der Frawen wunsch gelinge/
Schickt segen auff das leid herbey/
Macht daß sie kindermutter sey/
Vnd frölich Söhn' vnd Töchter bringt.

Der

Der CXIV. Psalm.



DA Israel verließ Egyptenland Und



Jacobs hauß kam auß des volckes hand



Des Sprach' es nicht vernommen/ Ward



Jacobs hauß von Gott zugleich erkiest Zum



heiligthumb/ vnd Israel das ist Zu seiner



herrschafft kommen.

2 Diß schawte nun das meer vnd flohe bald/
Es mußte stracks ohn allen auffenthalt
Der Jordan rückwerts dringen.
Wie schaaf vieh hüpfft so haben auch gethan
Die berge selbst/die hügel sahe man
Wie junge lämmer springen. 3 Meer/

3 Meer/sage mir/was zwang dich zu der flucht?
Was hat dein lauff/o Jordan/dich besucht
Daß du zurück gegangen?
Wie habt jhr berg' als wie die schafe zwar/
Ihr hügel auch wie junger lämmer schar
Zu springen angefangen?
4 Wann nun der HErr vermerckt wird vnd gespürt/
Wann Jacobs Gott in gegenwart sich rührt/
So bebt der baw der erden.:
Auff sein gebot muß felß verwandelt seyn
In wassersee/er heisset harten stein
Zu kühlen brunnen werden.

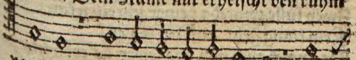
Der CXV. Psalm.



NIcht wir/o HErr/o höchster HErr/



nicht wir/ Dein Name nur erheischt den ruhm



von dir/ Dann dir ist zu zu schreiben Barm-



hertzigkeit/ die gütigkeit allein/ Warumb sol



doch der Heyden rede seyn: Wo muß jhr



Gott nun bleiben?
2 Er vnser Gott besitzt des himmels stat
Der frey zu thun vnd frey zu lassen hat/
Zu schicken vnd zu wenden:
Die Heyden sind den götzen zugethan
Die man auß gold' vnd silber giessen kan
Mit blosses menschen-händen.
3 Sie haben ja das maul vnd reden nicht;
Die augen auch/ doch die kein glantz vnd liecht
Noch jemahls hat bestriechen:
Die ohren stehen geöffnet angelweit/
Vnd hören nichts wie sehr man rufft vñ schreyt
Die nase hat kein riechen.
4 Zwey hände sind vnd rühren doch nichts an:
Zwey füsse zwar/ da keiner schreiten kan:
Kein klang geht auß der kehlen.
Das volck auch nun das selber sie erdacht/
Vnd doch auff sie gewisse hoffnung macht/
Ist jhnen gleich zu zehlen.
5 O Israel vertraw auff deinen GOtt/
Dann er der HERR ist deine hülff in noth/
Die säule so dich stützet. O Aron

O Arons hauß ergreiff du diesen schild/
Vnd hoff' auff Gott/ der deine sorgen stillt/
Vnd als ein schirm dich schützet.
6 Ihr die jhr Gott mit furchten ehrt vnd liebt/
Vertrawet jhm/ weil er euch rettung giebt:
Er wird stets an vns dencken/
Wird Israels geschlechte günstig seyn/
Wird Arons stam̃ durch seiner güte schein
Mit segen reich beschencken.
7 Der HErr wird nicht verlassen derer sinn
Sich seiner gunst ergiebt vnd fürchtet jhn/
Die grossen sampt den kleinen:
Der HERR wird euch besegnen jmmerdar/
Euch/ euch wird er vnd ewrer kinder schar
Mit allen trewen meinen.
8 Ihr werdet stets dem HErren auß vnd auß
Gesegnet seyn der dieses himmelhauß
Vnd erde hat gebawet.
Der himmel ist der thron vor seinen preiß/
Den menschen hier hat er den erdenkreiß
Geschenckt vnd anvertrawet.
9 Kein todter thut dem HErren eine pflicht
Vnd lobet jhn/ auch deren keiner nicht
Die in die hölle steigen.
Hergegen wir wir wollen mehr vnd mehr
Gott danckbar seyn/ vnd seinen ruhm vnd ehr
In ewigkeit nicht schweigen.

Der CXVI. Psalm.



D As ist mir lieb daß meine stimme hin



Zum HErrē kömpt/vñ daß er hört mein schrey-



en: Weil er sein ohr mir gnädig wollen lei-



hen/ So wil ich jhm auch flehen weil ich bin.

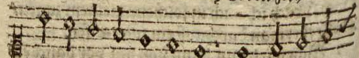
2 Die todesangst stund gäntzlich vmb mich her/
Vnd machte mir sehr harte pein im hertzen:
Es traffen mich des grabes höchste schmertzen
Von trawrigkeit ward mein gemüte schwer/
3 Ich ruffte doch des HErren Namen an;
O HERR/sprach ich/ errette ja mein leben:
Da sah' ich recht vnd güte bey jhm schweben/
Vnd wie er bald den schwachen rathen kan.
4 Ich war schon gantz erschöpfft vnd abgezehrt/
So halff er mir; drumb ruh nun auch wieder/
O meine seel/vnd wirff die sorge nider/
Weil sich der HERR so gütig zu dir kehrt.
5 Vom tode machst du mich/ die augen mir

Von zehren frey: die füsse von dem gleiten:
Drumb werd' ich auch vor dir zu allen zeiten
Im lange seyn bey deinem volcke hier.
6 Wie ich geredt so glaubt' ich es auch frey:
Wiewol ich viel erlitten vnd ertragen
Doch sprach ich auch in solchem meinem zagen/
Daß jederman durchauß ein lügner sey.
7 Was wird nun dann von mir vor danck er-
dacht?
Wie sol ich mich dem HErren doch bequemen?
Ich wil den kelch des grossen heiles nemen/
Vnd predigen von seines Namens macht.
8 Was ich gelobt bezahl ich meinem Gott/
Das alles volck es jetzt mag sehn vnd hören:
Der HErr hat lieb die so jhn hertzlich ehren/
Vnd schätzet hoch der heilig-fromen todt.
9 Dieweil du mich vor deinen knecht erkandt/
Vor deinen knecht den deine magd gebohren/
O lieber HERR/den du dir außerkohren/
So hast du mir zerrissen strick vnd bandt.
10 Ich sage nun dem HERREN opffer an/
Des danckes pfand/wil seinen Namen preisen/
Was ich gelobt das wil ich auch erweisen
Daß alles volck an jetzt darbey seyn kan.
11 Vnd diß wo hier die förderhöfe sindt
Die an das hauß des HErren prächtig gehen/
Jerusalem/wo deine mawren stehen/
Vnd man die schar des volckes Gottes findt.

Der CXVII. Psalm.



IHr Heyden lobt des HErren ziehrt/ Er-



hebt jhn alle völcker hier/ Weil seine güt'



vns überdeckt So weit als sich die welt er-

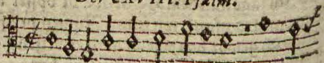


streckt / Auch seine warheit stets besteht/

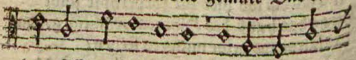


Vnd ewiglich nicht vntergeht.

Der CXVIII. Psalm.



ERhebet sinnen vnd gemüte Vnd danckt



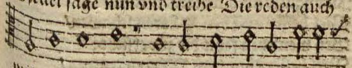
dem HErren jederzeit / Er ist sehr freund-



lich/ seine güte Die wehret biß in ewigkeit:



Israel sage nun vnd treibe Die reden auch



mit voll.r schar: Des HErren güte sey vnd



bleibe Wie vor so jetzt vnd jmmerdar.

2 Des Arons gantzes hauß gestehe
Dergleichen vnd bekenne frey;
Daß seine güte nicht vergehe/
Ihr grund auch nicht zu gründen sey.
Die so den HErren stets zu ehren
Vnd fürchten hertzlich auß ertieft
Die lassen auch diß wort jetzt hören/
Daß seine güt' vnendlich ist.

3 Er hat gehört da leib vnd leben
Mit ängsten mir vmbringet war/
Mich auff die stelle wollen heben
Da raum gewesen für gefahr.
Der HErr steht selber mir zur seiten/

Er rettet vnd beschützt mich nun;
Drumb kan mich keine furcht bestreiten:
Was sol ein blosser mensch mir thun?
4 Der HERR wil nimmer mich verlassen/
Sampt denen die mir zugethan/
So daß ich jene die mich hassen
In vnglück noch wol sehen kan.
Viel besser auff den HErren schawen/
Bey menschen fehlt die zuversicht:
Viel besser jhm dem HErren trawen/
Weil Fürsten selber schutz gebricht.
5 Der Heyden gantze heere kamen
Vnd thaten sehr mir widerstand/
Jedennoch in des HErren Namen
Zerhieb ich sie mit starcker hand.
Ich sahe gäntzlich mich vmbziehen.
Vmbziehen von der grossen macht:
Des HErren Namen hat verliehen
Daß ich sie dennoch vmbgebracht.
6 Sie schwärmten vmbher wie die bienen/
Doch worden sie hinweggerafft
Wie dörner glut/weil mir erschienen
Des HErren Namens reiche krafft.
Du hettest mich/o feind/ gefellet/
Vnd stiessest hefftig zu mir ein/
Doch hat der HERR sich vorgestellet/
Dein vorsatz muste nichtig seyn.
7 Des HErren macht lest mich genesen/

Er ist der Psalm den ich nur kan;
Er einig ist mein heil gewesen:
Drumb singt man frölich vmb vnd an/
Man singt in der gerechten zelten/
Diß lied wird da hervor gebracht:
Des HErren rechte muß stets gelten/
Sie zeiget jhre grosse macht.
8 Des HErren rechte schwebt erhöhet
Vnd führet mächtig jhren krieg/
Des HErrrn rechte bleibt vnd stehet/
Sie kämpffet vnd erhelt den sieg.
Mein wesen wird nicht bald gerathen
Auff seines bleibens letzten tag:
Ich lebe daß ich noch die thaten
Des HERREN recht erzehlen mag.
9 Es hatte zwar der HERR der Herren
Mich vnter seiner harten zucht/
Doch war das ende mir noch ferren/
Er hat nicht meinen tod gesucht.
Macht auff vnd laßt mir offen stehen
Die thore der gerechtigkeit/
Darmit ich da hinein kan gehen/
Vnd GOtt erheben jederzeit.
10 Diß ist das thor/ diß ist die schwelle
Auff der man zu dem HERREN kömpt/
Da der erlanget seine stelle
Der sich des rechtens vnternimpt.
GOtt/ inniglich wil ich dich preisen/

Du stundest mir auch gnädig bey/
Und hast dich wollen so erweisen
Daß meine rettung bey dir sey.
11 Die bawleut' hatten weggeschmiessen
Und nicht geachtet diesen stein
Der jetzund muß die ecke schliessen/
Und als das haupt des grundes seyn/
Diß ist vom HERREN nun geschehen/
Von jhm her rühret diese that/
Die wann wir sie mit augen sehen
Ein grosses wunder in sich hat.
12 Diß ist der tag den Gott gegeben/
Diß ist der tag die ziehr der zeit:
Wolan den lasset vns durchleben
Mit lust vnd voller frölıgkeit.
O HERR/ du wollest nun auch bringen
Dein werthes heil vnd rechte ruh';
Laß/bitt'/ich/alles wol gelingen/
Und schicke deinen segen zu.
13 Gesegnet sey er der im Namen
Des HErren sich nun zu vns findt:
Euch segnen wir der Priester samen
Die in des HErren hause sindt.
Der starcke Gott leßt sein liecht blicken;
So bringt nun feweropffer dar/
Kompt her vnd bindet sie mit stricken
Biß an die hörner am Altar.
14 Du bist mein Gott; ich wil erweisen

Daß

Daß ich darumb dir danckbar bin.
Mein Gott bist du; ich wil dich preisen/
Und deinen ruhm stets höher ziehn.
Erhebet sinnen vnd gemüte/
Und danckt dem HErren jederzeit/
Er ist sehr freundlich/ seine güte
Die wehret biß in ewigkeit.

Der CXIX. Psalm.

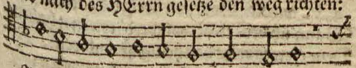
Aleph.



O Selig sind die nach dem guten stehn/



Und nach des HErrn gesetze den weg richten:



Ja selig sindt die auff sein zeugniß gehn/



Und wachsam jhm sich mühen bey zu pflich=



ten; Die hertzlich jhn zu suchen embsig sindt.



Vnd legen gantz daran jhr thun vnd tichten.
2 Ingleichen auch bey denen man nicht findt
Den bösen zweck die boßheit stets zu hegen:
Ja die viel mehr jhr guter sinn gewinnt
Ohn vnterlaß zu gehn auff Gottes wegen.
Du/ HErr/ hast selbst befohlen tag vnd nacht
Sich embsiglich auff dein gebot zu legen.
3 O würde mir die straffe doch gemacht/
Vnd eine bahn gerade zu schlagen/
Der satzung nach die du herfür gebracht!
Dann darff ich nicht auß scham die röthe tragē
Wann dein gebot mir seyn wird gantz allein
Mein rechtes ziehl vnd eusserstes behagen.
4 Ich wil dir/ Gott/ von hertzen danckbar seyn
Wann ich dein recht wol werd' erlernet haben/
Dein trewes recht das heilig ist vnd rein.
Ich wil mich stets an deiner satzung laben;
Du wollest/ HErr/ nur allzuweit vnd sehr
Nicht von mir seyn mit deiner hülff vnd gabē.

Beth.

5 Wordurch wird doch ein jüngling mehr vnd mehr
Ohn falsche lust den weg zu treffen wissen?
Wann er bewahrt/ HErr/ deines wortes lehr.
Ich bin nun dich zu suchen gantz beflissen;
Hülff

Hilff nur darmit mir dein ge'etze nicht
Auß aller acht gantz werde weggerissen.
6 Es denckt mein hertz an göttlichen bericht/
Vnd reitzet mich dein wort recht an zu hören/
Auff daß ich nichts begehe wider pflicht/
Noch möge dich mit übelthat versehren.
O GOtt du bist gelobet für vnd für!
Du wollest mich durch deine satzung lehren.
7 Es wird stets seyn auff meinen lippen hier
Was doch dein mund vor rechte leßt ergehen:
Dein weg erregt mit frewden vnd begier?
Mir muß auß jhm die höchste lust entstehen/
Weil ich jhn auch vor alles gold vnd geld/
So viel sein ist/ gar billich kan erhöhen.
8 Was mir vorauß zu reden wol gefellt
Das ist von dem was du pflegst zubefehlen:
Die satzungen so du vns vorgestellt
Wil ich mir stets vor alle lust erwehlen.
So vnterlaß' ich auch zu keiner zeit
Dein hohes wort mit andacht zu erzehlen.

Gimmel.

9 Thu wol an mir/ begnade mich so weit
Daß ich dein knecht so lang' ich werde leben
Bewahren mag dein wort in frömmigkeit.
Laß klarheit sich in meinen augen heben
Damit ich mag sehn die wunderthat
Die dein gesetz/ o HErr kan von sich geben.
10 Ich bin ein gast auff dieser erden-stat/
Du

Du wollest mir nicht dein gebot verstecken/
Bey welchem ich muß suchen hülff vnd rath.
O HErr dein recht kan mir die angst erwecken
Daß mir mein geist zermalmt ist gantz vnd gar/
Weil ich darauff stets wart' in furcht vnd
schrecken.
11 Du schütest ab der stoltzen leute schar;
Die dein gebot so jrrig übergangen
Die sind vor dir verfluchet jmmerdar.
Laß keine schmach noch schande mich vmbfan-
gen/
Dieweil ich auch dein zeugniß stets verwacht
Vnd wol bewahrt mit eusserstem verlangen.
12 Es sitzen zwar die Fürsten in der pracht
In dem sie rath auff mich zusammen tragen:
Dein knecht gibt nur auff deine satzung acht:
Dein zeugniß ist mein sehnliches behagen
An dem ich mich vollauff ergetzen kan/
Der trewe rath da ich mich mag befragen.

Daleth.

13 Mein leben klebt im staube gleichsam an:
Laß sich dein heil doch hülfflich zu mir neigen/
Wie mir dein wort verheischung dann gethan.
Ich kundte dir mein wesen nicht verschweigen/
Da hast du mich auch väterlich erhört.
Du wollest mir ja deine satzung zeigen.
14 Daß ich durch dich/ HErr/ werde recht ge-
So weise mir die strasse der befehle/ (lehrt/

Damit dein lob auch werde so vermehrt/
Vnd ich von dir wunderwerck' erzehle.
Ach! tröste mich wie mir dein wort verspricht/
Dieweil ich gantz biß auff den todt mich quele.
15 Ich gehe falsch/ drumb zeige mir dein licht/
Vergönne mir dein heiliges gesetze.
Den trewen weg hab' ich stets im gesicht'/
Auff daß ich dich durch jrrung nicht verletze.
Ich habe mir dein recht wol vorgestellt/
Nach welchem ich mein thun vnd lassen schätze.
16 Ich weiß daß mir dein zeugniß wolgefellt/
Darumb/ o HERR/ laß mich nicht schamroth
werden
Was dein gebot vor lehren in sich helt
Denselben weg wil ich stets gehn auff erden:
Wann du mein hertz erfrewet hast mit lust/
Vnd gnädig mich erlöset von beschwerden.

He.

17 HErr/ mache mir den rechten weg bewust/
So wil ich jhn bewahren biß zum ende.
Erfülle mir mit weißheit meine brust/
Daß ich mich nicht von dem gesetze wende/
Daß ich es recht bewahr' vnd jederzeit
Zu dir hinauff ein trewes hertze sende.
18 HErr dein gebot sey ja von mir nicht weit/
Begleite mich zu seinen rechten steigen;
Dann solches geht vor alle frölichkeit.
Laß sich mein hertz auff deine satzung neigen/

Vnd nimmer nicht auff schnöde geldbegier/
Die mir den weg kan zum verterben zeigen.
19 Regiere doch die schwachen augen mir/
Damit sie nicht an schnöden dingen kleben;
Auff deiner bahn erhalt mich für vnd für.
Auch wollest du mir deine rede geben/
Weil ich dein knecht vnd trewer diener bin/
Vnd einig wil in deiner furchte leben.
20 Ach! wende doch die schande von mir hin/
Ich schewe sie: dein recht spricht recht in sachen.
Wo dein befehl nur ist/ist auch jhr sinnn/
Ich muß darauff gantz mit verlangen wachen.
Durch billigkeit die du stets vmb dich hast/
HErr/wollest du mir langes leben machen.

Vau.

21 Verschaffe mir durch gutthat ruh vnd rast/
Gieb/HERR/dein heil wie mir dein wort
versprochen/
So werd' ich auch an dem der meine last
Mit worten häufft durch antwort recht gerochen.
Dann dieses ist mir gar genugsam kund/
Daß du dein wort noch niemals hast gebrochen.
22 Doch lehre du auch selber meinen mund.
Der warheit wort laß jhm vnaußgerissen:
Dann auff dein recht vnd seinen guten grund
Vertröst' ich mich vnd bin darnach geflissen:
Vnd also wil ich dein gesetz' allein
In ewigkeit hernach zu halten wissen.

23 So werd' ich dann auff einen platz hinein/
Wo raum genug zu gehen fug erlangen.
Dein zeugniß sol in meinem munde seyn:
Ich wil mich diß zu reden vnterfangen
Vor Königen vnd aller jhrer pracht/
Ohn alle scham vnd röthe meiner wangen.
24 Auch die gebot'/o HERR/so du gemacht
Die sollen mir die beste frewde geben;
So bin ich ja auff liebe stets bedacht/
Die händ' empor zu jhnen auff zu heben.
Die satzungen/dein heiliger bericht/
Die sollen stets auff meiner zungen schweben.

Zain.

25 Besinne dich/vergiß des wortes nicht/
Das einmal schon dein knecht von dir gehöret;
Es folge nun der hoffnung deine pflicht.
Wie hoch mich gleich die trübsal hat ver-
sehret/
Ist doch der trost der mich erquicken kan/
Daß mir dein wort die lebenszeit vermehret.
26 Zwar haben mir die stoltze schimpff gethan
Doch dein gesetz' ist stets bey mir geblieben:
Ich habe mich besonnen vmb vnd an
Wie du/o HERR/gerichte pflegst zu üben/
Vnd hast geübt weil welt vnd menschen sind;
So hat der trost das trawren abgetrieben.
27 Mich hat die glut des eyfers gantz entzünd/
Ich müßte doch das lose volck beflehen

Bey dem man gantz nicht dein gesetze findt.
Ich ließ mich doch mit deiner satzung sehen/
Vnd sang darvon auff meiner pilgramschafft;
Weit in der frembd' ist diß von mir geschehen.
28 Des nachts hab' ich an deines Namens krafft/
O HERR/ gedacht vnd sonst nicht schlaffen können/
Vnd dein gesetzt hat kein ding weggerafft
Auß meinem sinn/ als den es gantz hat innen.
Diß ist geschehn weil dein befehl allein
Bewahret wardt von meinen trewen sinnen.

Cheth.

29 Ich sagte/ HErr/ mein theil sol dieses seyn
Daß ich will stets nach deinem worte fragen:
Mit flehen kam ich hertzlich bey dir ein/
Vnd habe dir die worte vorgetragen:
Erzeige dich gnädig gegen mir
Der rede nach/ wie du hast wollen sagen.
30 Ich stelle selbst mir meine wege für:
Daß ich mich mag recht auff dein zeugniß kehrẽ
So muß mein fuß sich richten gantz nach dir.
Dir recht zu thun ist einig mein begehren.
Ich bin gewiß auff dein gebot bedacht
Vnd setz' jhm nach ohn säumniß vnd beschweren.
31 Zwar ward ich gantz vmb haab vnd gut (gebracht
Durch böses volck die rauberey begiengen/
Jedennoch nam ich dein gesetz in acht:

Ich

Ich kundte dich vmb mitternacht besingen/
Dir danckbar seyn/ für die gerechtigkeit
Vnd für das recht in allem thun vnd dingen.
32 Ich suchte mir gesellschafft jederzeit
Wo leute dich mit rechten furchten ehren.
Von denen war ich nimmer allzuweit
Die den befehl den du ertheilest hören.
O HERR/ die erd' ist deiner güte voll!
Du wollest mich doch deine satzung lehren.

Theth.

33 Du hast/ o HERR/ an deinem knechte wol
Vnd so gethan als wie dein wort ergangen.
Nun gieb daß ich so klug sey als ich sol/
Laß mich verstand vnd wissenschafft empfangẽ:
Dann dein gebot das glaub' ich festiglich/
Vnd werde steiff vnd feste daran hangen.
34 Eh als ich noch gedruckt ward/ irret' ich/
Vnd lieff sehr an in meinem thun vnd tichten:
Nun helt mein sinn nach deiner rede sich/
Vnd ich hab' acht derselben bey zu pflichten.
Du bist von gunst sehr frey/ von thaten gut.
Laß mich nun mich in deine satzung richten.
35 Auff lügen gieng der stoltzen leute muth/
Von mir war bloß jhr nichtiges geschwätze:
Doch den befehl hielt ich mit fleiß in hut.
Ihr hertz ist stets gemästet wie ich schätze/
Vnd hat von dir gar wenigen bericht:
Mich aber macht mir lustig dein gesetze.

36 Ich

36 Ich ward gedruckt/ doch schadet es mir
nicht: (ben/
Dann nunmehr kan ich nach dem guten stre-
Vnd weiß erst recht von deiner satzung pflicht.
HErr/was dein mund wil vor gesetze geben
Das ist bey mir vor aller erden pracht/
Vor alles gold vnd silber zu erheben.

Iod.

37 Dein' hand hat mich bereitet vnd gemacht
Jetzt wollest du mich dein gebot auch lehren.
Die auff dich sehn vnd nemen dich in acht
Die werden mich nun sehen/ mich nun hören/
Vnd frölich seyn/ weil ich mich rühmen kan
Daß ich dein wort gehofft mit furcht vñ ehren.
38 HErr/ dein gericht' ist warlich vmb vnd an
Gerechtigkeit: zwar mußt' ich noch enmpfinden/
Doch hast du diß auß trew allein gethan.
Laß deine güt' jetzt wider mich verbinden/
Der rede nach die du gebrauchet hast
Zu deinē knecht auß gunst die nicht zu gründen.
39 Ertheile mir nun wieder auff die last
Barmhertzigkeit/ damit ich doch mag leben:
Dann dein gesetz' ist meine ruh vnd rast
Vnd beste lust. Laß schmach an diesem kleben
Der mich beleugt zu aller vngebühr:
Es sol mein mund stets die befehl erheben.
40 Laß diese doch sich kehren her zu mir
Die hertzlich dich mit furcht vnd andacht lieben/
Die

Die stets besehn dein zeugnis mit begier.
Laß sich mein hertz in deiner satzung üben/
Vnd heilig seyn/so wird auch alle schmach
Vnd frecher spott von mir gantz abgetrieben.

Caph.

41 Es schwindet mir mein geist schon allgemach
Weil ich dein heil erwarte mit verlangen:
So sehr schaw ich stets deiner rede nach
Daß mir darvon die augen fast vergangen.
Diß ist mein wort: kömpt nicht dein beystand
auch?
Geliebt dir nicht mit trösten an zu fangen?
42 Wie eine haut verschrumpffet durch den
rauch/
So macht auch mich die trawrigkeit zu nichte
Jedoch vergeß' ich nimmer den gebrauch
Daß ich bey mir auff deine satzung tichte.
Wie lange wird dein knecht im leben seyn?
Wann zeuchst du mir die feinde vor gerichte?
43 Sie graben mir viel blinde gruben ein/
Vnd sehen nicht einmal auff dein gesetze:
HErr/dein gebot ist grosse trew allein.
Sie treiben mich da ich sie nicht verletze.
Ach/nim von mir die noth so mich beschwert
Darmit mein sinn sich wiederumb ergetze/
44 Sie haben mich auff erden fast verzehrt/
Doch dein befehl wird nie von mir verlassen
Wann deine gunst sich gütig zu mir kehrt.

So leb' ich doch zu wieder neid vnd hassen:
Sie thu es auch; so wil ich was dein mund
Vor zeugnis sagt mit rechter andacht fassen.

Lamed.

45 O HErr/dein wort hat ewig seinen grund/
Weit über vns vnd in den himmels-höhen:
Auch deine trew ist allenthalben kund/
Ihr name muß durch alle winckel gehen.
Du hast gebawt der menschen grosses land/
Den erdenkreiß/der bleibet auch bestehen.
46 Sie haben noch auff diesen tag bestand
Der ordnung nach die sie von dir erlangen:
Sie sämptlich gehn als knechte dir zur hand.
Hett' ich nicht lust vnd reichen trost empfangen
Durch dein gesetz' ich were von der noth
Die mich gedrückt gewißlich schon vergangen.
47 An den befehl den du gethan/o GOtt/
Wil niemahls ich vergessen gedencken:
Dann wann mich gleich vmbringt der schnel- (cken
le todt/
Kanst du durch jhn mir doch das leben schen-
Ich bin ja dein/darumb errette mich:
Ich wil mich nie von dem befehle lencken.
48 Das lose volck zwar lauret listiglich (gen:
Vnnd ist gemeint mich grawsam vmb zu brin-
Ich habe doch dein zeugniß/HErr/vnd dich/
Diß laß' ich mir durch hertz vnd ohren klingen.
Was ist das war/vnd alles wird verzehrt: Doch

Doch dein gebot verbleibt nach allen dingen.

Mem.

49 HErr/dein gesetz/ach! wie so lieb vnd werth
Ist mir es doch! diß wort muß ich stets führen
So offt der tag die stralen zu vns kehrt.
Durch dein gebot wilt du mich herrlich ziehren.
Kein feind wird mir an klugheit ähnlich seyn;
Vnd solches kan ich ewig bey mir spüren.
50 Ich habe nun viel mehr vernunfft allein
Dann alle die so mich sonst musten lehren;
Diß macht / mein wort trifft auff dein zeugniß (ein.
Mir hat gebührt die alten an zu hören.
Jetzt wohnt in mir viel besserer verstandt/
Dann dein befehl ist hoch bey mir in ehren.
51 Ich habe stets die füsse weggewandt
Da wo es nicht die rechten wege giebet/
Daß mir dein wort nicht kämpt auß meiner
hand
Dein recht hab' ich so hoch vnd sehr geliebet
Daß ich es nicht von mir hindan gelegt;
Dann du hast mich gelehrt vnd außgeübet.
52 Was anmuth hat mir deine red' erregt?
Wie lieblich ist sie doch in meinem rachen?
Ihr weicht der safft den eine biene tregt.
Es hat mich auch so witzig können machen/
HErr dein befehl/dein heiliger bericht; (chen.
Drumb haß' ich auch den weg der falschen sa-

Nun.

 53 Dein

53 Dein werthes wort ist meiner füsse liecht
Ist jhre kertz' auff daß sie nimmer gleiten:
Es zeiget mir die bahn so fehl' ich nicht.
Mein eid ist da es wird mich nichts verleiten/
Dann ich dein recht vnd die gerechtigkeit
Bewahren wil jetzt vnd zu allen zeiten.
54 Es drucket mich/ o HErr/ sehr schweres leid/
Nach deinem wort' erhalt mir doch das leben:
Nim gnädig an das opffer jederzeit
Das dir mein mund wird rein vnd willig gebē.
Laß mich gelehrt vnd wolverstendig seyn
Wie daß ich sol nach deinem rechte streben.
55 Zwar meine seel hat offtmals todespein/
Doch dein gesetz' ist stets in meinen sinnen.
Das lose volck das bildet jhm wol ein
Jhr garn sey gut/ ich werde nicht entrinnen:
Doch dein befehl ist vor mir gantz vnd gar/
So kan ich auch den rechten weg gewinnen.
56 Dein zeugniß/ HErr/ besitz ich jmmerdar/
Es ist die lust dahin ich gantz mich lende.
Mein hertze nimpt nur deiner satzung war
Das ich dahin mit voller andacht wende;
Es ist darnach zu wandeln gantz geneigt/
Vnd wird es thun biß an mein letztes ende.

Samech.

57 Ich hasse den der übels denckt vnd schweigt/
Vnd dein gesetz' ist mir vor allen sachen
Das mir gefelt vnd gegengunst erzeigt.

Du bist mein schirm der mich kan sicher machē/
Mein fester schild: ich suche für vnd für
Dein hohes wort vnd warte drauff mit wa-
chen. (hier/
58 Jhr loses volck weicht ab/ geht weg von
Daß ich nach dem mit rechtem eyfer strebe
Was das gebot des HErren heischt von mir.
Der rede nach erhalt mir daß ich lebe:
Hilff daß mir ja nicht schmach wird angethan/
Dieweil ich doch in voller hoffnung schwebe.
59 Ach! schütze mich daß ich genesen kan/
So wil ich stets auff deine satzung dencken.
Du/ HErr/ zertritst die so von deiner bahn
Vnd satzung sich gantz irrig dürffen lencken:
Vnd dieses ist der triegerey gewinn/
Der lügen lohn an welche sie sich hencken.
60 Die lose schar wirffst du zur erden hin
Wie wir zu thun mit leeren schlacken pflegen:
Es schawret mich das fleisch vnd auch der sinn;
Mein gantzer leib muß sich vor schrecken regen/
Vnd dein gericht' allein macht mich betrübt;
Ich fürchte mich so sehr von seinent wegen.

Ain

61 Gericht' vnd recht das hab' ich stets geübt.
Du wollest mich vor derer macht bewahren
Die grawsam sind vnd denen grimm beliebt:
Auch deinen knecht zu allem guten sparen
Vnd für mich stehn/ darmit die stoltze schar

Nicht mit gewalt mag gegen mir verfahren.
2 Mein' augen sind verzehret gantz vnd gar
6Weil mir dein heil nicht alsobald ergangen/
Weil ich dein wort/dz stets gerecht vnd wahr/
Erwartet hab' auß hertzlichem verlangen.
Geh' vmb mit mir nach deiner gütigkeit:
Die satzung laß durch lehre mich empfangen.
63 Ich bin dein knecht/ so gieb mir dann be-
scheid/
Berichte mich daß ich dein zeugniß kennen
Vnd wissen mag hernachmahls jederzeit.
Es ist/o HErr/wol zeit herbey zu rennen/
Dann dein gesetz ist übel hingebracht (nen.
Durch derer grimm die es nicht gern auch nen-
64 HErr/dein gebot lieb' ich vor grosse pracht/
Vor alles gold das fein vnd durchgelassen/
Vnd dein befehl wird so von mir verwacht
Daß ich jhn stets begehre wol zu fassen/
Dieweil ich weiß wie recht er jmmer thut:
Den falschen weg hergegen muß ich hassen.

Pe.

65 Dein zeugnis ist sehr wunderbar vnnd gut/
Darumb ist auch mein sinn darauff beflissen:
Der anfang mir erleuchtet hertz vnd muth
Wañ du dein Wort beginnest auf zu schliessen:
Es bringet viel auff einen rechten wahn/
Vnd macht die klug so mir von einfalt wissen.
66 Den mund hab' ich begierig auffgethan/
Vnd

Vnd gantz gekeucht auß innigem belieben.
Nach deinem wort' Ach! schawe doch mich an.
Vergieß ja nicht die gütigkeit zu üben:
Dann also thust du denen allzumahl
Mit reicher trew die dir sind günstig blieben.
67 Laß meinen tritt begehen keinen fall/
Noch falschen weg in deiner rede nemen:
Kein vnrecht laß mich dämpffen überall/
Reiß dem mich auß der mir viel not vñ grämen
Durch frevel macht: so wil ich mit begier
Wie dein befehl erfordert mich bequemen.
68 Dein augenschein mit seiner schönen zier
Der wolle nun auff deinen knecht doch sehen/
Trag gnädiglich mir deine satzung für/
Mein antlitz rinnt durch dieses stete flehen
Als eine bach/dieweil man gantz nich helt/
HErr/dein gesetz/vnd böses muß geschehen.

Sade.

69 Du bist gerecht/o HErr vor aller welt
Nichts falsches ist durchauß in den gerichten:
Du hast vns hier dein zeugniß vorgestellt/
Darmit du wilst der menschen jrrthumb
schlichten;
Dasselbe nun ist vmb vnd an bewehrt/
Gantz recht vnd trew ohn alles falsches tichten
70 Mein eyfer-zorn hat schier mich auffge-
zehrt/
Ich bin fast gantz vergangen von den schmertzē/

Daß ich gesehn wie trutzig vnd verkehrt
Mein gegentheil dein wort hat dürffen schertzē:
Weil aber diß gantz lauter ist vnd rein
So lieb' ich es mit einem trewen hertzen.
71 Zwar ich bin wol verachtet vnd sehr klein/
Doch dein befehl/an dem ich mich ergetze/
Fellt immerzu mir vnvergessen ein/
Dieweil ich jhn vor alle dinge schätze.
Vnendlich übst du die gerechtigkeit/
Dein recht ist recht vnd warheit dein gesetze.
72 Es haben mich betroffen angst vnd leid;
Doch dein gebot ist meine lust gewesen.
Dein zeugniß hat ein recht das jederzeit
Bestendig ist/ist gut vnd außerlesen.
So lehre mich / gieb mir den witz vnd wahn
Darmit ich mag vollauff dardurch genesen.

Coph.

73 Ich ruffe dich von gantzem hertzen an/
So wollestu mir nun dein ohr nicht schliessen/
Daß ich dein recht auch wol bewahren kan.
Ich ruffe/HErr/laß mich dein heil geniessen/
Auff daß ich mag dein zeugnis für vnd für
So wie es sich geziemt zu halten wissen.
74 Ich schrey/o HERR ich komme bald zu dir/
Wart' auff dein wort eh als der schöne morgē
Der erden schickt des grossen liechtes ziehr:
Wañ alles schläfft vnd denckt an keine sorgen/
So wach' ich doch/ damit ich fertig sey
Dein

Dein liebes wort zu kennen vnverborgen.
75 HERR/ stehe mir durch deine güte bey/
Vnd höre zu: errette doch mein leben/
Vnd mache mich nach deinen rechten frey.
Ich sehe die sich gegen mir erheben
Die einig gehn auff sünd' vnd üppigkeit/
Vnd nichts durchauß auff dein gesetze geben.
76 Ich weiß es/HErr/du bist gewiß nicht weit/
Die warheit ist vmb dein gebot zu finden.
Ich habe schon gewust vor langer zeit
Es könne nun dein zeugniß nimmer schwinden/
Weil du es auch hast wollen ewiglich
Vor die gewalt der schnellen jahre gründen.

Resch.

77 Ach! stelle doch die grosse noth vor dich/
Vnd hilff mir auß! es nimpt ja mein gemüte
Auch dein gesetz ohn vnterlaß vor sich.
Gieb daß dein schutz mich väterlich behüte/
Treib du mein recht/wie deine rede schon
Verheissen hat/vnd zeige deine güte.
78 Es ist dein heil vnd gnade weit darvon
Wo lose leut' in boßheit gantz erwarmen.
Die satzungen sind nur jhr spott vnd hohn.
Sehr groß ist/ HERR/ dein himmlisches erbarmen:
Errette nun/durch dessen rechtes macht
Das du gepflantzt/das leben/o mir armen.
 79 Der

79 Der feinde schar die auff mein leid bedacht
Ist trefflich groß; dein zeugniß sol doch bleiben/
Und ganz von mir nicht werden weggebracht:
Wann ich muß sehn die so viel böses treiben/
Und untrew sind/ vor grawen sterb' ich schier/
Weil nie dein wort bey ihnen kan bekleiben.
80 HErr/ dein befehl beliebt mir für und für;
So denck' ihm nach: von deiner güte wegen/
Die himmel-hoch/ erhalt das leben mir.
Seit du den grund der welt hast wollen legen
Ist dein wort war: dein rechtes urtheil wehrt
Von zeit zu zeit/ und wird sich ewig regen.

Sin.

81 Der Fürsten macht hat meinen fast begehrt
Unnd mich verfolgt / da ich schon nichts begangen;
Doch hat dein wort allein mich umbgekehrt/
Unnd hart erschreckt: nun wird mein hertz umbfangen
Mit solcher lust wann deine red' ergeht/
Wie derer sinn die grosse beut' erlangen.
82 Der ist mein feind der nicht mit trew besteht/
Wer falschheit liebt vor dem hab' ich ein grawen:
Von mir wird stets nur dein gesetz erhöht/
Ich hab' es lieb/ und weiß ihm sey zu trawen:
Ich lobe dich des tages siebenmal/
Weil du gerecht/ und auff dein recht zu bawen.

83 Die

83 Die wissen ganz von keiner angst noch qual/
Sind friedensvoll / die dein gesetze lieben/
Es jrret sie kein anstoß oder fall/
Und keine noth kan ihre ruh betrüben.
Ich warte nun nur auff dein heil allein/
Was dein gebot befiehlt sichst du mich üben.
84 Dein zeugniß / HErr/ helt meine seele rein;
Ich weiß daß ich es sehr zu lieben pflege;
Was dein befehl erfordert das muß seyn;
Wie ich mich dann ganz auf dein zeugniß lege/
Und halte diß so viel ich weiß und kan;
Du weissest auch umb alle meine wege.

Thau.

85 Mein bitten sey ja nicht umbsonst gethan;
HErr/ nim es auff; laß mich die lehre sehen
Dardurch dein wort mir zeige deine bahn;
Gieb mir bericht/ erhöre doch mein flehen/
Errette mich/ hilff deiner rede nach/
Und was du hast verheissen/ laß geschehen.
86 Wañ du mich dann gelehret hast allgemach
Die satzungen/ so wird dein lob auch quellen
Mit klarer flut auß meiner lippen bach.
Dein wort wird seyn mein wort an allen stellen:
Dann dein gebot ist weißheit und verstand/
Und pfleget stets das urtheil recht zu fellen.

87 Kom[illegible]

87 Komm/reiche mir die trewe vaterhand/
Dann dein befehl ist gantz mir eingezehlet/
Mein hertz hat jhn erkohren vnverwand.
Gieb doch dein heil / dann mein verlangen
quelet
Vnd martert sich: ich hab' auch mit begier/
HERR/dein gesetz auß aller lust erwehlet.
88 Das meine seele auch mehre deine ziehr
Vnd hohes lob/so mehre mir mein leben:
Gieb mir die hand: ich geh' vnd irre hier/
Als wie ein schaf das hin vnd her muß schwebe.
Ach! suche mich: dann dein gebot ist mir
Tieff eingepflantzt: ich wil es nicht begeben.

Der CXX. Psalm.



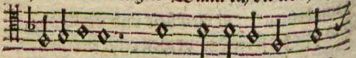
IN höchster angst bin ich mit beten Ge-



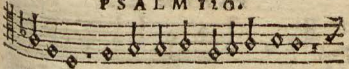
trost zum HERREN hin getreten; Vnd er



erhörte mein klagen Wann ich die noth jhm



vorgetragen, HERR/laß den lippen mich



entgehen Die mit betrug erfüllet stehen:



Entreiß der falschen zunge mich Die nichts



als list hat hinter sich.
2 Was meynest du mit solchen dingen/
Du lästermaul/ darvon zubringen?
Was denckest du dir zu zu fügen/
Wann deine zunge so wird lügen?
Sie sticht wie pfeile die vom bogen
Mit starcker handt sindt abgeflogen:
Sie hitze vnd giebet solchen rauch
Als etwa ein wacholder strauch.
3 Ach! daß ich einen frembdling gebe
Vnd bey den Meschitern lebe/
Bin in der Kadarener hütten
Bey dieser feindligkeit vnd wüten
Wohnt meine seele ja zu lange;
Mir ist nach ruh vnd frieden bange/
Hergegen diese sind bedacht
Auff krieg vnd waffen tag vnd nacht.

Der CXXI. Psalm.



2 Er hat den himmelbaw erhöht/
Gemacht den erdenkreiß :
Er übet grossen fleiß
Darmit dein fuß dir nicht entgeht :
Kein schlummern kan vmbgeben
Den hüter für dein leben.

3 Jsraels Hort wacht vnverwandt :
Er schläffet nimmer ein/
Wil dein bewahrer seyn/
Dein schatten zu der rechten hand/
Daß dich kein Monde plage
Des nachts/ noch Sonn' am tage.

4 Der HErr wird wächter seyn vor dich/
Wird

Wird deine seele dir
Bewahren für vnd für/
Wird dich behüten ewiglich
Wornach vnd wo du stehen/
Vnd auß vnd ein wirst gehen.

Der CXXII. Psalm.





Du bist so ordentlich gefasst Daß deine ziehr

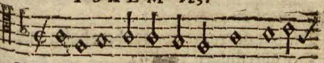


das hertz ergetzet.

2 Daselbst hinauff geht frölich hin
Israels volck in voller schar/
Stellt sich mit danck vnd lobe dar/
Des HERREN willen zu vollziehn.
Die stüle sindt da auffgestellt
Wo Davids volck gerichte helt.
So wündschet jhr nun fried' vnd segen
Der Stadt/vnd saget frewdenvoll:
Es gehe denen hertzlich wol
Die hertzlich dich zu lieben pflegen.

3 In deinen graben wohne ruh/
Es komme wolfarth vmb vnd an/
Es komme was man hoffen kan
Vor gutes deinen schlössern zu.
Weil meine freund' vnd brüder hier
Jetzt sind/so wündsch ich auch daß dir
Wie du begehrest mag geschehen:
Ja weil in dir/o schöne Stadt/
Der HERR altar vnd tempel hat/
Wil ich stets auff dein bestes sehen.

Der CXXIII. Psalm.



ZV dir streck' ich die augen hoch hinauß/



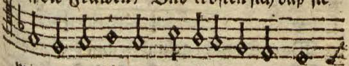
HERR/ in dein himmelhauß: Wie knechte



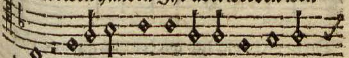
nur auff jhre Herren schawen/ Die dirnen



auff die Frawen/ Vnd trösten sich daß sie



mit trewen händen Jhr übel werden wen-



den/ So kehren wir die augen auff zu Gott/



Vmb rettung in der noth.

2 Genade/HErr/HErr/stell vns auff die pein
Dein heil doch wieder ein: (hen
Wir haben ja dem grossen schimpff vnd schmä-

Genugsam zugesehen:
Die seel ist kranck von solchem hohn vnd spott
Der überstoltzen rotten;
Sie sucht bey dir vor solche hoffart rhat/
Vnd hat des trutzens satt.

Der CXXIV. Psalm.



I Sraels wort mag billich dieses seyn:



Wo nicht der HErR gewesen fornen an/



Wo er sich nicht gefunden auff die bahn/



Da so viel volck sich wieder vns allein Erha-



ben hat/es were schon gethan.

2 Sie hetten lengst vns lebendig verschluckt
Da als jhr zorn so sehr entzündet war;
Wir fühlten schon der wellen gantze schar/
Der grosse strom hat vns hinab gezuckt/ Die

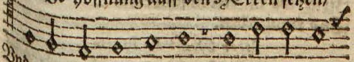
Die stoltze flut verschwemmet gantz vnd gar.
3 Nun Gott sey lob/wir sind durch seine Hand
Vor jhrer macht vnd zähnen nun vorbey.
Die seel ist vns als wie ein vogel frey/
Der steller fleiß ist übel angewandt/
Wir gehen bloß / die netze sind entzwey.
4 Diß lob gehört des HErren Namens ziehr;
Der HERR hat vns behütet vnd bewacht/
Der über vns des weiten himmels pracht/
Vnd auch das werck der schönen erde hier
Mit weiser krafft erbawt hat vnd gemacht.

Der CXXV. Psalm.

D



Je hoffnung auff den HErren setzen/



Vnd weichen nicht darvon/ Sind wie der berg



Sion Den keine noth nicht kan verletzen/Der



immer vnbeweget stehet/Vnd nie vergehet.

2 Wie Salem mit der berge spitzen

Ist ringesher verwahrt/
Will GOtt mit gleicher art
Sein volck vmbgeben vnd beschützen/
Wil für dasselbe stehn vnd streiten
Zu allen zeiten.
3 Er wird durch böse die jhn hassen
Nicht seine liebe schar
Mit ruten jmmerdar
Zur zucht vnd straffe ziehen lassen/
Daß kein gerechter seine hände
Zur boßheit wende.
4 Gieb/HErr/ den fromen deinen segen
Vnd wer getrew wil seyn;
Treib die wie sünder ein
Die jrrig gehn auff krummen wegen:
Israel laß in frieden schweben/
Vnd ruhig leben.

Der CXXVI. Psalm.



Als GOtt Sion durch seine macht Auß



dem gefängnuß weggebracht/ Da kam vns



solches also schier Wie leuten denen träumet



für: Der mund ward vns erfüllt mit lachen/



Die zunge mußte lieder machen: Es fiengen



alle völcker an: Gott hat an jhnē viel gethan.
2 Er thut an vns ja freylich viel;
Drumb hielten wir ein frewdenspiel.
O führe/HERR/ auch auß beschwer
Die noch bestrickt sind wieder her:
Diß wird vns wie die bäche laben
Da wo sie dürren mittag haben.
Man seet ja mit threnen ein/
Doch frölich soll man schnitter seyn.
3 Es pflegt der ackermann zwar hin
Mit klagen auff sein feld zu ziehn
Dem er den samen anvertrawt;
Es wird betrübt durch jhn gebawt:
Jedoch an leides stat vnd weinen
Wird er viel anders dann erscheinen
Wann daß er bey den garben singt/
Vnd sie erfrewt nach hause bringt.

Der CXXVII. Psalm.



2 Daß euch der fleiß nicht liegen leßt/
Deß jhr den schlaff den augen stehlt/
Euch mit dem langen sitzen quelt/
Vnd ewer brodt mit kummer eßt/
Hilfft nichts/ der HERR schickt freye ruh
Dem den er liebt ohn ängsten zu.
3 GOtt segnet jhn: die kinder sind
Das reichthumb das er jhm gewehrt/
Der beste schatz den er beschert.

Er

Er segnet jhn: sein weib gewinnt
Viel leibes früchte/ mancher sohn
Vnd manche tochter sind sein lohn.
4 Als wie ein held in seiner hand
Geschwinde kriegespfeile tregt/
Sie auff den starcken bogen legt/
Schnellt loß vnd helt mit jhnen stand;
So sind der söhne liebe schar
Des vaters waffen in gefahr.
5 O selig/ selig vmb vnd an
Ist der so an der pfeile stat
Den köcher so gefullet hat;
Weil er nicht schamroth werden kan/
Vnd seinen feind im thore fellt
Der über jhn gerichte helt.

Der CXXVIII. Psalm.





Was du erwerben thust/ Von glück vnd se-



gen wissen/ Empfinden ruh vnd lust.

2 Gleich als die vollen reben
Gebehren süssen wein/
Sol vmb daß hauß dein leben
Dein weib auch fruchtbar seyn/
Die kinder deine gäste
Stehn an dem tische her/
Als wie des ölbaums äste/
Von edlen früchten schwer.

3 Schaw/also wird erhaben
Wer Gott in furchten liebt;
Er ist es der dir gaben
Vnd gunst auß Sion giebt.
Jerusalem wird blühen/
Vnd du viel zeit darzu/
Wirst kindeskind erziehen/
Israel fried' vnd ruh.

Der CXXIX. Psalm.



SJe haben mich gedrängt von kindheit



an (Mag Israel mit warheit jetzund sagē)



Sie habē viel vō kindheit auff gethan Das



schmertzlich ist/doch gantz mich nie geschlagē

2 Als wie der pflug zerreißt das grüne feld/
So haben sie den rücken mir gequelet;
Sie haben es mit mir so angestellt
Daß man darauff die furchen alle zehlet.

3 Der HErr bey dem das recht sich stets be-
findt
Rieß doch entzwey der bösen strick vnd bande:
So werden nun die Sions feinde sind
Zurücke ziehn/empfinden schmach vnd schande.

4 Sie sollen seyn wie graß das vngefehr
Gewachsen ist vnd auff den dächern stehet/
Eh als man kömpt vnd nimpt die sichel her/
So wird es welck/die grüne ziehr vergehet.

5 Es fellt dahin so daß der schnitter bloß
Die hand nur nicht darmit zufüllen findet
Kein armvoll bleibt was etwan in der schoß

Nach hause tregt der so die garben bindet.
6 Man hört auch nicht daß leute so vorbey
Nechst jhnen gehn nur so zu sprechen pflegen:
Es wündschen wir daß Gott stets umb euch seyn/
Er schicke heil vnd gebe reichen segen.

Der CXXX. Psalm.



A Vß diesem tieffen grunde Der ängsten



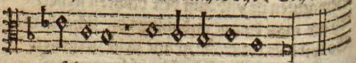
ruff ich dir Mit hertzen vnd mit munde O



Gott/mein trost vnd ziehr: Du wollest/HErr



mir leihen Dein väterliches ohr; Erhöre ja



mein schreyen/ Laß diese seufftzen vor.
2 Dann wo du auff wilst mercken
Was sünden wir begehn/
Wer wird mit seinen wercken

Für dir/ o HERR/bestehn:
Jedoch du kanst vergeben/
Vnd bist genaden-voll/
Darmit man besser leben
Vnd dich mehr fürchten soll.
3 Ich wart' auff Gottes güte
Dem ich mein leid geklagt;
Es harret mein gemüte
Auff diß was er gesagt:
Es harrt mit trewen sorgen/
Ist wie die wächter sind/
Wie wächter eh es morgen
Vnd tag zu seyn beginnt.
4 Israel sol mit wachen
Vnd hoffen embsig seyn;
GOtt weiß es wol zu machen/
Vnd stellt die straffen ein:
Er wird von allem bösen/
Von schuld vnd missethat
Israel selbst erlösen
Das jhn zum HERREN hat.

Der CXXXI. Psalm.



M Ein hertz/o HErr/liebt hoffart nicht/



Mein' augen fliehen hoch zu gehn; Ich lasse



solche sachen stehn Die über meine krafft



vnd pflicht.

2 Wann sich mein sinn nach was gesehnt/
Hab' ich jhn nicht also gestillt/
Wie warnung bey dem kinde gilt
Das von der milch wird abgewehnt?

3 Als wie ein kind das from ist schweigt
Wann jhm die mutter nimpt die brust;
So hat sich meiner seelen lust
Nach deinem willen auch erzeigt.

4 Es hoffe tröstlich jederzeit
Jsrael auff des HERREN macht/
Es sey auff seinen schutz bedacht
Von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXXII. Psalm.



LAß David/HERR/ nicht auß der acht/



Gedenck an seine noth vnd leid. Er schwur



dem HErrē einen eid/That Jacobs Gott der



starck von macht Gelübde voller heiligkeit.

2 Mein hauß/ sprach er/ seh' ich nicht an/
Zu bette treget mich kein fuß/
Mein auge nimmer schlaffen muß/
Kein augenlied wird zugethan/
Biß ich erlanget meinen schluß:

3 Biß ich des HERREN stelle weiß/
Vnd sie gebracht in augenschein:
Biß ich den ort gesehn allein
Wo Gott des Jacobs krafft vnd preiß
Wird wohnhafft in der hütten seyn.

4 Jedoch wir hörten ja darvon/
Von Ephrata war das geschrey
Daß da der platz erkohren sey:
Wir haben jhn gefunden schon
Im felde wo der wald darbey.

5 Da gehn wir auff die hütten zu

Für deiner füsse schemel dir
Zudienen. HERR/ begieb dich schier
Sampt deiner lade zu der ruh/
Der lade deiner macht vnd ziehr.
6 Es kleiden sich die priester recht
In kleider der gerechtigkeit:
Gieb deinen Lieben singenszeit/
Vmb Davids willen der dein knecht
Sey vom Gesalbten nimmer weit.
7 Der HERR hat einen eid gethan
Dem David den der zeiten flucht
Zu endern nimmer vntersucht:
Auff deinen stuel setz' ich fortan
Noch einen deiner leibesfrucht.
8 Sehn deine kinder steiff vnd rein
Auff meinen bund/ vnd richten sich
So in mein zeugniß/ als in mich/
So sol dein stuel besessen seyn
Von deinen kindern ewiglich.
9 Dann Gott erwehlte sein Sion/
Vnd hielt es seiner wohnung werth:
Hier nem' ich/ sprach er/ vnverkehrt
Die ruh / vnd weiche nicht darvon/
Dann diesen platz hab' ich begehrt.
10 Damit er nie in thewrungsnoth
Gerathe/ wil ich jhn allein
Bereichern/ wil für hungerspein
Den armen geben kost vnd brodt/

Der Priester kleid wird segen seyn.
11 Es wird die mir geliebte schar
Die stimm' erheben frewden voll/
Des Davids horn steht hoch vnd wol/
Wie des gesalbten kertze klar
Vnd helle gleichfals scheinen sol.
12 Hergegen sollen schmach vnd hohn
Nur werden seiner feinde kleid;
Wann über jhm zu rechter zeit
Nach wunsch vnd willen seine kron
Erst blühen wird in fröligkeit

Der CXXXIII. Psalm.





seine scheitel geust Daß er durch bart vnd



tragen fleust.

2 Als wie der taw/ der süsse taw/ergetzet
Den Hermonsberg/ vnd Sions hügel netzet/
Ziehrt sie mit lust vnd fruchtbarkeit:
So schickt der HErr daselbst hin gute zeit/
Des segens heil/leßt solches leben seyn
Das allzeit wehrt vnd geht nicht ein.

Der CXXXIV. Psalm.

E



Rhebet Gottes herrligkeit Die jhr des



HErren knechte seydt/Vnd so in seinem hau-



se wacht Daß jhr jhm dienet tag vnd nacht.

2 Habt recht vnd hertzlich sinn vnd hand
Zum heiligthumb empor gewandt/

Legt daran all müh vnd fleiß
Daß jhr jhm saget lob vnd preiß.
3 GOtt der gemacht hat vmb vnd an
Was erd' vnd himmel heissen kan/
Der schicke dir auß Sion zu
Gewündschten segen/heil vnd ruh.

Der CXXXV. Psalm.

L



Obt des HErren ziehr vnd macht Die



jhr kennt des HErren hauß/ Geht als die-



ner ein vnd auß/ Wie jhr es denn auch be-



wacht/ Vnd bey Gottes heiligkeit In den



förderhöfen seydt.

2 GOtt ist freundlich/ drumb erzehlt
Jhm sein lob: sein Name bringt

Liebligkeit/drumb schallt vnd klingt;
Er hat Jacob jhm erwehlt/
Jsrael ersehn allein
Daß es sol sein erbgut seyn.
3 Mir ist kund der HERR sey groß
Vor dem allen was die welt
Vnbedacht vor götter helt:
Seine macht geht frey vnd loß/
Vber himmel/erde/meer/
Vber allen abgrund her.
4 Er ists der den dampff erzwingt
Auß der erden tieffer klufft;
Der den plitz schickt durch die lufft/
Vnd darauff bald regen bringt;
Der so offt es jhm beliebt
Wind auß seinem schatze giebt.
5 Er schlug durch Egyptenland
Was vor erstgeburt da war
Menschen vnd des viehes schar:
Er hat zeichen außgesandt;
Du/Egypten/ hast gesehn
Was vor wunderthat geschehn.
6 Pharaon/ sein heer vnd macht/
Völcker/königlichen trutz
Vnd der Amorréer schutz
Sehon hat er vmbgebracht/
Og auß Basan/vnd fortan
Jedes haupt in Canaan.

7 Bald

7 Bald ward erblich eingesetzt
Jsrael an jhre stat
Das er stets geliebet hat/
Vnd für seine lust geschätzt.
HERR/ es wehret jederzeit
Deines Namens herrligkeit.
8 Dein gedächtniß bleibt/o GOtt/
Vnd geht ewiglich nicht ein:
Dann der HERR wird Richter seyn
Seines volckes in der noth/
Wird berewen seine that
Wann er es gezüchtigt hat.
9 Heyden-götzen sind nur pracht/
Gold vnd silber vmb vnd an/
Das jhm selbst nicht helffen kan/
Sind von menschenhand gemacht:
Sie sind stumm da mäuler sind/
Da gleich augen doch stockblind.
10 Ohren sind/doch keines hört;
Vnd der mund der nimmer spricht
Hat auch keinen athem nicht.
Wer sie macht vnd dienstbar ehrt
Was er hofft erlangt er nie/
Vnd ist stumm/blind/taub als sie.
11 Preiset ewren GOtt die jhr
Vom geschlecht' Jsrael seyd:
Rühme du in heiligkeit/
Aarons stamm/seine ziehr:

Du/

Du/des Levi werthes hauß/
Streich des HErren lob herauß.
12 Die ihre Gottes furcht' erkiest
Vnterlaßt nicht hoch zu ziehn
Ewren HERREN; lobet jhn/
Lobt jhn der auff Sion ist/
Der Jerusalem zur Stadt
Vnd geliebten wohnung hat.

Der CXXXVI. Psalm.



LObet GOtt dann er ist gut: Lobt jhn



was ihr seyd vnd thut. Dann anjetzt vnd



jederzeit Wehret seine gütigkeit

2 Lobt den HERREN dessen macht
Vber aller Herren pracht:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
3 Der allein durch seine krafft
Grosse wunder thut vnd schafft:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

4 Der

4 Der die hohe himmelsstat
Weißlich auffgebawet hat:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
5 Der des erdenkreisses feld
Auff dem wasser auffgestellt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
6 Der die liechter auffgesetzt
Welcher schein die welt ergetzt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
7 Daß die Sonne glantzes voll
In dem tage herrschen soll:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
8 Das gestirn vnd Mondenschein
Müssen nacht-regenten seyn:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
9 Der die erstgeburt erschlug
Welche gantz Egypten trug:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
10 Der zum trost Jsraels kam/
Vnd sein volck von hinnen nam:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

 11 Der

11 Der sehr kräfftig diß gethan
Durch die Hand die alles kan:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

12 Der das rothe meer getheilt
Daß es über sich geeilt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

13 Der Israel bahn gemacht/
Vnd da sicher durchgebracht:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

14 Der sampt Pharaon sein heer
Vmbgestürtzet in das meer:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

15 Der sein volck durch wüstes land
Hat geführt als mit der Hand:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

16 Der so manches haupt erlegt
Das doch kron vnd zepter tregt.
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

17 Der so manchen König stieß
Von dem thron vnd sterben hieß
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

18 Vnter welchen Sehon war
Herr der Amoriter schar:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

19 Wie auch Og der starcke held
Der beherrscht hat Basans feld:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

20 Der ihr land/ihr gut vnd haab
Andern erb vnd eigen gab:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

21 Er gab Israel es ein
Gantz darüber Herr zu seyn:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

22 Der vns auß der noth geruckt
Als man hefftig vns gedruckt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

23 Der vns war ein auffenthalt
Widee feindschafft vnd gewalt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

24 Der mit speisen vnterhelt
Alles fleisch auff dieser welt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

25 Gebt dem HErren lob vnd preiß
Der bewohnt den himmelreiß:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.

Der CXXXVII. Psalm.



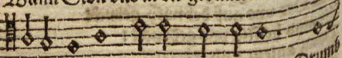
AN Babylons begrünten wasserflüssen



Da musten auch die thränen sich ergiessen/



Wann Sion vns in die gedancken kam Das



vns die lust zur frewde gantz benam: Drumb



henckten wir die Harffen an die weiden / Vnd



wüsten nichts zu spielen in dem leiden.

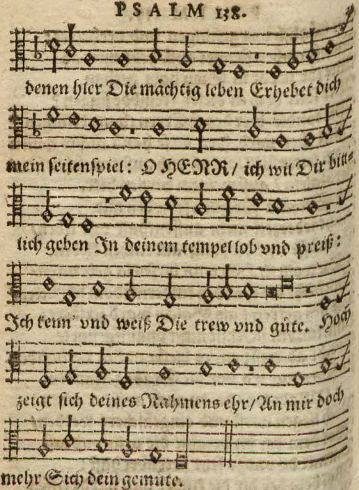
2 Noch ward ein lied durch die von vns begehret
Die

Die kläglich vns gefangen vnd verheeret:
Nun/sprachen sie/wol auff/hebt eines an
Wie jhr zuvor in Sion habt gethan.
Wer solte doch in dieser frembde singen?
Wie köndte hier des HErren thon erklingen?
3 Viel eher wird hier diese hand nichts wissen
Vom seitenspiel/als ich dich auß kan schliessen/
Jerusalem / auß meinem hertzen hier.
Ist Solyma für allen frewden mir
Nicht jederzeit mein auffenthalt vnd leben/
So müsse mir die zung' am rachen kleben.
4 Du wollest/HErr/an dieses ja gedencken/
Vnd nicht die that den kindern Edom schencken/
Die sich gefrewt als Salem ward zerstört;
Lasst/schrein sie/lasst nicht vnauffgehört/
Brecht ab/reisst ein/es bleibe nichts verhanden
Zu sehen nur wo vor die Stadt gestanden.
5 O Babylon/ die du auch auff der erden
Noch liegen wirst vnd eingeäschert werden/
Wol dem der dir bezahlt die pein vnd last
Darmit du vns so sehr betrübet hast:
Wol dem der dir die kinder weg wird reissen
Von deiner brust/vnd an die felsen schmeissen?

Der CXXXVIII. Psalm.



BOn gantzem hertzen danck ich dir / Von



2 Den tag da meine stimme sich
Herufft auff dich
Hast du gehöret/
Hast mir im hertzen muth verschafft/
Vnd alle krafft
In mir vermehret.

Bey Königen wird deine ziehr
Viel gelten hier
Auff aller erden;
Dein lob wird stets bey jhnen seyn
Wann sie allein
Dich hören werden.
3 Von Gottes macht wird gehn jhr klang/
Vnd jhr gesang
Von seinen wegen:
GOtt ist ja hoch / doch er erkiest
Wer niedrig ist/
Vnd schickt jhm segen.
Er sitzet zwar sehr weit empor/
Doch kömpt jhm vor
Was ferren stehet.
Er hilfft mir auß zu rechter zeit
Wann hertzenleid
Gleich an mich gehet.
4 Mit grimmer faust wirst du forthin
Zur straffe ziehn
Die so mich hassen;
Hergegen deine rechte Hand
In guten stand
Mich bringen lassen.
Der HERR wird alles thun vor mich:
HErr/ nie kan sich
Die güte wenden.

Was deine Hände schon voran
Vor werck gethan
Laß sie vollenden.

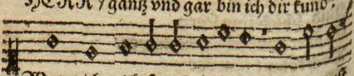
Der CXXXIX. Psalm.



U untersuchst mich auff den grund/



HERR / gantz vnd gar bin ich dir kund:



Wann ich mich setze siehest du/ Du schawest



meinem auffstehn zu/ Wirst schon von fer-



ren dessen innen Drauff ich erst dencken wil



vnd sinnen.

2 Bey alle tritte stellst du dich/
Im bette da vmbringest du mich:
Du kennest meinen weg vnd bahn:

Eh ich den mund noch auffgethan.
So darffst du/ HErr/ nicht erst mich fragen:
Du weissest schon was ich wil sagen.
3 Vmblägert bin ich hinter mir
Vnd fornen an zugleich von dir:
Du hältest vber mich die Hand:
Die wissenschafft muß mein verstand
Verwundert vnergründet lassen/
Vnd ihre höh' ist nicht zu fassen.
4 Wo kömpt dein geist nicht zu mir hin?
Wo kan ich doch dein antlitz fliehn?
Vnd stieg' ich gleich im himmel ein/
So wirst du schon darinnen seyn.
Wolt' ich mich in die hölle legen
Du bist daselbst auch allerwegen.
5 Schickt' auch die Morgenröthe mir
Die flügel/ ihre schnelle ziehr/
Vnd ich mich hette weggewandt
Biß an des meeres letzten strand/
Doch were deine Hand zur seiten/
Die rechte würde mich begleiten.
6 Heb ich dann an: es mache sich
Sehr dicke finsterniß vmb mich;
So wird mir auß der nacht das liecht.
Dann denckelheit verführt dich nicht:
Dir wird nacht tag auff dein begehren/
Vnd tunckel muß in glantz verkehren.
7 Dann meine nieren selbst sind dein/

Auch von der zeit da du allein
In mutterleibe mich verwahrt.
Dir danck' ich daß du solcher art
Vnd weise nach mich schaffen wollen/
Drob wir bestürtzet werden sollen.
8 Diß dein geschöpff ist wunders voll:
Mein geist erkennt es wie er sol:
Du hast verdecket mich erkiest
Als mein gebein erst worden ist/
Da ich im lebendigen grabe
Der glieder stückwerck krieget habe.
9 Dein' augen sahen mich vor dir
Da ich vermischet lag in mir;
Dein buch begriff es gantz vorhin
Worauß vnd wie ich worden bin:
Du hast darinnen mich gelesen
Eh ich vnd was von mir gewesen.
10 Wie köstlich ist/wie frey vnd loß
Dein rath? wie an der menge groß?
Des meeres sand sol mir allein/
O Gott/zu zehlen leichter seyn.
Du bist die Rechnuug die ich mache
So offt ich von dem schlaff' erwache.
11 Ach GOtt! daß du die böse schar
Vertilgen wollest gantz vnd gar/
Vnd wer nach blut vnd morden steht:
(Weicht weit von mir / weicht weit vnd geht!)
Die lästerhafftig dich verspotten/

Vnd rühmen deiner feinde rotten.
12 Bin ich nicht denen hertzlich feindt
Die dir/ HErr/nicht sind wolgemeint?
Grawt mir vor diesem volcke nicht
Das deinem willen wiederspricht?
Ich hasse sie von hertzen grunde/
Vnd bin jhr feind mit hand vnd munde.
13 Schaw' in mich/prüfe hertz vnd sinn/
Erforsche was ich denck' vnd bin/
O GOtt/vnd trett ich auff die bahn
Die schwer vnd schmertzlich fallen kan/
So laß mich auff dem wege gehen
Der ewig mag vor dir bestehen.

Der CXL. Psalm.



HErr/du wollest mich befreyen Von



denen welche böse sindt: Laß mich nicht vnter



die gedeyen Wo stoltzer frevel sich befindt.
2 Sie dencken in den argen sinnen
Nicht anders als auff übelthat:
Wie krieg vnd streit sey zu beginnen

Ist tag vor tag jhr schluß vnd rath.
3 Die zungen wissen sie zu spitzen
Als wann vns eine schlange trifft/
Vnd vnter jhren lippen sitzen
Der nattern schaum vnd kaltes gifft.
4 Bewahre mich vor derer händen
Die sünd' vnd übelthat vollbracht:
Sey wache diesen weg zuwenden
Die mich zu fellen sind bedacht.
5 Die stoltzen haben mir bereitet
Was heimlich vns zu tödten pflegt/
Das seil gespannt/das garn gebreitet/
Den fallstrick auff den weg gelegt.
6 Ich bin zum HERREN hingetreten/
Hab' jhm geruffr: du bist mein GOtt;
Nim HERR/ zu ohren diß mein beten
Das herrührt auß so grosser noth.
7 HErr/HErr mein heil das sich erstrecket
Auff meine freye sicherheit/
Mein helm/ du hast mein haupt bedecket
Zu einer schweren streitenszeit.
8 Dein sinn/ HERR/ wolle nichts gewehren
Wann dich ein böser mensch bespricht;
Schlag auß sein sündliches begehren:
Sie kennen sich vor stoltz sonst nicht.
9 Es müsse die so mich vmbringen/
Vnd nach mir stehen überall/
Ihr scharffes gifft noch selbst durchdringen/
Ihr

Ihr böses maul sey auch jhr fall.
10 Gott schick' auff sie die heissen flammen
Daß sie der straffe nicht entgehn/
Er werffe sie in glut zusammen
In gruben da nicht auff zu stehn.
11 Ein lästermaul wird hier auff erden
Nicht finden grund noch feste stat:
Wer frevelt wird gejaget werden
Von seiner schuld vnd übelthat.
12 Ich weiß Gott nimpt sich auß erbarmen
Der sache des betrübten an:
Er führet selbst das recht der armen
Daß niemand sie verdammen kan.
13 Dir werden die gerechten lohnen
Mit allgemeiner danckbarkeit/
Vnd die so recht thun sollen wohnen
Vor deinem antlitz jederzeit.

Der CXLI. Psalm.



ICh ruff/o HERR/du wollest kommen;



So kom̃ vnd eile dann zu mir: Wann mein



geschrey sich dringt zu dir/ So werd' es gnä-



diglich vernommen.
2 Mein beten steiget von der erden/
Drumb laß es als ein räuchwerck vor:
Die hände heb' ich auch empor/
Laß sie dein abendopffer werden.
3 Daß nicht mein mund zu viel mag sprechen/
So stelle da die wache für:
Behüte meiner lippen thür/
O HErr/darmit sie nichts verbrechen.
4 Nicht laß mein hertz die sünden üben
Die vnter grossen leuten sindt/
Wo schand' vnd laster sich befindt;
Ihr leckerbrodt laß mich nicht lieben.
5 Nun der gerechte mag mich schlagen/
Es wird mir gütig so gethan;
Für köstlich öhl nem ich es an
Wann er was sträfflich sey wird sagen.
6 Er mag mein haupt vollauff begiessen:
Je mehr sie diß an mir begehn/
Je mehr/wann vnglück wird entstehn/
Wil ich für sie zu beten wissen.
7 Der andern richter aber kommen
An des gefildes seiten her/
Mich ein zu führen in beschwer/

Die

Die doch mein süsses wort vernommen.
8 Wie holtz gestrewt liegt vnd zerschlagen
Ohn laub/ohn safft/ohn alle ziehr;
So geht es vnsern beinen hier/
Die niemand in das grab wil tragen.
9 Ich hebe sehnlich von der erden
Die augen auff zu dir/ mein GOtt;
Laß meine seel/ o schutz in noth/
Nicht deiner hülff entblösset werden.
10 Laß mich dem falschen garn entrinnen
Daß sie gestellt auff mich allein;
Laß derer strick vergeblich seyn
Die nichts als übelthat beginnen.
11 Sein garn mag einen jedern fangen
Auß dieser bösen menschen schar/
Biß ich von jhr vnd der gefahr
Sampt meinen leuten bin entgangen.

Der CXLII. Psalm.



ICh schickte meine stimme hin Zum HEr-



ren wie ich schuldig bin: Den HErren der mir



helffen kan Floh ich mit meinem ruffen an.

2 Ich warff in meiner angst vnd pein
Die sorgen gantz für jhn allein/
Vnd habe mich bey jhm beklagt
Wie hefftig mich die noth geplagt.
3 Mein geist lag tieff in sich verstrickt/
Doch hast du meinen weg erblickt/
Als wo ich gieng netz vnd gefahr
Mir allerseits gestellet war.
4 Sieh' auff die recht' vnd lincke hand/
Von keinem werd' ich nicht erkandt:
Zum fliehen fehlt mir fug vnd macht/
Kein mensch nimpt meine seel in acht.
5 Ich ruff' auff dich/ mein mund der spricht:
Du HERR/ bist meine zuversicht/
Mein theil das einig mir beliebt
So weit es jrgend menschen giebt.
6 Hör auff mein schreyen/ laß jhm nach/
Dann ich bin sehr erschöpfft vnd schwach:
Schlag die verfolger rette mich/
Weil sie viel stärcker sind als ich.
7 Reiß auß dem kercker meinen geist/
So wirst du auch von jhm gepreist:
Die frommen werden vmb mich stehn
Wann mir es durch dich wol wird gehn.

Der CXLIII. Psalm.



HERR/ höre mein gebet vnd flehen/ Gieb



her dein ohr/ laß hülffe sehen / Merck' auff



mein bitten in der zeit: Laß gute rettung mir



geschehen Nach deiner trew vnd billigkeit.

2 Heiß aber mich nicht auch darneben
Dir vor gerichte rechnung geben/
Betage ja nicht deinen knecht:
Dann vnter allen welche leben
Ist keiner nicht vor dir gerecht.
3 Der feind verfolgt mich auff vnd nieder/
Wirfft mich dahin/ tritt meine glieder/
Jagt mich in hölen tieff hinein:
Wir sind wie todte die nicht wieder
Erblicken tag vnd sonnenschein.
4 Mein geist liegt gantz in angst versencket/
Das hertz ist einsam abgekrencket:
Doch ist mir jene zeit bekandt/
Mein mund erwehnt/ mein geist gedencket
Der werck' vnd thaten deiner Hände.
5 Ich bitte mit gesenckten händen/
Zu dir nur kan mein geist sich wenden/

Er klaget durst vnd suchet dich
Wie regen an den dürren enden:
HERR/ eile doch/ vnd höre mich.
6 Mein geist ist leider abgezehret/
Weil jhn der kummer so beschweret
Entzeuch mir nie dein angesicht.
Der in das grab hinunter fehret
Dem bin ich gleich/ vnd anders nicht.
7 Laß deine güte mich verstehen
Wann früh sich der tag wird erhöhen/
Dieweil du bist mein trost vnd ziehr:
Zeig' an den weg den ich sol gehen/
Dann meine seele steigt zu dir.
8 Treib von mir ab die mich bestreiten:
Zu dir flieh ich: sey an der seiten/
GOtt/ zeige mir dein wollen an:
Laß deinen guten geist mich leiten/
Auff einer wolgebähnten bahn.
9 Du wollest deines Namens wegen/
O HERR/ mein leben länger hägen;
Laß meiner seelen tieffes leid
In dem sie steckt sich nicht mehr regen/
So lieb dir ist gerechtigkeit.
10 Vertilge sämptlich die mich hassen/
Wilt du die güte leuchten lassen/
Rott' auß/ erschlag vnd wirff sie hin
Die wider mich die waffen fassen/
Weil ich dein knecht vnd diener bin.

Der CXLIV. Psalm.



2 Was ist der mensch daß du jhn also liebest/
O höchster HErr/ vnd auff jhn achtung gibest/
Das menschenkind/ dz schwach vnd sterblich ist/
Was hast du doch für lust an jhm erkiest?
Der arme mensch ist nur ein trawm der zeiten/
Ein leichter rauch/ ein bild der eitelkeiten:
Sein gantzer lauff vnd tagemaß besteht
Nach schattens art der bald vorüber geht.

3 Laß sich o HERR/ die hohen himel neigen/
Vnd deine macht sampt dir hinunter steigen.
Komm/ rühre nur der berge spitzen an/
So dampffen sie daß niemand sehen kan:
Wirff deinen plitz vnd hagel auff sie nieder/
Zerstrewe sie/ zu jrren hin vnd wieder:
Bedecke sie mit deiner pfeile schar
Vnd donnerskrafft/ erschlag sie gantz vnd gar.

4 Ach! reiche mir die trewe hand von oben/
Befreye mich von diesem wilden toben
Der grossen flut: treib ab den frembden feind
Der an mich wil/ vnd nicht sagt was er meynt:
Der eitelkeit in seinem maule treget/
Kein wahres wort auch nie zu sagen pfleget/
Der etwas thut zwar mit der rechten hand/
Die aber weit vom hertzen abgewandt.

5 Dir sol/ o HErr ein newes lied erklingen/
Mein seitenspiel vnd Harffen trewlich singen:
Den Königen wird sieg von dir gewehrt/
Von David kehrst du weg des bösen schwert.

Be-

Befreye mich/ mach aller noth ein ende/
Vnd gib mich nicht in frembder leute hände/
Auß welcher maul' erdachtes wesen geht/
Vnd derer hand sich auff betrug versteht.

6 Wie durch den wald die jungen pflantzen (blühē/
So laß vns auch die Söhne wol erziehē
In furcht vnd zucht: die Töchter müssen seyn
Wie hier vnd dar ein schöner eckestein/
Wie ein pallast mit anmut wird geschawet
Der ansehn hat vnd künstlich ist gebawet.
Mach' vns das hauß in allen winckeln voll/
Die speisen stets zu geben wie es sol.

7 Laß tausend mal die schafe trächtig gehen/
Zehen tausendfach in vnsern höfen stehen;
Auch schaffe du den ochsen futter ein/
Damit sie fett vnd wolgemästet sein.
Laß einfall sich noch außbruch nicht empören
Vnd kein geschrey auff vnsern gassen hören!
Ein solches volck ist selig in der that:
Ja selig ist der GOtt zum HERREN hat.

Der CXLV. Psalm.



JCh wil den HErrn erhöhen weit vnd



breit/ Dein Name bleibt mein lob in ewig-



keit; So offt als sich erzeigt der tagesschein



Wirst du mein preiß sampt deinem Namen



seyn. Es ist der HErr vor alles zu erheben/



Man muß jhm preiß vnd ehre billich geben;



Es ist kein ding das jhm an grösse gleichet/



Die kein verstand noch menschenwitz erreichet.
2 Es wird ein stam̃ dem andern nun fortan
Die meldung thun was du vor werck gethan;
Sie werden stets erzehlen von der that
Die deine macht so offt erwiesen hat.
Ich wil die ziehr der Maiestet nicht schweigen/
Vñ deine krafft vnd thaten mündlich zeigen.
Man

Man wird darvon zu sagen nimmer fehlen:
Wie sie geschehn wil ich sie gantz erzehlen.
3 Sie werden weit erheben ein geschrey
Wie hoch dein trost vnd werthe güte sey:
Ihr wort wird seyn/zu nemen stets in acht
Wie reich dein Reich / wie mächtig sey die
macht.
Sein starckes thun vor leuten so zu preisen/
Sein königreich vnd dessen pracht zu weisen.
Es ist ein Reich/ein Reich von allen zeiten/
Die herrschaft werht/vnd muß sich ewig breitē.
4 Der HERR helt die so stehen auff den fall;
Er richtet auff dieselben allzumal
Die krum̃ gebuckt gehn vnter der beschwer
Vmb dich/o HERR/ stehn aller augen her
Vnd warten auff: du giebest jhnen speise
Zu seiner zeit: du öffnest gleicherweise
Die milte Hand giebst satt den thieren allen/
Was lebt vnd schwebt/nach lust vñ wo gefallē.
5 Gerecht ist GOtt auff aller seiner bahn:
Sein thun vnd werck ist gütig vmb vnd an:
Nah' ist der HErr bey dem der nach jhm schawt/
Nah' aller welt die auff jhn hofft vnd bawt.
Die sich mit furcht vnd andacht zu jhm kehren
Die segnet er nach willen vnd begehren:
Er höret sie sobald sie zu jhm schreyen/
Vnd weiß auch stracks die rettung zu verleihen.
6 Der HERR erhelt vnd nimpt sich aller an

 Die

Die ihm mit gunst vnd liebe zugethan:
Er rottet auß/zerstrewet vnd verkehrt
Wer gottloß' ist vnd wider jhn verfehrt.
Es sol mein mund nur darnach einig streben
Des HErren preiß von hertzen zu erheben;
Ja alles fleisch sol seinen Namen ehren/
Vnd für vnd für sein schönes lob vermehren.

Der CXLVI. Psalm.



2 Keiner sol auff Fürsten pochen/
Keiner auff ein menschenkind;
Jener gunst ist bald zerbrochen/
Dessen hülff ist rauch vnd wind:
Wann der athem auß muß ziehn
Wird er erde wie vorhin.

3 Seine

3 Seine sorge/ thun vnd rennen
Fellt hinweg auff einen tag:
Selig/selig ist zu nennen
Der auff Gott sich lassen mag/
Der auff jhn den HERREN bawt/
Vnd nach seiner rettung schawt.

4 Der des Himmels hauß bereitet/
Der den erdenkreiß gemacht/
Der die see hat außgebreitet/
Vnd daselbst her für gebracht
Was ohn allen vnterscheidt
Ist vnd lebet weit vnd breit.

5 Der so ewig trew verbleibet/
Der gerechtes vrtheil übt
Denen die man hintertreibet;
Der den armen speise giebt;
Der erlöset vnd entbindt
Leute die gefangen sindt.

6 Augen die stockblind schon stehen
Zeigt der HERR des tages lauff:
Die so krum gebogen gehen
Richtet er genädig auff:
Er der HERR ist dem geneigt
Der sich recht vnd schlecht erzeigt.

7 Er schützet die so frembd' im lande/
Nimpt sich waisen kinder an/
Ist ein schirm dem witwenstande/
Vnd verkehrt der bösen bahn.

 Er

Er regiert in ewigkeit/
Zion/dein GOtt jederzeit.

Der CXLVII. Psalm.



2 Er

2 Er machet heil zerknirschte hertzen.
Verbindet sie in jhren schmertzen:
Kein stern kan seiner rechnung fehlen/
Mit namen weiß er sie zu zehlen:
Der HERR kan allen angewinnen/
Sein sinn ist nimmer auß zu sinnen.
Wer sanfftmut liebt den liebt er wieder/
Stürtzt böses volck zur erden nieder.

3 So dancket GOtt/ lasst jhm zu ehren
Zugleich gesang vnd Laute hören:
Es muß die süsse stimmung schallen
Auß danckbarkeit/jhm zugefallen/
Der seine wolcken überbreitet
Den himmeln die er hat bereitet/
Vnd giebt der erden milten regen/
Den bergen graß durch reichen segen.

4 Der allem vieh kan kost verleihen/
Den jungen raben wann sie schreyen
Die auch ein theil sindt seiner wercke/
Er hat nicht lust an rosses stärcke/
Nicht an des strengen mannes beinen:
Er wil es wol mit denen meynen
Die jhn recht fürchten in gemüte/
Vnd warten steiff auff seine güte.

5 Jerusalem/erhebt den HERREN/
O Sion/lob jhn weit vnd ferren/
Er machet deine thore feste
Mit riegeln auff das allerbeste;

Er

Er segnet in dir deine kinder/
Schafft deinen gräntzen ruh nicht minder:
Er gibt dir weitzen nach genügen
So schön er jrgend ist zu kriegen.
6 Er sendet seine red' auff erden/
Sein wort muß als geflügelt werden/
Wie wolle lesst er schnee entspriessen/
Wie asche reiff/vnd eiß wie bissen.
Wer wil vor seinem froste stehen?
Wann er sein wort lest von sich gehen
Zerschmeltzt er sie: vor seinen winden
Entläufft das wasser auß den gründen.
7 Er wil dem Jacob gütig zeigen
Sein wort vnd jhm es nicht verschweigen:
Lesst Israel vor augen schweben
Was recht vnd satzung er gegeben:
So hat er keinem volck' als diesen
Sich immermehr zuvor erwiesen:
Drumb sind sie blind auch von geschlechte/
Vnd wissen nichts von diesem rechte.

Der CXLVIII. Psalm.



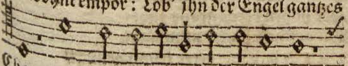
LObt GOtt/jhr die das schöne feld Des



weiten himmels in sich helt: Lobt jhn die jhr



da wohnt empor: Lob' jhn der Engel gantzes



Chor: Lob' jhn sein heer von grosser stärcke/



Lob' jhn du außbund seiner wercke Der Son-



nen glantz/des Mondens ziehr/ Lobt jhn/ jhr



hellen sternen jhr.
2 Der himmel der am höchsten geht/
Das wasser das noch höher steht/
Lob' jhn; lob' alles was seyn kan
Des HErren Namen vmb vnd an:
Dann alles ist von jhm entstanden/
Ist auff sein wort noch jetzt verhanden:
Er hat es ewig eingesetzt
Mit ordnung die kein ding verletzt.
3 Jhr walfisch'/o du grosses heer/
Lobt jhn/lob' jhn die teuff vnd meer:
Das fewer/hagel/schnee vnd rauch.

Die loben jhn ingleichen auch.
Der sturmwind lob' jhn den er zwinget/
Der sturmwind der sein wort vollbringet:
Der hohen berge grosse zahl:
Die grünen hügel allzumahl.
4 Die bawme derer frucht gelingt/
Die Cedern so der Liban bringt/
Das wild/ das haußvieh so man hegt/
Die würmer vnd was flügel tregt.
Die königlich gekrönet werden/
Volck/ Fürst vnd Richter aller erden:
Wer Jüngling/ ebener gestalt
Wer jungfraw ist/ja jung vnd alt.
5 Bey diesem sol nun überein
Das lob des HErren Namens seyn/
Des Namens welcher hoch erhöht
An pracht vor erd vnd himmel geht.
Er hat in seiner schar erhaben
Ein horn/sein volck geziehrt mit gaben/
Jsraelsvolck das er erkiest/
Vnd welches jhm befreundet ist.

Der CXLIX. Psalm.



A Vff auff/ erhebet hertz vnd zungen/ Es



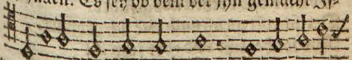
muß dem HErren seyn gesungen Ein newes



lied: lasst diß vor allen Jn der gemein er-



schallen. Es sey ob dem der jhn gemacht Js-



rael froh: des Königs pracht Sol Sions kin-



der frewde seyn Zu hüpffen drumb allein.
2 Sein Name muß auff Pfeiffen klingen.
Jhm müssen Harff vnd Paucke singen:
Weil Gott sein volck so hertzlich liebet/
Hilfft dem der sanfftmuth übet.
Wer gütig ist der sol allhier
Vor frewden hüpffen für vnd für/
Auff seinem lager sol er sich
Ergetzen inniglich.
3 Sie werden GOtt mit jhren kehlen
Erhöhen vnd sein lob erzehlen/
Den degen führen in den händen
Der scharff an beyden enden/
Damit die rache treffen kan
Die Heyden so nicht gut gethan;
Dar-

Darmit der völcker stoltze macht
Zur straffe wird gebracht.
4 Darmit sie in die eysen schlagen
Die Könige so kronen tragen/
Vnd jhre helden die so prangen
In schwere ketten fangen:
So wird das vrtheil außgeführt
Der schrifft gleich nach wie sich gebührt.
Nun solche ziehr vnd ehre schwebt
Auff dem der heilig lebt.

Der CL. Psalm.



BRingt des HErren ruhm herfür/ Laßt



erklingen seine ziehr In der stadt der heilig-



keit/ Durch den himmel weit vnd breit:



Schawet daß jhr jhn erhebet Wegen seiner



starcken macht: Rühmet seiner grösse pracht



Als die über alles schwebet.
2 Lobt jhn durch posaunenklang/
Lobet jhn durch den gesang
Den die Harff vnd Laute macht
Mit so einer süssen pracht.
Lasst die Paucken wiederhallen/
Machet was die Flöte kan;
Rührt die zarten seiten an;
Lasst der Orgel ziehr erschallen.
3 Auch des Klingelwerckes thon
Mach' ein helles lied hiervon:
Vnd die Cimbeln lauten vor/
Heben lieblich jhn empor.
Was sich auff der gantzen erden
Rühren kan vnd Athem hat
Das sol weder früh noch spat
Jhn zu loben müde werden.

ENDE.

Die Episteln Der Sontage vnd fürnembsten Feste des gantzen Jahrs.

Auff die Weisen der Frantzösischen Psalmen in Lieder gefasset/

Von

Martin Opitzen.

Gedruckt/ Im Jahr/ nach Christi Geburt/

M. DC. XXXVIII.

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Georgen Rudolphen/ Hertzoge in Schlesien zur Lignitz/ Brieg vnd Goldberg/ etc. Röm. Käys. Mayst. geheimen Rathe/ Kämmerer/ vnnd Verwalter der Ober-Hauptmanschafft in Ober- vnd Nieder Schlesien/ meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn.

Ir habt jhr/ was jhr mit/ O hoffnung vnser zeit/
Zu thun befohlen habt: Der Worte zierligkeit/
Der Zungen schöner klang gehört zu anderm wesen/
Das schnöd vnnd jrrdisch ist. Allhier wird nichts gelesen/
Als vnsers heiles lieb als eine solche Gunst/
Die von dem Himmel kömpt/ vnd hasset Menschenbrunst/
So leset/ wenn jhr legt die grossen sorgen nieder/
Für vnser Vaterland / O Held / die newen Lieder/
Die ich zu Gottes ehr vnd ewrer lust gemacht/
Ohn allen erdenschein/ ohn alle redner Pracht.
Des

Der höchst hat warheit lieb vnd ewrer tugend gaben
Die wollen/ wie sie sind/ auch jhre Leute haben/
Gerecht vnd ohn falsch. Doch wil ich sonsten nicht
Verbergen ewren ruhm/ O vnbeflecktes Liecht
Des edlen Schlesien / ich wil mich höher schwingen/
Als wo der Pöffel kreucht / wil von den sorgen singen/
Von väterlicher trew/ die ewer hertze trägt/
Vom Wetter / welches jhr mit ewerm glimpffe legt/
Vnnd sturme dieser zeit/ der mit des Krieges wellen
In diesem trüben See vns armes volck wil fellen /
Vnnd reissen vnter hin. Bey andrer ewrer zier
Wird auch der Bücher gunst sich brechen weit herfür /
Vnd leuchten als der Stern/ der vor der Sonnen stehet/
Wenn sie zur morgenszeit aus jhrer kammer gehet/
Vnd lacht den weltkreiß an. Es sol der späten zeit
Bewust vnd kundbar seyn die hohe gütigkeit/

Darmit so gnedig jhr mich liebet vnd erhebet
Vnd meinen Musenfug euch auffzuwarten gebet/
Wie schlecht sie jmmer sind. Helfft ferner auch darzu/
Daß ich geniessen mag der angenehmen ruh/
Die vnser Phebus liebt/ mag vnbeschwert vertreiben
Den nachrest meiner zeit mit lesen vnd mit schreiben/
Das für den Todt vns dient/ vnd last mir nachmahls frey
Zu sagen/ wie jhr thut/ daß ich der ewre sey.

M. O.

Am Ersten Advent Röm. 13.

Auff den 9. Psalm.

AVff/ auff/ die rechte zeit ist hier/
Die Sünde wartet für der Thür:
Ihr Brüder lasset vns erwachen/
Vergesst der welt vnd jhrer sachen.

Bezwingt den Schlaff vnd kompt in eil/
Denn vnser Liecht vnd Gnadenheil/
Der rechte Trost vnd Schutz der seinen/
Ist näher als wir selber meynen.

Die vngestirnte schwartze Nacht
Hat jhren schweren Lauff vollbracht:
Der vielbegehrte Tag ist kommen/
Vnd hat das Leid hinweg genommen.

Legt jhr auch ab den danckeln Schein
Der Wercke die vergenglich seyn:
Zieht an des Liechtes helle Waffen/
Last nichts als nur die Sünde schlaffen.

Geht auff dem Weg der Erbarkeit/
Denckt daß jetzt sey die Tageszeit/
Lasst wilde Saufferey vnd Fressen/
Dadurch wir vnser selbst vergessen.

Lescht aus des Leibes schnöde Brunst/
Seyd feind der falschen Liebesgunst;
Auch liebet nicht Zorn / Haß vnd zancken/
Entsaget den neidischen gedancken.

Ziehet Jesus Christ den HErren an/
Sein Leben sey des ewren Bahn:
Versorgt den Leib das Theil der Erden/
Vnd lasst jhn doch zu geil nicht werden.

Am andern Advent / Röm. 15.

Auff den 77. Psalm.

WAs vor diesem/ meine Lieben/
Fleissig worden auffgeschrieben/
Was wir in den schrifften sehn
Ist als lehr vnd trost geschehn/
Daß nicht möchten die gedancken
In dem See des zweiffels wancken/
Sondern sich wend aller sinn
Auff gedult vnd hoffnung hin.

Aber Gott/ so pflegt zu geben/
Die gedult vnd trost dem Leben/
Schaffe daß euch einerley
Willen nach dem HErren sey/
Daß jhr stets/ wie sichs gebühret/
Des erlösers vater zieret/
Vnd erhebt mit frôligkeit/
Die erschalle weit vnd breit.

Thut zu hülff einander kommen/
Wie euch Christus auffgenommen/
Christus/ welcher als ein Knecht
Der beschneidung gab jhr recht/
Vnd sie ließ an sich erfüllen/
Vmb der warheit Gottes willen/

Der

Der Verheissung grund zu sehn/
Die den Vätern ist geschehn.

Die barmhertzigkeit zu weisen.
Kan Gott auch ein heyde preisen/
Ob er schon den er erhöht/
Nicht kennt/ wie geschrieben steht:
Ich wil zu den heyden bringen
Deinen Namen vnd dir singen.
Frewt/ jhr heyden/ euch ohn end
Mit dem volck das Gott kennt.
Lobt den HErren alle heyden/
Gar kein volck soll sein lob meiden.
Jesaias stimmt auch ein:
Es wird Jessen Wurtzel seyn:
Er wird prächtig aufferstehen/
Bey den heyden sich erhöhen
Wird auch jhnen seyn jhr liecht/
Ihre lust vnd zuversicht.

Gott der trost vnd hoffnung giebet/
Vnd die Menschen hertzlich liebet/
Schicket euch mit gewünschter ruhe/
Frewd vnd Fried im glauben zue/
Daß sein Geist euch recht regiere/
Vnd in wahre hoffnung führe/
In die hoffnung welche steht/
Wenn schon alles vntergeht.

Am dritten Advent / 1. Cor. 4.

Auff den 101. Psalm.

 Dafür

DAfür mag vns ein jederman erkennen/
Daß wir mit recht vns Christus diener nennen/ (schawet/
Der höchste hat das/ was kein Weltmensch
Vns anvertrawet.
Er fordert vns allhie/ jhm hauß zu halten.
Sein heimligkeit vnd sachen zuverwalten:
Was aber sucht man bey haußhaltern mehr
Als trew vnd ehr?
Ich acht es nicht ob schon mich jemand richtet
Ob mich ein mensch lobt oder auch vernichtet
Ich sage selbst/ jhm sey gleich wie jhm wil/
Von mir nicht viel.
Ich habe zwar ein ehrliches Gewissen/
Doch kan ich mich gerecht zu sein nicht schliessen
Der HErr der ists so das/ was ich gethan/
Recht richten kan.
Drumb vrtheilt nicht von vnbekandten dingē
Biß er/ der HErr/ sie an das liecht wird bringē
Wird kund thun/ was ein jeder mensch für rat
Im Hertzen hat.
Alsdenn wird er vns geben allzumalen/
Den rechten lohn mit gleicher Wageschalen
Vnd zahlung thun/ nach dem ein jederman/
Hat gut gethan.

Am vierdten Advent. 1. Philip. 4.

Auff den 140. Psalm.

Nun

NVn frewet frewet euch im HErren/
Nun frewet euch/ sag ich/ für vnd für:
Zeigt ewern glimpff von nah vnd ferren:
Sorgt nicht/ der HErr ist bald allhier.
Lasst ewre Bitt im heissen flehen
Mit danckbarkeit am Tage stehn:
Lasst wahren ernst vnd eyffer sehen/
Der Gott kan vnter Augen gehen.
Der friede Gottes der die schrancken
Des witzes hinter sich lesset weit/
Bewahr euch sinn/ hertz vnd Gedancken/
In Christo Jesu jederzeit.

Am H. Christage/ Tit. 5.

Auff den 91. Psalm.

DAs gnadenliecht des HErren
Ist durch das schöne Zeit
Der gantzen grossen Welt
Erschienen weit vnd ferren:
Es leuchtet vnsern Wegen/
Heist vns der Wercke schein/
Dem Gott pflegt feind zu seyn/
Weit weg vnd von vns legen.
Wir sollen die lust verlieren
Zur lust vnd sicherheit:
Mit Zucht vnd Frömmigkeit/
Mit Gottesfurcht vns zieren:
In wahrer hoffnung leben
Auff Frewd vnd Himmels lust

Die

Die jetzt noch vnbewust/
Vnd Christus vns wird geben.
Der Heyland ist gestorben
Mit langmuth vnd gedult
Für vnsre schwere Schuld/
Vnd hat vns gnad erworben:
Die Hertzen so zu stercken/
Zu machen frey vnd rein/
Damit wir mögen seyn
Geschickt zu guten Wercken.

Am Sontage nach dem Christage
Galat. 4.
Auff den 74. Psalm.

SO lange zeit ein erbe bleibt ein kind/
So lange zeit er geht auch knechte gleiche
Muß vnterthan/biß er die zeit erreiche/
Den Pflegern sein/ die jhm verordnet sind.
Das rechte ziel/in dem er Herr sein kan/
Vnd seiner selbst/ das kömpt nit vor den jaren:
So bleiben wir/in dem wir kinder waren/
Den satzungen ingleichen vnterthan.
Als aber ward die Zeit herumb gebracht/
Hat Gott gesand selbst seinen sohn vff erden:
Jhn gleich wie vns geboren lassen werden/
Vnd dem gesetz auch vnterthan gemacht.
Jetzt sind wir gantz von dem gesetze frey
Dieweil sein sohn es hat auff sich genommen:
Nach dem er ist in vnser mittel kommen/
Vnd wil daß nun die Erbschafft vnser sey.

So höret denn/ wißt daß jhr kinder seyd/
Gott lesset euch die erbschafft nun gewinnen
Vnd schickt den geist des sohnes ewren sinnen
Der jetzt daselbst/O Abba Vater/schreyt:
Nun bleibet jhr nicht knechte nach der zeit/
Seyd kinder nur/ so daß jhr Gottes Erben
Durch Gottes sohn/ der einig kund erworben
Die kinderschafft/den rechten heyland seyd.

Am Newen Jahrstage. Tit. 3.
Auff den 93. Psalm.

GOtt vnser heyl hat seine freundligkeit
Mit vollem glantz erzeiget weit vnd breit
Hat lassen sehn der grossen güte macht/
Wo abend ligt/ vnd wo die Sonn erwacht.
Es macht kein werck vnd sterblichs thun gerecht/
Denn was verdient ein mensch ein armer knecht
Vnd thut er gleich was er vermag vnd kan/
So hat er doch vor Gott noch nichts gethan.
Was selig macht/ das ist barmhertzigkeit
Die vnser Gott mit reicher hand verleiht.
Der heilige Geist/ des newen lebens bad
Ist diß wormit er vns gewaschen hat.
Er hat auff vns gegossen seinen Geist/
Durch Jesum Christ der heyland ist vnd heist:
Desselben gnad ist die vns selig macht/
Durch die ein mensch zum Himmel wird gebracht.

Am Sontage nach dem Newen Jahre.

Zun Röm. am 3.

Auff den 66. Psalm.

WAs das gesetz heist/ wie wir wissen/
Das geht nur die Hertzen an/
So auff dasselbe sind beflissen/
Vnd jhm noch leben vnterthan.
Es muß kein mund geöffnet werden/
Die welt muß gantz Gott schuldig seyn:
Kein mensch lebt auff der weiten Erden/
Der durchs Gesetz ist recht vnd rein.

Hier ist gesetze nicht von nöthen:
Wir kennen die gerechtigkeit
Auß dem Gesetz vnd die Propheten/
Die Gott beliebet jederzeit:
Gerechtigkeit die Gott beliebet/
Die von dem wahren Glauben kömpt:
Die Gott demselben Menschen giebet/
Der gleubt vnd seinen Sohn annimpt.

Hier ist kein vnterscheid zu mercken:
Sie sind nur Sünder allzumal/
Sind böser art in jhren wercken/
Ihr arges thun ist ohne zahl.
Nicht einer kan vor Gott bestehen/
Nur Christus pflichtet jhnen bey:
Ihr thun ist nichts vnd muß vergehen/
Denn er macht sie auß gnaden frey.

Gott hat jhn selber fürgestellet

Den

Den gnadenstul/ das höchste gut
Daß jhm nun was an vns gefellet/
Macht vnser Glauben vnd sein blut.
Erlöset vns/ weil er vns liebet
Mit eigener gerechtigkeit:
Er macht das Gott die schuld vergiebet/
So auff vns lag noch diese zeit.

Gott hat gedult mit vns getragen/
Der nie zuviel mit straffen thut/
Biß Christus frey vns kundte sagen/
Vnd lösen vmb sein thewres Blut.
Recht vnd gerecht in allen sachen
Ist Jesus vnd wil in der that
Gerecht auch diesen Menschen machen/
Der rechten Glauben an jhn hat.

An der H. Drey Königetage.

Jesai. am 60.

Auff den 6. Psalm.

BRich auff vnd werde liechte/
Laß gehn die Nacht zu nichte/
Dein Liecht kömpt her zu dir:
Die herrligkeit des HErren/
Glentzt prechtig weit vnd ferren/
Vnd zeiget sich über dir.

Zwar finster ist die Erde/
Der armen heyden herde
Ligt tunckel weit vnd breit:
Dich hat der HErr/ dein leben/

Dein

Dein heil vnd trost vmbgeben
Mit grosser herrligkeit.
Die Völcker auff der Erden/
So je beschienen werden
Durchs klare Sonnenliecht/
Die sollen dein Liecht kennen/
Zum glantz frölich rennen/
Der auß der höhe bricht.
Hebt auff/heb dein Gesichte/
Das Volck folgt deinem Liechte/
Die Welt kömpt gantz zu dir:
Sie hat von dir vernommen/
Die Söhn vnd Töchter kommen/
Vnd suchen deine Zier.
Dein Hertz wird dir wallen/
Wenn dir kömpt zugefallen
Die anzahl vmb das Meer:
Du wirst die augen weiden
Am Volcke deiner Heyden/
So gantz dringt zu dir her.
Es kommen alle Seelen
Auß Eva mit Camelen/
Mit Läuffern Midian:
Gold wird dir Saba bringen/
Vnd Weyrauch: es wird singen
Dein Lob ein jederman.

Am 1. Sontage nach der H. drey König Tage. Zun Röm. am 6.

Auff den 13. Psalm.

DUrch vnsers Gottes gütigkeit/
Die über vns schwebt jederzeit/
Vermahn ich euch/O lieben Brüder/
Bewahret ewren Leib vnd glieder/
Mit denen jhr vmbhüllet seyd.
Lasst sie ein reines Opffer seyn/
Thut weg der falschen Wollustschein/
Entsagt den schnöden sachen allen/
Wolt jhr dem Höchsten wolgefallen/
So reumt jhm leib vnd sinnen ein.
Gleicht euch nicht mit der eiteln Welt/
Die nichts vom Himmel in sich helt:
Vernewert ewre gute sinnen/
Wolt jhr/ was Gott euch heist/beginnen/
Vnd leben wie es jhm gefellt.
Er hat die gnade mir gethan/
Daß ich darff sagen jederman/
Er solle sich nicht mehr erheben
Als jhm ist maß vnd ziel gegeben
Von jhm der alles geben kan.
Ein jeder halte ja von sich
In rechter demut messiglich/
Nach dem Gott deines Glaubens gaben/
Den wir von jhm nur einig haben/
Getheilt hat vnter mich vnd dich.
Der Seelen hauß der leib ist wol
Von bein/Haut/ blut vnd adern voll/
Von gliedern schön vnd außerlesen:

Doch hat ein jedes Glied sein wesen/
Dem es genug thun muß vnd sol
So sehn wir daß es sich befindt/
Daß wir ein leib in Christo sind/
Vnd glieder die des Geistes Gaben
Von vnterschiednen kräfften haben/
Nach dem vns Gott die gnade gönnt.

Am 2. Sontag nach der H. drey König Tage. Zun Römern am 12.

Auff den 61. Psalm.

ES sind vnterschiedene Gaben
Die wir haben/
Nach der Gnade die Gott gibet:
Der/dem er zu Prophecenen
Weil verleihen/
Schawe daß er es recht übt.
Wer ein Ampt hat/ welches lehret/
Dem gehöret/
Daß er sehe fleissig zu.
Wer ermahnet/gibt vnd regieret/
Dem gebühret/
Daß er alles hertzlich thue.
Wer Barmhertzigkeit erzeiget/
Sey geneyget/
Daß es vngezwungen sey.
Liebe weiß mit falschen Sachen
Nichts zu machen:
Lebet recht/ legt arges bey.

Lieb

Lieb auß brüderlichem Hertzen
Kan nicht schertzen/
Ist ohn allen falschen Schein.
Schawt daß jhr einander ehret/
Als gehöret;
Nichts an euch sol träge seyn.
Last den Geist euch brünstig leyten:
Kennt die Zeiten:
Hofft vnd duldet: Betet viel:
Tragt mit heilger Noth erbarmen:
Herbergt Armen:
Segnet der euch übel wil.
Frewt euch wenn sich andre frewen:
Weint in trewen;
Wenn jhr bey Betrübten seyd:
Vbt euch daß jhr gleiche Sinnen
Mögt gewinnen:
Hasset Pracht/liebt Niedrigkeit.

Am 3. Sontage nach der H. drey König Tage. Zun Römern am 12.

Auff den 114. Psalm.

MEynt nicht jhr habt der Klugheit gar zu viel/
Auch dencket nicht den der euch übel wil
Mit Vbel zu belohnen:
Last Erbarkeit seyn gegen jederman:
Schawt alle Welt/so viel es nur seyn kan/
Mit Zancke zu verschonen.

Nicht

Nicht rechet euch/ laßt Gott die Rache hin/
Daß Er/ der HErr/ zur Straffe könne ziehn
Die böses auff euch dencken:
Im fall dein feind von wegen hungers klagt/
So mach jhn satt: wenn er nach trancke fragt/
So solstu jhn auch träncken.

Wenn du diß thust/ vnd gibest jhm vollauff/
So wirstu auch auff seinen Kopff hinauff
Wie heisse Kohlen bringen:
Nicht räume du dem bösen zu viel ein/
Ist böses starck/ laß gutes starcker seyn/
Vnd alles arge zwingen.

Am 4. Sontage nach der H. drey Königtage. Zun Röm. am 13.

Auff den 39. Psalm.

DAs/ was ihr solt einander schuldig seyn/
Sey lieben ohne falschen schein:
Wer Liebes gunst mit Liebes gunst erfüllt/
Der hat schon das Gesetz erfüllt/
Die Liebe bleibt/ sie ist es die der Welt
Vnd auß dem Himmel selbst gefelt.

Gott der befihlt; Gedenck an Ehespflicht/
Verlaß sie/ tödt vnd stihle nicht/
Es komme dir kein falsches zeugnis ein/
Laß lust zu frembden Sachen seyn.
Diß thun versteht in diesem Worte sich:
Den Nechsten lieb als selber dich.

Die Satzungen/ so du zu halten hast/ Sind

Sind ins Wort Lieben eingefast.
Die Liebe liebt mit trewen jederman/
Kein böses wird von ihr gethan
Er setz jhm für der rechten liebe Ziel/
Wer das Gesetz erfüllen wil.

Am 5. Sontage nach der H. drey Königtage. Col. 3.

Auff den 1. Psalm.

DEnckt vnd erwegt/ O Brüder/ jederzeit/
Daß ihr erwehlt vnd liebste Gottes seyd/
Seyd nicht verstockt/ bedencket daß wir Armen
Gebrechlich sind: Tragt hertzliches erbarmen.
Liebt Freundligkeit/ gunst/ demut vnd gedult/
Vnd vbertragt des Nechsten seine Schuld.

Wenn jemand schon mit rechte klagen kan/
Jedoch vergebt/ wie Christus euch gethan:
Laßt aber euch für andern Sachen allen
Auff dieser Welt die Liebe wolgefallen:
Sie ist das meist/ ist der Vollkommenheit
Ihr starckes Band/ vnd wärt in Ewigkeit.

Laßt euch ja lieb den Frieden Gottes seyn/
Reumt danckbar jhm Gemüt vnd sinnen ein/
Wo euch sol Gott die Liebe selbst belohnen;
Laßt Christus Wort ja reichlich bey euch wohnen/
Denckt wie jhr euch ermahnet führt vnd lehret
Zu Gottes Lob/ als Brüder angehört.

Schawe

Schawt zu daß jhr dem HErren Psalmen
singt/
Daß ewre Stimm hoch an die wolcken dringt/
Regt Hertz vnd Mund / laßt schallen hin vnd
wieder
Des HErren ruhm/die Himmelsüssen Lieder.
Vnd alles das so wird von euch gethan/
Das fangt mit Danck in Jesu Namen an.

Am Sontage Septuagesima.

1.Corinth.9.

Auff den 30. Psalm.

Ihr wisset daß zwar jhrer viel
Im Schrancken lauffen an das Ziel/
Doch einig nur der Danck bestimt.
Ihr Brüder/lauffet auch ingleichen/
Daß jhr das Kleinod mögt erreichen.
Ein Kämpffer-welcher siegen wil/
Der meidet/ thut vnd leidet viel/
Damit er kriege durch den Streit/
Die Krone falscher Herrligkeit:
Wir sollen nach der Krone stehen/
Die nimmermehr nicht kan vergehen.
Ich lauffe wol ingleichem hin/
Doch so daß ich versichert bin:
Ich fechte nicht wie mancher pflegt/
Der fehlet vnd in die Lüfften schlegt.
Ich zähme mir Leib/Hand vnd Füsse/
Daß ich nicht lehr vnd selbst nichts wisse.

Wißt daß der alten Väter schaar
Gantz vnter einer Wolcken war/
Als Moses gieng vor jhnen hin/
Vnd lies sie durch die Wellen ziehn.
Sie wurden in dem gantzen Heere
Getaufft mit Wolcken vnd dem Meere.
Ihr Brod vnd Tranck war Himmelskost/
War weit von schnöder Menschenlust:
Der Fels der sie getrancket hat
War Christus: Doch an vieler That
Hat Gott gehabt ein mißbehagen/
Vnd in der Wüsten sie geschlagen.

Am Sontage Sexagesima.

2.Corinth.11.

Auff den 2. Psalm.

Weil jhr seyd klug/jhr Brüder/vnd bedacht/
So duldet jhr gar weißlich auch die Tho-
ren: (macht/
Wenn jemand schon euch gar zu Knechten
So hört jhr jhn mit nicht erzürnten Ohren.
Ihr leidet Geitz vnd Diebstal/jhr vertraget/
Trotzt einer euch/schlegt euch ins Angesicht.
Die red ich so als wie die Welt zwar saget/
Die nach dem schein jr vrtheil von vns spricht.
Wo je ein mensch was rühmlich an sich find
So trotz ich auch auff meinen guten Namen:
Ich bin so wol/ wie Ebreer sind/
Auß Israel/vnd Abrahams sein Samen.

Vnd sind sie gleich auch Diener Christ des
HErren/
So bin ich mehr Gefängnis/ schläge/noth/
Viel Müh hab ich erlitten weit vnd ferren/
Hab offt gesehn vor Augen meinen Tod.
Wol viertzig streich/ ohn einen/ an der zahl
Hab ich fünffmal vom Juden volck ertragen:
Ich bin darzu gesteinigt auch einmal:
Man hat dreymal mit Ruten mich geschlagen/
Ja schiffbruch hab ich dreymal auch erlitten/
Hab vmb mich her gesehn das wilde Meer/
Mit wellen/ sturm vnd rawer lufft gestritten/
Hab offt vnd viel gereiset hin vnd her.
Ich muß viel not vmb städte/ büsch vnd flut/
Muß fährligkeit bey Mördern/ Jüden/ Heyden
Müh/ Hitze/ Frost/ Durst/ Hunger/ Schweiß
vnd Blut/
Groß wachen/ list vnd falsche Brüder leiden.
Zu diesem werd ich täglich angelauffen:
Es dringt gantz mir die Gemeine zu/
Ich bin bemüht für jhren grossen hauffen:
Ihr wol zu seyn verlier ich meine ruh.
Wer ist nun schwach? ich werd es aber nicht.
Wer ärgert sich? ich pflege nicht zu brennen.
Wo jemand mir den ruhm für billich spricht/
So wil ich nichts als meine schwachheit nennen:
Der alles weis/ weiß das ich nicht wil liegen:
Es wolte mich in der Damaßker Stadt
Des

Des Königes Areten Landvoigt kriegen:
Als wie er denn mich fast ergriffen hat.
Da ließ man mich zur mawren abwerts hin
In einem Korb auff daß ich so entgangen/
Vnd auß gefahr vom Feinde kommen bin/
Daß seine List mich nicht hat können fangen/
Mein grosser ruhm/ wiewol ich nichts erdichte
Der nützet zwar mir gantz nicht in der that/
Doch wil ich noch erzehlen ein Gesichte/
Das mir der HErr geoffenbaret hat.
Es ist ein Mensch in Christo mir bekandt:
Ob dieser auch vor zwey mal sieben Jahren
Zu einer zeit im Leibe sich befand/
Das weis nur Gott/ ich hab es nie erfahren:
Ich weiß es nicht ob er auch war darinnen.
Er ward entzuckt in dritten Himmel hin/
Ich kenn jhn zwar. Was wir nit wissen könnẽ/
Das weiß nur Gott/ denn ich zu wenig bin.
Er ward entzuckt biß in das Paradeiß/
Wohin niemand vor seinem Tod ist kommen/
Da hat er/ was darvon kein mensch nicht weis/
Noch wissen kan vnd können sol/ vernommen.
Was diß belangt, so kan ich wol mich wagen
Zu rühmen das so mir gezeiget ward.
Im vbrigen vermag ich nichts zu sagen/
Als einig nur von meiner schwachen Art.
Drey mal bat ich: O HErr nim jn doch hin/
Er aber sprach: Laß dir daran genügen/
Dd ij Daß

Daß ich so gut/so mild vnd gnädig bin:
Ich mache starck die / welche nieder liegen.
Drumb wil ich auch mich rühmen keiner sache/
Vnd sage nur: Ich habe nichts gethan/
Daß Christus krafft hier jhre wonung mache/
Vnd jhren Sitz in mir behalten kan.

Am Sontage Quinquagesima.

1. Corinth. 13

Auff den 3. Psalm.

HEtt ich Beredtsamkeit
Der Menschen weit vnd breit:
Wenn ich wie Engel redte:
Doch were solche Zier
Ein nichtigs thun bey mir/
So ich nicht Liebe hette.
Es were nur ein Thon/
Der kömt vnd fleucht darvon/
Im fall ein Ertz erklinget:
Nur einer Schellen schall/
Die mit vergebnem hall
Vns in die Ohren dringet.

Weissagt ich recht vnd wol/
Wer aller Gaben voll/
Vnd köndte Berge regen
Durch meines Glaubens krafft/
So würde nichts geschafft
Der Liebe mangel wegen.
Ließ ich den armen hin

Das

Das was ich hab vnd bin/
Vnd liebte nicht von Hertzen:
So würd es alles seyn
Nichts als ein blinder Schein/
Ein blosser Schimpff vnd Schertzen.

Die Liebe ist jederzeit
Begabt mit Freundligkeit/
Lest bösen Eyfer bleiben:
Die Liebe schalcket nicht/
Sie denckt an jhre Pflicht/
Kan nicht viel von ihr schreiben:
Nicht vngebärdig seyn/
Sie lest den Geitz nicht ein/
Lest sich nicht zornig machen/
Kan nicht nach schaden stehn/
Weis auch nicht vmbzugehn
Mit vngerechten Sachen.

Der Warheit ist sie huld/
Gläubt/hofft/vnd trägt gedult:
Drumb wird sie auch bestehen
Die wahre Liebesbrunst/
Wenn Sprachen/ Witz vnd Kunst
Vnd alles wird vergehen.
Der Menschen müh vnd fleis/
Das was er kan vnd weis/
Ist Stückwerck nur zu nennen:
Man wird es nach der Zeit/
Wenn die Vollkommenheit

Wird

Wird angehn/ nicht mehr kennen.
Jch/als ich war ein Kind/
War kindisch auch gesinnt/
Vnd that was Kinder machen:
Nach dem ich ward ein Mann/
Da hab ich weg gethan
Der Jugend leichte Sachen.
Es sieht itzo vnser Sinn
Durch einen Spiegel hin/
Steht weit vom rechten Liechte:
Hernach ist also nicht/
Man wird das angesicht
Recht sehn zu angesichte.
Was ich jetzt sehen kan/
Jst stückwerck vmb vnd an
Jn vnsrer Schwachheit Orden:
Nach diesen zeiten sol
Jchs kennen recht vnd wol
Wie ich erkandt bin worden.
Was aber vns anietzt
Am allermeisten nützt/
Jst glauben/ hoffen/lieben:
Das lieben sonderlich/
Jn dem ein Hertze sich
Sol besten fleisses üben

Am Sontage Jnvocavit.

2. Corinth. 6.

Auff den 148 Psalm.

Sinnt

Sinnt nach/ihr Brüdr/vnd bedenckt
Warumb euch Gott die gnade schenckt.
Er spricht: Jn angenehmer zeit
Hört ich dich an mit gütigkeit:
Der tag des heiles war vorhanden/
So bin ich dir auch beygestanden.
Der tag des heiles ist jetzt hier/
Die rechte zeit steht vor der Thür.
Seyd aller ergernisses frey/
Das vnser Ampt ohn tadel sey:
Zeigt mit der that an jederzeit/
Daß ihr des höchsten diener seyd.
Erlernet mit gedult verlachen
Angst/Trübsal/vnlust/kercker/wachen/
Müh/auffruhr/schläge/hungersnoth/
Vnd was mehr ist als der todt:
Seht daß ihr reine Keuschheit liebt/
Erkendtnis ewres Gottes übt/
Der Liebe/langmuth/Freundligkeit
Jm heilgen Geist ergeben seyd.
Sagt frey heraus das was ihr wisset/
Weil ihr des HErren krafft geniesset:
Gerechtigkeit sey ewer Schild/
Für dem kein feindlichs Waffen gilt.
Es sage gleich der Welt Verstand/
Jhr seyd verführer / vnbekandt/
Müst todt/gezüchtigt/trawrig seyn/
Seyd arm/habt nichts als noth vnd Pein/

 So

So wird euch Gott doch zeugnis gebn/
Er kennt euch/lest vnd schützt das Lebn/
Macht daß jhr reich vnd frölich seyd/
Habt alles innen weit vnd breit.

Am Sontage Reminiscere.

I. Thessal. 4.

Auff den 102. Psalm.

JCH ermahn euch jetzund wieder
In dem HErren/liebste Brüder
Last auß ewren Hertzen nicht/
Was für guten vnterricht
Wir euch haben mitgegeben/
Wie jhr sollet thun vnd leben/
Auff daß jhr noch hier auff Erden
Möget mehr als jrrdisch werden.

Denckt für andern sachen allen
Gott dem höchsten zu gefallen/
Wie jhr denn wol habt gehört/
Daß wir trewlich euch gelehrt/
Daß jhr vnsers HErren Willen
Müst bedacht seyn zu erfüllen/
Müst die Wercke von euch legen
Die vns seinen Zorn erregen.

Er befihlet zu vermeiden
Vppigkeit vnd schnöde Frewden:
Jhm ist böse Liebeslust
Vor den Augen Koth vnd wust:
Darumb solt jhr nicht versehren

Ewren Leib das faß der Ehren/
Wie die blinden heyden brennen/
Die noch Gott noch himmel kennen.

Niemand gehe falsch im handeln/
Wil er für dem HErren wandeln;
Denn er schickt in alles Land
Seine Rach vnd starcke Hand.
Vnsrer Sinnen schöne Gaben/
Die wir einig von jhm haben/
Sind vns nicht vmbsonst gegeben/
Sondern wol vnd recht zu leben.

Am Sontage Oculi.

Ephes. 5.

Auff den 100. Psalm.

SO thut nun was das höchste gut
Der Vater/ O jhr kinder/ thut/
Daß jhr ein solches Leben übt/
Wie Christus selbst euch hat geliebt.

Er hat sich frewdig dargestellt/
Für euch vnd für die gantze Welt/
Hat vns in Gottes huld gebracht/
Zur gab vnd opffer sich gemacht.

Schawt daß ja ferren von euch sey
Geitz/ üppigkeit vnd hurerey:
Die ehr vnd zucht sey ewer Ziel/
Wie heiligen gebühren wil.

Kein grober schertz noch schandbar wort
Sol finden bey euch statt vnd ort:

Last ewer Hertz ohn argen schein
Dem höchsten einig danckbar seyn.
Denn der/so hurenwesen liebt/
So götzenknechtisch wucher übt/
Der sieht das grosse gnadenliecht
In jenem andern Leben nicht.
Braucht jemand falscher worte schein
So räumet jhm den Sinn nicht ein:
Denn Gottes eyfer der entbrennt
Ob dem der seine macht nicht kennt.
Bedenckt die jrrung vor der Zeit/
Die jhr ein liecht im HErren seyd/
Vnd strauchelt nunmehr weiter nicht/
Weil euch noch Weg noch liecht gebricht.
Des gnadengeistes reiche frucht
Ist güte/warheit/recht vnd zucht:
Diß solln wir haben ingemein/
Im fall wir wollen Brüder seyn.

Am Sontage Lætare.

Galat. 4.

Auff den 104. *Psalm.*

ERzehlet mir/jhr/ derer Rede geht/
Daß jhr wol kennt was im Gesetze steht/
Vnd pfleget euch allzeit darmit zu üben:
Wist jhr was sey vom Abraham geschrieben
Die magd bracht jhm den einen an das Liecht
Den andern sohn der freyen Ehepflicht:
Der von der magd ist fleischlich nur geboren/
Den

Den andern hat jhm Gottes gunst erkohren.
Man muß diß wort nicht schlagen in den wind
Denn solches hier zwey testamente sind
Was knechtisch ist das ist von Sina kommen
Hat seinen stamm von Agar her genommen/
Von Agar her der Sina wird genennt/
Vnd anders land vom heilgen Salem trent/
Der fast das liecht kan mit den klippen hindern
Vnd vnterthan doch ist sampt seinen kindern.
Jerusalem das aber droben ist/
Ist frey/ist vns zur Mutter außerkiest/
Als wie den steht: wil gleich kein Mensch nicht hoffen/
Gebierstu nicht/ noch solstu dennoch ruffen:
Die einsam lebt/ wird mehr durch Gott belohnt
Mehr kinderreich/ als die der Mann bewohnt
Wie Gott versprach so sind wir nun geboren
Von Isaac/sind nicht vnaußerkohren.
Doch wie zur zeit der so vom fleische kam/
Den geistes sohn in haß vnd feindschafft nam
So ists jetzt auch/jedoch was wird gelesen?
Stoß auß magd/ Sohn/ jhr thun vnd gantzes wesen.
Sol der magd sohn der freyen gleiche gehn/
Mit jhrem sohn in einer Erbschafft stehn?
O nein gewiß: Nun sind wir/liebsten Brüder
Nicht von der magd: wir sind der freyē glieder.
Am

Am Sontage Judica.

Zun Hebr. am 9.

Auff den 146. Psalm.

Christus ist auff Erden kommen/
Hat ein hohes Priesterthumb
Vnter seine Pflicht genommen/
Vber Güter/ derer Ruhm
Ferren von vergängligkeit
Blühen wird in jener zeit.
Seine heilig schöne Hütte
Ist gemacht nicht mit der Hand:
Kälberfleisch vnd Bockgeblüte
Wird vmbsonst vor jhm verbrandt.
Er erwirbt das höchste gut/
Durch sein eignes werthes Blut.
Denn wo Blut von vieh vnd Böcken
Wo die asche von der Kuh
Kan der menschen mackel decken/
Vnd sich dringt dem Himmel zu/
Was verdient nicht durch sein blut.
Christus aller güter gut?
Er hat selbst sich hingegeben
Für die Sünde dieser Welt:
Daß wir möchten heilig leben/
Er hat kräfftig abgestellt
Durch das Newe Testament/
Das was Gott vnd Menschen trennt.
Er hat weil er ist gestorben/

Dem

Dem was an vns sterblich war/
Leben/ trost vnd gnad erworben/
Nun wird die beruffne schaar/
Erbe seyn nach dieser zeit/
Der gewünschten Seligkeit.

Am PalmTage.

Phil 2.

Auff den 87. Psalm.

Ein jeder sol mit Christus sinnen werden/
Der ob er schon war göttlicher gestalt/
Hielt ers doch nicht für raub noch für gewalt
Gott gleiche seyn/ vnd ehnlich auff der Erden.
Die güte hat seine hoheit vberwunden/
Er ward ein knecht ein armes menschen kind/
Nam vnser fleisch / ward gantz wie wir sonst sind/
Geberd vnd thun ward menschlich an jhm funden.
Er hat das kleid der niedrigkeit genommen
Hat seinen Thron der Ehren lassen stehn/
Für vnsre schuld zum tode wollen gehn.
Ein opffer seyn vnd an das Creutze kommen.
Drumb hat jhm Gott den Namen auch gegeben
Der herrligkeit/für dem der himmel heer
Neigt seine knie/was erde/lufft vnd Meer
In sich beschleust/vnd vnter vns kan leben.
Es muß jhn nun was athem hat erkennen
Was lebt vnd schwebt muß sagen recht vñ frey

Das

Das Jesus Christ ein HErr der Herren sey/
Man muß jhn Gott zu ehren Gottes nennen.

Am Grünen Donnerstage.

1. Corinth. 11.

Auff den 46. Psalm.

VOm HErren hab ich es bekommen/
Was jhr von mir habt angenommen/
Dann JEsus in derselben Nacht/
Eh er gefangen ward gebracht/
Das Brod mit dancken hat gebrochen/
Vnd seine Jünger angesprochen:
Diß ist mein Leib: nehmt hin/ vnd eßt/
Darmit jhr meiner nicht vergeßt.

Den Kelch nam er hernach ingleichen/
Jhn auff das Abendmahl zu reichen/
Sprach: Dieser ist in meinem Blut
Das newe Testament: diß thut
Mich wann jhr trinckt nicht zuvergessen.
Jhr sollt/ so offt jhr diß Brod essen/
Vnd trincken werdet diesen Wein/
Des HErren Todtes indenck seyn.

So sehet euch nun für vnd wisset
Daß wer nicht würdig trinckt vnd isset
Der schertzt des HErren Leib vnd Blut.
Drumb schaw ein jeder was er thut:
Denn welcher nur aus böser weise
Nimbt diesen werthen tranck vnd Speise/
Der trinckt vnd isst für Wein vnd Brodt/
Jhm

Jhm selber das Gericht vnd Todt.

Drumb müsst jhr theiles kranckheit/ haben,
Vnd theiles ligt jhr auch begraben/
Müsst vor der zeit hierumb darvon/
Je dennoch ob wir jetzund schon
Durchs HErren Hand gezüchtigt werden/
So strafft er darumb hie auff Erden.
Dieweil er vns nicht richten mag
Wie sonst die Welt auff jenen Tag.

Am Charfreytage.

Esai. 52. 53.

Auff den 51. Psalm.

MErck auff/ mein Knecht wird nicht mehr elende seyn. Er wird seyn häupt für aller welt erhöhen/ Wird für vnd für in vollen ehren stehen/ Der zwar zuvor hat einen schlechten schein: Wenn mancher sich hoch ärgern vber dir/ Vnd sagen wird: das nichts auff aller erden So scheußlich sey/ daß gar kein Mensch allhier/ Dem ansehn nach so heßlich könne werden.

Er aber wird sich machen klar vnd kund
Den heyden selbst/ vnd seine schönheit zeigen:
Die könig auch die sollen für jhm schweigen
Verwundert stehn/ nicht öffnen jhree mund.
Wer sonst von jhm nie worden ist gelehrt/
Wird frewde sehn an seinen grossen wercken
Was

Was niemand nicht hat für der zeit gehört
Das werden sie mit stillen ohren mercken.
Wer aber ist der vnser Wort annimpt?
Wem bleibt der arm des HErren vnverborgẽ
Er springt auff/ als wie ein kraut zu morgen
Vnd schwaches reiß auß dürrem bodem kömpt
Sein ansehn war sehr vngestalt vnd arg/
Man sah jhn fast für Quall vnd Pein verschmachten/
Daß auch viel volck sein antlitz für jhm barg
Vnd wolten nicht im minsten seiner achten.
Je dennoch nam er vnser kranckheit an/
Er lud vff sich die bürden vnsrer schmertzen:
Noch waren wir der meinung in dem hertzen
Es hett jhm Gott die leiden angethan.
Wir sind es selbst was jhn verletzet hat/
Für vnsre schuld hat er die angst empfunden/
Vns wol zu thun trug er die Missethat/
Wir sind geheilt durch seine tewre wunden.
Wir waren jrr/ wir lieffen her vnd hin/
Nach vnsrer lust mit vnbedachtem rennen/
Wie schaffe thun so keinen hirten kennen/
Doch warff der HErr die Sünden gantz auff jn.
Er hat sich nie gewegert seiner pein/
Als wie man sieht ein lamb zur schlachtbanck kommen/
Vnd wie ein schaff gedültig pflegt zu seyn/
Wann etwa jhm die wolle wird genommen.

Er aber ist errettet auß der noth:
Wer ist der Mensch der seine zeit nun zehlet
Er ward geplagt/ward für mein volck gequelet
Für dessen schuld gieng er auch in den todt
Man vbergab jhn der gottlosen schaar/
Des reichen hand der jhn hat tödten sollen/
Weil kein betrug in seinem Munde war.
Der HERR hat jhn mit kranckheit martern wollen.
Nun er dann nie gedacht zu widerstehn/
Vnd willig sich zum opffer hat gegeben/
So wird hernach sein Samen jmmer leben/
Des HErren werck durch seine hände gehn.
Er wird schon sehn nach kurtzer zeit gedult
Die beste Lust/die füll in allen sachen.
Mein knecht der wird die andern/ derer schuld
Er vff sich nimpt/wie sich gerecht auch machen.
Drumb wil ich jhn mit herrligkeit vñ pracht
An reicher beut vnd gaben hoch erheben/
Wil grossen raub jhn auß zutheilen geben/
Mit seiner schar die er gerecht gemacht:
Dieweil er sich dahin gelassen hat/
Ist in die zahl der bösen selbst getreten/
Hat sich beschwert mit frembder missethat/
Vnd für der schuld der sünder noch gebeten.

Am H. Oster Tage.

1. Corinth. 5.

Auff den 12. Psalm.

FEget ab von euch den sawerteig der Erden
Der sawerteig der alten bösen Zeit/
Auff das jhr so ein newer Teig mögt werden/
Als wie jhr denn auch vngesäwert seyd.
Das Osterlamb/das opffer so wir haben/
Ist Christus selbst/geschlachtet für die welt/
Drumb lasset vns die Seele mit jhm laben/
Last vns auch seyn den Teig der jhm gefelt.
Damit jhr mögt die newen Ostern halten/
So seyd auch new/vnd werdet nach der zeit
Ein newer teig/nembt für den sawren alten/
Den süssen Teig der Lieb vnd Lauterkeit.

Am Oster Montage.

Actor. 10.

Auff den 135. Psalm.

PEtrus Gottes trewer knecht
That den Mund auff/vnd fieng an:
Nun erfahr ich wol vnd recht/
Daß der HErr nicht ansehn kan/
Vnd ohn vnterscheid sich gibt
Dem der fromb ist vnd jhn liebt.
Seine Predigt ist bekandt/
Seinen Frieden/wie jhr wist/
Hat er Israel gesandt/
Durch den HErren JEsum Christ/
Welcher vns vnd aller Welt/
Vnter seinem Scepter helt.

Wie Johannes hat gelehrt/
Von der Tauff vnd gnadenzeit
Ward das Trostwort angehört/
Durch Judea weit vnd breit/
Fieng in Galilea an/
Das hiervon noch sagen kan.
Jautze Nazarener Land/
JEsus deine Zier vnd Pracht/
Ward gesalbt von Gottes Hand/
Mit des heiligen Geistes Macht/
Mit den kräfften die allein/
Gott zu geben müglich seyn.
Er ließ weit durch Land vnd Meer/
Hören seinen weisen Mund/
Zohe ferren hin vnd her/
Machte franckes Volck gesund/
Er vertrieb die Teuffel Schar/
Weil Gott selber in jhm war.
Wir die er geliebet hat/
Haben selber angesehn/
Die berühmte Wunderthat/
So durch seine krafft geschehn:
Es ist dir Judeerland/
Dir Jerusalem bekandt.
Zwar man hat jhn vmbgebracht/
An ein schmählige Holtz gestreckt/
Dennoch hat jhn Gottes macht/
Auff den dritten Tag erweckt:

Nicht der Pöffel/ wir allein
Können dessen zeugen seyn.
Wir die vorerwehlte Schar/
Vnter der er für vnd für/
Nach der Aufferstehung war/
Lebte/Tranck vnd aß mit jhr:
Nun hat er vns außgesand/
Diß zu lehren alles Land.
Er sol richten was noch lebt/
Vnd was schon ist für vns hin:
Ihr Propheten selber gebt
Wares zeugnis/daß durch jhn/
Wer an jhn gläubt recht vnd wol/
Aller Sünden frey seyn soll.

Am Osterdienstage.

Actor. 13.

Auff den 134. Psalm.

IHr Männer/ Abrahams geschlecht/
Das Gott lieb hat vnd helt sein recht/
Ihr habt des heiles Wort erkand/
Es ist zu euch herab gesand.
Jerusalem verstand es nicht/
Den häuptern schiene zwar diß liecht.
Jedoch fand der Propheten wort/
Bey jhnen weder zeit noch ort.
Drumb haben sie es auch vollbracht/
Mit jhres vrtheils blinder macht.
Der todt ward durch sie zu erkand/

Dem/

Dem/den man ohne schuld befand:
Nach dem sie jhn zum Creutz erhöht/
Als wie von jhm geweissagt steht/
So nahmen sie jhn da herab/
Vnd legten seinen leib ins Grab.
Er aber ist durch Gottes macht/
Vom tode wieder auffgewacht.
Hat seiner schaar sich selbst gezeigt/
Die solches billich nicht verschweigt.
Den trost/ der vormals ist geschehn
Den Göttern/ haben wir gesehn
Wir wissen/das nun allbereit
Verhanden sey die gnadenzeit:
Gott hat vns Jesum aufferweckt/
Hat vnsre Sünden zugedeckt/
Vnd die verheissung so erfüllt/
Das kein todt weiter bey vns gilt:

Am Sontage Quasimo-dogeniti.

Johan. am 20.

Auff den 49. Psalm.

EIn jeder ding vnd thun so Gott gefelt/
Vnd auß jhm/ das zwingt die schnöde welt
Des glaubens macht der vnsre hertzen regt/
Vnd in vns wohnt/ der hat die welt erlegt.
Wer aber ists der endtlich siegen kan/
Als welcher gläubt vnd Gottes sohn nimpt an
Er ist mit blut vnd wasser zu vns kommen/

 Vnd

Vnd hat den koth der sünden weggenommen.
Es bringt vns das allerhöchste gut/
Nicht wasser nur: er schencket auch sein blut:
So ist der geist der zeiget recht vnd frey/
Das reiner geist auch reiner warheit sey.
Geist/wasser/blut/ die drey sind auff der welt/
Durch welcher krafft das zeugnis wird bestelt
Mehr darff ein mensch der siegsherr wil werde
Kein mittel nicht auff dieser weiten erden.
Die menschen nimpt man ja zu zeugen an/
Wie viel mehr Gott der nicht betriegen kan?
Er weiset vns vnd vnsern schwachen sinn/
Den er nur sterckt/zu seinem Sohne hin:
Dem reume man hertz vnd gedancken ein/
Im fall man wil im felde Meister seyn.
Wer feste gläubt vnd seiner hand vertrawet/
Hat schon genug worauff er sicher bawet.

Am Sontage Misericordias Domini.

1. Petr. 2.

Auff den 91. Psalm.

BEdenckt/ ihr brüder/ jederzeit/
In ewren rechten hertzen/
Worzu ihr wol beruffen seyd/
Ertraget noth vnd schmertzen/
Seht wie doch Christus in der Welt/
Hat für vns leiden wollen/

Sich als ein Fürbild dargestelt/
Das wir jhm folgen sollen.
Bey jhm hat kein betrug vnd schuld/
Kein falsches wort gegolten:
Er schwieg vnd litte mit gedult/
Im fall er ward gescholten:
Ließ man jhm weder rast noch ruh/
So drewt er doch mit nichten/
Gab aber dem die Rache zu/
Der einig recht kan richten.
Der schweren sünden last vnd schuld/
Hat er für vns getragen/
Hat seinen Leib auß grosser huld/
Ans Creutze lassen schlagen:
Nun haben wir gerechtigkeit/
Für vnsre schuld gefunden/
Sind selig noch bey lebenszeit/
Vnd heil durch seine wunden.
Ihr waret wie der Schaffe Schaar/
Die jrrend vmb muß lauffen/
Steht Augenblicklich in gefahr/
Für wilder Thiere hauffen/
Eilt müde/krafftloß vnd beschwert/
Durch Berge/ Büsch vnd Hölen/
Nun seyd jhr frey/seyd gantz bekehrt/
Zum Hirten ewrer Seelen.

Am Sontage Jubilate. 1. Petr. 2.

Auff den 45. Psalm.

WIr sind allhier nur pilger vff der Erden
Drub solln wir auch also erfunden werdē
Wie frembde thun/die sich der erbarkeit/
Für aller Welt befleissen jederzeit.
Des fleisches lust/die vnsrer seelen gaben/
Das werthe pfand/ das wir empfangen haben
Von oben her/ durch jhren bösen schein
In jrrthumb bringt/sol ferren von vns seyn.
Führt ehrbars thun vnd wandel für den hey-(den
Das keiner nicht die augen könne weiden
An ewrer that/ bringt gutes an den tag/
Das jederman Gott in euch sehen mag.
Ihr sollt vnd must vmb ewres HErrn willen
Was Obrigkeit verordnet/recht erfüllen/
Sie sey auch hoch vnd niedrig wie sie wil:
Hierauß ersiht man ewres Lebens ziel.
Gott wil vnd heist jhr sollt mit guten sachen
Der narrenmaul zu spott vnd schanden machen
Als Gottes volck. Ihr seyd ja freylich frey/
Doch das die macht kein schandendeckel sey
Die brüder liebt/ die menschen sämptlich ehret
Vnd fürchtet Gott/ des königes willen höret
Seyd diesem auch/ der böß/ ist vnterthan/
Vnd nicht nur dem der nichts als gut seyn kan.
Dann diß liebt Gott/ wann einer vbel träget
Das jrgend wird zu vnrecht auffgeleget:
Es ist kein lob/wer streich erlitten hat/
Die er verdient durch seine Missethat

Im fall jhr wolt was löblichs von euch sagen/
So rühmet euch/ jhr könnet böses tragen
Für gutes thun/diß werck ist auff der welt
Das Gott erheischt/vnd das jhm wolgefellt.

Am Sontage Cantate.

Jacob. 1.

Auff den 84. Psalm.

WAs vnser Glaube gutes thut/
So viel als nur an jhm ist gut/
Das müssen wir von oben haben:
Des liechtes vater der vns liebt/
Der athem krafft vnd leben giebt/
Von dem sind alle rechte gaben
Er wechselt vnd verkehrt sich nicht
Des liechtes HErr/ ja selbst das liecht.
Er hat vns lassen in die welt/
Hier vnter seines Himmels zelt/
Nicht werden nur allein geboren:
Er hat vns auch zur Heiligkeit/
Die für jhm bleibt zu jederzeit/
Erzeuget vnd auffs new erkohren:
Er nimpt zum ersten von vns hin/
Das Weltgemüth vnd Menschen sinn.
Darumb erkennt die gute that/
Die er an euch erwiesen hat/
Seyd schnell vnd fertig viel zu hören/
Zu reden langsam vnd bedacht/
Des zornes vngezehmte Macht/

Last ewer hertze nicht bethören/
Des menschen zorn begehet viel/
Was Gott nicht von vns haben wil.
So legt die boßheit von euch weit/
Last liebe der vnsauberkeit/
Die jhm ein haß ist im Gesichte/
Seht daß jhr recht daß Wort erkiest/
Das selbst in euch gepflantzet ist/
Von Gott des lebens klarem liechte:
Nembt solches Wort mit sanfftmut an/
Das ewren Seelen rathen kan.

Am Sontage Vocem Jucunditatis.

Jacob. 1.

Auff den 112. Psalm.

ES ist zu wenig das Wort hören/
Man sol auch folgen seinen Lehren/
Wer hört vnd dem nicht nach wil kommen/
Ist wie ein Mensch der sich besiehet/
Wann jhm der Spiegel wird genommen/
So hat er sich vmbsonst bemühet.
Er gehet fort vnd muß in dessen/
Wie er gewesen sey vergessen/
Wer seiner freyheit satzung höret/
Ist jhr/ so weit er sol/ergeben/
Vnd das vollbringet was er lehret/
Derselbe wird recht selig leben.
Wer aber seine falsche sinnen/

So

So weit bey jhm lest stat gewinnen/
Das er vermeynt Gott recht zu ehren/
Vnd seine zunge nicht kan zäumen/
Der lest sich falschen wahn bethören/
Lest jhm vmbsonst von wercken treumen.
Ein warer dienst der Gottheit beliebet.
Dem er gehör vnd gnade giebet/
Ist mild vnd gütig sein den armen/
Ist weisen rath in Trübsal geben/
Ist frommer Wittwen sich erbarmen/
Vnd für der Welt vnsträfflich leben.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Actor. 1.

Auff den 107. Psalm.

WJe Christus Aufferstanden
Vnd nun entgangen war/
Des finstern Todesbanden/
Zeigt er sich seiner schaar:
Ließ seine starcke Hand/
Noch viertzig Tage sehen:
Man hat jhn wol erkandt/
Aus dem was ist geschehen.
Er sprach: Jhr Jünger/ weichet
Von Solyma hier nicht/
Biß jhr die Tauffe erreichet/
Die Gott euch selbst verspricht:
Die zeit wird eilends seyn.

 Johan-

Johannes hat genommen/
Das Wasser nur allein/
Ihr sollt den Geist bekommen/
Ihr werdet jhn empfangen/
Den Geist der herrligkeit/
Vnd solche krafft erlangen
Die reichen weit vnd breit/
Ihr sollt mir Zeugen seyn/
So weit der baw der Erden
Durch meinen Sonnenschein/
Eeleuchtet pflegt zu werden.
Mit diesem wolt er enden/
Biß eine Wolcke kam/
Vnd jhn auß jhren Händen
Hin in den Himmel nam/
Von da er nach der zeit
Wie er ward auffgenommen/
Mit grosser herrligkeit
Vnd Macht wird wieder kommen.

Am Sontage Exaudi.

1. Petr. 4.

Auff den 110. Psalm.

Ihr müsset GOtt euch rein vnd nüchtern bringen
Müst mässig seyn/vnd nur am glauben voll
Wañ das Gebet hindurch die wolcken dringen
Vnd jhm sein hertz auch kräfftig rühren soll.
Last sonderlich die Liebe bey euch schweben/

Sie heilt vnd deckt der Sünden menge zu.
Es ziehmet sich/daß jhr solt gastfrey leben/
Vnd das ein Mensch dem andern gutes thu.
Gott schencket vns nicht für vns selbst die gaben/
Er machet vns zu wirten nur allein.
Wir solln mit dem was wir empfangen haben/
Von seiner Hand einander dienstlich seyn.
Wer reden wil der rede was Gott lehret/
Wer ämpter hat der lege sie nicht bey/
Also wird Gott durch JEsum recht geehret/
Dem ewig lob vnd preiß gesaget sey.

Am heiligen Pfingsttage.

Actor. 2.

Auff den 98. Psalm.

Als durch das schöne Liecht der Sonnen ward gebracht/Der Pfingsten grosser Tag/ kam eines Sturmes macht/Hoch auß den wolcken her mit einem grossen sausen/ Das Hauß/ das gantze Hauß ward zittern von dem brausen/ In dem der Jünger volck die außerwehlten Schaaren/ In Hoffnung/ in gedult vnd trost beysammen waren.

Der Ort war lauter glantz/voll Geistes ward das Hauß/Vnd jhre Zunge sah als Fewerflammen auß/ Er goß sich selbst in sie/ jhr Hertze ward gezwungen/ Zu melden Gottes Wort mit frembder Völcker Zungen/Mit sprachen vieler

vieler art die sie kein Buch gelehret / Vnd die jhr Ohr auch noch vor diesem nie gehöret.

Das grosse Solyma / das Volck so dieser Zeit / Auß aller Welt da war versamlet weit vnd breit / Lieff gantz bestürtzt herzu / vnd fand an einem orte / Der weiten Erden Sprach vnd aller Länder worte. Was ist es? sagten sie: wir hören ja mit ohren / Ein jeder seine sprach in der er ist geboren.

Wir Parthyeer Volck / wir vom Hyreaner meer / Auß dir / O Medien / vnd wir von Tigris her / Wir Cappadocier / wir Bürger in Judeen / Im Pont / in Asien / wir von Olympus höhen / Beym engen Hellespont / wir im Pamphylier Lande / Vnd wir Egyptier vom feisten Nilus strande.

Wir wohnen Lybien / vmb deinen heissen sand / Vns hast / Cyrene / du geschickt du Pferde land / Vns Rom die Fraw der Welt / wir sind aus Creta kommen / Wir aus Arabien / noch werden wir vernommen: Wir sehn vnd können nun die thaten Gottes hören / Vom Galileer Volck in vnsern sprachen lehren.

Diß Werck verwirrte sie / vnd nam die hertzen ein / Viel trieben Spott darauß / vnd legtens auff den Wein / Der frembden sprachen schuld: Des süssen Weines Gaben / War aber Himmelstranck / den sie empfangen haben / Von

Von dem der Seel vnd Leib versorgt mit allen sachen / Der Geist auß blosser Welt / auß Wasser Wein kan machen.

Am Sontage Trinitatis.

Rom: 11.

Auff den 113. Psalm.

O Selig ist ein solcher Mann /
Der etwas nur von weiten kan /
Der Weißheit Gottes jnnen werden /
Dieweil jhr Reichthumb höher geht
Als wo des Himmels Spitze steht /
Vnd tieffer als der grund der Erden.

Wem stellst da dein Gerichte für /
O Vater / das du einig dir
Für allen Menschen hast verborgen?
Was kan der sterblichen Verstand?
Wer hat des HErren Sinn erkandt?
Wer darff für seinen Rahtschlag sorgen?

Wer hat jhm etwas doch geschenckt /
Der auff Vergeltung noch gedenckt /
Die jhm hergegen jetzt gehöre?
Diß alles ist / vnd war vorhin
Von jhm / vnd in jhm / vnd durch jhn:
Jhm sey vnendlich Preiß vnd Ehre.

Am 1. Sontage nach Trinitatis.

Johan. 4.

Auff den 115. Psalm.

GOtt ist die lieb/ vnd wer daran sich helt/
Der bleibt in Gott/ vnd thut was jm gefellt
Er selbst wird in jhm schweben.
Damit jhr auch auff jenen Tag besteht/
So wil er das/ was ewrer Lieb abgeht/
Von seiner Liebe geben.

Wir hatten vns mit eigner schuld verletzt
Diß lest er seyn durch seine gnad ersetzt
Macht vns noch hier jhm gleiche
Lieb hasset Furcht/ vnd Furcht ist nicht ohn pein
Wer lieben wil der sol bemühet seyn/
Das furchte von jhm weiche.

Liebt hertzlich jhn/ wie er mit vns gethan/
Doch ist kein Mensch der jhn recht lieben kan
Vnd seinen Bruder hassen.
Haßt einer den der jhm für Augen geht/
Wie sol er den der im verborgen steht/
Nicht gleichfalls auch verlassen?

Wer Gott begehrt vnd lest den negsten seyn
Giebt nur von sich erlogen hertzensschein:
Er hat vns fürgeschrieben/
Hat seiner schar gesetzt ein solches ziel/
Das wer Gott liebt/ vnd lieb gehabt seyn wil/
Auch sol den Bruder lieben.

Am 2. Sontage nach Trinitatis.

1. Johan. 3.

Auff den 96. Psalm.

Jhr

JHr dürffet euch nicht betrüben/
Weil wir das thun der Welt nicht üben/
Das euch die Welt auch haßt vnd krenckt:
Das Leben wird vns jetzt geschenckt/
Weil wir die Brüder wollen lieben.

Wer nicht wil nach dem Bruder fragen/
Der pflegt jhn selber zu erschlagen/
Nun sieht ein Mörder ewig nicht/
Des andern Lebens schönes Liecht/
Darff keine Himmels hoffnung tragen.

Ließ doch der HErren HErr auch eben.
Für vns dahin sein eignes Leben/
So sollen nun ingleichen wir/
Das vnsre auch gedultig hier/
Für vnsre liebste Brüder geben.

Hat jemand alles gut der Erden/
Vnd sieht den Bruder in beschwerden/
Kennt das jhm trost von nöthen thu/
Vnd schleust doch hand vnd hertze zu/
Wie wil jhm Gottes Liebe werden.

O Kinder/ wann ich euch sol rathen/
So haßt der Liebe falschen schatten/
Liebt nicht mit Worten nur allein/
Last ewre Liebe scheinbar seyn/
Durch waren Mund vnd rechte thaten.

Am 3. Sontage nach Trinitatis.

1. Petr. 5.

Auff den 38. Psalm.

Stellet

STellet Gott heim ewre sachen/
Last jhn machen/
Reumt jhm alle sorgen ein/
Er der HErr wird bey euch stehen/
Euch erhöhen/
Wann es seine zeit wird seyn.
Wie ein Löwe seine klawen/
Einzuhawen/
Wenn er tobet/fertig hat/
Meynt der Teuffel euch ingleichen
Zu erreichen/
Drumb wacht nüchtern früh vnd spat.
Wann er brüllend auff euch gehet
Bleibt vnd stehet/
Werfft den Schild des Glaubens für/
Dencket das die trewen Glieder
Ewre Brüder
Eben leiden als wie jhr.
Ewrer Gott der euch beruffen/
Lest stets offen
Seine reiche Gnadenthür:
Er wird stärcke/ krafft vnd leben/
Völlig geben:
Jhm sey Ehre für vnd für.

Am 4. Sontage nach Trinitatis.

Zun Röm. 8.

Auff den 34. Psalm.

JCH gläube recht vnd wol/
Das alles leiden dieses zeit/
Nicht wirdig sey der Herrligkeit/
Die vns erfrewen sol.
Was ist vnd werden mag/
Was lebt vnd schwebt auff dieser Welt
Hat seine hoffnung recht gestellt/
Auff jenen grossen Tag.
Die Creatur sieht an/
Wie sehr sie vnterworffen sey/
Sie hofft von dem zu werden frey/
Was jhr wird angethan.
Sie selbst sol auch wie wir/
Bekommen glantz vnd klaren schein/
Sol Gottes Volck dienstbar seyn/
In einer newen Zier.
Sie sehnt sich immerdar/
Vnd siehet stündlich/ob dann nicht
Verhanden sey jhr Tageliecht/
Wie wir auch Gottes Schaar:
Wir schaar des Geistes stehn/
Vnd warten embsig für vnd für
Ob die Erlösung dann nicht schier/
Mit frewden an wil gehn.

Am 5. Sontage nach Trinitatis.

1. Petr. 3.

Auff den 133. Psalm.

Ihr allesampt solt haben gleiche Sinnen
Solt freundlich seyn/ einander gutes gön-
nen:
Thut wol dem der euch übel meint/
Flucht jemand euch so seyd jhm drumb nit feind
Ja segnet jhm weil sein Fluch nicht verderbt/
Vnd jhr den Segen dennoch erbt.

Wer leben wil vnd gute Tage kriegen/
Halt an die zung vnd lasse sie nicht triegen/
Er handle wol vnd liebe ruh.
Dem frommen sihet des HErren Auge zu/
Er höret jhm wann er die Stimm erhebt/
Vnd kennt den der nicht ehrbar lebt.

Kein Mensch kan euch thut jhr was recht ist/
schaden/
Vnd da sie auch zu vnrecht euch beladen/
So bleibt euch doch die Seligkeit.
Erschrecket nicht: jhr Trutz geht überhin:
Stellt nur vff Gott den HErrn hertz vnd sinn/
Vnd heiligt jhn zu allerzeit.

Am 6. Sontage nach Trinitatis.

Roman. 6.

Auff den 42. Psalm.

Die du/ Christus/ hast erkauffet/
Durch dein Creutz vnd leidensnoth
Die wir sind auff dich getauffet/
Sind getaufft auff deinen Todt/

Durch

Durch die Tauffe sind nun wir/
Jetzt begraben auch mit dir/
Können gleich wie du aufferstehen/
Vnd im newen Leben gehen.

Du verleihst vns deinen Zweigen/
Einen newen Leib vnd Sinn/
Heissest vns zum Himmel steigen/
Vnser alter Mensch ist hin/
Vns drückt keine schuld nun nicht/
Weil du/ vnser trost vnd Liecht/
Hast so viel für vns erworben/
Das wir sind mit dir gestorben.

Keiner darff von vns mehr sterben/
Sünd vnd Todt ist abgethan/
Christus herrschet vnd wir erben:
Gott der sieht vns jetzund an/
Lest vns seine Kinder seyn/
Nimbt vns gnädig zu jhm ein:
Vnser Heil hat vns gegeben/
Für den Todt das ware Leben.

Am 7. Sontage nach Trinitatis.

Roman. 6.

Auff den 35. Psalm.

Dieweil jhr schwaches fleisches seyd/
So red ich menschlich noch zur zeit/

Ff

Ihr

Ihr habt für diesem/ liebste Brüder/
Vermehrt ewren Geist vnd Glieder
Gleich wie ein vnverstopffte Bach/
Sich selber treibet nach vnd nach/
So ist da einer Sündenquell/
Stracks kommen an des andern stell.

Jetzt last das Vnrecht von euch seyn/
Vnd räumt euch gutem Wandel ein.
Ihr müst euch jenes Leben schemen/
Wann ihr es wollt zu Hertzen nehmen.
Was trug doch ewres Lebens Baum/
Wie jhr noch gabt den Sünden raum?
Ein herbe Frucht/ die jhre Pest/
Nicht als zum Tode dienen lest.

Nun jhr von Lastern jetzt befreyt/
Vnd Gottes knechte worden seyd/
So solt jhr ewer gantzes Leben/
Der wahren Heiligkeit ergeben/
Im fall jhr ja vermeiden wollt
Den bittern Todt der SündenSold/
Vnd selig leben nach der Zeit/
Mit Christo in der Ewigkeit.

Am 8. Sontage nach Trinitatis.

Rom: 8.

Auff den 43. Psalm.

Ihr müsset nach dem Fleische sterben/
Vnd abthun allen bösen schein/
Der nichts als Straffe kan erwerben:
Wann jhr das Leben wollt ererben/
So last des fleisches Wercke seyn/
Vnd reumt dem Geist euch ein.

Schawt zu/ das jhr nicht arges treibet/
Vnd auff des Fleisches Sündenbahn/
Als wir für diesem/ nicht verbleibet/
Wenn Gottes Geist jhm einverleibet/
Den liebt Gott/ das er jhm fortan/
O Vater/ ruffen kan.

Diß söhnet auß bey Gott vns Sünder/
Auff fleisches Todt vnd zeitlichs Leyd:
Wir werden Erben/ vnd nicht minder
Als Christus/ seine liebe Kinder/
Mit frewden gehn nach dieser zeit/
Zur steten Herrligkeit.

Am 9. Sontage nach Trinitatis

1. Corinth. 10.

Auff den 136. Psalm.

O Corinth/ du zier der Welt/
Wie das dir so sehr gefelt/
Einer falschen liebe Gunst/
Vnd des schnöden Fleisches Brunst?
Schawe wol zu was du thust:

Meide des gelüstens Lust/
Stelle deine Götter ein/
Die zu wenig göttlich seyn.
Folge nicht der alten Schaar/
Die für Gott ein Grewel war/
Vnd nur spielte: Tranck vnd Aß/
Das sie jhrer selbst vergaß.
Seyd von Vnzucht loß vnd frey/
Weil durch jener Hurerey/
Drey vnd zwantzig tausend Mann/
Einen Tag fiel auff den Plan.
Auch versucht den HErren nicht/
Der ein strenges vrtheil spricht:
Als es diß Volck so gemacht/
Wards von Schlangen vmbgebracht.
Leidet jhr auch jrgend noth/
Murret drumb nicht wider Gott/
Dann er jener gleiche That/
Durch den Todt gestraffet hat.
Dieses nehmet fleissig ein/
Last es ewre Warnung seyn:
Welcher stehet sehe zu/
Das er keinen Fall nicht thu.
Gott der weis es allzuwol/
Wie er euch versuchen sol/
Er thut keinem nicht mehr an/
Als was er ertragen kan.

Am 10. Sontage nach Trinitatis.

1. Corinth. 12.

Auff den 137. Psalm.

DLiebste schar/ denckt nach des geistes gaben
Das wir sie nur von Gott empfangen haben
Ihr wisset wol das jhr für dieser zeit/
Ein Götzenvolck vnd blind gewesen seyd:
Drumb sollet jhr ja Jesum nicht verfluchen
Der durch den Geist euch wil zum Glauben suchen.
Ohn jn den Geist kan niemand Jesum haben
Nur ein geist ist/ sind empter/ macht vnd gaben
Schon mancherley. Gott ists der alles giebt
Vnd ernstlich wil das jeder seines übt:
Er schencket vns erkendtnis/ krafft zu gleuben
Der Weißheit zier/ Kunst kranckheit zu vertreiben.
Er reget vns viel wunder für zu bringen/
Schenckt wissenschafft von vngeschehnen dingen
Er macht daß der recht vrtheil ohne wahn
Hergegen der viel Sprachen deuten kan.
Diß thut der Geist/ der einem jeden giebet
Viel oder nicht/nach dem es jhm beliebet.

Am 11. Sontage nach Trini-
tatis.

1. Corinth. 15.

Auff den 24. Psalm.

JCh hoff jhr liebet noch vnd ehret/
Was jhr mit ernst habt angehört
Vnd hertzlich von mir auffgenommen/
Jhr stellet ja auff keinen Ort/
Der Seligkeit jhr wares Wort/
Dadurch jhr könnt zum Leben kommen.
Es wohnt euch das gedächtnis bey/
Das Christus vnser Heyland sey/
Für vns gestorben vnd begraben:
Vnd als er aufferstanden war/
Wie Cephas vnd der zwölffen schaar/
Jhn sichtbarlich gesehen haben.
Er ließ sich sehen auff einmal/
Fünffhundert Brüder an der zahl/
Die theiles schlaffen/theiles leben:
Hat mehr gezeigt dem Jacob sich/
Vnd den Aposteln: Dann bin ich/
Dem er sich an den Tag gegeben.
Jch bin es sein vnzeitigs Kind/
Das dennoch so viel gnade find/
Auß der Apostel zahl der letzte/
Nicht werth daß ich sol einer seyn/
Weil ich mich selber der Gemein
Auch mit der Faust entgegen setzte.

Doch

Doch meine schuld ist vberhin/
Jch bin durch Gott/der so ich bin/
Jch rühme mich für jhnen allen:
Jch habe mehr als sie gethan:
Doch nicht ich/ Gott der alles kan/
Thut diß/vnd lest mich jhm gefallen.

Am 12. Sontage nach Trini-
tatis.

2. Corinth. 3.

Auff den 65. Psalm.

ZV Gott wir setzen ein vertrawen/
Durch Christum nur allein:
Wir dürffen auff vns selbst nicht bawen/
Von jhm muß alles seyn/
Von jhm entspringet was wir haben:
Es gibt vns vnser Gott/
Des Geistes lebenreiche Gaben/
Der Buchstab ist nur todt.
Zwar das Gesetze so in Steine/
Zuvor geschrieben stund/
Kam auch herfür mit pracht vnd schein
Bewegte Berg vnd Grund/
Des grossen Moses sein Gesichte/
War also hell vnd klar/
Das es für stralen/ glantz vnd liechte
Nicht anzuschawen war.

 Doch

Doch geht des Geistes schöne Sonne/
Dem Satzungampte für/
Scheint vns mit vngewölckter wonne/
Vnd breitet seine Zier:
Denn das Gesetze zeiget mit sagen
Auff die Verdamnis zeit/
Der gnaden Geist pflegt anzusagen
Trost/Heyl vnd Herrligkeit.
Sie sind einander nicht zu gleichen
Gesetz vnd Geistes zier:
Der zweyer Taffeln schein muß weichen/
Die Gnade glänzt jhm für.
Hat jenes Ampt sehr hohe Gaben/
Das auffhört vnd vergeht/
Was wird nicht diß für klarheit haben/
Das ewig bleibt vnd steht?

Am 13. Sontage nach Trinitatis.

Galat. 3.

Auff den 41. Psalm.

DIeweil man ja der Menschen Testament/
Für recht vnd gut erkennt/
Thut nichts darzu vnd nimpt auch nichts davon/
Ists einmal kräfftig schon:
So gilt vielmehr noch das/ so Abraham
Vom Himmel selbst bekam:

Sein

Sein Samen ist/ den Gottes weiser Rath/
Jhm außerkohren hat.
Diß Testament/ das gantz auff Christum geht/
Verbleibet vnd besteht/
Wiewol es schon mehr als vierhundert Jahr/
Für dem Gesetze war/
Weil kein Gesetz hierüber Vrtheil spricht/
Vnd hilfft das Erbe nicht:
Gott hat es selbst dem Abraham vermacht/
Vnd gnädig jhn bedacht.
Doch Das Gesetz hat auch Gott eingesetzt/
Dieweil wir jhn verletzt/
Das stillet nun des werthen Mitlers Hand/
Der selbst ist vnser Pfand.
Durch Werck erlangt ein Mensch das Leben nicht/
Vnd durch Gesetzes pflicht:
Der ist es nur dem Christus solches giebt/
Der gläubet vnd jhn liebt.

Am 14. Sontage nach Trinitatis.

Galat. 5.

Auff den 121. Psalm.

SChawet vber euch vnd auff den Geist/
Soll euch nicht seyn bewust/
Des Fleisches böse Lust/

Die

Die den Verstand zu Boden reist:
Ihr müst zu einer Seiten/
Den Geist vnd Fleisch die streiten.
Ihr seyd wenn euch der Geist regiert
Gantz vom Gesetze frey:
Drumb fliehet Hurerey:
Der Ehbruch der zum Tode führt/
Abgötterey/Raub/neiden.
Mord/Schwelgen sollt ihr meiden:
Wer solchen Lastern sich ergiebt/
Vnd lest das gute gehn/
Worauff sein Sinn sol stehn/
Ist gantz in böses Thun verliebt/
Der muß nur ewig sterben/
Kan Gottes Reich nicht erben.
Des Geistes frucht ist Liebe/ gunst/
Ist Glaub vnd Gütigkeit/
Fried vnd Bescheidenheit/
Gedult vnd keusche Liebesbrunst/
Wen Christus nicht sol lassen.
Muß böse Lüsten hassen.

Am 15. Sontage nach Trinitatis.

Galat. 6.

Auff den 23. Psalm.

WEil vnser GOtt den Geist vns hat gegeben/

So

So sol er auch erscheinen auß dem Leben:
Ihr müsset fliehn den Geitz der schnöden Ehr/
Mit zorn vnd haß einander nicht versehren.
Wann jemandt jrrt vnd gar schnurrecht nicht handelt/
So lehret jhn jhr die ihr geistlich wandelt.
Seht auff euch selbst/ helfft frembde Last ertragen/
Vnd seyd nicht stoltz/ wenn jhr wolt GOtt behagen.
Wenn jemand sich für andern auff der Erden/
Was düncken lest/der wird betrogen werden:
Er prüffe sich was an jhm sey zu finden;
Ein jeder hat genung an seinen Sünden.
Schawt daß jhr dem der Gottes Wort euch lehret
Viel gutes thut/ihn fördert/liebet vnd ehret.
Gott schertzet nicht: Ein jeglicher empfähet/
Zur Erndtezeit/ daß was er außgeseet.
Wer seet auffs Feld der erndtet das verderbt/
Wer auff den Geist/der wird das Leben erben.
Dieweil vns denn gar reichlich ein wird kommen/
Wie sämptlich wir es haben fürgenommen/
So seyd an jetzt zu helffen vnverdrossen/
Zwar jederman/ doch mehr den mitgenossen/
Vnd seet so des Geistes die edle Gaben/
Daß jhr hernach mögt ewig Erndte haben.

Am

Am 16. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 3.

Auff den 32. Psalm.

LAst drumb nicht ab/ jhr Brüder Gott zu lieben
Vnd recht zu thun/ wil er mich gleich betrüben.
Ich rühme mich/ es frewet sich mein Sinn/
Das ich anjetzt für euch gefangen bin.
Ich bitte stets den Vater vnsers HErren/
Der Vater ist/ in dem was weit vnd ferren/
Welt ist vnd heist/ er woll in noth vnd Pein/
Durch seinen Geist euch geben starck zu seyn.
Er wolle stets euch hertzlich lassen treiben
Des Glaubens thun/ vnd Christum in euch bleiben/
Damit jhr so einander trewlich liebt/
Mit wahrer Brunst die er nur einig giebt.
Er woll euch auch/wie andre heilig Schaaren/
Sein gnadenwerck recht geben zu erfahren/
Damit jhr seht vnd fühlt wie vielerley
Wie lang/vnd tieff/ vnd hoch die Güte sey.
Er laß euch recht die Liebe Christi kennen
Wiewol jhr maaß kein Mund gar nicht kan nennen/
Kein Auge sehn/ dieweil sie weiter geht
Als an die Nacht/ vnd wo die Sonn vffsteht.
Jhm/

Jhm/der vns wil gar vberschwencklich schencken
Viel mehr/ als wir begehren vnd gedencken/
Sey vnter vns jetzt vnd in jener zeit/
Ohn end vnd Ziel Lob/Ehr vnd Herrligkeit.

Am 17. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 4.

Auff den 33. Psalm.

JCh zwar gefangner Gottes wegen/
Doch der euch gleichwol hertzlich liebt/
Bitt euch daß jhr auff ewren Stegen
Im Geiste recht zu gehn euch übt:
Liebt der Demut Gaben/
Denckt Gedult zu haben/
Neidet stoltzen Wahn:
Knüpfft zum Glaubenspfandt
Mit des Friedes Bandt
Hertz vnd Sinnen an.
Hebt keinen andern zanck noch streiten
Als wegen Lieb vnd Trew allein/
Vnd last bey euch auff allen Seiten
Ein Hertz vnd ein Gemüthe seyn:
Als wie euch auch führet
Ein Gott/vnd regieret
HErr in Ewigkeit:
Der euch hat gegeben

Tauffe/

Tauffe/ Geist vnd Leben/
Was jhr köndt vnd seyd.

Am H. Michaelis Tage.

Offenbahr. 12.

Auff den 24. Psalm.

JM Hause der Vnsterbligkeit
Kam Michael in einen Streit
Sampt seinen Engeln mit dem Drachen.
Der Drach vnd seiner Engel Schaar
Verlohr/ vnd müste gantz vnd gar
Sich auß den Himmelsgräntzen machen.
Der Sathanas vnd Seelen Todt
So alle Welt verführt in Noth/
Der must herab gestossen werden.
Er/ welcher vns verhetzt zum Fall/
Ist selbst sampt seiner Engelzahl/
Gestürtzet in den grund der Erden.
Drauff hub sich einer Stimmen klang/
Der durch den Baw des Himmels drang:
Jetzt mögen sie/ seyn vnverzaget:
Sie haben Gottes Reich vnd Macht:
Er ist hinweg der Tag vnd Nacht
Vor jhm sie hefftig hat verklaget.
Des Lambes Blut hat jhn betriegt/
Das ware Zeugnis obgesiegt/
Weil sie jhr Leben nicht geschonet.
Seyd vnbesorget nach der zeit/

Vnd

Vnd brechet auß mit Frölichkeit/
Ihr Himmel vnd was drinnen wohnet.

Am 18. Sontage nach Trinitatis.

1. Corinth. 1.

Auff den 5. Psalm.

JCh muß mit Dancke Gott erheben/
Vmb daß er seine Gütigkeit
Euch mitgetheilet dieser Zeit/
Vnd hat in Christo recht zu leben/
Den Geist gegeben.
Jetzt könnt jhr ewer Hertze laben/
Mit troste seiner Himmelsbrunst/
Seyd nun in seines Sohnes Gunst/
Vnd dörffet ferner keiner Gaben/
Mehr mangel haben.
Ihr könnt getrost vnd frewdig hoffen/
Auff jene zeit so ohne zeit/
Weil jhr durch jhn vnsträfflich seyd.
Es lest euch der/ so euch beruffen/
Den Himmel offen.

Am 19. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 4.

Auff den 128. Psalm.

Schawt

SChawt das jhr von euch leget/
Den Wandel dieser Welt/
Den alten Menschen feget/
Der sich durch Laster fellt.
Thut weg das Kleid der Erden/
Vnd liebt Gerechtigkeit/
Ein newer Mensch zu werden/
Wie jhr erschaffen seyd.

Seyd feind den argen Lügen/
Wann ewer Mund was spricht:
Den Nechsten zu betriegen
Gedencket niemals nicht:
Jhr sollet zorn nicht fassen/
Vnd nicht nach Feinschafft stehn:
Last über ewrem hassen/
Die Sonn nicht vntergehn.

Erduldet nicht vnd leidet/
Ein böses Lastermaul:
Den Diebstal flieht vnd meidet/
Seyd was zunehmen faul/
Vnd munter viel zu geben:
Greifft ehrlich Arbeit an/
Zufristung dessen Leben/
Der sich nicht retten kan.

Am 20. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 5.

Auff den 143. Psalm.

JHr Brüder/weil jhr hier im Leben/
Als Pilgersleute müsset schweben/
So seht daß jhr fürsichtig seyd:
Jhr müsset auff euch achtung geben/
Dann es ist jetzund böse zeit.

Schawt daß jhr ewren Sinn erhöhet/
Vnd nach des HErrn willen gehet/
Vermeidet Wein vnd Trunckenheit/
Weil anders nichts hierauß entstehet
Als sichers Leben/zanck vnd streit.

Singt/ wenn die Sonne gehet nieder/
Vnd wens sie vns bescheinet wieder/
Dem HErrn einen Lobgesang/
Ertichtet Himmelreiche Lieder/
Vnd saget Gott dem Vater Danck.

Am 21. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 6.

Auff den 27. Psalm.

BEmühet euch/ jhr Brüder starck zu werden
In GOTT/ zieht an den harnisch seiner Macht.
Es ist ein feind nicht hier nur von der Erden/
Der stündlich euch zu fellen ist bedacht.
Was euch betriegt/ das ist kein fleisch noch blut
Kein gleicher Feind die Fürsten dieser welt/

Der Teuffelschar kömpt selber in das Feld:
Sie stellet nach auff ewrer Seelen Gut.

So schawet nun behertzt zu widerstehen
Mit steiffer Hand/ legt Gottes Rüstung an/
Seyd unverzagt jhm auff den hals zu gehen
Vnd schewet nicht den ritterlichen Plan.
Der Lendengurt sey klarer Warheit schein/
Die nie erlegt/ der Krebs Gerechtigkeit/
Die Schue begier der rechten friedenszeit/
So könnet jhr zum kämpffen fertig seyn.

Doch sonderlich ergreifft für allen dingen
Zu dieser schlacht den festen Glaubensschild/
Den gar kein Pfeil/ kein Waffen kan durch-
dringen
Vnd der allhier am allermeisten gilt.
Des heiles helm/ das geistes scharffes schwerdt
Des HErren Wort last euch befohlen seyn
Diß ist der schutz der einig vnd allein/
Auff dieser Welt des Teuffels wüten wehrt.

Am 22. Sontage nach Trinitatis.

Philipp. 1.

Auff den 20. Psalm.

SO offt ich an euch dencken können/
Wie ich dann allzeit thu/
So offt auch wandt ich Hertz vnd Sinnen/
Für euch gen Himmel zu.

Ihr steht mir allzeit im Gesichte/
Seyd jhr zum Glauben kommen/
Vnd vnsern trost vom Gnadenliechte/
Habt eyfferig angenommen.

Ich bin in hertzlichem Vertrawen/
Daß der so in der That/
Das gute Werck in euch zu bawen
Wol angefangen hat/
Der werd es ferner auch vollführen/
Euch seine Gnade geben/
Vnd mit des Geistes Gütern ziehren/
So lang jhr werdet leben.

Es wallet mir zwar mein Geblüte/
Daß ich im Kercker bin/
Doch hab ich bey euch mein Gemüthe/
Mein Hertz vnd gantzen Sinn:
Dieweil ich auch allhier gefangen/
Von Gott die Warheit sage/
So weis es Gott was für verlangen/
Ich stündlich nach euch trage.

Ich bete das jhr möget brennen/
In lieb ohn Heucheley/
Mögt weise seyn vnd gutes kennen/
Sehn was das beste sey:
Daß ewre Schaar von Tag vnd Tage/
Den Glauben könne mehren/
Vnd rechte Geistesfrüchte trage/
Zu Gottes Lob vnd Ehren.

Am 23. Sontage nach Trinitatis.

Philipp. 3.

Auff den 125. Psalm.

WOllt jhr die gute Strasse reisen/
Hin zu des lebens Thür/
So folgt/jhr Brüder mir/
Vnd denen die euch recht anweisen/
Die als ein gutes Fürbild stehen/
Vnd für euch gehen.
Last Christi Creutzes Feinde lauffen/
Ihr Bauch der ist jhr Gott/
Ihr Ehr ist Schand vnd Spott/
Sie sollen zum verdampten hauffen/
Dieweil sie nichts sonst von sich geben/
Als weltlichs Leben.
Im Himmel da wir hin solln dencken/
Wird vnser Wandel seyn/
Wann Christus newen schein/
Wird diesem schwachen Leibe schencken/
Vnd seinem/ als HErr aller sachen.
Ihn gleiche machen.

Am 24. Sontage nach Trinitatis.

Coloss. 2.

Auff den 25. Psalm.

SEyd wir in Erfahrung kommen/
Ihr Colosser/ wie jhr habt
In dem Glauben zugenommen/
Wie euch vnsrer Gott begabt/
Seit der zeit auch bitten wir/
Er woll euch mit Geist erfüllen/
Geben rechter Weißheit zier/
Vnd euch seinen willen.
Wandelt auff des HErren Wegen/
Der euch solche Gnade giebt/
Sol er geben seinen Segen:
Lebet so wie jhm geliebt/
Fasset nach der Warheit Bahn/
Das sich ewer Glaube stercke/
Nehmet euch der Sanfftmut an/
Duldet/vnd bringt gute Wercke.
Dancket Gott für allen dingen/
Als durch den jhr tüchtig seyd/
Das er euch kan nachmals bringen/
In das Reich der Ewigkeit:
Er lest auß der finstern Nacht/
Euch zu seinem Liechte finden
Seines Sohnes Blut das macht/
Das wir frey sind aller Sünden.

Am 25. Sontage nach Trinitatis.

1. Thessal. 3.

Auff den 130. Psalm.

DAs blinde Volck der Heyden/
So keine hoffnung hat/
Empfindet grosses Leiden/
Vnd ist ohn allen Rath/
Wann jhm was liebes stirbet:
Vnd lehrt des Glaubens krafft/
Das keiner nicht verdirbet/
Den gleich der Todt wegrafft.
Wie Christus ist erstanden/
So wird er mich vnd dich/
Auch auß des Todes Banden/
Erretten kräfftiglich.
Zum allerersten werden
Die Todten aufferstehn/
Eh als das Volck auff Erden/
Wird für Gerichte gehn.
Er selbst der HErr der Herren/
Wird durch ein Feldgeschrey/
Erzeigen weit vnd ferren/
Das er fürhanden sey:
Des Engels Wort wird schallen/
Wird sagen: Kompt herfür/
Zu denen Menschen allen/
Die jetzt nicht mehr sind hier.
Er wird vns die wir leben/
Wie ihre Schaar zu sich/
Hin in den Wolcken heben/
Da wir dann ewiglich/

Beym HErren wohnen werden.
Glaubt sicherlich vnd frey/
Das dieser Todt auff Erden/
Des Todes Ende sey.

Am 26. Sontage nach Trinitatis.

Hebr. 11.

Auff den 18. Psalm.

WEr recht thun wil der muß des Glaubens Gaben/
Ohn welchen wir nichts richten können/haben:
Der Glaube macht / daß wann man was nicht sieht/
Je dennoch weis das es gewiß geschieht.
Der Glaube macht das wir bestetigt werden/
Vnd zweiffels frey/daß dieser Baw der Erden/
Lufft / Himmel / See / was jrgend wird geschawt/
Was lebt vnd schwebt / auß nichts sey auffgebawt/
Daß er der HErr/der über vns regieret/
Der Wolckenzelt hab herrlich außgeziehret/
Der Erdengrund auß nichts mit nichts gelegt/
Der nirgends ruhet/vnd dennoch alles trägt.

Durch Glauben ward der Abel angenommen/
Diß Opffer ist für Gottes Antlitz kommen/
Nicht Cains schein: Allein der Glaube nahm
Den Enoch weg/das er gen Himmel kam.
Durch Glaubenskrafft hat Noa angehöret/
Des HErren Wort/ vnd sein Gebot geehret/
Wie streng es war/ hat jhm sich gantz vertrawt/
Hat für sein Hauß den Kasten auffgebawt:
Die Welt war noch mit Wasser nicht vmbschlossen/
Es hatte sich die Lufft noch nicht ergossen/
Doch gieng er hin vnd fand gerechtigkeit/
Bey seinem Gott in grossar Zorneszeit.
Durch Glaubenskrafft kund Abraham erwerben/
Den newen Ort/so Gott jhm gab zu erben/
Er ließ es stehn das liebste Vaterland/
Vnd gieng dahin wo er war vnbekand.
Des Glaubenskrafft hat jhn bewegt zu ziehen/
An End vnd Ort den Gott jhm selbst verliehen/
Hat dem getrawt der alles schaffen kan/
Wie Isaac vnd Jacob auch gethan/
Der Glaube bleibt für andern sachen allen:
Ohn jhn allein kan niemand Gott gefallen/
Den pflantzet fest in ewre Hertzen ein/
Vnd last jhn nicht wann jhr wollt seelig seyn.

Am

Am 27. Sontage nach Trinitatis.

I. Petr. 3.

Auff den 19. Psalm.

SEyd jetzt vnd allezeit/
Zur Rechenschafft bereit/
Fest auff des Glaubens grund/
Trawt Gott vnd habt gedult/
Wann euch ohn alle Schuld/
Beleugt ein falscher Mund.
Den er euch fast in Neyd/
Dieweil jhr Geistlich seyd/
Wird Gott zu schanden machen.
Viel besser ist das jhr/
Vmb Wolthat leidet hier/
Als wegen böser sachen.
Weil der Gerechte hat/
Für vngerechte that/
Erlitten schand vnd noth/
Weil er der alles kan/
Den Mund nicht auffgethan/
Ertragen seinen Todt/
So weil des Lebens Liecht/
Das wir vns gleichfalls nicht/
Des Leidens wegern sollen/
Im fall wir für vnd für/

Gg v Des

Des Himmels Lust vnd Zier/
Mit jhm besitzen wollen.
Des Noens kleinen Schaar/
Die in der Archen war/
Gab er die Seligkeit/
Durchs Wasser das noch jetzt/
Mit Glaubens zu thun nützt/
Vnd hilfft vns jederzeit/
Macht einen Bund mit Gott/
Durch seines Sohnes Todt/
Der vnsre Seelen führet/
Hin in das Vaterlandt/
Da er an Gottes Hand
Sitzt/ herrschet vnd regieret.

ENDE.